



# Kreis Beeskow-Storkow



## Kreiskalender

Brandenburgische  
Landes- u. Hochschulbibliothek  
Potsdam



1920

Schriftenvertriebsanstalt G.m.b.H.

Berlin S.W. 68 Alte Jacobstr. 129.



# Zuversicht.

Und wollte alles wanken,  
Und alles bräche ein,  
So sollen dein Gedanken  
In Gott verwurzelt sein.  
Wenn auch von deinen Wänden,  
Der letzte Pfeiler fällt:  
Er hat dich doch in Händen,  
Der alle Himmel hält!

Es muß doch alles enden,  
Wie er sich's vorgestellt:  
Er hat dich doch in Händen,  
Der alle Himmel hält.

Und mußt du alles missen  
Und ganz zu Trümmer gehn,  
Und könnt'st vor Finsternissen  
Den hellen Tag nicht sehn,

Er wird dich nicht verschäumen,  
Er weiß die rechte Zeit,  
Wie auch die Wasser schäumen  
In wilder Mächtigkeit.  
Wenn gleich vor Gicht verschwände  
Das Leben und die Welt:  
Er hat dich doch in Händen,  
Der alle Himmel hält.

Gustav Schiller.

## Allgemeine Kalender-Notizen auf das Jahr 1920.

### Das Jahr 1920

steht nach dem 100jährigen Kalender unter der Herrschaft der Venus. — Die Venusjahre sind mehr trocken, dabei ziemlich warm. — Der Frühling ist anfangs unfreundlich und kalt. Die milde Witterung tritt erst spät ein. — Der Sommer ist schwül und warm. — Der Herbst ist anfangs warm und schön. — Der Winter ist anfangs trocken, dann aber bis zu Ende ganz feucht.

### Von den Jahreszeiten 1920.

Frühlings-Anfang am 20. März, 11 Uhr abends.  
Sommers-Anfang am 21. Juni, 7 Uhr abends.  
Herbst-Anfang am 23. September, 9 Uhr vormittags.  
Winters-Anfang am 22. Dezember, 4 Uhr morgens.

### Öster-Tabelle.

1920 (Schaltjahr) 4. April	1923 . . . . .	1. April
1921 . . . . . 27. März	1924 . . . . .	20. April
1922 . . . . . 16. April	1925 . . . . .	12. April

### Erklärung der Himmelszeichen.

Widder.	Stier.	Zwillinge.	Krebs.
Löwe.	Jungfrau.	Waage.	Skorpion.
Schütze.	Steinbock.	Wassermann.	Fische.
Neumond.	Erstes Viertel.	Vollmond.	Letztes Viertel.

### Finsternisse im Jahre 1920.

Im Jahre 1920 werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden. — In Deutschland werden die beiden Mondfinsternisse und die zweite Sonnenfinsternis sichtbar sein. — Die erste Mondfinsternis, wird eine totale und ereignet sich in den Morgenstunden des 3. Mai. Die partielle Finsternis beginnt um 1 Uhr 1 Minute und endet um 4 Uhr 1 Minuten morgens, die totale Finsternis dauert von 2 Uhr 1 Minuten bis 3 Uhr 27 Minuten morgens. — Die erste Sonnenfinsternis ist eine partielle und findet statt in den Vormittagsstunden des 18. Mai von 5 Uhr 17 Minuten bis 9 Uhr 13 Minuten. — Die zweite Mondfinsternis ist wieder eine totale und beginnt als partielle Finsternis um um 1 Uhr 26 Min. und endet um 4 Uhr 58 Min. nachm. Die totale Verfinsternis dauert von 2 Uhr 29 Min. bis 3 Uhr 54 Min. nachm. — Die zweite Sonnenfinsternis am 10. Nov. ist eine ziemlich bedeutende partielle Finsternis — sie beginnt um 2 Uhr 47 Min. nachm. und endet um 6 Uhr 57 Min. abends.

### Die Planeten im Jahre 1920.

Neptun befindet sich während des ganzen Jahres in dem Sternbild des Krebses. Am 31. Januar befindet er sich in Opposition mit

der Sonne kulminiert um Mitternacht und steht der Erde am nächsten; am 3. August steht er in Konjunktion mit der Sonne und der Erde am fernsten. — Uranus befindet sich während des ganzen Jahres in dem Sternbild des Wassermanns. Am 21. Februar befindet er sich in Konjunktion mit der Sonne, steht jenseit dieser und der Erde am fernsten. Am 27. August ist er in Opposition mit der Sonne und der Erde am nächsten. — Saturn befindet sich zu Anfang des Jahres in dem Sternbild des Löwen. Er gelangt am 28. Februar in Opposition mit der Sonne und ist der Erde am nächsten, am 7. Sept. dagegen in Konjunktion mit der Sonne und ist der Erde am fernsten. — Jupiter befindet sich zu Anfang des Jahres in dem Sternbild des Krebses. Am 8. Februar ist der Planet in Opposition mit der Sonne und der Erde am nächsten; in der Konjunktion mit der Sonne kommt er und erreicht seinen größten Abstand von der Erde am 22. August. — Mars steht zu Anfang des Jahres noch in dem Sternbild der Jungfrau, tritt Mitte Februar in dasjenige der Waage. Er kommt am 21. April in Opposition zur Sonne und ist dann 87 Millionen Kilometer von der Erde entfernt; am 25. November gelangt er in die Sonneinnähe mit einer Entfernung von 206 Millionen Kilometer von ihr. — Venus erscheint wegen ihres blendend weißen Lichtes als der schönste Stern am Himmel. Sie befindet sich zu Anfang des Jahres in dem Sternbild der Waage. — Der Planet ist in der Sonnenferne am 31. März und 11. November, in der Sonnennähe am 21. Juli. Am 3. Juli kommt Venus in die obere Konjunktion zur Sonne und bleibt noch bis Mitte August unsichtbar. In den Herbstmonaten ist sie als Abendstern zu sehen, jedoch anfänglich immer nur kurze Zeit. — Merkur tritt zu Anfang des Jahres aus dem Sternbild des Skorpions in dasjenige des Schützen. Wir sehen ihn im Laufe des Jahres fast den ganzen Hekreis bis wieder in das Sternbild des Schützen durchwandern. In dieser fortschreitenden Bewegung tritt durch scheinbares Zurückgehen eine Unterbrechung ein in der Zeit vom 10. März bis 1. April, vom 12. Juli bis 6. August und von 5. bis 25. November.

### Die Postgebühren.

Im Ortsverkehr: Briefe bis zu 20 Gramm 16 Pf., über 20 bis 250 Gr. 20 Pf. — Postkarten 10 Pf.

Im Fernverkehr: Briefe bis 20 Gramm 20 Pf., über 20 Gr. bis 250 Gr. 30 Pf. — Postkarten 15 Pf. — Pakete in der Postzone (bis 75 km) bis zum Gewicht von 5 Kilogramm 75 Pf., bei einem Gewicht über 5—10 Kilogramm 1,50 Mk. von 1—15 Kilogramm 3 Mk., 15—20 Kilogramm 4 Mk. In der Fernzone bis 5 Kilogramm 1,25 Mk., 5 bis 10 Kilogramm 2,50 Mk. 1) — 15 Kilogramm 5 Mk., 15—20 6 Mk. — Druckachen: bis 50 Gr. 5 Pf., von 50—100 Gr. 10 Pf., über 100—250 Gr. 20 Pf., über 250—500 Gr. 30 Pf., über 500—1000 Gr. 40 Pf. — Geschäftspapiere: bis 250 Gr. 20 Pf., über 250—500 Gr. 30 Pf., über 500—1000 Gr. 40 Pf. — Warenproben: bis 250 Gr. 20 Pf., über 250—500 Gr. 30 Pf. — Postanweisungen: bis 5 Mk. 20 Pf., über 5—1000 Mk. 40 Pf., über 100—250 Mk. 60 Pf., über 250—500 Mk. 80 Pf., über 500—1000 Mk. 1 Mk. — Rücksendungen: bis 250 Gr. 20 Pf., über 250—500 Gr. 30 Pf., über 500—1000 Gr. 40 Pf. Wertbriefe = Franko wie für Einschreibbriefe, dazu Versteuerungsgebühr für je 1.00 Mk. 50 Pf. Rohrpost: Karten 40 Pf., Briefe 60 Pf.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf
			Mfg. u.	Utg. u.	Mfg. u.	Utg. u.	

Januar muß vor Kälte knachen.  
Wenn die Ernte gut soll laden. —  
Will der Bauer pflügig sein.  
Kauft er schon sein Rall ein.

1. Von der Beschreibung Christi; Luf. 2, 21. Ep. Gal. 3, 23-26. Beschreibung Jesu. Luf. 2, 21.

1	Donn.	Neujahr Jesus	Neujahr Jesus	8 14	3 53	12 22	2 38	☾
2	Freit.	Abel, Seth	Marianus	8 13	3 54	1 01	3 56	☾
3	Sonn.	Henoch	Genovefa	8 13	3 55	1 50	5 12	☾

2. Von Christi Flucht n. Aegypten. Matth. 2, 13-23. Ep. 1. Petr. 4, 12-19. Christi Laufe im Jordan. Matth. 3. Vollmond 5. Januar 10 Uhr abends.

4	Sonnt.	n. Neuj. 3. u. G.	n. Neuj. Tit.	8 13	3 56	2 51	6 20	☾
5	Mont.	Eimeon ☺	Telesphorus	8 13	3 58	4 04	7 17	☾
6	Dienst.	Epiphan. *	Heil. 3 Könige	8 13	3 59	5 23	8 02	☾
7	Mittw.	Widukind	Lucian	8 12	4 00	6 43	8 38	☾
8	Donn.	Galilei	Severinus	8 12	4 01	8 02	9 07	☾
9	Freit.	M. u. R. Zell	Sulian	8 11	4 03	9 18	9 32	☾
10	Sonn.	Joh. Seb	Agathon	8 11	4 04	10 32	9 54	☾

3. Der 12jähr. Jesus im Tempel. Luf. 2, 41-52. Ep. Röm. 12, 1-6. Der zwölfjähr. Jesus. Luf. 2. Sechstes Viertel 13. Januar 1 Uhr morgens.

11	Sonnt.	1. n. Epiphan.	1. n. Epiphan.	8 10	4 06	11 43	10 15	☾
12	Mont.	Joh. Walther	Urkadius	8 09	4 07	—	10 36	☾
13	Dienst.	Chr. Keym. ☺	Gottfried	8 09	4 09	12 51	10 59	☾
14	Mittw.	Karl Gerof	Felix	8 08	4 10	1 58	11 25	☾
15	Donn.	Joh. Laszi	Maurus	8 07	4 12	3 02	11 55	☾
16	Freit.	G. Spalatin	Marzellus	8 06	4 13	4 02	12 30	☾
17	Sonn.	E. v. Steinbach	Antonius	8 05	4 15	4 57	1 12	☾

4. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. Ep. Röm. 12, 7-16. Die Hochzeit z. Kana. Joh. 2. Neumond 21. Januar 6 Uhr vormittags.

18	Sonnt.	2. n. Epiphan.	2. n. Ep. N. 3.	8 04	4 16	5 47	2 01	☾
19	Mont.	Hans Sachs	Kanut	8 03	4 18	6 30	2 58	☾
20	Dienst.	Fabian, Seb.	Fabian, Seb.	8 02	4 20	7 06	4 01	☾
21	Mittw.	M. Claud. ☺	Agnes	8 01	4 22	7 37	5 08	☾
22	Donn.	S. Gobat	Vincentius	8 00	4 23	8 04	6 17	☾
23	Freit.	Timotheus	Mar. B. Emer.	7 59	4 25	8 27	7 28	☾
24	Sonn.	Titus	Timotheus	7 58	4 27	8 49	8 40	☾

5. Der Hauptmann v. Kapernaum. Matth. 8, 1-13. Ep. Röm. 12. V. d. Ausfägigen u. Gichtbrüch. Matth. 8. Erstes Viertel 28. Januar 5 Uhr nachmittags.

25	Sonnt.	3. n. Ep. P. Bef.	3. n. Ep. P. Bef.	7 56	4 29	9 10	9 53	☾
26	Mont.	Polykarp	Polykarp	7 55	4 31	9 32	11 08	☾
27	Dienst.	Joh. Chrysof.	Joh. Chrysof.	7 54	4 33	9 57	—	☾
28	Mittw.	Karl d. Gr. ☺	Karl d. Große	7 52	4 34	10 25	12 24	☾
29	Donn.	E. M. Arndt	Franz v. Sales	7 51	4 36	10 59	1 40	☾
30	Freit.	J. M. Meyf.	Martina	7 49	4 38	11 42	2 54	☾
31	Sonn.	Fr. Rückert	Petrus Nolaft.	7 48	4 40	12 36	4 03	☾

Vufstage: 16. in Württemberg. — \*) 6. Hohneujahr im Freistaat Sachfen.

### Jahrmärkte auf 1920,

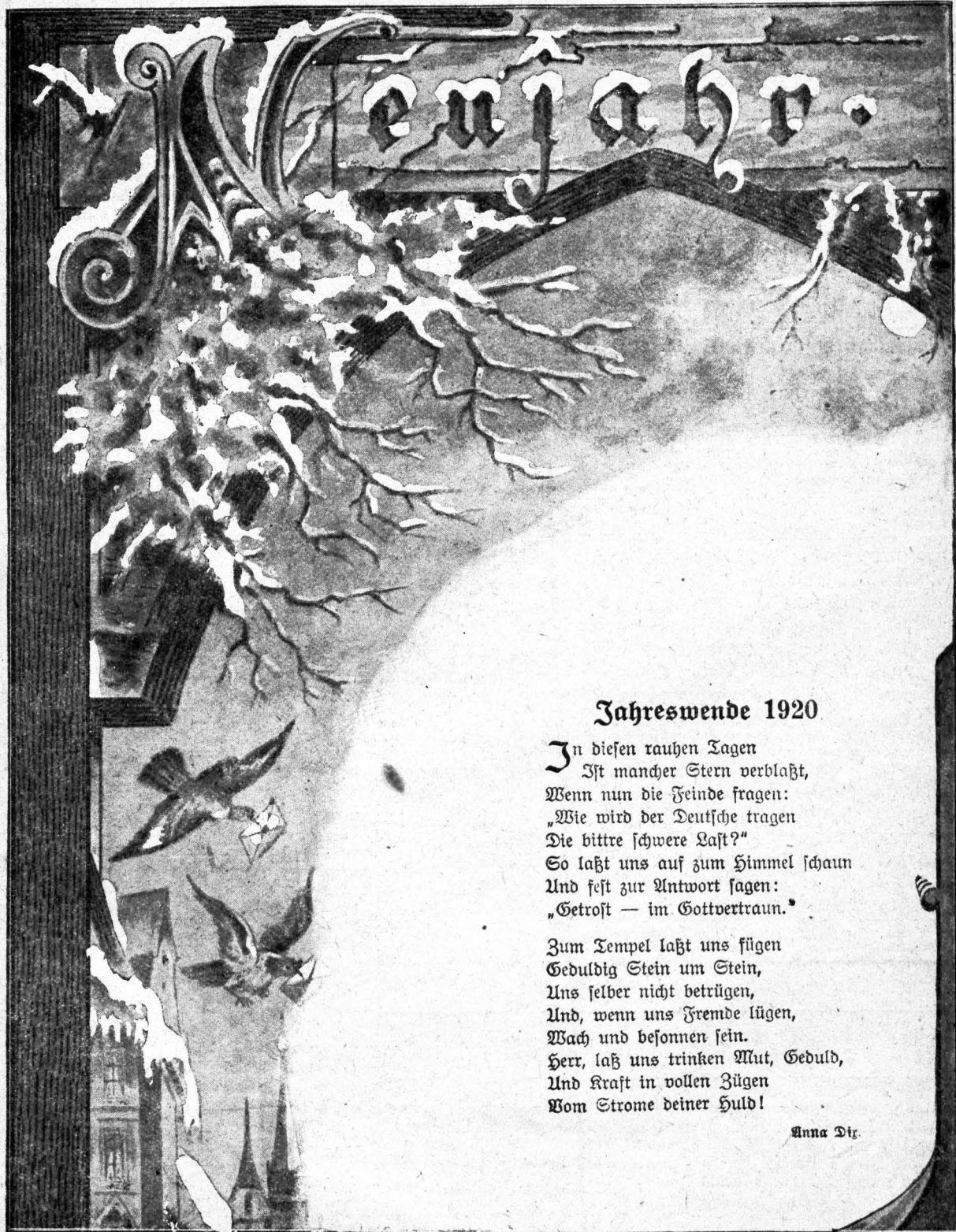
die in den Reg.-Bez. Frankfurt a. O. und Potsdam abgehalten werden.

Das Verzeichnis der Märkte für die Regierungen Bezirke Frankfurt, Potsdam, Oden, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Stettin, Köslin, Stralfund, sowie Herzogtum Anhalt, Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin und Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz befindet sich im Kalender-Anhang.

(Berlin. Der Sondermarkt für den Großhandel findet an allen Wochentagen, der Sondermarkt für den Eier Großhandel jed. Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag mit Ausnahme der staatlich anerkannten allgemeinen Feiertage sowie der beiden jüdischen Neujahrstage und des Versöhnungstages statt. Viehmarkt (für Rinder, Kälber, Schafe und Schweine) jeden Mittwoch u. Sonnabend. Getreide-, Heu- und Strohmärkte allwöchentlich am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. Weihnachtsmarkt vom 1. bis 27. Dezember. — Berlin-Schöneberg. Wochenmärkte Montag und Donnerstag vormittags und Sonnabends nachmittags auf dem eisenbahnstädtlichen Gelände an der Giersstraße, Dienstag und Freitag vorm. am Dierckplatz u. Rudolfs-Wildeplatz, Mittwoch u. Sonnabends vorm. auf d. Winterfeldtplatz. — Berlin-Wilmersdorf. Wochenmärkte Dienstag und Freitag vorm am Heuriettenplatz, Mittwoch u. Sonnabends vorm. am Pareyplatz. — Charlottenburg. Wochenmärkte Montag u. Donnerstag in der Spreestraße, Dienstag und Freitag auf dem Gendarmenplatz und Friedrich-Karl-Platz, Mittwoch in der Frauenhoferstraße u. auf dem Karl-Luwig-Platz, Sonnabends in der Frauenhoferstraße, auf dem Friedrich-Karl-Platz und Karl-Luwig-Platz. — Neutölln. Montag u. Donnerstags vorm., Sonnabends nachm. Maybachufer. Dienstag und Freitag vorm. Herrfurthplatz. Mittwoch u. Sonnabends vorm. Kranoldplatz. — Rahm. wochent. 3-7. (Wint. 4-9) Maybachufer. Heu-, Strohu- u. Getreidem. Dienstag u. Freitag vorm. Keuterplatz. — Berlin-Lichtenberg. Montag u. Donnerstags vorm., Sonnabends nachm. Borghagenplatz, Dienstag u. Freitag Sophienstr., Mittwoch u. Sonnabends Traue- u. Vittoriaplatz.

2. Bried Ferkel. Sorau i. Nd.-L. Schw.
3. Beelitz Schw. Solzin Ferkel.
6. Gättrin WP. Meuenburg jed. Dienstag Ferkel. Wilsnack Rind WP Schw.
7. Dobrilugk Schw. Dühringshof Ferkel. Gabelberg Ferkel. Weiz Schw. Spremberg Schw.
8. Berlin-Friedrichsfelde W. Grossen a. d. Dd. Schw. Kunitz Rind WP Schw. Landsberg a. W. W.
9. Sorau i. Vdr.-Laufiß Schw. Vetschau Schw.
10. Solzin Ferkel. Treuenbriegen Ferkel.
13. Charlottenburg WP. Ludaau WP Schw. Wittenberge Rind.
14. Weiz Ferkel. Kirchhain i. Nd.-L. Schw. Weiz Ferkel. Wittenberge Rind WP Schw.
15. Weestow Schw. Landsberg a. W. W. Memegk Ferkel.
16. Sorau Nd.-L. Schw.
17. Solzin Ferkel. Trebbin Rind WP Schw.
19. Trebbin R.
20. Züllichau WP.
21. Dühringshof Ferkel. Spremberg Schw.
22. Grossen Schw. Züterboß WP. Landsberg a. W. WP.
23. Sorau i. Vdr.-Laufiß Schw.
24. Solzin Ferkel.
27. Dahme W. Spandau W. Wittenberge Rind.
28. Weiz Ferkel. Wittenberge Rind WP Schw.
29. Landsberg a. W. W.
30. Sorau i. Nd.-L. Schw.
31. Solzin Ferkel.

Witterung nach dem 100 jähr. Kalender: B 3 zum 15. kalt, vom 15. bis 23. Schnee und Regen, von nun an gelinde bis zum 30., am 31. wird es wieder kälter.



## Jahreswende 1920

In diesen rauhen Tagen  
Ist mancher Stern verblaßt,  
Wenn nun die Feinde fragen:  
„Wie wird der Deutsche tragen  
Die bittere schwere Last?“  
So laßt uns auf zum Himmel schau'n  
Und fest zur Antwort sagen:  
„Getrost — im Gottvertraun.“

Zum Tempel laßt uns fügen  
Geduldig Stein um Stein,  
Uns selber nicht betrügen,  
Und, wenn uns Fremde lügen,  
Wach und besonnen sein.  
Herr, laß uns trinken Mut, Geduld,  
Und Kraft in vollen Zügen  
Vom Strome deiner Huld!

Anna Dir.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenslage	Katholische Fest- und Namenslage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf
			Mfg.	Utg.	Mfg.	Utg.	

Februar hat seine Mucken,  
Baut aus Eis wohl feste Bruden.  
Soll dich hohe Ernt erfreuen,  
Mußt du jeso Kalt streuen.

6. Von d. Arbeitern i. Weinberge. Matth. 20, 1-16. Ep. 1. Kor. 9.			Von d. Arbeitern im Weinb. Matth. 20.		Vollmond 4. Februar 10 Uhr vormitags.		
1 Sonnt.	Septuagesimä	Septuagesimä	7 46	4 42	1 41	5 03	☾
2 Mont.	Mar. Rein. (L.)	Mar. Rein. (L.)	7 45	4 44	2 54	5 52	☾
3 Dienst.	Anschar	Blasius	7 43	4 45	4 13	6 32	☾
4 Mittw.	Veronika ☺	Veronika	7 41	4 47	5 33	7 05	☾
5 Donn.	Ph. J. Spener	Agatha	7 40	4 49	6 51	7 32	☾
6 Freit.	Dorothea	Dorothea	7 3	4 51	8 0	7 56	☾
7 Sonnt.	Dtfried	Romuald	7 36	4 54	9 21	8 18	☾

Zahrmärkte auf 1920.

3. Cüstrin WP (Ochsen), Ludaun WP Schw., Lübbenau Schw., Wilsnad Ferkel, Zossen RindvP Schw.
4. Dühringshof Ferkel, Freuenstein Ferkel, Havelberg Ferkel, Ludaun R., Peitz Schw., Spremberg Schw.
5. Berlin-Friedrichsfelde P., Croffen a. Od. Schw., Finfterwalde WP Schw., Golßen RindvP Schw., Landsberg a. W. B., Lutzenwalde R., Sternberg R.
6. Brück Ferkel, Friesack WP Schw., Lübben Schw., Sorau i. Ndr.-Lausitz Schw.
7. Baruth RindvP Schw., Beelitz Schw., Lübben WP, Soldin Ferkel.

7. Von viererl. Ader. Luf. 8, 4-15. Ep. 2. Kor. 11, 19-12, 9.			Von viererlei Ader. Luf. 8.		Letztes Viertel 11. Februar 10 Uhr abends.		
8 Sonnt.	Seragesimä	Seragesimä	7 34	4 55	10 32	8 40	☾
9 Mont.	Salomo	Apollonia	7 33	4 57	11 41	9 03	☾
10 Dienst.	Cyr. u. M.	Scholastika	7 31	4 59	—	9 25	☾
11 Mittw.	J. A. Freyl. ☾	Desiderius	7 29	5 01	12 47	9 56	☾
12 Donn.	Val. G. Löcher	Eulalia	7 27	5 03	1 49	10 29	☾
13 Freit.	Rich. Wagner	Venignus	7 25	5 05	2 47	11 09	☾
14 Sonnt.	J. Guttenberg	Valentinus	7 23	5 07	3 40	11 55	☾

10. Alt Döbern B., Charlottenburg P., Croffen WP, Wittenberge Rindv., Wittlich RindvP Schw., Woldenberg B.
11. Beitz Ferkel, Dobrflug Schw., Reetz WP, Witz Ferkel, Wittenberge RindvSchw., Woldenberg R.
12. Cottbus GroßP., Landsberg a. W. B., Memeg Ferkel, Reetz R.
13. Calau Schw., Sorau in Ndr.-Lausitz Schw.
14. Calau RindvP., Soldin Ferkel, Trebbin RindvP Schw.

8. Jesus verkündigt sein Leiden. Luf. 18, 31-43. Ep. 1. Kor. 13.			Jesus verkündigt sein Leiden. Luf. 18.		Neumond 19. Februar 11 Uhr abends.		
15 Sonnt.	Estomihi	Estomihi	7 21	5 09	4 26	12 48	☾
16 Mont.	Melanchthon	Sulkana	7 19	5 10	5 04	1 48	☾
17 Dienst.	Fastnacht	Fastnacht	7 17	5 12	5 37	2 53	☾
18 Mittw.	Aschermittw.	Aschermittwoch	7 15	5 14	6 06	4 02	☾
19 Donn.	Kopernikus ☉	Gabinus	7 13	5 16	6 31	5 13	☾
20 Freit.	Wilh. Löhe	Cleuth.	7 11	5 18	6 54	6 26	☾
21 Sonnt.	Ernst Rietchel	Cleonore	7 09	5 20	7 16	7 40	☾

16. Calau R., Perleberg Getr.
17. Berlin-Weißensee P., Forst (Lauf.) WP, Havelberg WP Schw.
18. Dühringshof Ferkel, Nüterbog Schw., Lieberose R., Wittenwalde RindvP Schw.
19. Beeskow Schw., Bad Schönfließ i. Neum. (2) P., Croffen a. d. D. Schw., Landsberg a. W. B., Saarmund R.
20. Neukadt a. d. Dosse B., Sorau i. Ndr.-Lausitz Schw.
21. Bad Schönfließ i. Neum. R., Soldin Ferkel, Treuenbriegen Ferkel, Triefel Nd.-L. WP Schw.

9. Christi Versuchung. Matth. 4, 1-11. Ep. 2. Kor. 6, 1-10.			Christi Versuchung. Matth. 4.		Erstes Viertel 27. Februar 1 Uhr morgens.		
22 Sonnt.	1. Invokavit	1. Invokavit	7 07	5 22	7 39	8 56	☾
23 Mont.	B. Ziegenbalg	Serenus	7 05	5 24	8 03	10 12	☾
24 Dienst.	Matthias, Ap.	Matthias	7 02	5 25	8 30	11 28	☾
25 Mittw.	Quatember	Quatember	7 00	5 27	9 03	—	☾
26 Donn.	Sim. v. Jer.	Alexander	6 58	5 29	9 43	12 43	☾
27 Freit.	Heermann ☾	Leander	6 56	5 31	10 31	1 53	☾
28 Sonnt.	Martin Buzer	Romanus	6 54	5 33	11 30	2 54	☾

23. Beitz Ferkel, Frankfurt a. Od. (14) Messe Böttcher.
24. Croffen a. d. Ober WP, Dahme B., Fürstenwalde R., Gassen R.-L. WP, Eamedt a. D. RindvP., Sonnentalde B Schw., Spandau P., Wittenberge Rindv.
25. Oberswalde R., Fürstenwalde WP, Lutzenwalde WP, Neuruppin RindvP Schw., Pförten R. B., Sonnentalde R., Spremberg R. B., Wittenberge Rindv Schw.
26. Landsberg a. d. W. B., Müllrose R. B.
27. Frankfurt a. D. (10) Topf, Sorau Nd.-L. Schw., Weichau Schw.
28. Soldin Ferkel, Weichau RindvP.

10. Vom tananäischen Weibe. Matth. 16, 21-28. Ep. 1. Thess. 4.			Von d. Verk. Christi. Matth. 17.				
29 Sonnt.	2. Reminijere	2. Reminijere	6 35	5 35	12 39	3 46	☾

Buhtage: 22. in Württemberg; 27. in Mecklenburg-Schwerin und -Stettin.

Witterung nach dem 100jähr. Kalender: Anfangs trübe, an 5. ist es schön, danach kommt unfreundliches Wetter bis zum 8. Der 9. und 10. sehr kalt. Die Kälte dauert fort bis zum 12. Am 13. kommt warm r Regen, auf welchen großes Wasser folgt bis zum 26. Dann rau, windig und Schnee.





Winterarbeit.

Karl Binnert.

### Ernst Moritz Arndt 1814, an die Deutschen von heute.

„Es werden aufstehen solche, die unter schönen Scheinen von Gerechtigkeit und Milde, unter schönen Namen von deutscher Treue und Sitte dich wieder in das alte Gland hineinlocken und hineingaukeln wollen; die dir mit den heiligen Worten Milde, Menschlichkeit, Christlichkeit das stolze Herz brechen wollen, daß du lieber dienest als herrschest. Siehe, solche sind unter scheinbaren Vorwänden Ausfäer der Zwietracht und Lähmer deines Jornes und deiner Macht. Auch wird deine alte Pest nicht feh'en, deutsches Volk, jenes kakelnde und schnatternde Geschlecht der Vielfeitigen. Kaum wird dein Schwert rot sein von dem Blute de'nes Feinigers, so werden sie Mäßigung, Mäßigung! schreien und dir mit Falbsheit und Jämmerlichkeit die Seele füllen wollen. Wehe dir, wenn du das geringste glaubst von dem, was diese predigen, und dreimal wehe dir, wenn du kleinmütig ablässest von dem Kampf, ehe er durchgestritten ist! Ergreife das Glück, welches Gott dir geben will; ergreife die neue Zeit, aber die neue

deutsche Zeit und nicht die neue französische (amerikanische!) Zeit! Du gutmütiges Schaf hörst dich von den eittlen und übermütigen Fremden jeden Tag dummes deutsches Vieh nennen und meinst, sie rühmen die Tugend der Sanftmut und Geduld an dir! Wahrlich, ich sage dir, zu lange, zu lange wandelst du in diesem Irrtum. Auf, ermanne dich! Fasse dir eine deutsche und männliche Zuversicht und sieh über das Kleine hinweg, und du wirst Großes gewinne:!!“



### In Treue fest.

Und siele mit den letzten Blättern  
die letzte welke Hoffnung ab,  
Wir stoßen stolz in Sturm und Lettern  
die Wurzeln tiefer nur hinab.

Wir trocken, ob auch unserm Volke  
Verderben droht von Feindesgier,  
Und schweigt uns Gott in schwerer Wolke:  
Je dunkler Er, je treuer wir!

A. v. Weltzien.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf
			Mfg.	Utg.	Mfg.	Utg.	
1	Mont. Jesaias	Albinus	6 49	5 37	1 53	4 29	☾
2	Dienst. Fr. v. Sickingen	Simplizius	6 47	5 39	3 10	5 03	☾
3	Mittw. Joh. Friedrich d. Grobm.	Kunigunde	6 45	5 40	4 27	5 32	☾
4	Donn. Fr. Ahlfeld ☺	Kasimir	6 43	5 42	5 44	5 58	☾
5	Freit. Correggio	Friedrich	6 40	5 44	6 58	6 21	☾
6	Sonn. Michelangelo	Viktor	6 38	5 46	8 11	6 43	☾
11. Jesus treibt einen Teufel aus. Lut. 11, 14-23. Ep. Eph. 5.			Jesus treibt e. Teufel aus. Lut. 11.		Vollmond 4. März 10 Uhr abends.		
7	Sonnt. 3. Oskuli	3. Oskuli	6 36	5 48	9 21	7 06	☾
8	Mont. Philemon	Joh. de Deo	6 33	5 50	10 29	7 3	☾
9	Dienst. Kaiser Wilh. I.	Franziska	6 31	5 51	11 34	7 57	☾
10	Mittw. Königin Luise	40 Märtyrer	6 29	5 53	—	8 29	☾
11	Donn. Affaph	Eulogius	6 27	5 55	12 34	9 06	☾
12	Freit. Greg. d. Gr. ☾	Gregor d. Gr.	6 24	5 57	1 29	9 49	☾
13	Sonn. Kais. Joseph II.	Euphrasia	6 22	5 58	2 17	10 39	☾
12. Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15 Ep. Röm. 5.			Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.		Letztes Viertel 12. März 7 Uhr abends.		
14	Sonnt. 4. Ätare	4. Ät. Math.	6 20	6 00	2 59	11 36	☾
15	Mont. Frz. Christoph v. Württembg.	Longinius	6 17	6 02	3 34	12 38	☾
16	Dienst. Abalbert	Heribert	6 15	6 04	4 04	1 44	☾
17	Mittw. Patrizius	Gertrud	6 13	6 06	4 31	2 54	☾
18	Donn. S. v. Salza	Cyrrillus	6 10	6 07	4 56	4 06	☾
19	Freit. Joseph	Joseph, Nährv.	6 08	6 09	5 19	5 20	☾
20	Sonn. J. Götner ☉	Joachim	6 06	6 11	5 42	6 36	☾
13. Christi Steinigung. Joh. 8, 46-59. Ep. Hebr. 9, 11-15.			Christi Steinigung. Joh. 8, 46-59.		Neum. 20. März 12 Uhr mitt 20. März Frühlingsanfang.		
21	Sonnt. 5. Judika	5. Judika	6 03	6 13	6 06	7 54	☾
22	Mont. Wg. v. Goethe	Oktavian	6 01	6 14	6 33	9 13	☾
23	Dienst. v. Anhalt	Otto	5 59	6 16	7 05	10 30	☾
24	Mittw. Thorwaldsen	Gabriel	5 56	6 18	7 43	11 43	☾
25	Donn. Mariä Verk.	Mariä Verk.	5 54	6 20	8 30	—	☾
26	Freit. Mittf. G. d. Fr.	Mittf. Ludger	5 51	6 21	9 26	12 48	☾
27	Sonn. L. v. Beeth. ☾	Rupert	5 49	6 23	10 31	1 42	☾
14. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9. Ep. Phil. 2.			Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21.		Erstes Viertel 27. März 5 Uhr vormittags.		
28	Sonnt. 6. Palmarrum	6. Palmarrum	5 47	6 25	11 43	2 28	☾
29	Mont. Zeit Dietrich	Eustasius	5 44	6 27	12 57	3 04	☾
30	Dienst. Jos. Haydn	Lutrinus	5 42	6 28	2 13	3 34	☾
31	Mittw. Phil. v. Hessen	Balbina	5 40	6 30	3 27	4 00	☾

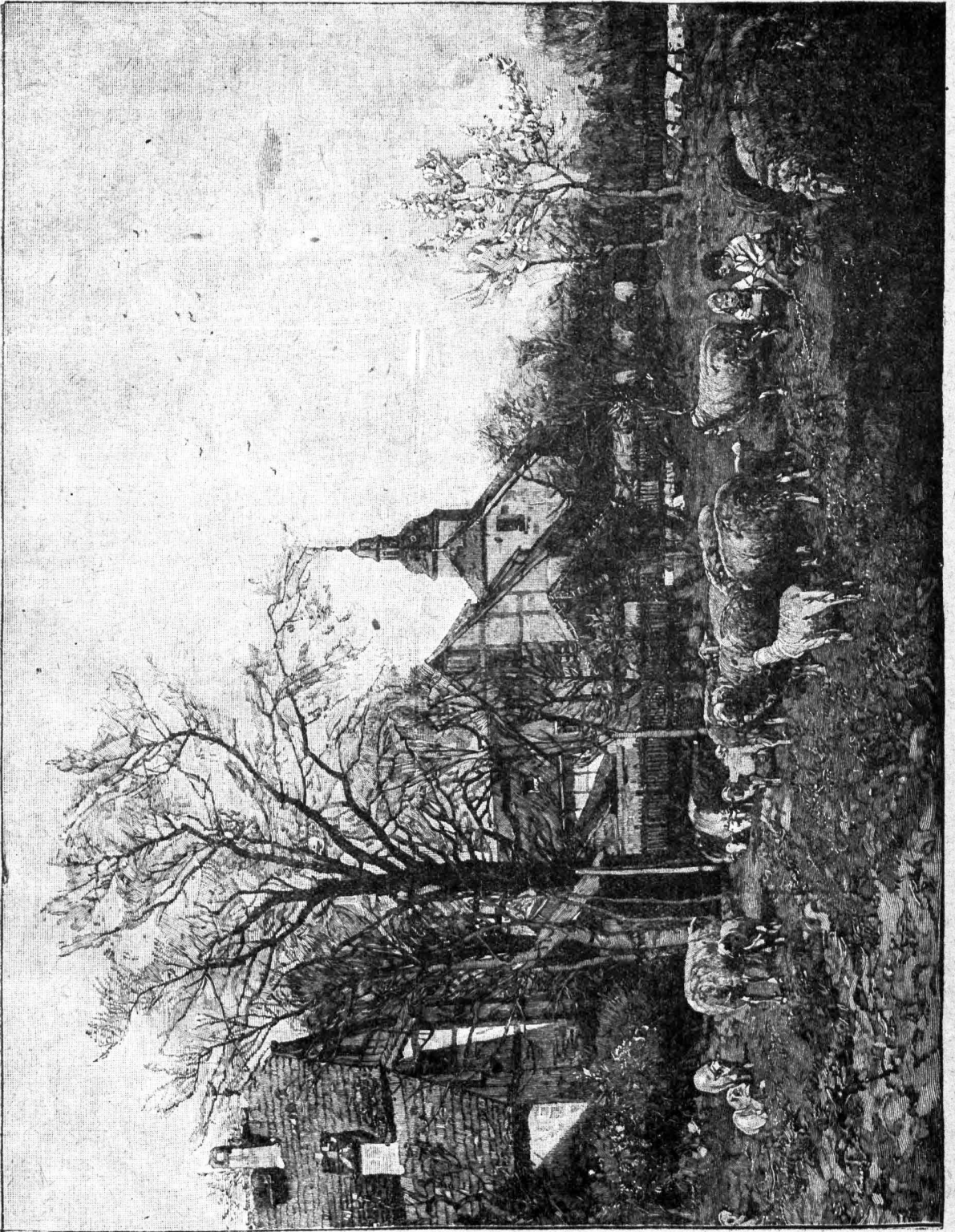
Zahrmärkte auf 1920.

1. Betschau K.
2. Charlottenburg K. Güstirn KWP Döhsen. Frankfurt a. D. (2-5) Magerp (1) Schuhmacher Guben WP. Ludau WP Schw. Neuwedel WP Schw. Poffen Rind WP Schw.
3. Brandenburg (Havel) P. Havelberg Ferkel. Bohnersberg KWP Schw. Dühringshof Ferkel. Grob Leuthen K Rind WP Schw. Kirchhain i. Nd.-L. Schw. Neuwedel K. Treuenbrieten KWP.
4. Alt Landsberg K. Berlin - Friedrichsfelde P. Belgiz Ferkel. Berlin-Weißensee P. Croffen a. D. Schw. Landsberg a. W. V. Jtna KWP.
5. Lübben Schw. Sorau i. Ndr.-L. Schw.
6. Beeth Schw Ferkel. Drebbau B. Lübben WP. Soldin Ferkel.
7. Gavelberg Gtr. Niemegk K Ferkel. Lübben K.
8. Charlottenburg P. Dobriltug B. Driesen WP Schw. Görig a. D. K. Liebenwalde K. Lyden K Rind WP Schw. Oderberg i. W. K. Wittenberge Rind. Wittlich Rind WP Schw.
9. Bärwalde i. Neum. KWP. Driesen K. Dobriltug K. Joachimsthal K. Königswalde K. Kriz K Rind WP Schw. Putzig Schw. Schwiebus KWP. Spremberg Schw. Straupitz KWP. Wieg Ferkel. Wittenberge Rind WP Schw. Wriezen K.
10. Jänferwalde WP Schw. Jüterbog WP. Landsberg a. W. B. Prizwalf B. Sorau Nd.-L. WP. Tempin K. Woyfelde Schw.
11. Sorau i. Nd.-Lau. Schw. Betschau Schw.
12. Baruth Rind WP Schw. Christiansstadt a. Vober WP. Golsen Rind WP Schw. Soldin Ferkel. Trebbin Rind WP Schw.
13. Baruth K. Golßen K. Trebbin K.
14. Berlin - Weißensee P. Drossen KWP. Forst (Gaus) WP. Friedeberg (M.-W.) WP. Pels KWP Schw. Strasburg (Udermatt) B. Wilsnack Ferkel.
15. Arnswalde WP. Berlin K. Burg (Dorf) KWP. Belgiz Ferkel. Dühringshof Ferkel. Freienwalde a. d. D. K. Friedeberg (M.-W.) K. Mittenwalde Rind WP Schw. Oranienburg K. Pels K. Neppen WP. Sommerfeld KWP. Strasburg (Uderm.) K. Wieg WP. Jeydenitz WP. Jelenitz K.
16. Arnswalde K. Bernau K. Cottbus Grob B. Croffen a. D. Schw. Friedland KWP. Landsberg a. W. WP. Lerschin K. Mittenwalde K. Perleberg KWP. Potsdam K. Rheinsberg K. Sommerfeld K. Storkow B. Jeydenitz K. Jiebingen KWP.
17. Alt Döbern K. Brück K Rind WP Schw Ferkel. Lübbenau Schw. Neudamm K. Sorau i. Nd.-L. Schw. Teupitz K Rind WP Schw. Illendorf WP Schw.
18. Lübbenau B. Soldin Ferkel. Treuenbrieten Ferkel. Wendisch Buchholz B.
19. Göpenitz K. Lübbenau K. Wendisch Buchholz K.
20. Bad Schönfließ i. Neum. B. Berlinchen WP. Beeth K Schw. Voigtburg K. Croffen a. D. WP. Dämme Schw. Fürstberg a. D. KWP. Kirchhain (N.-L.) WP Schw. Wittenberge Rind.
21. Bad Schönfließ i. Neum. K. Berlinchen K. Croffen a. D. K. Kirchhain (N.-L.) K. Lieberose KWP. Ludenwalde WP. Neuruppin Rind WP Schw. Neß WP. Schlaben (Neuzelle) KWP. Sonnenburg K. Spremberg Schw. Werder a. S. WP. Wittenberge Rind WP Schw.
22. Beeskow B. Belgiz K Rind WP Ferkel. Landsberg a. W. B. Seelen K. Sternberg KWP. Teltow K.
23. Beeskow K. Calau Schw. Gransee K. Senftenberg Schw. Sorau i. Ndr.-Laußig Schw.
24. Calau Rind WP. Senftenberg WP. Soldin Ferkel. Trebel i. Nd.-L. KWP Schw.

Vukstage: 3. im Freistaat Sachsen; 5 in Waldeck und Pyrmont; 12. in Württemberg; 28. im Freistaat Hessen.

Witterung nach dem 100jähr. Kalender: Bis zum 21. meist kalt, vom 22. bis zum Ende bald warm, bald kal-, bald windig, bald r guertich.

29. Calau K. K. Senftenberg K.
30. Gassen Nd.-L. KWP. Ludau WP Schw. Spandau B.
31. Dühringshof Ferkel. Jüterbog Schw. Ludau K.



Es muß doch Frühling werden!

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf	
			Mfg.	Utg.	Mfg.	Utg.		
1 Donn.	Gr. Donnerst.	Gr. Donnerst.	5 37	6 32	4 41	4 24	☾	
2 Freit.	Karsfreitag	Karsfreitag	5 35	6 34	5 53	4 46	☾	
<b>Buſtag in Mecklenburg-Schwerin u. -Strelitz</b>								
3 Sonn.	Terſteegen ☺	Richard	5 32	6 35	7 04	5 08	☾	
15. Chriſti Auferſtehung, Mart. 16. 1-8. Ep. 1. Kor. 5, 7b-8.		Chriſti Auferſtehung, Mart. 16.	Vollmond 3. April 12 Uhr mittags.					
4 Sonnt.	Heil. Oſterfeſt	Heil. Oſterfeſt	5 30	6 37	8 13	5 32	☾	
5 Mont.	Oſtermontag	Oſtermontag	5 28	6 39	9 19	5 58	☾	
6 Dienſt.	Albrecht Dürer	Cöleſtinus	5 26	6 40	10 21	6 28	☾	
7 Mittw.	J. S. Wichern	Hermann	5 23	6 42	1 19	7 03	☾	
8 Donn.	W. Chemnitz	Albert	5 21	6 44	—	7 44	☾	
9 Freit.	Raffael	Maria Kleophä	5 19	6 46	12 10	8 32	☾	
10 Sonn.	Mykonius	Czechiel	5 16	6 47	12 54	9 25	☾	
16. Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20, 19-31. Ep. 1. Joh. 5, 1-5.		Vom ungl. Thomas. Joh. 20.	Leztes Viertel 11. April 2 Uhr nachmittags.					
11 Sonnt.	1. Quasim. ☾	1. Quasimod.	5 14	6 49	1 31	10 24	☾	
12 Mont.	Justin d. Mär.	Julius	5 12	6 51	2 03	11 28	☾	
13 Dienſt.	Clearius	Hermenegild	5 10	6 53	2 31	12 35	☾	
14 Mittw.	Gg. Händel	Tiburcius	5 07	6 54	2 56	1 45	☾	
15 Donn.	Sim. Dach	Anaſtaſia	5 05	6 56	3 19	2 57	☾	
16 Freit.	Petr. Waldus	Drogo	5 03	6 58	3 42	4 12	☾	
17 Sonn.	B. Franklin	Anicetus	5 01	7 00	4 06	5 29	☾	
17. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16. Ep. 1. Petri 2, 21-26.		Vom guten Hirten. Joh. 10.	Neumond 18. April 11 Uhr abends.					
18 Sonnt.	2. Miſ. D. ☉	2. Miſ. Dom.	4 58	7 01	4 32	6 50	☾	
19 Mont.	Melanchthon †	Werner	4 56	7 03	5 02	8 10	☾	
20 Dienſt.	Bugenhagen	Viktor	4 54	7 05	5 38	9 26	☾	
21 Mittw.	Anſelm von Canterbury		4 52	7 07	6 23	10 36	☾	
22 Donn.	Jmm. Kant	Soter u. Kajus	4 50	7 08	7 18	11 37	☾	
23 Freit.	Georg, Mär.	Georg	4 48	7 10	8 22	—	☾	
24 Sonn.	Graf Moltke	Adalbert	4 46	7 12	9 33	12 26	☾	
18. Ueb. ein Kleines erfolg. Leiden. Joh. 16, 16-23a. Ep. 1. Petri 2.		Ueb. e. Kleines erfolg. Leiden. Joh. 16.	Erstes Viertel 25. April 2 Uhr nachmittags.					
25 Sonnt.	3. Jubilate ☽	3. Jubilate	4 44	7 13	10 48	1 06	☾	
26 Mont.	B. Trogendorf	Kletus	4 41	7 15	12 03	1 38	☾	
27 Dienſt.	Daniel	Anaſtaſius	4 39	7 17	1 17	2 05	☾	
28 Mittw.	Joh. Gramann	Vitalis	4 37	7 19	2 30	2 29	☾	
29 Donn.	Salzb. Emigr.	Petrus M.	4 35	7 20	3 41	2 51	☾	
30 Freit.	S. Heinde	Katharina	4 33	7 22	4 51	3 13	☾	

**Jahrmärkte auf 1920.**

- Berlin-Friedrichsfelde P. Berlin-Weißensee P. Landsberg a. W. B.
- Soldin Ferkel.
- Künſterwalde Schw. Wittenberge Rindv.
- Belzig Ferkel. Freudenſtein Ferkel. Wapelberg Ferkel. Pels Schw. Rhinow WP. Sonnenwalde Schw. Spremberg Schw. Wies Ferkel. Wittenberge Rindv Schw.
- Brandenburg a. S. RP. Croſſen a. D. Schw. Künſterwalde R. Anrig Schw. Landsberg a. W. B. Niemeß Ferkel. Ruffſch Schw. Jnna RP.
- Brück Ferkel. Sorau i. Ndr.-P. Schw.
- Alt Döbern B. Soldin Ferkel. Treuenbriegen Ferkel.
- Cottbus R.
- Charlottenburg P. Cottbus Großp. Cüſtr n WP Zuchtbullzunge. Guben WP. Havelberg WP. Königſberg i. P. Wiſnack Rindv Schw. Joffen Rindv Schw.
- Wohersberg R WP Schw. Dobrifing Schw. Dihringſhof Ferkel. Königſberg (Neumark) R. Kömſch-Witbergauſen B. Treuenbriegen R Schw.
- Beckow Schw. Golben Rindv Schw. Jüterbog WP. Königſ-Winnerhauſen R. Landsberg a. W. WP. Worfelde Schw.
- Lübben Schw. Sorau i. Ndr.-Lauſ. Schw.
- Baruth Rindv P Schw. Dreßtau B. Lübben WP. Soldin Ferkel.
- Dreßtau R.
- Berlin-Weißensee P. Dahme B. Friedeburg N-W. WP. Wittenberge Rindv. Jülichau RP.
- Belzig Ferkel. Dreßna B. Jüterbog WP Schw. Wittenwalde Rindv Schw. Pförten RP. Spremberg Schw. Wittenberge Rindv Schw.
- Croſſen a. D. Schw. Landsberg a. W. B. Müllroſe RP.
- Sorau i. Ndr.-L. WP. Veſchau Schw.
- Beckſch Schw. Soldin Ferkel. Treboin Rindv Schw. Veſchau Rindv P.
- Veſchau R.
- Liebenau b. Schwiebus RP. Neuwedel WP Schw. Schwedt a. D. Rindv P. Spandau P.
- Dühringſhof Ferkel. Kirchhain (Ndr.-L. Schw. Neuwedel R. Sellno RP.
- Cottbus Großp. Friedland i. Ndr.-Lauſ. B. Landsberg a. W. B.
- Dollſchen WP Schw. Lübben R. Senſenberg Schw. Sorau i. Ndr.-Lauſ. Schw.

**Buſtage:** 2. in Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz und Neuß ü. S.; 9. in Württemberg.

**Witterung nach dem 100jähr. Kalender:** Bis zum 5. Schnee und unfeſtändig mit Wind, Regen und Schnee, dann ſchön bis zum 15., darauf unfeſtändig mit Kälte bis zum 30.



Lustige Gesellschaft.

Datum und Wochentage	Fest- und Namensstage	Katholische Fest- und Namenstage	Fronnen- Mfg. Mfg.	Mond- Mfg. Mfg.	Mondlauf
1 Sonn.	Phil. u. Jak.	Phil., Jakob.	4 31 7 24	6 00 3 36	☾
19.	Von Christi Hingang z. Vater. Joh. 16, 5-16. Ep. 1. Joh. 1.	Von Christi Hingang. Joh. 16.	Vollm. 8. Mai 3 Uhr morg. Sichtbare Mondfinsternis.		
2 Sonnt.	4. Kantate	4. Kantate	4 29 7 25	7 07 4 01	☾☾
3 Mont.	Nik. Herm. ☺	Kreuz. Erfind.	4 27 7 27	8 10 4 29	☾☾☾
4 Dienst.	Monifa	Monifa	4 25 7 29	9 09 5 02	☾☾☾☾
5 Mittw.	Friedr. d. Weise	Pius V.	4 24 7 31	10 03 5 41	☾☾☾☾☾
6 Donn.	A. v. Humboldt	J. v. d. Pforten	4 22 7 32	10 50 6 26	☾☾☾☾☾☾
7 Freit.	Otto d. Große	Stanislaus	4 20 7 34	11 30 7 17	☾☾☾☾☾☾☾
8 Sonn.	Fr. v. Schiller	Michael Ersch.	4 18 7 35	— 8 14	☾☾☾☾☾☾☾☾
20.	Von der rechten Betekunft. Joh. 16, 28b-33. Ep. 1. Petri 4, 8-11.	Von d. rechten Betekunft. Joh. 16.	Bestes Viertel 11. Mai 7 Uhr vormittags.		
9 Sonnt.	5. Rogate	5. Rogate	4 16 7 37	12 04 9 15	☾☾☾
10 Mont.	Joh. Arnd	1. Bitttag	4 15 7 39	12 33 10 20	☾☾☾☾
11 Dienst.	Mamertus ☾	2. Bitttag	4 13 7 40	12 58 11 27	☾☾☾☾☾
12 Mittw.	Pankratius	3. Bitttag	4 11 7 42	1 21 12 36	☾☾☾☾☾☾
13 Donn.	Himmels. Chr.	Himmels. Chr.	4 10 7 43	1 43 1 48	☾☾☾☾☾☾☾
14 Freit.	Nikolaus v. Umsdorf	Bonifatius	4 08 7 45	2 06 3 03	☾☾☾☾☾☾☾☾
15 Sonn.	Moses	Sophia	4 06 7 47	2 30 4 20	☾☾☾☾☾☾☾☾☾
21.	Von d. Verheiß. d. hl. G. Joh. 16, 26-16, 4. Ep. 1. Petri 4, 8-11.	Von der Verheiß. d. heil. Geist. Joh. 16/16.	Neun. 18. Mai 7 Uhr vorm. Unsichtb. Sonnenfinsternis.		
16 Sonnt.	6. Crandi	6. Crandi	4 05 7 48	2 58 5 40	☾☾☾☾
17 Mont.	D. G. Helbr.	Ubalduß	4 03 7 50	3 31 7 00	☾☾☾☾☾
18 Dienst.	Val. Herb. ☉	Venantius	4 02 7 51	4 12 8 16	☾☾☾☾☾☾
19 Mittw.	Alkuin	Petr. Cölestin	4 01 7 53	5 03 9 23	☾☾☾☾☾☾☾
20 Donn.	Urb. Rhegius	Bernhardin	3 59 7 54	6 05 10 19	☾☾☾☾☾☾☾☾
21 Freit.	Konst. d. Große	Konstant. d. Gr.	3 58 7 56	7 16 11 04	☾☾☾☾☾☾☾☾☾
22 Sonn.	L. v. Ranke	Julia	3 57 7 57	8 32 11 40	☾☾☾☾☾☾☾☾☾☾
22.	Von d. Send. d. heil. Geistes. Joh. 14, 23-31. Ep. Ap. Geis. 2.	Von d. Send. d. heil. Geistes. Joh. 14.	Erstes Viertel 24. Mai 10 Uhr abends.		
23 Sonnt.	H. Pfingstfest	Heil. Pfingstfest	3 55 7 59	9 50 —	☾☾☾☾☾
24 Mont.	Pfingstm. ☽	Pfingstmontag	3 54 8 00	11 06 12 09	☾☾☾☾☾☾
25 Dienst.	Urban	Urban	3 53 8 01	12 20 12 34	☾☾☾☾☾☾☾
26 Mittw.	Quatember	Quatember	3 52 8 03	1 32 12 57	☾☾☾☾☾☾☾☾
27 Donn.	Joh. Calvin	Veda	3 51 8 04	2 43 1 19	☾☾☾☾☾☾☾☾☾
28 Freit.	Chr. Ren. Graf v. Zinzendorf	Wilhelm	3 49 8 05	3 51 1 41	☾☾☾☾☾☾☾☾☾☾
29 Sonn.	G. Menken	Maximus	3 48 8 07	4 58 2 05	☾☾☾☾☾☾☾☾☾☾☾
23.	Christi Gespräch m. Niobem. Joh. 8, 1-16. Ep. Röm. 11.	Ntr ist gegeben alle Gewalt. Matth. 28.			
30 Sonnt.	Trinitatis	Hl. Dreifaltigt.	3 47 8 08	6 02 2 32	☾☾☾☾☾☾
31 Mont.	J. Neander	Petronilla	3 46 8 09	7 03 3 03	☾☾☾☾☾☾☾

Abendtau und kühl im Mai, bringen Weiz und vieles Get. Doch, merkt auf vor allen Dingen, soll die Arbeit Segen bringen, geht — den Rat ich stets erneure — Kalt, Stickstoff, Phosphorsäure!

- ### Jahrmärkte auf 1920.
- Senftenberg Bp. Soldin Ferkel.
  - Miemegk K Ferkel.
  - Mittlitz Bp. B. Beitz K. Belgitz Ferkel. Cüstrin (3) K. (1) Bp. Buchbuhl Jungau. Lenzen Rindv. P. Schw. Ludaun Bp. Schw. Beitz Groß Schw. Wittenberge Rindv. Jossen Rindv. Schw.
  - Arnsw. lde Bp. Gabelberg Ferkel. Lehtin K Schw. Ferkel. Lieberose K. Neppen K Bp. Sommerfeld K Bp. Spremberg Schw. Treuenbriegen K Bp. Wieß Ferkel. Wittenberge Rindv. Schw.
  - Arnswalde K. Berlin-Friedrichsfelde B. Berlin-Weißensee B. Cottbus Wachs. Crossen a. Od. Schw. Dallmin K. Landsberg a. W. B. Luckenwalde K. Prignitz B. Seelow K. Sommerfeld K. Sternberg K. Stortow B.
  - Brick Rindv. P. Schw. Ferkel. Calau Schw. Friesack Rindv. P. Schw. Frieß K. Soldin K. Sorau i. Ndr.-Lauß. Schw. Teupitz Rindv. P. Schw.
  - Baruth Rindv. P. Schw. Calau Rindv. P. Soldin Ferkel.
  - Baruth K. Calau K. Guben (2) K.
  - Charlottenburg B. Drossen Wachs. Finkenwalde Bp. Schw. Gassen K. L. K Bp. Guben Bp. Putz K Schw. Wendisch Buchholz B. Wittenberg Rindv. P. Schw.
  - Dühringshof Ferkel. Fürstenecke K. Fürstenecke Bp. Golßen Rindv. P. Schw. Luckenwalde Bp. Prizerbe K. Spremberg K Bp. Sonnenburg K. Sonnenwalde Bp. Schw. Wendisch Buchholz K.
  - Lübben K. Sonnenwalde K.
  - Beitz Schw. Dreßkau B. Lübben Bp. Soldin Ferkel. Triefel i. Ndr.-L. K Bp. Schw. Zechlin K.
  - Lübben K.
  - Berlin-Weißensee B. Dahme B. Gerswalde K. Forst (Laußig) K Bp. Fürstenberg a. d. O. B. Havensbrück i. Mdlb. K. Treuenbriegen Ferkel. Wilsnack Ferkel. Wittenberge Rindv. Woldenberg B.
  - Belzig Ferkel. Jüterbog Bp. Kirchhain i. Ndr.-Lauß. Schw. Ludaun K. Mittenwalde Rindv. P. Schw. Neß Bp. Schwiebus K Bp. Strauß K Bp. Werder a. S. K Bp. Wittenberge Rindv. Schw. Woldenberg K.
  - Beeskow B. Cottbus Schw. Crossen a. O. Schw. Kyritz Rindv. P. Schw. Landsberg a. W. Bp. Mittenwalde K. Plaue a. S. K. Neß K. Worfelde Schw.
  - Neußadt a. Dosse B. Perleberg K Bp. Sorau i. Ndr.-Lauß. Schw. Vetschau Schw.
  - Neußadt a. d. D. K. Soldin Ferkel.
  - Briegen Spezialmarkt zum Schützenfest.
  - Spandau B.
  - Dobrilug K. Dühringshof Ferkel.
  - Landsberg a. W. B. Ludaun Bp. Schw. Finna K Bp. Burg (Dorf) B. Sorau i. Ndr.-L. Schw.
  - Soldin Ferkel. Trebbin Rindv. P. Schw.
  - Trebbin K.

Vufstige: 7. in Württemberg. — 9. Saattfest in Oldenburg.

Witterung nach dem 100 jähr. Kalender: Anfangs warm und schön, am 7. Gewitter und darauf Regen bis zum 17., dann Wind und helles Wetter, vom 23. bis 29. rauhe Luft und zuletzt schön.



Blütenwunder.

Dadurch reißt die Natur uns  
hin  
Im Walten auf Feld und  
Flur: —  
Sie ist durch und durch  
eine Künstlerin,  
Und dennoch immer Natur.

„Aus Vierblätter“,  
von Frida Schanz.

Datum und Feiertage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf
			Mfg.	Utg.	Mfg.	Utg.	

1	Dienst.	3. Oberlin ☺	Juventius	3 46	8 10	7 58	3 39	☾
2	Mittw.	Karl v. Raumer	Grasmus	3 45	8 11	8 47	4 22	☾
3	Donn.	Gottschalk	Fronleichnam	3 44	8 12	9 30	5 11	☾
4	Freit.	Quirinus	Quirinus	3 43	8 13	10 06	6 06	☾
5	Sonn.	Bonifatius	Bonifatius	3 42	8 14	10 36	7 06	☾

24. Vom reichen Manne. Lut. 16, 19-31. Ep. 1. Joh. 4, 16b-21. Vom großen Abendmahl. Lut. 14. Vollmond 1. Juni 6 Uhr abends.

6	Sonnt.	1. u. Trinit.	2. n. Pfingsten	3 42	8 15	11 02	8 09	☾
7	Mont.	P. Gerhardt	Robert	3 41	8 16	11 26	9 15	☾
8	Dienst.	U. Franke	Medardus	3 41	8 17	11 48	10 22	☾
9	Mittw.	Jr. Tholuck ☺	Felic. u. Prim.	3 40	8 18	—	11 31	☾
10	Donn.	Jr. Barbarossa	Margareta	3 40	8 19	12 10	12 42	☾
11	Freit.	Barnabas	Herz-Jesu-Fest	3 40	8 19	12 32	1 56	☾
12	Sonn.	David	Basilides	3 39	8 20	12 57	3 13	☾

25. Vom großen Abendm. Lut. 14, 16-24. Ep. 1. Joh. 3, 13-18. Vom verloren. Schaf und Groichen. Lut. 15. Bestes Viertel 9. Juni 8 Uhr abends.

13	Sonnt.	2. n. Trinit.	3. n. Pfingsten	3 39	8 21	1 26	4 31	☾
14	Mont.	Basilius d. Gr.	Basilius d. Gr.	3 39	8 21	2 02	5 49	☾
15	Dienst.	v. Bogakty	Vitus	3 39	8 22	2 47	7 01	☾
16	Mittw.	J. Tauler ☺	Benno	3 39	8 22	3 43	8 04	☾
17	Donn.	Joh. Franck	Adolf	3 39	8 23	4 51	8 56	☾
18	Freit.	Luise Henriette	Mark. u. Marc.	3 39	8 23	6 07	9 37	☾
19	Sonn.	L. Richter	Geru. u. Protai	3 39	8 23	7 27	10 10	☾

26. Vom verlorenen Schaf. Lut. 15, 1-10. Ep. 1. Petri 5, 5b-11. Von Petri reichem Fischzuge. Lut. 5. Vollmond 16. Juni 8 Uhr nachmittags.

20	Sonnt.	3. n. Trin.	4. n. Pf. Silv.	3 39	8 24	8 47	10 38	☾
21	Mont.	J. Hamann	Moyfius	3 39	8 24	10 05	11 02	☾
22	Dienst.	Jrenäus	Paulinus	3 39	8 24	11 20	11 25	☾
23	Mittw.	Jeremias ☺	Edeltrud	3 39	8 24	12 32	11 47	☾
24	Donn.	Johannes d. T.	Johannes d. T.	3 40	8 24	1 42	—	☾
25	Freit.	Augsb. Konf.	Prosper	3 40	8 24	2 49	12 10	☾
26	Sonn.	Joh. Andrea	Johann u. Paul	3 40	8 24	3 54	12 36	☾

27. Vom Splitter im Auge. Lut. 6, 56-62. Ep. Röm. 8, 13-27. Von der Pharifäer Gerechtigk. Matth. 5. Erst. V. 23. Juni 8 Uhr vorm. 21. Juni Sommersanfang.

27	Sonnt.	4. n. Trin.	5. n. Pfingsten	3 41	8 24	4 56	1 06	☾
28	Mont.	Freih. v. Stein	Leo II., Papst	3 41	8 24	5 53	1 40	☾
29	Dienst.	Peter, Paul	Peter, Paul	3 42	8 24	6 45	2 20	☾
30	Mittw.	D. v. Bamberg	Pauli Ged.	3 43	8 24	7 30	3 07	☾

Bußeage: 4. in Württemberg; 27. in Mecklenburg-Schwerin und Strelitz — 14. Hagelfeier in Braunschweig.

Der Kuckuck kündigt teure Zeit, wenn er noch nach Johanni schreit! — Doch daß sein Schrei dir nicht macht Weh, präg dir hier diese Regel ein: „Wer ernten will im Ueberfluß, mit Kalk vorher düngen muß!“

### Jahrmärkte auf 1920.

1. Alt Döbern B. Beelitz R. Schw. Charlottenburg R. Gütrin W. Friedeberg i. Neum. W. P. Peitz R. W. Schw. Wittenberge Rindv.
2. Friedeberg N.-W. R. Havelberg Ferkel. Lindenwalde W. P. Lübbenau Schw. Peitz R. Spremberg Schw. Wittenberge Rindv. Schw.
3. Belgitz R. ohl. Ferkel. Berlin-Friedrichsfelde R. Cottbus Großp. Friedland i. Mdr.-Laut. R. W. Lübbenau W. Niemegk Ferkel.
4. Alt Dobrn R. Bernstein R. Brück Ferkel. Lübben Schw. Lübbenau R. Lübben W. Soldin Ferkel.
5. Groß Leupitz R.
6. Charlottenburg R. Finsterwalde W. P. Schw. Havelberg W. P. Liebenwalde R. Neumedeß W. P. Schw. Wittenberg Ferkel. Jossen Rindv. W. Schw.
7. Berlin a. O. R. Brandenburg R. W. P. Schw. Dühringshof Ferkel. Gramow R. Neuruppin Rindv. W. Schw. Neuwed u. R. Jossen R.
8. Berlin-Weiskensee R. Cottbus Schw. Grosse a. D. Schw. Finsterwalde R. Landsberg a. W. W. Maltrose R. W. Storkow R.
9. Sorau i. Niederlausitz Schw. Weischau Schw.
10. Baruth Rindv. W. Schw. Christmannsd. a. Vöder W. P. Soldin Ferkel. Treuenbriesen Ferkel. Weischau Rindv. W.
11. Belgitz R. Ferkel.
12. Grosse (Oder) W. P. Dahme R. Driesen W. P. Schw. Fürstenberg a. D. R. W. Oberberg i. W. R. Wittensberge Rindv.
13. Grosse a. D. R. Dahme R. Dobrilugk W. Schw. Driesen R. Wittenwalde Rindv. W. Schw. Dranienburg R. Spremberg Schw. Weß Ferkel. Wittensberge Rindv. Schw. Zieleszig R.
14. Bernau R. Brandenburg (Havel) R. W. Cottbus Schw. Landsberg a. W. W. P. Potsdam R.
15. Lübben Schw. Putil R. Schw. Sorau i. W. L. Schw.
16. Beelitz Schw. Ferkel. Trebbau W. Soldin Ferkel. Trebbin Rindv. W. Schw.
17. Trebbin R.
18. Berlin-Weiskensee R. Gub. n. W. P. Kirchhain i. Mdr. L. W. P. Schw. Liebenau b. Schwiebus R. W. Lychen Rindv. W. Schw.
19. Belgitz Ferkel. Trechn. R. W. Dühringshof Ferkel. Golßen Rindv. W. Schw. Joachimsthal R. Kirchham Mdr.-Laut. R. Witz R. W. P. Wriezen R. Zehdenick W. P.
20. Beestow R. Cottbus Schw. Grosse a. D. Schw. Jüterbog W. P. Landsberg a. W. W. Pforzen R. Prignitz W. Wittenberg R. Zehdenick R.
21. Golßen R. Senftenberg Schw. Sorau i. W. L. W. P. Schw.
22. Bad Schönfließ R. R. Jüterbog R. Senftenberg W. P. Soldin Ferkel. Leupitz Rindv. W. Schw. Triebel i. Mdr.-L. R. W. P. Schw.
23. Senftenberg R.
24. Troffen W. P. Schwe i. a. D. Rindv. W. P. Sorau i. W. L. (2) R. (1) W. P. Pantau R. Witten Rindv. W. Schw. Wittenberge Rindv.
25. Lieberose R. W. Leudamm R. Wittenberge Rindv. Schw.

Witterung nach dem 100jähr. Kalender: : Anfangs warm und schön bis zum 21. Dann kommen einige Gewitter, die ein unfreundliches Wetter bis ans Ende zurücklassen.





Auf schwankem Steg.

Der Krieg hat gezeigt, wie wichtig eine „Selbstversorgung“ ist. Mancher hat sich schon ein Gärtchen angelegt, ist zum Landwirt und Kleintierzüchter geworden, und hat viel Freude an seiner Arbeit erlebt. Welch eine Wonne, hier einmal vor aller Bewucherung geschützt zu sein! Aber solches Wirtschaften hat noch eine tiefere Bedeutung. Es macht uns das Heim lieb. Wer in einer

Mietskaserne wohnt, hat selten ein Gemütsverhältnis zu seinem Haus. Ihm ist es gleichgültig, ob er es wechseln muß. Sobald die Sorgen und Kosten des leidigen Umzuges glücklich überstanden sind, ist ihm der neue Wohnplatz ebenso lieb wie der alte. Bodenständig wird man nur auf fruchttragender Scholle. Erbsen und Heimatsgefühl gehen miteinander!

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf	
			Afg. u. M.	Utg. u. M.	Afg. u. M.	Utg. u. M.		
1 Donn.	Heinr. Voess	Theobald	3 43	8 24	8 08	4 00	☾	
2 Freit.	Maria Heimf.	Maria Heimf.	3 44	8 23	8 40	4 59	☾	
3 Sonn.	Kornelius	Hyazinth	3 45	8 23	9 08	6 01	☾	
28. Von Petri reichem Fischzuege. Lut. 6, 1-11. Ep. 1. Petri 2.		Jesus speist 4000 Mann. Mart. 8.	Vollm. 1. Juli 10 Uhr vorm. Letztes W. 9. Juli 6 Uhr vorm.					
4 Sonnt.	5. n. Trin.	6. n. Pf. Ulrich	3 45	8 22	9 32	7 06	☾	
5 Mont.	Joh. Rothe	Numerianus	3 46	8 22	9 54	8 12	☾	
6 Dienst.	Johann Hüb	Jesaias	3 47	8 21	10 15	9 20	☾	
7 Mittw.	G. Neumark	Willibald	3 48	8 21	10 37	10 29	☾	
8 Donn.	Kilian	Kilian	3 49	8 20	11 01	11 41	☾	
9 Freit.	E. d. Syrer	Cyriillus	3 50	8 19	11 27	12 54	☾	
10 Sonn.	Wilh. v. Oran.	7 Brüder	3 51	8 19	11 58	2 09	☾	
29. Von der Pharisäer Gerechtigk. Matth. 5, 20-26. Ep. Röm. 6.		Von den falschen Propheten. Matth. 7.	Neumond 15. Juli 9 Uhr abends.					
11 Sonnt.	6. n. Trin.	7. n. Pf. Pius	3 52	8 18	—	3 25	☾	
12 Mont.	Erasmus	Joh. Gualbert	3 53	8 17	12 37	4 38	☾	
13 Dienst.	Joel	Margareta	3 54	8 16	1 26	5 45	☾	
14 Mittw.	Joh. Wessel	Bonaventura	3 56	8 15	2 27	6 42	☾	
15 Donn.	G. v. Bouill.	Apostel Teil.	3 57	8 14	3 38	7 29	☾	
16 Freit.	Bonaventura	Stapulierfest	3 58	8 13	4 57	8 07	☾	
17 Sonn.	Joh. F. Starck	Alexius	3 59	8 12	6 19	8 38	☾	
30. Jesus speist 4000 Mann. Mart. 8, 1-9. Ep. Röm. 8.		Vom ungerechten Haushalter. Lut. 16.	Erstes Viertel 22. Juli 8 Uhr abends.					
18 Sonnt.	7. n. Trin.	8. n. Pf.	4 01	8 11	7 40	9 04	☾	
19 Mont.	B. A. Huber	Vinz. v. Paula	4 02	8 09	8 58	9 29	☾	
20 Dienst.	Jona	Margareta	4 03	8 08	10 14	9 52	☾	
21 Mittw.	Jul. Sturm	Praxedis	4 05	8 07	11 27	10 16	☾	
22 Donn.	Mar. Magd.	Maria Magd.	4 06	8 06	12 37	10 41	☾	
23 Freit.	Joh. Eccard	Apollinaris	4 07	8 04	1 44	11 09	☾	
24 Sonn.	Lh. v. Kempen	Christine	4 09	8 03	2 47	11 41	☾	
31. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 18-23. Ep. Röm. 8.		Von der Zerstörung Jerusalems. Lut. 19	Vollmond 30. Juli 12 Uhr mitternacht.					
25 Sonnt.	8. n. Trin.	9. n. Pf.	4 10	8 01	3 46	—	☾	
26 Mont.	Anna	Anna	4 12	8 00	4 40	12 19	☾	
27 Dienst.	Joh. Schade	Pantaleon	4 13	7 58	5 27	1 04	☾	
28 Mittw.	Joh. Seb. Bach	Innozenz	4 15	7 57	6 08	1 55	☾	
29 Donn.	W. Wilberforce	Martha	4 16	7 55	6 42	2 51	☾	
30 Freit.	Ruth	Abdon	4 18	7 54	7 12	3 52	☾	
31 Sonn.	Micha	Ignaz Loyola	4 19	7 52	7 38	4 57	☾	

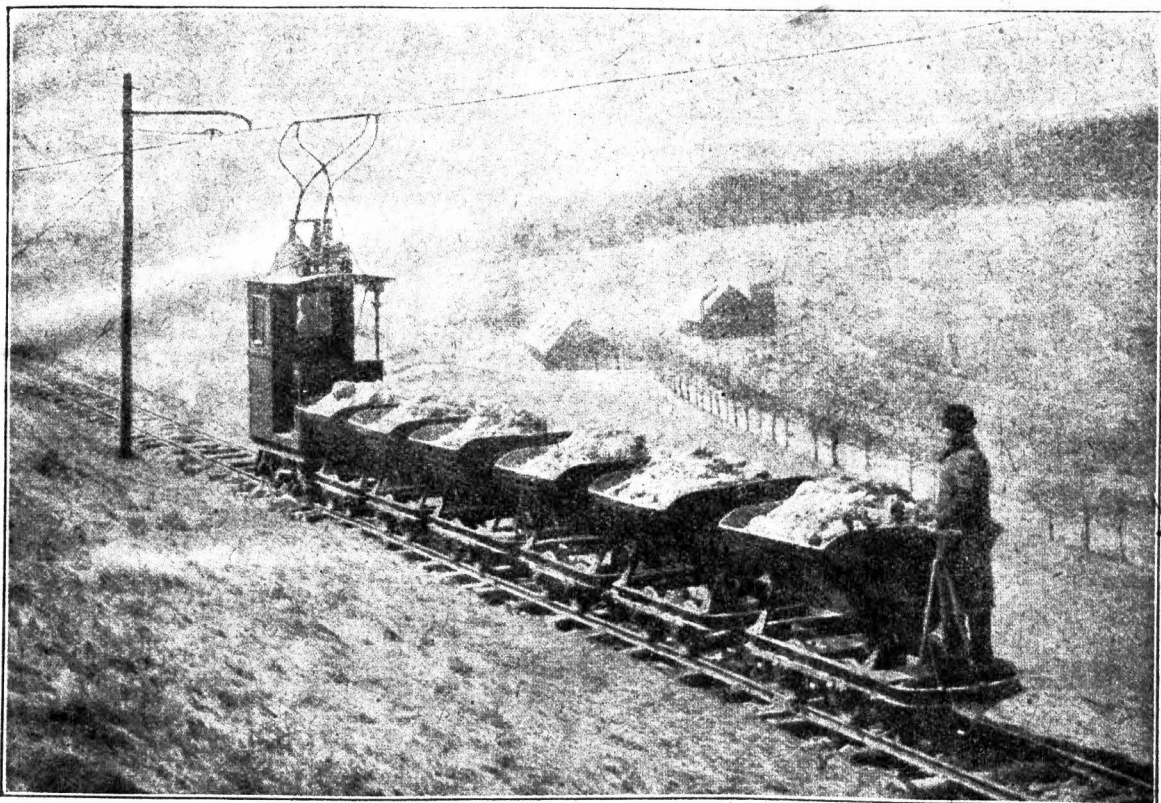
Sind die Hundstage hell und klar, künden sie ein gutes Jahr! Landwirt spricht: „Für alle Fälle halt ich schon jetzt bestelle, Getzt solls beordert sein, Sonst trifft es zu spät hier ein!“

**Jahrmärkte auf 1920.**

1. Alt Landsberg R. Berlin - Friedrichsfelde P. Cottbus Schw. Kyritz RindovSchw. Landsberg a. d. W. B.
2. Brück Ferkel. Calau Schw. Sorau i. Nieder-Laufitz Schw.
3. Calau RindovP. Soldin Ferkel. Wendisch Buchholz B.
5. Calau R. Frankfurt a. D. (14) Messe (14) Böttcher. Niemeß R Ferkel.
6. Güstrow B.P. Dahme Schw. Gassen Ndr.-L. B.P. Königsberg i. Neum. B.P. Ludau B.P.Schw. Storfow B. Zossen RindovP.Schw. Züllichau B.P.
7. Belgitz Ferkel. Bärwalde B.P. Dühringshof Ferkel. Havelberg Ferkel. Jüterbog Schw. Königsberg (Neumark) R. Belg Schw. Sonnevalde B.Schw. Spremberg Schw. Storfow R. Cottbus Schw. Crossen a. Od. Schw. Landsberg a. W. B. Ludenwalde R. Sonnevalde R. Templin B.P.
9. Frankfurt a. D. (10) Topf. Sorau i. Nd.-Lauf. Schw. Betschau Schw.
10. Baruth RindovP.Schw. Beetz Schw. Soldin Ferkel. Trebbin RindovP.Schw. Betschau RindovP.
12. Baruth R.
13. Charlottenburg P. Finsterwalde Schw. Frankfurt a. d. Od. (2-5) MagervP (1) Schuhmacher. Wittenberge Rindov.
14. Freyenstein Ferkel. Landsberg a. d. W. (2) R. Straupitz B. Vitz Ferkel. Wittenberge RindovSchw.
15. Cottbus GrobP.Schw. Golßen RindovP.Schw. Landsberg a. W. B.P.
16. Lubben Schw. Sorau i. Ndr.-Laufitz Schw.
17. Lubben B.P. Soldin Ferkel. Treuenbriegen Ferkel.
20. Berlin-Weßensee P. Forst (Lauf.) B.P. Wilsnack Ferkel.
21. Belgitz Ferkel. Dobrilugt Schw. Dühringshof Ferkel. Mittenwalde RindovP.Schw. Putzitz Schw. Spremberg Schw.
22. Beeskow Schw. Cottbus Schw. Crossen a. Od. Schw. Landsberg a. W. B.
23. Sorau i. Ndr.-Lauf. Schw.
24. Beetz Schw. Soldin Ferkel.
27. Sorau Nd.-Lauf. B.P. Spandau P. Wittenberge Rindov.
28. Kirchhain Schw. Ludenwalde B.P. Wittenberge RindovSchw.
29. Landsberg a. W. B.
30. Lubben Schw. Sorau Nd.-Lauf. Schw.
31. Soldin Ferkel.

**Vuhtage:** 2. und 30 in Württemberg.

**Witterung nach dem 100 jähr. Kalender:** Anfangs trübe, am 4. Reif und nachmittags Donner, dann schön bis zum 10., vom 11. bis 15. Regenwetter, darauf schön bis zum 17., nun folgt wieder Regen bis zum 29. Die letzten zwei Tage sind schön.



Die Elektrizität als Zugtier.

## Humor.

**Zeugenverhör.** Richter: „Gendarm, führen Sie den nächsten Zeugen vor!“ (Gendarm geht ab und gleich darauf deutet er unter der Tür nach dem Richter, worauf ein Mann auf ihn zutritt.) Richter: „Wie heißen Sie?“ — Jakob: „Jakob Vord.“ — Richter: „Wie alt sind Sie?“ — Jakob: „Ich meine, das gehört gar nicht hierher.“ — Richter: „Wollen Sie augenblicklich sagen, wie alt Sie sind?“ — Jakob: „Dreiunddreißig Jahre.“ — Richter: „Sind Sie lutherisch oder katholisch?“ — Jakob: „Aber, Herr Richter!“ — Richter: „Wenn Sie sich noch einmal unterstehen, mir zu widersprechen, so laß ich Sie einstecken bei Wasser und Brot.“ — Jakob: „Ich bin lutherisch.“ — Richter: „Sind Sie mit dem Angeklagten verwandt, verschwägert oder in Diensten?“ — Jakob: „Ich? Mit denen? Fällt mir gar nicht ein, wo denken Sie hin, Herr Richter!“ (Steigendes Gelächter im Publikum.) — Richter: „Enthalten Sie sich der unpassenden Bemerkungen! Erheben Sie die Hand und schwören Sie.“ — Jakob: „Ich meine aber wirklich, Herr Richter, das wäre unnötig.“ (Gelächter im Publikum.) — Richter (erhebt sich wütend und schreit): „Ich lasse Sie arretieren, wenn Sie sich noch einmal erdreisten, eine Gegenrede zu machen. Heben Sie die Hand in die Höhe, schwören Sie!“ (Jakob erhebt die Hand. Der Richter liest ihm den Eid vor und Jakob spricht nach.) Richter: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“ — Jakob: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“ — Richter: „Alles zu berichten, was

ich weiß.“ — Jakob: „Alles zu berichten, was ich weiß.“ Richter: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Tatbestandes dienen kann.“ — Jakob: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Tatbestandes dienen kann.“ — Richter: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen!“ — Jakob: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen!“ — Richter: „Amen!“ — Jakob: „Amen!“ — Richter: „Nun, was haben Sie zu sagen?“ — Jakob: „Eine schöne Empfehlung vom Herrn Oberst, und er ließe Sie auf heute Abend acht Uhr zum Souper einladen. Das Reh, das er gestern geschossen, sei angekommen.“ (Schallendes Gelächter im Publikum.) — Richter: „W-a-a-a-s? Sind Sie denn kein Zeuge?“ — Jakob: „Nein Herr Richter, ich bin der Bediente des Herrn Oberst und sollte Sie einladen, und da ich Sie nicht zu Hause fand, bin ich hierher gekommen. Als ich nach Ihnen fragte, hat mich ein Gendarm da hereingewiesen.“ (Allgemeine Heiterkeit.)

## Das deutsche Soldatenlied.

In einer Nummer des in Zürich erscheinenden Blattes „Das freie Wort“ schreibt der englische Regimentsarzt Dr. Robert Volbey über die Soldatenlieder der Deutschen: „Ihre Lieder haben in der Regel einen einfachen, schlichten Inhalt. Es gibt zwar anmaßende Lieder, wie „Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein“, aber im ganzen empfängt man einen tiefen Eindruck vom Wert ihrer Verse. Wenn Lieder ein Prüfstein des Nationalcharakters sind, kann der Deutsche damit Ehre anlegen.“

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen- Mfg. Ufg. u M u M	Mond- Mfg. Ufg. u M u M	Mondlauf
<b>32. Vom ungerechten Haushalter.</b> Luf. 16, 1-12. Ep. 1. Kor. 10.					
Vom Pharisäer und Zöllner. Luf. 18.		Letztes Viertel 7. August 2 Uhr nachmittags.			
1 Sonnt.	9. n. Trinit.	10. n. Pf.	4 21 7 50	8 01 6 03	M
2 Mont.	Nikodemus	Portiunkula	4 22 7 49	8 23 7 11	M
3 Dienst.	J. Stegmann	Steph. Erfind.	4 24 7 47	8 45 8 20	M
4 Mittw.	Friedr. Mallet	Dominikus	4 25 7 45	9 07 9 31	M
5 Donn.	Bernh. v. S.-W.	Maria Schnee	4 27 7 43	9 32 10 42	M
6 Freit.	Berkl. Chr.	Berklar. Chr.	4 29 7 42	10 01 11 55	M
7 Sonn.	Alfra, Märk. C	Rajetanus	4 30 7 40	10 36 1 09	M
<b>33. Von der Bestür. Jerusalems.</b> Luf. 19, 41-48. Ep. 1. Kor. 12.					
Der Zaubstumm. Mart. 7.		Neumond 14. August 5 Uhr morgens.			
8 Sonnt.	10. n. Trin.	11. n. Pf.	4 32 7 38	11 19 2 21	M
9 Mont.	R. Fr. Güzklaff	Romanus	4 33 7 36	— 3 28	M
10 Dienst.	Laurentius	Laurentius	4 35 7 34	12 12 4 28	M
11 Mittw.	Izaak	Liburtius	4 37 7 32	1 17 5 19	M
12 Donn.	P. Speratus	Klara	4 38 7 30	2 31 6 01	M
13 Freit.	Eusebius	Hippolytus	4 40 7 28	3 49 6 35	M
14 Sonn.	Fr. v. Canst. C	Eusebius	4 42 7 26	5 11 7 04	M
<b>34. Der Pharisäer u. der Zöllner.</b> Luf. 18, 9-14. Ep. 1. Kor. 15.					
Vom Samariter und Leviten. Luf. 10.		Erstes Viertel 21. August 12 Uhr mittags.			
15 Sonnt.	11. n. Trin.	Mar. Himmelf.	4 43 7 24	6 31 7 30	M
16 Mont.	Joh. d. Best.	Kochus	4 45 7 22	7 49 7 55	M
17 Dienst.	Joh. Gerhard	Liberatus	4 47 7 20	9 05 8 19	M
18 Mittw.	Heinr. d. Fr.	Helena	4 48 7 18	10 17 8 44	M
19 Donn.	Blaise Pascal	Sebalb	4 50 7 16	11 27 9 11	M
20 Freit.	B. v. Clairv.	Bernhard	4 52 7 14	12 34 9 42	M
21 Sonn.	Gerh. Groot C	Anastafius	4 53 7 11	1 36 10 19	M
<b>35. Vom Zaubstumm.</b> Mart. 7. 21-27. Ep. 2. Kor. 3, 4-9.					
Von den zehn Aussägigen. Luf. 17.		Vollmond 29. August 2 Uhr nachmittags.			
22 Sonnt.	12. n. Trin.	13. n. Pf.	4 55 7 09	2 32 11 01	M
23 Mont.	Hugenotten	Philipp Venit.	4 57 7 07	3 22 11 49	M
24 Dienst.	Bartholomäus	Bartholomäus	5 58 7 05	4 05 —	M
25 Mittw.	Graf v. Col.	Ludwig	5 00 7 03	4 42 12 43	M
26 Donn.	Theod. Körner	Zephyrinus	5 02 7 01	5 13 1 42	M
27 Freit.	Ultilas	Rufus	5 03 6 58	5 40 2 45	M
28 Sonn.	Augustinus	Augustinus	5 05 6 56	6 05 3 51	M
<b>36. Vom barmherzig. Samariter.</b> Luf. 10, 23-37. Ep. Gal. 3.					
Vom Rammondsdienst. Matth. 6.		Vollmond 29. August 2 Uhr nachmittags.			
29 Sonnt.	13. n. Trin. C	14. n. Pf.	5 07 6 54	6 28 4 59	M
30 Mont.	Claud. v. Turin	Rosa	5 08 6 52	6 50 6 09	M
31 Dienst.	Joh. Rist	Raimund	5 10 6 49	7 13 7 20	M

Der Tau tut dem August so not.  
Wie jedermann das täglich Brot.  
Der fröhlich wird der Landwirt sein,  
Der gute Ernten brachte ein,  
Bei ihm ist alles wohl bestellt,  
Denn Kall gab er seinem Feld.

**Jahrmärkte auf 1920.**

- Güftrin W/Ostern, Luckau W/Schw. Lübbenau Schw. Boffen Rindv/Schw.
- Beizig Ferkel. Dreieien W/Schw. Füll. Dühringshof Ferkel. Havelberg Ferkel. Lübbenau W. Ketz Schw. Sonnenwalde Schw. Spremberg Schw.
- Berlin-Friedrichsfelde P. Cottbus Grob P. Crossen a. D. Schw. Landsberg a. W. B. Lübbenau P. Anna P.B.
- Brück Ferkel. Frielack P/W Schw. Landsberg a. W. Kösl. Lübben Schw. Senftenberg Schw. Sorau. Ndr.-L. Schw.
- Baruth Rindv/Schw. Lübben P. Senftenberg Rindv/Schw. Soldin Ferkel. Treuenbriehen Ferkel.
- Cöpenick P.
- Charlottenburg P. Dahme B. Dobrifsug P. Dollenschen W/Schw. Guben W.P. Wilsnack Rindv/Schw. Wittenberge Rindv. Woldenberg P. Füll.
- Arnswalde W.P. Dobrifsug P. Königssee R. Lieberose P. Mittenwalde Rindv/Schw. Sommerfeld W.P. Wiez Ferkel. Wittenberge Rindv/Schw.
- Arnswalde P. Jüterbog W.P. Landsberg a. W. P. Mittenwalde P. Miemeg Ferkel. Perleberg P. Stortow B. Worfede Schw.
- Galau Schw. Sorau i. Niedr.-lausig Schw.
- Beizig Schw. Galau Rindv/P. Christianstadt an der Bober W.P. Soldin Ferkel. Trebbin Rindv/Schw.
- Trebbin P.
- Berlin-Wiekensee P. Crossen a. D. W.P. Drossen W.P. Furftenberg a. D. W. Ketz B. Züllschau P.W.P.
- Beizig Rindv/P Ferkel. Berlin (4) R. Bowersberg P/W Schw. Burg (Dorf) W.P. Dühringshof Ferkel. Finsterwalde W/Schw. Freiennade an der Ober P. Nech W.P.
- Alt Nech P (magere Kinder). Brestow P. Crossen a. D. Schw. Finsterwalde P. Knyis Rindv/W Schw. Landsberg a. W. W.P. Nech P. Leitzow P.
- Sorau i. Ndr.-laus. Schw. Wetzschau Schw.
- Göfien Rindv/Schw. Soldin Ferkel. Wetzschau Rindv/P.
- Wetzschau P.
- Alt Döbern P. Friedeberg W.P. Gassen P. V. W.P. Spremberg P. Wendisch Buchholz P. Wittenberger Rindv.
- Friedeberg P. Luckau P. Sonnenburg P. Wendisch Buchholz P. Wittenberge Rindv/Schw.
- Brandenburg a. P. P. Friedland i. Ndr.-laus. P. Landsberg a. W. P. Nörten P. Potsdam P. Prigwitz P. Sternberg P. Teupitz P. Rindv/Schw.
- Alt Döbern P. Lenzen Füll. Lübben Schw. Sorau i. Ndr.-L. Schw.
- Beizig. e. a. m. Soldin Ferkel. Triebe. Ndr.-L. P/Schw.
- Groß Teupitz P.
- Dreieien W/Schw. Fürstenwalde P. Havelberg W/P. Füll. Kirchham i. N.-L. W.P. Schw. Spandau P. Wilsnack Rindv/Schw.

Vuhtage: 27. in Württemberg.

Witterung nach dem 100 jähr. Kalender: Au.ust beginnt mit Regen bis zum 9., der 10. ist schön, dann wieder Regen bis zum 15., von da an warm bis zum 25. und nun wieder Regen bis zu Ende.

Laß Neider neiden, laß Gasser hassen,  
Was Gott mir giebt, daß müssen sie mir  
lassen



Eine glückliche Familie.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf	
			Afg. u	Utg. u	Afg. u	Utg. u		
1 Mittw.	Mar. u. Martha	Gregorius	5 12	6 47	7 38	8 32	☾	
2 Donn.	Fh. v. Kottwitz	Stephan	5 13	6 45	8 06	9 45	☾	
3 Freit.	Cromwell	Mansuetus	5 15	6 42	8 39	10 58	☾	
4 Sonn.	Lazarus	Rosalie	5 17	6 40	9 19	12 11	☾	
37. Von den zehn Ausfägigen. Luf. 17, 11-19. Ep. Gal. 5.		Der Jüngling zu Nain. Luf. 7.	Bestes Viertel 5. Septembe r Uhr abends.					
5 Sonnt.	14. n. Trin. ☾	Schuzengelst	5 18	6 38	10 08	1 19	☾	
6 Mont.	Fr. Reinhard	Magnus	5 20	6 36	11 07	2 20	☾	
7 Dienst.	L. Spengler	Regina	5 22	6 33	—	3 12	☾	
8 Mittw.	Labea u. Lyd.	Maria Geburt	5 23	6 31	12 15	3 56	☾	
9 Donn.	L. v. Mosheim	Georgonius	5 25	6 28	1 29	4 32	☾	
10 Freit.	Hanna u. Sam.	Nikolaus v. L.	5 27	6 26	2 47	5 03	☾	
11 Sonn.	Joh. Brenz	Protus	5 28	6 24	4 06	5 30	☾	
38. Vom Mammonsdiest. Mitth. 6. Luf. 24-34. Ep. Gal. 5, 25-6, 10.		Der Wasserfächige. Luf. 14.	Neumond 12. September 2 Uhr nachmittags.					
12 Sonnt.	15. n. Trin. ☾	16. n. Pf.	5 30	6 21	5 24	5 55	☾	
13 Mont.	Wilh. Farel	Maternus	5 32	6 19	6 41	6 20	☾	
14 Dienst.	Kreuz Erhöb.	Kreuz Erhöb.	5 33	6 17	7 55	6 45	☾	
15 Mittw.	Quat. Dante	Quat. Mikom.	5 35	6 14	9 07	7 12	☾	
16 Donn.	Cyp., Märt.	Kornelius	5 37	6 12	10 16	7 42	☾	
17 Freit.	G. Müller	Lambertus	5 38	6 09	11 21	8 17	☾	
18 Sonn.	Spangenberg	Th. v. Villan.	5 40	6 07	12 20	8 57	☾	
39. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17. Ep. Eph. 3.		Das vornehmste Gebot. Matth. 22.	Erst. B. 20. Sept. 5 Uhr morg. 23. September Herbstanfang.					
19 Sonnt.	16. n. Trin.	17. n. Pf.	5 42	6 05	1 13	9 43	☾	
20 Mont.	Kleophas ☾	Eustachius	5 43	6 02	2 00	10 34	☾	
21 Dienst.	Matthäus	Matthäus	5 45	6 00	2 39	11 31	☾	
22 Mittw.	Joh. Agrifola	Moritz	5 47	5 58	3 12	—	☾	
23 Donn.	H. Müller	Thekla	5 49	5 55	3 41	12 32	☾	
24 Freit.	v. Grundsb.	Johann. Empf.	5 50	5 53	4 07	1 37	☾	
25 Sonn.	Phil. Fr. Hiller	Kleophas	5 52	5 50	4 31	2 44	☾	
40. Vom Wasserfächigen. Luf. 14. 1-11. Ep. Eph. 4, 1-6.		Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.	Vollmond 23. September 3 Uhr morgens.					
26 Sonnt.	17. n. Trin.	18. n. Pf.	5 54	5 48	4 54	3 53	☾	
27 Mont.	Clarenbach	Rosm. u. Dam.	5 55	5 46	5 17	5 04	☾	
28 Dienst.	Ph. Spitta ☾	Wenzeslaus	5 57	5 43	5 41	6 17	☾	
29 Mittw.	Michael	Michael	5 59	5 41	6 09	7 31	☾	
30 Donn.	Sieronymus	Sieronymus	6 00	5 39	6 41	8 46	☾	

Ist im Herbst das Wetter hell,  
Bringt es Wind im Winter schnell,  
Dünge stets mit Kalk fein,  
Das bringt höchste Ernten ein!

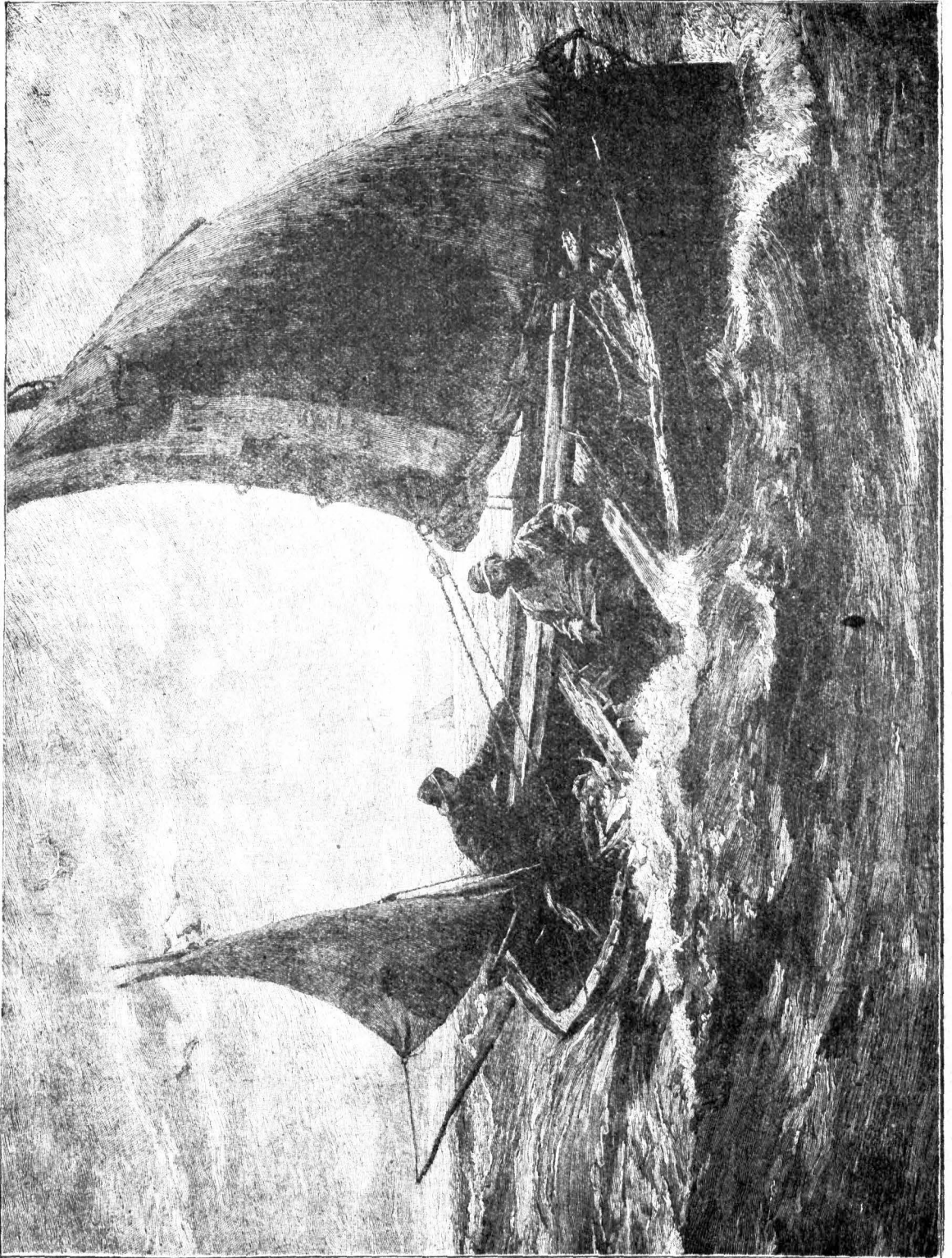
**Jahrmärkte auf 1920.**

1. Belg. Ferkel. Driefen R. Dühringshof Ferkel. Fürtenwalde W. Groß Leuthen RindvSchw. Gavelberg Ferkel. Jüterbog Schw. Kirchhain t. Nd.-Lanf. R. Weiz Schw. Schwiebus RSW. Riez W. Werder a. G. R.
2. Berlin-Friedrichsfelde R. Berlin-Weiskensee P. Landsberg a. d. W. B. Müllrose R. B.
3. Brück Ferkel. Sorau t. Nd.-Lanf. Schw. Sorau t. R. W. Soldin Ferkel.
4. Cottbus R.
5. Charlottenburg R. Dahme B. Cottbus Groß-Prarpsen. Cüstrin W. (Dösch). Liebenau bei Schwiebus R. Ludau W. Schw. Neumödel W. Schw. Oberberg t. W. R. Wittenberge Rindv. Wittflod RindvSchw. Jossen RindvSchw.
6. Freyenstein Ferkel. Ludenwalde W. Neuwed u. R. Rhinow W. Sommerfeld R. Spremberg Schw. Weiz Ferkel. Wittenberge RindvSchw.
7. Bernal R. Croffen (Dh.) Schw. Landsberg an d. W. B. Seelow R. Sommerfeld R. Storkow B.
8. Calau Schw. Sorau t. Nd.-Lanf. Schw.
9. Baruth RindvSchw. Calau RindvSchw. Soldin Ferkel. Trebbin RindvSchw.
10. Baruth R. Calau R. Starzeddel R.
11. Belg. Ferkel.
12. Döbriugl W. Schw. Dühringshof Ferkel. Golken RindvSchw. Treuenbrieten R. Zielnitz R.
13. Landsberg a. W. W. Memel R. Putzig Schw. Sorau t. Nd.-L. (2) R. (1) W. Wogelde Schw. Liebingen R.
14. Lübben Schw. Soldin R. Sorau t. Nd.-Lanf. Schw.
15. Weiz Schw. Lübben W. Soldin Ferkel.
16. Guben (2) R. Lübben R.
17. Berlin-Weiskensee P. Guben W. Sonnwalde W. Schw. Wittenberge Rindv.
18. Jüterbog W. Spremberg Schw. Wittenberge RindvSchw.
19. Cottbus Schw. Croffen a. D. Schw. Landsberg a. W. B.
20. Sorau t. Nd.-Lanf. Schw. Wetchau Schw. Ziltendorf W. Schw.
21. Drehtau W. Neuruppin RindvSchw. Soldin Ferkel. Treuenbrieten Ferkel.
22. Weiz R. Drehtau R.
23. Lübbenau Schw. Spandau R.
24. Belg. Ferkel. Dühringshof Ferkel. Lieberose R. Mittenwalde RindvSchw. Neudamm R. Oranienburg R. Sonnwalde R. Woldenberg W.
25. Beestow Schw. Cottbus Schw. Landsberg a. W. B. Ludenwalde R. Woldenberg R.

**Vufstage:** 24. in Württemberg.

**Erntedankfest:** 26. im Konsistorialbezirk Wiesbaden, ehem. Herzogtum Nassau.

**Witterung nach dem 100jähr. Kalender:** Bis zum 12. schönes Herbstwetter, dann bis zum 25. meistens kühl und feucht und dann bis zu Ende wieder gut.



Datum und Wochenlage	Fest- und Namensstage	Katholische Fest- und Namensstage	Sonnen- Ufg. U M U M	Mond- Ufg. U M U M	Mondstand
----------------------	-----------------------	-----------------------------------	----------------------	--------------------	-----------

Oktober-Gewitter sagen beständig: Der künftige Winter sei milderwendlich. Bevor drum nur strenge Winterzeit haben, soll Stalmlust auf Acker und Garten man graben, kommt Phosphorsäure und Kali noch drauf, dann Landmann erwarte der Zeiten Lauf.

### Jahrmärkte auf 1920.

1	Freit.	Remigius	Remigius	6 02 5 36	7 19 10 00	☾
2	Sonn.	J. Flattich	Leodegar	6 04 5 34	8 05 11 10	☾

1. Casau Schw. Sorau N.-L. Schw.
2. Casau Rindv. Schlaben K. Soldin Ferkel. Triefel t. N.-L. RVP Schw.
3. Alt Wpke RVP. Voigtburg K. Croffen a. D. VV. Friedeberg (Neumark), VV. Ludau VV Schw. Spremberg V. Wittenberge Rindv.
4. Arnswalde VV. Berlin (4) K. Croffen a. D. K. Dobrling Schw. Havelberg Ferkel. Königs-Wusterhausen V. Lehnin R Schw Ferkel. Peltz Schw. Straupitz RVP. Vieh Ferkel. Wittenberge Rindv Schw.
5. Arnswalde K. Berlin-Friedrichsfelde P. Berlin-Weißensee P. Cottbus Schw. Croffen a. D. Schw. Friedland t. Ndr. Laus. V. Greiffenberg t. U. K. Königs-Wusterhausen K. Landsberg a. W. V. Pritzwalk V.
6. Ransberg a. W. Lugas P. Lübben Schw. Putzig Schw. Sorau t. N.-L. Schw.
7. Lübben VV Soldin Ferkel. Zechlin K.
8. Veltzig Ferkel.
9. Veltzig K. Berlinchen VV. Charlottenburg RVP. Cüstin t. L (1) VV(Zuchth Jungw.). Dähme V. Forst t. L RVP. Kirchhain t. Ndr.-L. VV Schw. Liebenwalde K. Neumedeß VV Schw. Wilsnack Rindv Schw. Witthof Rindv Schw. Jossen Rindv Schw.
10. Berlinchen K. Dähme K. Dühringshof Ferkel. Fürttenverder K. Jüterbog Schw. Kirchhain t. N.-L. K. Neumedeß K. Prirerbe K. Wriegen K.
11. Brandenburg a. H. RVP. Cottbus Schw. Krütz K Rindv Schw. Potsdam K. Storkow V. Worfelse Schw.
12. Brück R Rindv V Schw Ferkel. Sentenberg Schw. Sorau t. Ndr.-L. Schw.
13. Baruth Rindv Schw. Christittandt a. Bober VV. Sentenberg VV. Solom Ferkel. Trebbin Rindv Schw. Treuenbriegen Ferkel.
14. Köpenick K. Frankfurt a. D. (14) Welfe (14) Wötkh. Viemeg K Ferkel. Trebbin K.
15. Alt Döbern V. Bad Schönlich (Nm.) K. Berlin-Weißensee V. Finsterwalde VV Schw. Fürttenberg a. D. K. Gass n t. Nieder-Lausitz RVP. Görtz a. D. K. Grause RVP. Havelberg VV. Lenzen Rindv Schw. Witz RVP. Wittenberge Rindv. Züllichau RVP.
16. Veltzig Ferkel. Burg Dorff VV Dr. hna V Schw. Landsberg a. W. (12) K. Lenzen K. Wittenwalde Rindv Schw. Wförden K. Wech VV. Peppen K VV. Spremberg Schw. Wittenberge Rindv Schw. Zehdenitz VV.
17. An vermunde K. Cottbus Schw. Croffen a. D. Schw. Finsterwalde K. Landsberg a. W. VV. Lehnin K. Wittenwalde K. Perleberg RVP. Plaue a. P. K. Nech K. Zehdenitz K.
18. Frankfurt a. O. (10) Sopi. Kriessat K. Neuhart a. O. P. Sorau N.-L. Schw. Teupitz Rindv Schw. Vetschau Schw.
19. Veltzig Schw. Wolken Rindv Schw. Neustadt an d. Sasse K. Soldin K. K. Vetschau t. Ndr. Wend. Buchholz Rindv.
20. Wolken K. Vetschau K. Wend. Buchholz K. Zellin K. Drossen RVP. Frankfurt a. D. (2-6) Magero V (1) Schymader. Fürttenwalde a. D. K. Viebenau V. Schmiedebusch RVP. Peltz RVP Schw. Schwedt a. D. R Rindv V. Spandau V.
21. Driesen VV Schw. Dühringshof Ferkel. Freienwald; a. D. K. Fürttenfelde K. Fürttenwalde VV. Joachimsthal K. Luckenwalde VV. Königsvalde K. Peltz K. Schmiedebusch RVP. Treuenbriegen RVP.
22. Alt Landsberg K. Beekow V. Cottbus Groß VV. Landsberg a. W. V. Dippelne K. V. Hensberg a. C. Sternberg K. Stimma RVP.
23. Alt Döbern K. Beekow K. Lübben Schw. Sorau t. Ndr.-Laus. VV Schw.
24. Veltzig R Rindv V Ferkel. Trebbau V Soldin Ferkel.

41. Das vornehmte Gebot. Matth. 22, 34-46. Ep. 1. Kor. 1. Vom hochheiligen Ktebe. Matth. 22. Letztes Viertel 5. Oktober 2 Uhr morgens.

3	Sonnt.	18. n. Trin. Erntedankfest	19. n. Pf. Rosenkranzfest	6 05 5 32	9 01 12 14	☾
4	Mont.	Liedner	Franz	6 07 5 29	10 06 1 09	☾
5	Dienst.	Chr. Richt. C	Plazidus	6 09 5 27	11 17 1 54	☾
6	Mittw.	Seintr. Albert	Bruno	6 11 5 25	— 2 32	☾
7	Donn.	J. Mathesius	Markus P.	6 12 5 22	12 32 3 04	☾
8	Freit.	D. Zeisberger	Brigitta	6 14 5 20	1 49 3 32	☾
9	Sonn.	Just. Jonas	Dionysius	6 16 5 18	3 05 3 57	☾

42. Der Sichtbrüchige. Matth. 9, 1-8. Ep. Eph. 4, 22-32. Des königlichen Sohn. Joh. 4. Neumond 12. Oktober 2 Uhr morgens.

10	Sonnt.	19. n. Trin.	20. n. Pf. Burchard	6 18 5 15	4 21 4 21	☾
11	Mont.	H. Zwingli	Burchard	6 19 5 13	5 35 4 46	☾
12	Dienst.	Kolumbus	Maximilian	6 21 5 11	6 48 5 12	☾
13	Mittw.	Theodor Beza	Eduard	6 23 5 09	7 58 5 41	☾
14	Donn.	Elisabeth Fry	Kalixtus	6 25 5 06	9 05 6 14	☾
15	Freit.	v. Kaulbach	Theresa	6 27 5 04	10 07 6 52	☾
16	Sonn.	Gallus	Gallus	6 28 5 02	11 08 7 36	☾

43. Vom hochheiligen Ktebe. Matth. 22, 1-14. Ep. Eph. 5. Vom Schalkstnecht. Matth. 18. Erstes Viertel 20. Oktober 2 Uhr morgens.

17	Sonnt.	20. n. Trin.	21. Kirchweihf.	6 30 5 00	11 52 8 25	☾
18	Mont.	Lukas Ev.	Lukas Ev.	6 32 4 58	12 34 9 20	☾
19	Dienst.	K. Martell	Betr. v. Alfant.	6 34 4 55	1 10 10 20	☾
20	Mittw.	Fr. Lambert	Wendelin	6 36 4 53	1 41 11 22	☾
21	Donn.	Sixt K. Kapff	Ursula	6 37 4 51	2 08 —	☾
22	Freit.	J. Gotthelf	Rordula	6 39 4 49	2 32 12 27	☾
23	Sonn.	Salome	Joh. v. Capistr.	6 41 4 47	2 55 1 34	☾

44. Des königlichen Sohn. Joh. 4, 47-54. Ep. Eph. 6. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22. Vollm. 27. Okt. 3 Uhr nachm. Sichtb. Mondfinsternis.

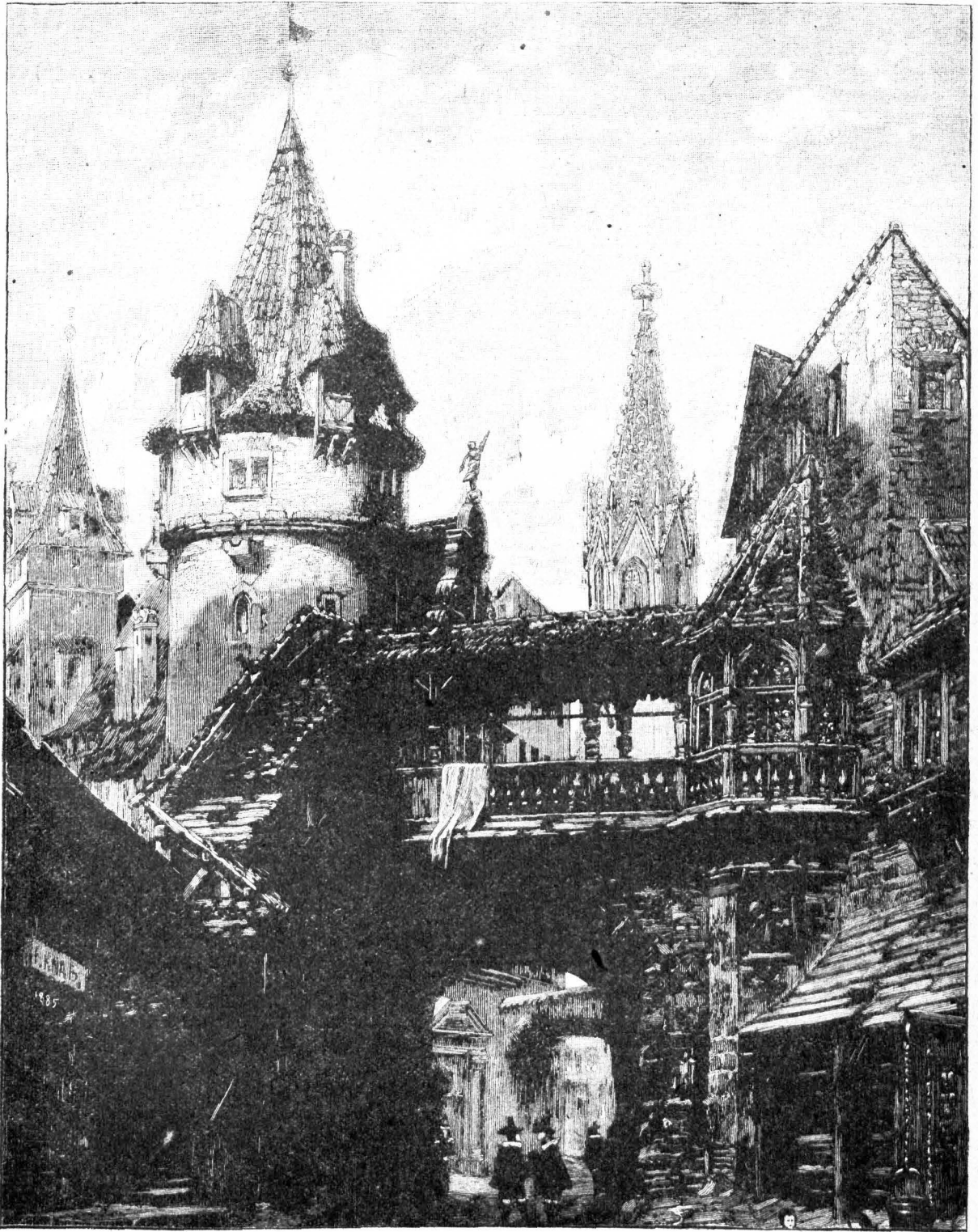
24	Sonnt.	21. n. Trin.	22. n. Pf. Krispin	6 43 4 45	3 18 2 43	☾
25	Mont.	Aqu. u. Priz.	Krispin	6 45 4 43	3 42 3 55	☾
26	Dienst.	Phil. Nikolai	Evaristus	6 46 4 41	4 08 5 09	☾
27	Mittw.	Frdr. III. v. d. Pfalz	Sabina	6 48 4 39	4 38 6 25	☾
28	Donn.	Simon, Judas	Simon, Judas	6 50 4 37	5 15 7 41	☾
29	Freit.	Joh. Falk	Narzissus	6 52 4 35	6 00 8 55	☾
30	Sonn.	J. Sturm	Serapion	6 54 4 33	6 54 10 04	☾

45. Vom Schalkstnecht. Mit. 18, 21-35. Ep. Phil. 1, 3-11. Satri Töchterlein. Matth. 9.

31	Sonnt.	22. n. Trin. Reform.-Fest*)	23. n. Pf.	6 56 4 31	7 57 11 04	☾
----	--------	-----------------------------	------------	-----------	------------	---

Buhtage: 22. in Württemberg; — \*) Reformationsfest im Freistaat Sachsen u. Sachsen-Altenburg; — Erntedankfest: 3. Alte Landesstelle; 8. im Konflikt-Bez. Hannover, im Konfistorialbezirk Kiel (Kreis Herzogtum Lauenburg), im Konflikt-Bez. Cassel.





Aus einer deutschen Stadt.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Mondlauf
			Mfg. u. M.	Mtg. u. M.	Mfg. u. M.	Mtg. u. M.	
1 Mont.	Joach. II. v. Br.	Aller Heiligen	6 58	4 29	9 08	11 54	☾
2 Dienst.	Aller Seelen	Aller Seelen	7 00	4 27	10 23	12 34	☾
3 Mittw.	Hausmann	Hubertus	7 02	4 25	11 39	1 07	☾
4 Donn.	Klem. v. Rom	K. Borromäus	7 03	4 23	—	1 36	☾
5 Freit.	Hans Egede	Emmerich	7 05	4 22	12 54	2 01	☾
6 Sonn.	Gust. Adolf	Leonhard	7 07	4 20	2 08	2 25	☾
46. Vom Hinzaroischen. Matth. 22, 15-22. Ep. Phil. 3, 17-21.		Vom Unkraut unter d. Weizen. Matth. 13.	Letztes Viertel 3. Novemb. 9 Uhr vormittags.				
7 Sonnt.	23. n. Trin.	24. n. Pf.	7 09	4 8	3 21	2 49	☾
8 Mont.	Hr. Schütz	4 getr. Märt.	7 11	4 16	4 33	3 14	☾
9 Dienst.	Großmann	Theodoruz	7 13	4 15	5 43	3 41	☾
10 Mittw.	Luther geb.	Andr. Avellin	7 14	4 13	6 51	4 12	☾
11 Donn.	M. v. Tours	Martin Bischof	7 16	4 11	7 55	4 48	☾
12 Freit.	B. Vermigli	Martin P.	7 18	4 10	8 54	5 30	☾
13 Sonn.	L. Harms	Stanislaus K.	7 20	4 08	9 46	6 17	☾
47. Sairt Töchterlein. Matth. 9. Ep. Kol. 1.		Vom Senfkörnlein Matth. 13.	Neum. 10. Nov. 5 Uhr nachm. Sichtbare Sonnenfinsternis.				
14 Sonnt.	24. n. Trin.	25. n. Pf.	7 22	4 07	10 31	7 10	☾
15 Mont.	Joh. Kepler	Leopold	7 23	4 05	11 09	8 08	☾
16 Dienst.	Kasp. Kruziger	Edmund	7 25	4 04	11 42	9 08	☾
17 Mittw.	Buß- u. Betttag	Mariä Opfer.	7 27	4 02	12 10	10 12	☾
18 Donn.	L. Hofacker	Otto, Eugen	7 29	4 01	12 34	11 17	☾
19 Freit.	Elis. v. Th.	Elisabeth	7 31	4 00	12 57	—	☾
20 Sonn.	J. Williams	Felix v. Valois	7 32	3 59	1 19	12 24	☾
48. Gleichnis v. d. zehn Jungfr. Matth. 25, 1-13. Ep. 2. Petr. 3.		Vom Greuel der Verwüstung. Matth. 24.	Erstes Viertel 18. November 9 Uhr abends.				
21 Sonnt.	25. n. Trin. Feier z. Gedächtn. d. Geforben.	26. n. Pf.	7 34	3 57	1 42	1 33	☾
22 Mont.	Cäcilia	Cäcilia	7 36	3 56	2 07	2 44	☾
23 Dienst.	John Knox	Klemens	7 38	3 55	2 35	3 58	☾
24 Mittw.	J. Dekolampad	Chryfogonus	7 39	3 54	3 08	5 14	☾
25 Donn.	Kl. Berthes	Katharina	7 41	3 53	3 49	6 31	☾
26 Freit.	Bernv. v. H.	Konrad	7 43	3 52	4 39	7 44	☾
27 Sonn.	Chlodwig	Virgilius	7 44	3 51	5 40	8 50	☾
49. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9. Ep. Röm. 13.		Von den Zeichen des last. Tages. Luf. 21.	Vollmond 26. November 3 Uhr morgens.				
28 Sonnt.	1. Advent.	1. Advent	7 46	3 50	6 51	9 46	☾
29 Mont.	Noah	Saturnin	7 47	3 49	8 07	10 32	☾
30 Dienst.	Andreas	Andreas	7 49	3 49	9 25	11 09	☾

Kalter November und fruchtreich Jahr sind vereinigt immerdar.  
Mit Niesenschritten die Betten entellen,  
Der kluge Bauer wird müßig nte weilen.  
Müß Wiesen, Gemüsegärten und Feld  
Mit Kalk dünaen, daß gut sie bestell.

**Jahrmärkte auf 1920.**

- Guben (2) K.
- Güftrin W.P. (Zuchtjungo), Friedeberg i. Neum. W.P. Guben W.P. Königsberg i. Neum. W.P. Ludaun W.P. Schw. Spremberg K.P. Wittenberge Kindo.
- Wobersberg W.P. Schw. Eberswalde O. Freyenstein Ferkel. Friedeberg N.-M. K. Havelberg Ferkel. Jüterbog K. Königsberg i. Neum. K. Ludau K. Mittenwalde Kindo W.P. Schw. Ravensbrück K. Rhinow W.P. Sonnenburg K. Wieg Ferkel. Werder a. H. P. Wittenberge Kindo Schw.
- Berlin-Friedrichsfelde P. Bernau K. Cottbus Schw. Jüterbog W.P. Landsberg a. W. P. Niemegk Ferkel. Teltow K.
- Bernstein K. Brüd Ferkel. Senftenberg Schw. Sorau i. Ndr.-L. Schw.
- Jüterbog K. Jüterbog K. Senftenberg W.P. Soldin Ferkel. Triefel N.-L. W.P. Schw.
- Lebus K. Senftenberg K.
- Charlottenburg P. Crossen a. D. W.P. Dahme W. Luden K. Kindo W.P. Schw. Dderberg K. Sonnenwalde W. Schw. Strasburg i. L. P. Wisnack Kindo W.P. Schw. Jossen Kindo W.P. Schw.
- Bärwalde i. Neumark W.P. Belgig Ferkel. Düringshof Ferkel Kirchhain Ndr. Lauf. Schw. Lieberow K. Neuruppin Kindo W.P. Schw. Putlig Schw. Sellnow K. P. Sonnenwalde K. Strasburg (Adern.) K. Jossen K.
- Crossen Schw. Dallmin K. Landsberg a. W. P. Ludenwalde K. Prignitz W. Templin W.P.
- Triefel K. W.P. Schw. Lübben Schw. Soldin K. Sorau N.-L. Schw.
- Saruth K. Kindo W.P. Schw. Lübben W.P. Soldin Ferkel. Trebbin Kindo W.P. Schw.
- Saruth K. Lübben K.
- Berlin-Weihensee P. Finsterwalde W.P. Schw. Golßen Kindo W.P. Schw. Wittenberge Kindo Schw.
- Brandenburg a. H. W.P. Landsberg a. W. W.P. Potsdam K.
- Neudamm K. Sorau i. Ndr.-L. Schw. Vetschau Schw.
- Beelig Schw. Ferkel. Soldin Ferkel.
- Dobrilug K. Lübbenau Schw. Woldenberg W.
- Arnsvalde W.P. Pfl. Belgig Ferkel. Dobrilug K. Düringshof Ferkel. Ludenwalde W.P. Lübbenau W. Dranienburg K. Sommerfeld W.P. Spremberg Schw. Woldenberg K. Zehdenick W.P.
- Arnsvalde K. Westow Schw. Crossen Schw. Friebland N.-L. W.P. Landsberg a. W. P. Lübbenau K. Seelow K. Sommerfeld K. Zehdenick K.
- Calau Schw. Sorau i. Ndr.-L. W.P. Schw. Teupitz K. Kindo W.P. Schw.
- Calau Kindo W.P. Soldin Ferkel. Treuenbriegen Ferkel.
- Crossen a. D. W.P. Spandau P. Wittenberge Kindo.

**Buhtage:** 19. in Württemberg; 21. in Baden.

**Witterung nach dem 100 jähr. Kalender:** Bis zum 5. trübe mit rauhen Winden, am 6. und 7. ist es schön, am 9. folgt kaltes Regenwetter, dann am 17 und 18. Schnee. Die letzten Tage sind sehr kalt, und der Schnee bleibt liegen bis zu Weihnachten.



Auferstehen!

## Ich möchte heim!

Ich möchte heim, mich ziehts dem Waterhause,  
Dem Waterherzen zu;  
Fort aus der Welt verworrenem Gebrause  
Zur stillen, tiefen Ruh.

Mit tausend Wünschen bin ich ausgegangen,  
Heim kehrt ich mit bescheidenem Verlangen,  
Noch hegt mein Herz nur einer Hoffnung Keim:  
Ich möchte heim!

Ich möchte heim; das Schifflein sucht den Hafen,  
Das Bächlein läuft ins Meer.  
Das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen,  
Und ich will auch nicht mehr.

Manch Lied hab ich in Lust und Leid gefungen,  
Wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen.  
Im Herzen blieb mir noch der letzte Keim:  
Ich möchte heim!

Datum und Feiertage	Fest- und Namenstage	Katholische Fest- und Namenstage	Sonnen-			Mond-			Mondlauf
			Afg.	Utg.	M	Afg.	Utg.	M	

Je dunkler es über Dezember Schnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr. Wir können getroßt zwar auf Gott dann vertrauen, doch wollen in die Zukunft nicht müßig wir schauen. Bei frostem Wetter benutze die Zeit, wird Ader gepflügt und kalt gestreut.

1	Mittw.	Urtsperger	Cligius	7 50	3 48	10 43	11 40	☾
2	Donn.	Kunzbroek	Bibiana	7 52	3 47	11 58	12 07	☾
3	Freit.	Schwarzburg	F. Xaver	7 53	3 47	—	12 31	☾
4	Sonn.	Christ. Rauch	Barbara	7 54	3 46	1 12	12 55	☾

**Zahrmärkte auf 1920.**

1. Grosse A. Drehna B. Havelberg Ferkel. Bitterbog Schw. Peitz Schw. Wittenberge Rindow Schw.
2. Berina-Friedrichssee B. Grosse A. D. Schw. Drehna K. Landsberg a. W. B. Müllow K. B. Berleberg K. Saarmund K. Sternberg K. B. Sorau i. Mdr.-Lauß. Schw.
3. Sorau i. Mdr.-Lauß. Schw.
4. Beetz Schw. Finsterwalde Christm. Soldin Ferkel.

50. Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luf. 21. Ep. Röm. 15. Johannes im Gefängnis. Matth. 11. Letztes Viertel 2. Dezember 6 Uhr nachmittags.

5	Sonnt.	2. Advent	2. Adv. Sabb.	7 56	3 45	2 24	1 19	☾
6	Mont.	Nikolaus	Nikolaus	7 57	3 45	3 33	1 45	☾
7	Dienst.	Habermann	Ambrosius	7 58	3 45	4 41	2 14	☾
8	Mittw.	M. Kinkart	Mariä Empf.	7 59	3 44	5 46	2 47	☾
9	Donn.	v. Dresden	Leofadia	8 01	3 44	6 46	3 26	☾
10	Freit.	Krummach.	Melchised	8 02	3 44	7 40	4 11	☾
11	Sonn.	H. v. Zütpfen	Damasus	8 03	3 44	8 28	5 02	☾

6. Göpenitz K. Dreßtau K. Königswalde Christm. Spremberg Christm Schw.
7. Peitz Ferkel. Güstrow K. Dahme Schw. Finsterwalde Schw. Fürstenberg K. B. Gassen Mdr.-Lauß. K. B. Gransee K. Havelberg K. B. Luckau K. B. Schw. Neuwedel K. B. Schw. Stortow K. Wittstock Rindow Schw.
8. Drielen K. B. Schw. Düringshof Ferkel. Fürstenwalde K. B. Gosen Christm Rindow Schw. Wittenwalde Rindow Schw. Neuwedel K. B. Fürten K. B. Neppen K. B. Stortow K. Traupitz K. B. Treuenbriegen K. Schw.

51. Johann. Botschaft an Christum. Matth. 11, 2-10. Ep. 1. Kor. 4. Johannis Zeugnis. Joh. 1. Neumond 10. Dezember 11 Uhr vormittags.

12	Sonnt.	3. Advent	3. Adv. Epim.	8 04	3 44	9 09	5 58	☾
13	Mont.	Berth. v. Reg.	Luzia	8 05	3 44	9 44	6 58	☾
14	Dienst.	Abraham	Nikastuz	8 06	3 44	10 13	8 00	☾
15	Mittw.	Quatember	Quatember	8 07	3 44	10 39	9 04	☾
16	Donn.	Paul Eber	Abelheid	8 08	3 44	11 02	10 09	☾
17	Freit.	G. M. v. Br.	Lazarus	8 09	3 44	11 24	11 15	☾
18	Sonn.	J. G. Herder	Mar. Erwart.	8 09	3 44	11 46	—	☾

9. Drielen K. Kyrig Rindow Schw. Landsberg a. W. B. Wittenwalde K. Sonnenwalde K.
10. Alt Döbern K. Brück Rindow Schw. Ferkel. Dobrilugt Christm. Kriesch K. Sorau i. Mdr.-Lauß. Schw. Weischau Schw. Wilsnack Ferkel.
11. Berlin (17) Weim. Frankfurt a. O. (14) Christm. Niemegk Ferkel. Soldin Ferkel. Trebbin Rindow Schw. Wendisch Buchholz B. Zienitz Christm.

52. Johannis Zeugnis. Joh. 1, 10-28. Ep. Phil. 4, 4-7. Im 15. Jahre d. Kais. Liberius. Luf. 3. Erstes Viertel 18. Dezember 4 Uhr nachmittags.

19	Sonnt.	4. Advent	4. Advent	8 10	3 44	12 08	12 23	☾
20	Mont.	K. v. Bora	Ammon	8 11	3 45	12 33	1 34	☾
21	Dienst.	Thomas Ap.	Thomas Ap.	8 11	3 45	1 02	2 47	☾
22	Mittw.	W. Birckheimer	Flavian	8 12	3 46	1 38	4 02	☾
23	Donn.	Sturm, Abt	Victoria	8 12	3 46	2 22	5 16	☾
24	Freit.	Adam, Eva	Adam, Eva	8 12	3 47	3 17	6 27	☾
25	Sonn.	H. Christfest	Heil. Christfest	8 13	3 48	4 24	7 30	☾

12. Calau K. B. Drossen K. Linderode K. Trebbin K. Wendisch Buchholz K.
14. Charlottenburg K. Forst i. Lauß. K. Görlitz (O.) K. Wittenberge Rindow. Jossen Rindow Schw.
15. Babelsberg K. B. Schw. Dobrilugt Schw. Freuenstein Ferkel. Lieberose K. B. Luckau Christm. Peitz Christm. Rees K. B. Schwiebus K. B. Bütz Ferkel. Werder a. H. K. Wittenberge Rindow Schw. Jossen K.
16. Beetzow K. Grosse Schw. Landsberg a. W. B. Luckenwalde K. Lübben Christm. Rees K. Sonnenburg Christm.
17. Peitz B. Wn. Ferkel. Christianstadt a. Bober K. Dobrilugt Christm. Penzen Rindow Schw. Lübbenau Christm. Sorau i. Mdr.-Lauß. Schw. Treuenbriegen Ferkel.
18. Beetz K. Schw. Finsterwalde Christm. Soldin Ferkel. Triefel i. Mdr.-L. K.

53. Von Simeon und Hanna. Luf. 2. Ep. Gal. 4. Von Simeon und Hanna. Luf. 2. Vollm. 25. Dez. 2 Uhr nachm. 22. Dez. Winteranfang.

26	Sonnt.	2. W.-Festtag	Stephanus	8 13	3 49	5 40	8 23	☾
27	Mont.	Johannes Ev.	Johannes Ev.	8 13	3 49	7 00	9 06	☾
28	Dienst.	Unsch. Kindlein	Unsch. Kindlein	8 13	3 50	8 22	9 41	☾
29	Mittw.	J. Staupitz	Thomas B.	8 14	3 51	9 41	10 10	☾
30	Donn.	John Wickif	David	8 14	3 52	10 58	10 36	☾
31	Freit.	Silvester	Silvester	8 14	3 53	—	11 01	☾

20. Dahme Christm.
22. Dühringhof Ferkel. Seefow Christm. Weischau Christm.
23. Landsberg a. W. B.
24. Soldin Ferkel.

Buhtage: 17. in Württemberg.

28. Spandau K. Wittenberge Rindow.
29. Wittenberge Rindow Schw.
30. Landsberg a. W. B.
31. Sorau i. Mdr.-Lauß. Schw.

Witterung nach dem 100jähr. Kalender: Die ersten beiden Tage kalt, hierauf kommt Schnee bis zum 8., vom 9. bis 15. kalt, vom 15. bis 23. Schnee, bisweilen mit Regen vermischt, und vom 23. bis zu Ende gelin es Wetter.

# Deutsche Worte.

Unbesiegbar werden wir stehen bleiben, wenn jeder einzelne in jeder Stunde, bei jedem Werk, an jedem Ort, wohin ihn Mut und Schicksal gestellt haben, das höchste Maß seines Willens und seiner Macht entfalten lernt.

Lichtwark.

Nicht das macht frei, daß wir nichts über uns anerkennen wollen, sondern eben, daß wir etwas verehren, das über uns ist. Denn indem wir es verehren, heben wir uns zu ihm hinauf.

Goethe.

Nur tapfere Völker haben ein sicheres Dasein, eine Zukunft, eine Entwicklung; schwache und feige Völker gehen zugrunde, und von Rechts wegen.

Treitschke.

Der Mensch soll arbeiten; aber nicht wie ein Lasttier, das unter seiner Bürde in den Schlaf sinkt und nach der notdürftigen Erholung der erschöpften Kraft zum Tragen derselben Bürde wieder aufgehört wird. Er soll angstlos, mit Lust und mit Freudigkeit arbeiten und Zeit übrig behalten, seinen Geist und sein Auge zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er gebildet ist.

Fichte.

Eurer Kinder Land sollt ihr lieben: diese Liebe sei euer neuer Adel, — das unentdeckte, im fernsten Meere! Nach ihm heiße ich eure Segel suchen und suchen!

Miche.





## Gott zum Gruß!

Ein neues Weltjahr hat begonnen. Die Zeit hat eine weltgeschichtliche Entwicklung von furchtbarster Schicksalschwere mit sich gebracht. Hatten wir im vorigen noch einen Schimmer von Hoffnung auf einen Frieden in Ehren, der unser Reichsgebiet unangetastet ließ, der unserem Volke die Möglichkeit geboten hätte, auf dem Boden gleichen Rechtes mit den Feinden sich über die zukünftige Gestaltung der Weltgeschichte zu einigen: seither mußte die Fahne, die 51 Monate hindurch mit Ehren über allen Kriegsschauplätzen geflattert, niedergeholt werden. Ein neues Deutschland umgibt uns nun. Ein armes Land, erschöpft durch die namenlosen Lasten des Krieges, durch die furchtbaren Auslagen, die unerbittliche Feinde aus uns herauszupressen, durch die sinnlose Vergewandung an volkswirtschaftlichen Werten, die der Umsturz uns gebracht; ein verstümmeltes Land, aus dessen Krone manch köstlicher alter Edelstein herausgebrochen worden ist; ein durch Bruderkrieg und Parteihader zerrissenes Land. Und darin ein Volk, das mit einem Schlage auf neue Grundlagen seines staatlichen Seins und Lebens gestellt ist. Der Sturm hat gewiß dürre Äste und welke Blätter von der deutschen Eiche heruntergeweht, aber er hat auch viel ferniges und gutes Holz gekostet. Manches Alte ist gefallen, dem wir keine Träne nachzuweinen brauchen. Aber auch viel Gesundes und Wertvolles ist dahingefunken. Wir wissen, was wir verloren haben. Aber wir wissen heute noch nicht, was wir dafür eingetauscht haben. Wir hoffen, daß auch in der Zukunft Gott im Regimente sitzt und alles wohl führt. Wir wissen, daß nach seinem Rat unserem Volke alle Dinge, auch die gegenwärtigen Schicksalsführungen, zum Besten dienen müssen. Wir glauben, „daß, ob wir nur Einsturz schau'n, Trümmer, schwarzer Rauch vom Brande, dennoch leise durch die Lande waltet ein geheimes Baun.“

Wir arbeiten darum aufrecht und ohne zu verzagen an dem Neuaufbau unsres Volkslebens mit den Mitteln und Waffen der neuen Zeit, in der Lust der neuen Welt, aber im alten Geiste in der Gewißheit, daß unser deutsches Volk und das Evangelium doch zusammengehören und daß kein Jahrhundert deutscher Geschichte die aufbauenden Mächte des Evangeliums entbehren kann.

Im neuen Jahre steigen für unser Vaterland Zeiten herauf, die voller Zweifel und Sorgen für jeden einzelnen sind. Aber mutig, wie wir gekämpft, wollen wir alle Lasten auf uns nehmen, wollen wir unser Bestes, den sprichwörtlich gewordenen deutschen Optimismus, auch in der Niederlage zur Schau tragen. Eines Volkes rechte Größe zeigt sich erst im Unglück. In den Tagen der Not den Kopf hängen lassen, ist undeutsch, bei dem siegreichen Gegner um gut Wetter zu betteln, ist undeutsch, und undeutsch ist

auch tatenlose Verzweiflung. Der deutsche Glaube an die Zukunft wird und muß uns wieder aufwärts führen. Alles kommt darauf an, daß wir Unabänderliches mit Würde zu tragen wissen, daß wir tatenstroh aufbauen, was zerfallen am Boden liegt, daß wir vorwärts streben zum Wohle der gesamten Nation. Mannhaft tragen, was uns bestimmt ist, das allein heißt deutsch handeln, ist allein geeignet, dem deutschen Namen seinen alten guten Klang wiederzugewinnen.

Hinter uns liegt deutscher Heldennut und deutsche Heldengröße, vor uns liegt noch unsicher im Dämmerdunkel gespenstischer Nebel der Weg, der bergan steigt. Aber er steigt bergan, und an der Schwelle des neuen Jahres wollen wir uns geloben, ihn zu gehen trotz Schutt und Geröll mit sicherem Fuße und hellem Herzen, bis uns oben auf dem Gipfel wieder die alte deutsche Sonne scheint!

Was gibt uns die Kraft zu diesem Aufstieg? Mein der Glaube an Jesus. Jesus sei darum die Lösung für jeden von uns! Du willst ein Christ sein. Du willst, daß man dir dein Christentum nicht raube. Du willst ein Christ bleiben auch dann, wenn man dich darum anfeindet, ohne Furcht vor der Welt ihr entgegen: Ich bin ein Christ und schäme mich meiner Zugehörigkeit zu Christo nicht. Wohl dir, wenn du so bist. Aber genügt das schon? Es genügt noch nicht, wenn es nur ein äußerliches Bekenntnis bleibt. Es muß dir aus der Tiefe des Herzens, aus dem innersten Gemüte herausquellen. Nur dann ist Jesus deine Lösung, wenn dir der Name ein Evangelium, eine stolze Botschaft geworden ist. Der Name Jesus bedeutet Helfer, Heiland, Seligmacher. Weil wir wissen, daß der Träger dieses Namens uns durch sein Wirken und Sterben erlöst hat, darum birgt das Wort Jesus für uns solche Seligkeit in sich.

Jesus unsere Lösung! Dann muß er auch eine Macht werden in unserm Leben, eine Macht auch für unser Volksleben! Sieht es auch so aus, als ob man mit Eifer darangehen will, Jesus Christus und das Christentum aus dem Volksleben zu verdrängen — wir bleiben doch dabei: Jesus soll die Lösung sein. Denn wir wissen, daß unser Volk am besten fahren wird, wenn Jesus in jedem Volksgenossen eine Macht ist. Nicht nur dem einzelnen wird dann das Beste zuteil, was es auf Erden gibt, auch die sozialen Fragen werden aufs einfachste gelöst. Was wir tun können, unserm Volke seinen christlichen Charakter zu erhalten, das wollen wir tun, treu und unentwegt, wie es unsere Stammesart ist, und wollen uns durch kein Geschwäh darin irre machen lassen. Wahres Glück, wahrer Friede, wahres Heil zeitlich und ewig erblüht nur da, wo Jesus die Lösung ist.

## Stumme Wälder.

Soviel Wälder, die sonst grün gewesen,  
Und erfüllt von Farbe, Duft und Klang,  
Trauern blätterlos in den Vogesen,  
Nur der Wind geht durch und flüstert bang.

Still geworden sind der Freude Lieder,  
Stumm geworden ist der Waldchoral,  
Wie in Tränen funkelnd, gleitet nieder  
An verkohlter Pracht der Sonne Strahl.

Kahle Äste in die Lüfte ragen,  
Seufzend, wenn sie lind umkost der West,  
Heimgekehrte Wandervögel klagen  
Himmelwärts um das verlorne Nest.

In der Abendsonne Purpurgluten  
Stehn die blätterlosen Wälder da,  
So als wollten stille sie verbluten  
An dem Leid, das ihrer Pracht geschah.

Johanna Weiskirch.

## Politische Jahresrundschau.

Als die vorige Jahresrundschau geschrieben wurde, lebte in den Herzen der meisten Deutschen die Hoffnung, daß ein im Jahre 1919 erstatteter Bericht den Ton frohen Triumphes würde anschlagen können. Wie grausam sind wir enttäuscht worden; wie furchtbar ist alles zusammengebrochen! —

Noch im September 1918 schien alles für uns günstig zu liegen. Zwar machten die Gegner unerhörte Anstrengungen, um einen Erfolg ihrer „Friedensoffensive“ zu erzwingen; aber ihr stets erneuter Anprall scheiterte an der ehernen Mauer der deutschen Waffen. Hindenburg sprach hoffnungsvolle Worte und schrieb an seine Freunde: „Bin Gott sei Dank ferngehend und sehe der Zukunft getrost entgegen!“ Dem Kaiser schworen die Essener Arbeiter zu, daß auch sie kämpfen und durchhalten wollten, bis der Sieg errungen sei. Nur gelegentlich ließ sich der Ton der Kriegsmüdigkeit öffentlich hören. So brachte die weithin schallende Rede v. Payers einen Friedenswillen zum Ausdruck, der natürlich von den gehässigen Gegnern wieder als ein Zeichen der Schwäche angesehen wurde. Die Franzosen haben trotz des vielen Unheils, das ihr Land und Volk betroffen hat, nie laut auf der Friedensstrompete geblasen.

Schon längst hatten einsichtsvolle Politiker gefürchtet, daß unsere Bundesgenossen schwerlich bis zum siegreichen Ende durchhalten würden. Leute mit leeren Taschen und von teilweise schlapper Art sind unsichere Freunde! In Österreich hatte man den Krieg längst satt. Es ist daran auch schließlich vollständig zusammengebrochen, um sich in kleine politische Gebilde aufzulösen. Schon lange war der innere Zusammenhang einer Monarchie gelockert, deren Teile im Lauf der Geschichte lose und unnatürlich zusammengefügt worden waren. Eine harte Ablehnung der österreichischen Note durch Wilson, eine hochmütige Antwort von Balfour, und der noch gröbere Ton eines Clemenceau haben jenem Lande die Augen nicht geöffnet, um es erkennen zu lassen, daß jede Nachgiebigkeit die schlimmsten Folgen haben müsse. Noch ehe Österreich ganz auswich, fiel Bulgarien ab. Das war das Werk Malinows, der nun in den schärfsten Tönen Deutschland beschimpfte. Das siegreiche Vordringen der Entente im Warikarale hatte dem durch jahrelange Kämpfe zermürbten Bulgarien den letzten Stoß versetzt. Vergeblich suchten Deutsche und Österreicher im Balkanlande noch zu retten, was zu retten

gehofft wurde. Auch mit der Türkei konnte nicht mehr gerechnet werden.

Nach noch nicht einjähriger Tätigkeit als Reichskanzler trat Graf Hertling zurück. Prinz Max von Baden trat an seine Stelle. Eine mehr demokratische Luft wehte nun. Hatte doch unser Kaiser selbst den Wunsch ausgesprochen, daß an die Spitze der Regierung mehr Leute treten sollten, die das volle Vertrauen des Volkes genießen. Ein am 3. Oktober abgehaltener Kronrat kam zu der Einsicht, daß es nunmehr an der Zeit sei, „den Krieg zu liquidieren,“ und man beschloß, sich an die Hilfe Wilsons zu wenden. Ziemlich den ganzen Oktober füllten Verhandlungen zwischen jenem Manne und dem nutzlos gewordenen Deutschland aus. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Wilson absichtlich jenes Frage- und Antwortspiel in die Länge gezogen hat. Hoffte er nicht vielleicht, daß inzwischen ein siegreicher Ausgang der gegnerischen Friedensoffensive die Lage klären würde? Deutschland zeigte sich bereit, auf Wilsons berühmte „14 Punkte“ einzugehen. Es wollte sich auch nicht weigern, die Truppen aus den besetzten Gebieten zurückzuziehen. Nur verwahrte es sich gegen allerhand ungeheuerliche Beschuldigungen, die Wilson gegen die deutsche Kriegführung schleuderte. Raslos spielte der Telegraph, ohne daß man vorwärtskommen wäre. Mit Hangen und Bangen sah man bei uns der Zukunft entgegen.

Da brach am 9. November die Revolution in Deutschland aus! Der Kaiser dankte ab — oder er wurde vielmehr durch das Vorgehen des Reichskanzlers vor die fertige Tatsache gestellt, daß er abgedankt habe. Es muß zugegeben werden, daß hier umstürzlerische Elemente tätig waren, und es mag vorläufig dahingestellt bleiben, inwieweit Ententegeld dabei mitgewirkt hat. Daß diese Bewegung gerade von jungen Leuten ausging, und daß die Marine besonders verlagte, bleibt für immer schmerzlich und besämennd. Auch mancher Klagebrief, der an die Front geschrieben wurde, bedeutete einen Dolchstoß von hinten. Aber doch hat die Geschichte hier keinen Sprung gemacht — wie sie dies überhaupt nicht tut. Will man die tieferen Ursachen jener Vorgänge auf ein Stichwort bringen, so lautet dieses: Ungerechtigkeit! Sie hat leider vielfach geherrscht und Erbitterung hervorgerufen. Hätte die Last der Zeit auf allen Schultern gleichmäßig in gerechter Ver-

teilung geruht, so wäre es eine Wonne gewesen, die Musclet bis zum Endsieg anzuspannen und die Zähne zusammenzubeißen. Und wir erkennen aus den Äußerungen englischer Offiziere, daß uns vielleicht nur noch ein paar Wochen vom Tage eines schönen Erfolges getrennt hätten. England hätte den Krieg auf jeden Fall noch im Jahre 1918 beendet — ohne Rücksicht auf die Wünsche und Geschicke Frankreichs.

Am 11. November, früh 5 Uhr wurde dann ein Waffenstillstand abgeschlossen. Seine Bedingungen waren ungemein hart. Wenn Joch uns militärisch zu vernichten suchte, so mag dies noch gerechtfertigt erscheinen. Wenn uns aber schwere wirtschaftliche Opfer auferlegt wurden, und wenn vor allem der Hungerkrieg fortgesetzt wurde, so war dies der Ausfluß eines Hasses, den die Franzosen in ihrem Volke seit 1871 planmäßig genährt haben. Machtlos, wie wir waren, mußten wir uns fügen. Die Truppen wurden eilig zurückgenommen; unsere militärischen Mittel wurden zertrümmert; wir kamen den Forderungen des unerbittlichen Gegners nach Kräften nach.

Der völlige Umschwung der Verhältnisse brachte natürlich viel Unruhe. Auch der Bürgerkrieg stieß seine blutigen Zeichen in das Buch der Ereignisse. Und schwere wirtschaftliche Kämpfe erschütterten Handel und Wandel. Lohnbewegungen führten zu Streiks, wodurch die Versorgung mit Lebensmitteln auf das schwerste beeinträchtigt wurde. Und der Mangel an den „schwarzen Diamanten“, den Kohlen, lastete schwer auf dem gesamten industriellen Leben, dessen Entfaltung gerade jetzt so wichtig war, weil nur Arbeit uns Zahlungsmittel für das Ausland verschaffen kann. Außerdem drohten an den Grenzen neue Gefahren besonderer Art. Bezeichnend ist eine starke slavische Bewegung, die übrigens auch unsern Gegnern recht unbequem werden kann. Im Osten erhoben sich die Polen, in Österreich die Tschecho-Slowaken, im Süden die Jugo-Slawen. Da galt es denn, wenigstens einem allzufühnen Vordringen in den östlichen Marken zu wehren. Um geordnetere Zustände zu schaffen und eine Körperschaft zu gewinnen, die uns nach außen hin zu vertreten imstande ist, ward eine Nationalversammlung gewählt, die am 6. Februar 1919 in Weimar zusammentrat. Von den 421 Abgeordneten

gehörten der Deutschnationalen Partei 34, der christlichen Volkspartei 88, der deutschen Volkspartei 23, der deutschen demokratischen Partei 77, der sozialdemokratischen Partei 164, der unabhängigen sozialdemokratischen Partei 24 Gewählte an, wozu noch 11 Fraktionslose kamen. Bei der Eröffnung der Nationalversammlung schloß Ebert eine Rede mit den Worten: „So wollen wir wahr machen, was Fichte der deutschen Nation als ihre Bestimmung aufgegeben hat: wir wollen errichten ein Reich des Rechtes und der Wahrhaftigkeit, gegründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschenanhaft trägt!“ Lebhafter Beifall belohnte diese Worte, deren Träger dann am 11. Februar als vorläufiger Reichspräsident gewählt wurde.

Die Regierung wurde aus den Mehrheitssozialisten, dem Zentrum und den Demokraten gebildet. Scheidemann trat an die Spitze als Ministerpräsident. Die Nationalversammlung ging an die Beratung der Verfassung und beschäftigte sich mit Gesetzentwürfen, die weniger dringend waren, aber das Prestige dieser Regierung begründen sollten, so mit der Bildung eines Staatsgerichtshofes, der die Schuldigen am Kriege zur Rechenschaft ziehen sollte, mit der Änderung der Reichsfarben, als welche schwarz-rot-gelb gewählt wurden, eine ganz unglückliche Farbenzusammenstellung. Dann kamen die Bedingungen des Schmachtfriedens, die ganz unmöglich waren auszuführen. „Unannehmbar,“ rief Scheidemann, „die Hand soll verdorren, die ihn unterschreibt.“ Man glaubte, die Feinde würden sich auf Verhandlungen einlassen. Weit gefehlt! Sie zwangen uns, ihn zu unterschreiben. Das Ministerium Scheidemann trat zurück. Auch die Demokraten wollten nicht unterschreiben. So mußte ein neues Kabinett gegründet werden, mit Bauer an der Spitze, dessen Seele nun Matthias Erzberger wurde, der bekanntlich alles unterschrieb, was die Feinde uns aufzwangen. So unterschrieben Heinrich Müller, der das Auswärtige übernahm, und der Kolonialminister Dr. Bell den Schmachtfrieden.

Wie lange sich das neue Ministerium halten wird, steht dahin. Es hat eine schwere Aufgabe, die zu erfüllen schier unmöglich erscheint. Gegen die Ratifizierung des Friedens stimmten in der Nationalversammlung: die deutschnationale Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die Demokraten.



## Der Vernichtungsfriede.

Am 28. Juni 1914, einem wundervoll sonnigen, blauen Sonntage, verkündeten in den Nachmittagsstunden kleine Zettel, die an den Häusern und an den Bäumen der Vergnügungsgärten angeheftet waren, daß an diesem Tage der österreichisch-ungarische Thronfolger Franz Ferdinand in Serajewo ermordet worden sei. An einen Krieg wollte zunächst keiner glauben. In Kiel war die englische Flotte eingetroffen; man hatte herzliche Grüße getauscht, schöne Reden gehalten, von Blutsverwandtschaft gesprochen, den Frieden beteuert — wie sollte da, wenn England und Deutschland den Frieden so ernstlich wollten, der drohende Weltbrand nicht im Keime erstickt werden. Freilich, Österreich-Ungarn mußte Genugtuung erhalten, das betonten selbst die ausländischen, insbesondere die englischen Zeitungen — der Word war aus der von der serbischen Regierung unterstützten Propaganda zur Losreibung österreichischer Gebietsteile entstanden, von Belgrad aus injiziert worden. Österreich, das in wenigen Jahren dreimal mobilisiert hatte, mußte seine Grenzländer sichern, seine Ehre wahren, sich Genugtuung verschaffen oder — der Selbstauflösung ver-

fallen. Deutschland hielt ihm die Bundestreue, Österreich stellte das Ultimatum, das in zwei wichtigen Punkten unter dem Drucke Rußlands nicht angenommen wurde, Rußland mobilisierte, alle Vermittlungsversuche zerflogen sich, da mittlerweile England mit Frankreich einig geworden — der Weltkrieg brach über uns herein, die ihn nicht gewollt, nicht wollen konnten, da die friedliche Entwicklung Deutschlands Wohlstand und Macht von Tag zu Tag steigerte, da es im Kriege nichts gewinnen konnte, wohl aber um seinen Bestand gegen vielfache Übermacht kämpfen mußte. Unsere Diplomatie war kurzfristig, vertrauensselig, ungeschickt, verantwortungslos, entschlußschwach, aber feinen Augenblick kriegslütern, maßlos. Sie konnte den Krieg nicht verhindern, sie wurde von den Mächten, die zuvor die Entfesselung betrieben und jetzt ihre Stunde gekommen wußten, in den Engpaß getrieben, aus dem es nur den einen Ausweg gab: das Heil des deutschen Volkes auf die Waffen zu stellen.

Am 28. Juni 1919 unterzeichneten der Sozialdemokrat Hermann Müller, der noch am 28. Juli 1914 nach Paris ge-



fahren war, um eine Verständigung mit den französischen Genossen zu suchen, und der Zentrumsmann Dr. Bell, der Vertreter Erzbergers, nach fünf welterstüchtlichen Kriegsjahren, von denen das letzte der Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen das schlimmste gewesen, im Spiegelssaal zu Versailles am Schwebtische des Sonnenkönigs Ludwig XIV. den Friedensvertrag, der das Deutsche Reich nicht nur aus den Reihen der Mächte streicht, sondern es zur dauernden Arbeits- und Strafkolonie des Völkerbundes machen möchte, ihm jede Lebenshoffnung und Lebensmöglichkeit abbinden möchte. Sie haben einen Vertrag unterschrieben, in dem Deutschland wider alle Wahrheit vor aller Welt bekennt, daß es die alleinige Schuld am Kriegstrage und allen durch ihn angestifteten Schäden wiedergutmachen werde. Sie haben unter eine politische, wirtschaftliche und moralische Hinrichtung ihren Namen gesetzt, im Bewußtsein, daß Anklage, Urteil und Begründung auf Lüge aufgebaut sind, daß sie Unerfüllbares versprechen mußten, und daß das unterschriebene Friedensinstrument keinen Frieden bringen kann und nach dem Wunsche der Feinde auch keinen Frieden bringen soll, sondern nur die Handhabe darstellt, den Feind, der sich selbst besiegt und waffenlos gemacht hat, weiter in Fesseln zu halten und nach Wunsch und Bedürfnis weiter zu bedrücken, auszusaugen, zu quälen und am Boden zu halten, immer unter dem Scheine des selbst anerkannten Rechts.

Erbarmungsloser, unmenschlicher hat nie ein Feind seine Übermacht ausgenutzt, niederdrückender, ehrloser, heuchlerischer nie ein Sieger die Begriffe von Recht und Wahrheit, Kultur und Sittlichkeit, Menschheitsfortschritt und Menschheitsveröhnung in ihr Gegenteil verkehrt. Es ist ein Dokument satanischen Hasses, brutalster Gewalt und raffiniertester Verleumdung, zu dessen Unterschrift uns die Feinde gezwungen, mit tausend Eisten erdacht, um uns schuldig und ehrlos zu machen, aber in Wirklichkeit, im Lichte späterer Geschichte, die Sieger mehr entehrend als die Besiegten. Das deutsche Volk bindet das Schriftstück nicht, schon weil seine Unterschrift zwar die beiden herrschenden Parteien und die aus ihr hervorgegangene Regierung geistert, nicht aber der Wille des ganzen Volkes, der sich heute, wie immer, gegen die Simeon- und Lüge aufbäumt. Und eine Lüge wird auch dadurch nicht zur Wahrheit, daß ein zusammengebrochenes Volk, im inneren Zerfall unter dem Drucke dauernder Hungersnot und angedrohter Landverheerung, eine falsche Selbstbezüglichung mit seinem Namen deckt. Der Vertrag wird revidiert werden. Auch dem Hasse und der Vernichtungswut sind Grenzen gesetzt wie allem Irdischen, und der feindliche Haß hat sich selbst überschlagen, er ist an jene Grenze geschlossen, da sein Gift gegen seine Träger schlägt. Schon melden sich Stimmen aus dem Ententelager, die Widerspruch erheben; sie werden sich mehren, sobald das Pariser Kollegium auseinandergegangen ist und der Druck, den Frieden zustande zu bringen, die Widerstrebenden nicht mehr zusammenschmiedet. Das arme, vertrauensfelige, von einer Ideologie zur andern taumelnde deutsche Volk aber wird nun endlich den wahren Charakter der Feinde und damit auch den wahren Sinn dieses Krieges, seinen Ursprung und Ziel, begreifen und wenn es dessen auch heute noch nicht fähig sein sollte, so werden die nächsten Jahre es ihm lehren und Pazifisten zu Nationalisten, Verbrüderung zu hencen Sozialisten zu Verteidigern der eigenen Arbeit und damit des eigenen Volkes umhämmern. Die Saat des Hasses und der Tränen, die in Versailles ausgesät ist, wird nicht in Liebe und wehmütiger Duldung ausgehen, sie muß den Tag gebären, an dem die Simeon getilgt wird und die Fesseln gebrochen abfallen. Bis dahin müssen wir jeden Tag und jede Stunde daran denken,

in den Tag, und jede Stunde dafür arbeiten — die Not des Volkes wird die kräftigste Mitarbeiterin sein.

Die Tragik der deutschen Geschichte, in der Aufstieg und Abstieg so oft erschütternd nebeneinanderliegen, hat ihre dunkelste Stunde geboren, die tiefste Simeon überschattet von eigener großer Schuld. Das Land in der Mitte unseres Erdteiles, das sich zur beherrschenden, aber auch alle beherrschenden Höhe Europas erhoben hatte, ist wieder Europas beherrschte Niederung geworden, der künftige Tummelplatz der wirtschaftlichen Kämpfe der großen Mächte, wie es früher so oft deren Schlachtfeld gewesen. Es ist wieder, wie nach dem Dreißigjährigen Kriege, zerrissen und gelähmt, machtlos und ansehungsbedürftig, der Spielball der anderen, weil es mitten im Kampfe geträumt hatte von Völkerfrieden und sozialer Gerechtigkeit, weil es sein Lebensgesetz: Hammer und Amboss vergessen hatte, weil ihm seine Verführer einzureden gewußt hatten, daß es trotz seiner geographischen Lage keine straffe Wehr, keinen Militarismus benötige und trotz seiner geschichtlichen Weichmütigkeit und Zerfahrenheit kein einheitliches, festes Regiment brauche. Die Apostel der Sozialdemokratie und des Pazifismus haben im Versailler Frieden die erste Probe auf das Exempel erhalten, so furchtbar, daß Millionen an ihr zugrunde gehen werden. Sie haben die Niederlage beseligenigt und aus der Niederlage in acht Revolutionsmonaten die größte Katastrophe der Weltgeschichte gemacht — sie werden einsehen müssen, daß es für das deutsche Volk gilt, sich zu behaupten oder sich zu unterwerfen.

Was die nächsten Monate und Jahre bringen, wird Schweres, Furchtbares sein. Von den Segnungen des „Friedens“ werden wir um so weniger zu spüren bekommen als einmal der abgeschlossene Friede kein Friede ist, sondern eine Paragraphierung des Dauerkrieges, und weil andererseits die inneren Wirren unseres sieberfranken, auch moralisch zermürbten Volkes die Genesung verzögern. Gerade diejenigen, die am lautesten nach bedingungsloser Unterzeichnung schrien, die Unabhängigen, tun heute schon alles, um durch immer neue Streiks, Unruhen, Bürgerkriege die Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen fast unmöglich zu machen und dadurch, wenn nicht einen neuen Krieg, so doch neue Katastrophe der Entente hervorzurufen. Daß das streikende, hungernde, sich in Parteikämpfen zerfleischende Deutschland weder wirtschaftlich gesunden, noch seine eigenen Finanzen ordnen, noch gar an die Entente die Kriegsgelder bezahlen kann, liegt auf der Hand. Was wir brauchen, ist ein Zwingherr zur Arbeit. Wenn wir ihn nicht aus eigener Kraft zu stellen vermögen, werden unsere Feinde ihr senden — das sollten sich die unabhängigen Volksverderber und ihre schwächmütigen sozialdemokratischen Mitläufer gesagt sein lassen. Mit der Karren- und Verbrecherwirtschaft der Revolutions- und Waffenstillstandsmonate wird es bald — so oder so — vorüber sein. Es muß gearbeitet werden, es muß Ordnung wiederkommen, sonst verkommen wir so sehr, daß wir der Entente unmöglich werden, und das dulden unsere Feinde nicht.

Der Versailler Friede ist das traurige Ende jener entnervenden Kriegspolitik, die mit der Reichstagsentschiebung des 19. Juli 1917 ihren Einzug gehalten. Ist er auch das Ende des Deutschen Reiches? Wir glauben mit Zuversicht: Nein, denn wir glauben an die in allen Sicksalslagen und Untergangsnöten sich als unzerstörbar erweisende Kraft des deutschen Volkes, die aus allen Erbärmlichkeiten sich immer wieder emporrang. Sie wird auch diesen Abstieg, den furchtbarsten unserer Geschichte, überwinden und eines Tages über ihre Feinde, die sie schon tot glauben, triumphieren. Deutschland, zu verderben bist du nicht!

# Der Schöpfer der norddeutschen Macht.

(Zum Bilde auf Seite 48.)

Am 16. Februar 1920 werden 300 Jahre seit dem Tag verfloßen sein, da jener Mann geboren wurde, der Brandenburg-Preußen zum Range eines politischen Machtfaktors erhob, und mit dessen Auftreten die Geschichte des niedergegangenen Deutschlands einen aufwärtsführenden Weg einschlug. Es ist der Große Kurfürst. —

Durch den dreißigjährigen Krieg, in dessen letzte Jahre die Anfänge der Regierung Friedrich Wilhelms fallen — er herrschte von 1640 bis 1688 — schien Deutschland zu völliger Verelendung verdammt worden zu sein. Politisch und wirtschaftlich. Frankreich und Schweden waren gefährliche Großmächte; auch mit den Eroberungsgelüsten der Polen mußte man schon damals rechnen. England, Holland und Dänemark waren zu hoher staatlicher, Blüte gelangt, während Deutschland, seiner Küstenlande beraubt, kaum Mittel zu seinem Wiederaufbau besaß. Und die Zerrissenheit der deutschen Lande schien dessen Gegner förmlich einzuladen, die Steine dieses lockeren Baues auseinanderzureißen, um sich an dessen Trümmern zu bereichern. Das Haus Habsburg hatte den einwandfreien Beweis geliefert, daß es Deutschland weder retten noch führen könne, und der westfälische Friede verurteilte die Reichsverfassung zur völligen Erläuterung und damit zum Untergange. Im Gegensatz hierzu hatten andere Länder den monarchischen Gedanken kräftig ausgebildet und sich zu wirtschaftlichen Einheiten ausgewachsen die sich, gestützt auf die Denkarbeit weitsehender Nationalökonomien, auf das Beste entfalteten.

Samuel Pufendorf, dessen patriotisches Gesicht sich hinter der Maske eines „Severinus de Monzambano“ versteckte, mußte dazulegen, daß die Kraft der deutschen Nation allein in den größeren weltlichen Staaten liege, da Reichsritter, Reichsstädte und geistliche Fürsten zum Untergange reif seien. Nach seiner Meinung werde sich der „ungeheuerliche Körper“ des Reiches in einen weltlichen Staatenbund auflösen. Ein Staat aber, der imstande war, hier eine führende Rolle zu spielen und einen festen Kern zu bilden, um den sich andere Teile der deutschen Trümmervelt lagern konnten, mußte vor allem drei Bedingungen erfüllen. Er mußte in den wichtigsten nationalen Interessen zugleich seine eigenen erkennen; es galt für ihn, eine streng monarchische Ordnung zu schaffen; er mußte Glaubensfreiheit gewähren und die Macht besitzen, religiösen Zänkereien, Befehdungen und Berührungspfeifen vorzubeugen. Es gab aber in jener Zeit wohl nur einen einzigen Staat, der diese Anforderungen erfüllen konnte, und das war Brandenburg-Preußen! Freilich besaß dieses Land jene drei geforderten Vorzüge an sich nicht. Aber eine gütige Fügung schenkte ihm einen Regenten, der sie ihm verlieh. Nicht Brandenburg-Preußen hat Deutschland an einem Wendepunkt gerettet, sondern sein größter Kurfürst.

Dem als der erst zwanzigjährige Friedrich Wilhelm im Jahre 1640 die Zügel der Regierung ergriff, trat er durchaus kein leuchtendes Erbe an! Bestand doch sein Reich im wesentlichen aus drei Stücken, die nicht nur räumlich getrennt waren, sondern in denen auch Menschen mit sehr verschiedenen Auffassungen und Einrichtungen lebten. Das große Mittelstück umfaßte — neben kleineren Teilen — die Altmark, Briegnick, Mittelmark, Uckermark und Neumark. Beiläufig hatte Berlin-Cölln 1640 nur noch 12 000 Einwohner, deren Zahl in den letzten Jahren des Dreißigjährigen Krieges sogar auf 6—7000 herabging. 1648 gab es in der Hauptstadt nur noch 300 Bürger, „die in elenden, halbverfallenen Fachwerkhäusern um das nicht minder

verfallene kurfürstliche Schloß auf der Spreeinsel wohnten.“ Von jenem Herzstück war das Herzogtum Preußen durch einen breiten polnischen „Korridor“ getrennt. Seine streng lutherischen Stände waren dem reformierten Kurhause feindlich gesinnt und liebäugelten mit Polen. So war es überhaupt schwierig gewesen, die polnische Besetzung zu erhalten, was erst 1641 gelang. Der Kurfürst mußte 30 000 Gulden Jahrestribut entrichten, und er sollte außerdem jährlich 100 000 Gulden aus den Seezöllen für seinen Lehnsheeren herauswirtschaften. Im Westen endlich bildeten die Ländchen Cleve, Mark und Ravensberg vorgeschobene Posten, die stark exponiert waren. Brandenburg war zudem halb in den Händen der Schweden, halb in denen des Kaisers, denn die Feldtruppen verweideten waren. Aber der junge Regent war wenigstens vorzüglich beritten durch den wackeren Oberst Konrad von Burgsdorf in Küstrin. Auf dessen Rat überließ Friedrich Wilhelm die Feldregimenter ganz dem Kaiser, und stützte sich auf die Garnisonen, denen alsbald der Treueid abgenommen wurde. Als Küstrin den Kaiserlichen gesperrt ward, war der erste Schritt zu einer Loslösung der Hohenzollern von Habsburg getan!

Der großzügige Plan, ein baltisches Reich zu errichten, als ein „Rex Vandalorum“ Pommern mit Brandenburg zu vereinigen und damit an der Wasserante, vor allem in dem wichtigen Stettin festen Fuß zu fassen, ward leider durch den westfälischen Frieden zum großen Teile vereitelt. Wohl stand dem Kurfürsten das Erbrecht in Pommern zu. Aber er erhielt nur den größten Teil Hinterpommerns nebst Ramin, und mußte sich dafür mit Halberstadt, Minden und der Anwartschaft auf Magdeburg begnügen. Auch später scheiterten seine pommerschen Bemühungen — trotz glänzender Waffentaten der Brandenburger. Als Ludwig XIV. dem Kurfürsten die Schweden ins Land jagte, schlug er sie in der glorreichen Schlacht bei Fehrbellin. Selbst Derfflinger hätte es nicht gewagt, mit 5600 ermüdeten Reitern das Schwedische Heer mit seinen 11 000 Mann und 38 Geschützen anzugreifen. Aber das Magnis gelang dem Kurfürsten. Und das Lied des singenden Volkes begrüßte den Helden von Fehrbellin als den „Großen Kurfürsten“. Obwohl dann Friedrich Wilhelm im Reichskriege gegen Schweden Vorpommern erobert, Stettin mit 140 Geschützen zusammengeschossen und eine Landung in Rügen erzwungen hatte, erlag der tief erbitterte Fürst doch im Frieden von St. Germain-en-Laye der Mißgunst seiner „Freunde.“ Vorpommern ward nicht brandenburgisch!

Weit glücklicher war der Kurfürst in seinen Bestrebungen, in Ostpreußen das Joch der Lehnsabhängigkeit und der Tributpflicht abzuschütteln. Es entfaltet sich hier ein Spiel, das so recht den Stempel jener rätselhaften Zeit trägt, und das man wohl als doppelzünftig bezeichnen mag. Aber es läßt erkennen, daß Friedrich Wilhelm nicht nur Kriegsmann war, sondern auch die Künste der Diplomatie beherrschte. Die Kanone allein macht nicht die Weltgeschichte. Will ein Staat vorwärtskommen, so muß er auch die Kunst beherrschen, mit der Waffe des Wortes zu kämpfen. — Kriegerrische Erfolge der Schweden zwangen den Kurfürsten, sein preußisches Herzogtum statt wie bisher von Polen, nunmehr von Schweden zu Lehen zu nehmen. Aber das Glück der Schweden wendete sich, und nun brauchte man die Hilfe des Siegers von Fehrbellin gegen Polen. Der Kurfürst versagte sie nicht: in der großen, dreitägigen Schlacht bei Warschau gaben die Brandenburger den

**Ausschlag.** Mit Recht weisen die Forscher der Kriegsgeschichte darauf hin, daß jene Schlacht eine neue Zeit der Kriegführung eingeleitet habe. Hier war die alte Schablone aufgegeben worden, und man hatte den Erfolg durch eine Reihe planmäßig ineinander greifender Bewegungen errungen, wobei das Gelände auf das geschickteste ausgenutzt wurde. Auf jeden Fall war aber durch den Warschauer Erfolg die Hilfe Brandenburgs hoch im Preise gestiegen! Und als nun Karl Gustav von Schweden aufs neue ein Kontingent von 4000 Mann kurfürstlicher Truppen brauchte, konnte Friedrich Wilhelm eine kühne Forderung stellen, deren Erfüllung er durchsetzte. Im Vertrage von Labiau mußte Schweden auf die Lehnshoheit über Preußen verzichten. Als nun aber die wechselnden Gesichte des Krieges es aussichtsreicher erscheinen ließen, mit Polen zu gehen, änderte der kluge Kurfürst seine Politik, indem er die Figuren seines Schachbrettes völlig verschob. Für das Versprechen brandenburgischer Hilfe ward ihm im Vertrage von Wehlau die Souveränität im Herzogtum Preußen zugesichert, was dann im Frieden von Oliva europäische Anerkennung fand. So war die Skarte von Tannenberg ausgewetzt, in deren Folge Ostpreußen schließlich polnisches Leben geworden war.

Alles in allem genommen, hatte der Kurfürst hier nicht nur für die eigenen Interessen gearbeitet. Er hatte vielmehr auch der deutschen Sache gedient. Denn er hatte einem Vordringen zweier Mächte gewehrt, die auf deutschem Boden unwillkommen sein mußten. Und auch in seinem Verhalten gegen Ludwig XIV. zeigte er sich als deutscher Vorkämpfer. Wenn er freilich später ein Bündnis mit Frankreich schloß, so ist dies aus einer Notlage zu verstehen, und eben aus einer Zeit, in der die Diplomatie ziemlich strupellos arbeitete. Den Rückweg zu einer nationaleren Politik fand Friedrich Wilhelm dann, als Ludwig XIV. den Protestantismus in Frankreich auszurotten suchte. Den Hauptanstoß zum Bruch gab die Aufhebung des Ediktes von Nantes. Jetzt fühlte sich der Kurfürst wieder als Schutzherr der Evangelischen in Deutschland. Man hat freilich seine Kirchenpolitik oft hart gefunden, und das Geschick eines Paul Gerhardt zeigt sie von einer recht unfreundlichen Seite. Aber es war gewiß berechtigt, wenn Lutheranern und Reformierten die strengste Pflicht gegenseitiger Duldung auferlegt, und wenn einem Kampfe von Kanzel zu Kanzel vorgebeugt wurde.

Damit sind wir auf dem Gebiet der inneren Politik angelangt. Wollte Friedrich Wilhelm eine führende Stelle in Deutschland und darüber hinaus in Europa gewinnen und sich erhalten, so war das nur möglich, wenn er eine kräftige Monarchie schuf. Etwa um 1660 setzt hier seine Arbeit ein. Die Lösung der Aufgabe war ungemein schwierig. Wir hatten schon darauf hingewiesen, daß Brandenburg-Preußen ein Stückwerk darstellte, dem eine tatsächliche Einheit fehlte. Nur formell war diese vorhanden, sofern seine Teile dadurch verknüpft waren, daß sie zufällig demselben Fürsten unterstanden. Jedes Land hatte und verfolgte seine Sonderinteressen. Allenthalben fühlte man sich ziemlich selbständig. Da gab es Landstände, Regierungen, Statthalter, Kollegien, Amtshauptleute, adelige Dörste und dergleichen Instanzen mehr. Rücksichtslos brach der Kurfürst die Macht der „Libertät“. Der Königsberger Schöpffenmeister Rhode hat seinen Widerstand lebenslänglich in Peiß gebüßt; Kalkstein ward in Memel als Hochverräter enthauptet. Eine neue Verfassung besetzte 47 Ämter mit fürstlichen Hauptleuten und verpflichtete die Obreräte, in allen wichtigen Angelegenheiten dem Kurfürsten Bericht zu erstatten, der sich das Recht der Begnadigung und der Berufung der Landtage vorbehielt. —

Die Schaffung eines treuen Staatsbeamtenums machte die Monarchie zu einer zuverlässiger arbeitenden Maschine. Zugleich wurde dadurch ein besonderer Stand geschaffen. Man hat diesen eine „Aristokratie der Bildung“ genannt, „die zuerst und lange Zeit die Trägerin des Staatsgedankens war.“ Friedrich Wilhelm I. und der große Friedrich hätten schwerlich ihre Erfolge errungen, wenn ihnen nicht ein Stab tüchtiger Beamter zu Gebote gestanden hätte. Und wir dürfen auch nicht vergessen, daß Deutschland in den Revolutionstagen wahrscheinlich völlig zusammengebrochen wäre, wenn der Beamtenapparat stillgestanden hätte!

Ein Staat aber, der seine Stellung behaupten und sich vor den Angriffen gehässiger Feinde genießen will, muß unbedingt über ein wohlgestelltes Heer verfügen! Es ist ein Fehler, wenn man Abstriche an der Wehrkraft macht. Nur bedarf man neben dem Schwert auch der Kunst der Diplomatie. Wir haben in Deutschland seit Bismarck kaum einen Mann besessen, der auf diesem Gebiete etwas Ausgezeichnetes geleistet hätte. — An sich bestand zur Zeit des Großen Kurfürsten bereits eine Einrichtung, die man als „allgemeine Wehrpflicht“ bezeichnen kann. Die Vasallen hatten dem Lehnsherren Krieger zu stellen; Bürger und Bauern waren zur Landesverteidigung verpflichtet. Aber die Praxis war zum alten Goldnerwesen zurückgekehrt, mit dem man bessere Erfolge erzielte. So hat auch der Große Kurfürst seine Truppen stets durch Werburg — und zwar im Inlande — gewonnen. Vasallen und Bürger lösten ihre Verpflichtungen mit Geld ab. Die Soldner wurden in die Fesseln einer eisernen Disziplin geschnitten. Und ohne eine solche ist ein Heer nicht nur unbrauchbar, sondern bildet geradezu eine Gefahr. Die Heeresverwaltung stand unter einem „Geheimen Rat“, dem wieder ein „Generalkommissar“, „Obkriegskommissare“ und „Kommissare“ untergeordnet waren. Ein „Generalfeldmarschall“ hatte dann die militärische Oberleitung; der „Generalfeldzeugmeister“ stand über der Artillerie; der „Generalquartiermeister“ sorgte für Ordnung in Marsch, Lager und Schlacht. Trefflich wurde die Waffe der Kavallerie durch Derfflinger, die der Artillerie durch Sparr ausgebildet. Beim Tode des großen Kurfürsten zählte das Heer rund 30 000 Mann. Diese Zahl ist durchaus nicht gering. Für die Zulage, 4000 Mann zur Verfügung zu stellen, hat der Kurfürst im Vertrage von Labiau ein ganzes Herzogtum erworben! Der Aufwand für diese Truppen betrug nach unserem Gelde 8 Millionen Mark. Das ist jedoch nicht viel. Eine einfache Division ergibt nämlich, daß dabei auf Mann und Tag noch nicht 75 Pf. entfallen.

Freilich war es nicht leicht, diese Millionen aufzubringen; denn die Einnahmen waren recht spärliche. Sie flossen zunächst aus den fürstlichen Domänen. Aber in Brandenburg besaßen sie sich beim Regierungsantritt nur auf etwa 135 000 Mark. Zudem waren die Domänen vielfach verschuldet. Ferner kamen jene Ablösungen in Betracht, die wir oben erwähnten. Immer wieder mußte der Kurfürst sich an den guten Willen der Stände wenden, um außerordentliche Heeresbeiträge zu erhalten. Nur eine Einrichtung erschien etwas brauchbarer. Das war die „Kontribution“, eine Grundsteuer für Stadt und Land, die sich auf ein Hufenkataster gründete. Aber sie brachte zu wenig ein, und belastete außerdem die Bauernschaft hart und einseitig. Hier schuf nun Friedrich Wilhelm gründlich Wandel. Allerdings blieb für das platte Land die Kontribution bestehen. Aber man suchte wenigstens die Mängel der alten Kataster zu korrigieren. Ganz neu aber war die in einem großen Teil des Landes eingeführte „Accise“, die die Städte traf. Es war dies eine Steuer, die auf

all rhand Gegenstände des täglichen Gebrauches gelegt wurde. Die Ritterchaft murrte darüber; an anderer Stelle pries man die neue Einrichtung als eine „Eingebung Gottes.“ Die Accise brachte nicht nur das nötige Geld ein, sondern sie brachte auch die Macht der Stände und führte zur machtvollen Monarchie. Das alte Prinzip des „do ut des“ hörte damit auf. Die Stände konnten jetzt nicht mehr, wie früher, wenn der Landesherr Geld brauchte, diesem für ihre Bewilligungen Rechte um Rechte abhandeln.

Aber die Steuerfahne kann ihren Zweck nur erfüllen, wenn ein Wohlstand vorhanden ist, der ihr Anziehen vermag. Darum sorgte Friedrich Wilhelm auch eifrig dafür, die stark herabgegangene Finanzkraft seines Landes zu heben. Er pflegte eine weise Zollpolitik; er zerstörte die hemmenden Fesseln des Zunftzwanges; er nahm die betriebamen Hugenotten aus Frankreich auf; er baute einen Kanal zwischen Oer und Spree. Und nicht vergessen sei es, daß es auch eine brandenburgische Flotte und Kolonial-

politik gegeben hat! Die Anregung ging von Holland aus, wo der junge Prinz seine Erziehung genossen hatte. Holland stand um die Mitte des 17. Jahrhunderts nach innen und außen groß da. Die „Dindische Kompagnie“ konnte Dividenden bis zu 50 Prozent ausschütten. So lag es für Brandenburg auch nahe, koloniale Erfolge zu suchen. Am Neujahrstage 1683 ward auf dem Großen Friedrichsberge an der oberen Guineaküste die brandenburgische Fahne gehißt. Die kurbrandenburgische Flotte zählte 1681 bereits 30 Schiffe. — — —

Bei seinem Tode hinterließ der Große Kurfürst einen Staat von etwa 111 000 qkm mit anderthalb Millionen Einwohnern, der sich bester Ordnung, geregelter Finanzen und eines kräftigen und wohlgeschulten Heeres rühmen durfte. Volkstümlich ist Friedrich Wilhelm wohl nicht gewesen. Dazu war seine Art zu schroff, während die Untertanen durch erlittene Nöte sehr und mißtrauisch geworden waren. — Aber sollte sich die Nachwelt des großen Mannes nicht um so dankbarer erinnern? Brqu.



## Kommunismus und Christentum.

Der Kommunismus, dessen ins Praktische übertragene Ableger Bolschewismus und Spartakus sind, beruft sich in einem großen Teil seiner theoretischen Bersehter für Stützung seines Ideeninhalts auf niemand und nichts Geringeres als — Jesus und das Christentum. Dabei muß einer immer noch weit verbreiteten Auffassung mit Entschiedenheit entgegengetreten werden, als wolle der Kommunismus teilen, um jedem Menschen einen gleichen Privatbesitz zu verschaffen: nein, er will das Privateigentum überhaupt aufheben und „zu Eigentum der Gesellschaft umwandeln“. Und zwar soll dieser kommunistische Zustand nicht etwa bloß innerhalb eines Volkes und Landes, sondern in der ganzen Welt verwirklicht werden. Das bedeutet aber nichts anderes als Aufhebung der menschlichen Freiheit, Vernichtung der Individualität, Erniedrigung des Menschen zur Maschine, Zerstörung des Familienlebens, Verurteilung der Menschheit zu einer Zwangsanstalt und Umwandlung der ganzen Welt in ein großes Warenhaus! Und um dieses Ziel zu erreichen, besagt das „Kommunistische Manifest“ mit brutaler Deutlichkeit: „Die Kommunisten erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewalttätigen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Durch Weltrevolution zum Weltkommunismus!“ — Solch Programm noch in irgendwelche Beziehung zu Christus und Christentum zu setzen, heißt die Verwirrung der Begriffe und Entstellung der Tatsachen auf den Gipfelpunkt treiben. Und doch konnte bei einer Begräbnisfeier der Revolutionsopfer in Bremen ein Redner Jesus den „ersten Kommunisten“ nennen! Es ist das nur möglich bei völliger Verständnislosigkeit für Wesen, Gesinnung und Lehre Jesu. So gewiß es ist, daß er den Massen eine starke Zuneigung entgegenbrachte, so besaß doch gerade er eine einzigartige Wertschätzung der Einzelpersönlichkeit. Sein Hauptziel war, wie es in der ausgezeichneten Schrift „Was Jesus der erste Kommunist?“ heißt, „doch bei all seinem Wirken in Worten und Taten die Befreiung der Menschen aus der eigenen Not ihrer Sünde

und ihre Vergung in der ewigen Vaterliebe Gottes. Und darum hat er, in der Masse stehend und mit der Masse sympathisierend, in der Masse den einzelnen entdeckt und der Einzelseele unerhörte Werte und Aufgaben gegeben.“ Jesus kann ja überhaupt nur verstanden werden aus der Idee des Reiches Gottes, für das er sein ganzes Leben einsetzte, und von hier aus fällt auch erst das rechte Licht auf seine Beurteilung des irdischen Besitzes. „Nicht irdische Güter wollte Jesus den Menschen bringen, sondern das höchste geistige Gut, dessen Besitz sie von jenen innerlich befreit, weil es an Wert sie alle unendlich weit übertrifft.“ Von diesem Standpunkt aus warnt er wohl, oft mit furchtbarem Ernst, vor den für die Seele mit dem Reichtum verbundenen Gefahren, aber niemals ist es ihm befallen, Eigentum und Privatbesitz aufzuheben. Eher darf man sagen, daß Jesus diese, in seinem Sinn richtig angewandt, als geradezu unentbehrlich für die Zwecke des Reiches Gottes angesehen hat. Vollends irdische Fragen auf dem Wege des gewalttätigen Kampfes um die politische Macht lösen zu wollen, darf niemand Jesu zuzumuten wagen! Und was den sog. Kommunismus der Urgemeinde in Jerusalem betrifft, so handelt es sich dabei nicht um eine kommunistische Zwangsgesellschaft, sondern „um eine auf die Liebe Christi gegründete, zum gegenseitigen Dienst selbstverleugnender Bruderliebe freiwillig verpflichtete Glaubensgemeinschaft“. Der Kommunismus wird sich immerdar sein Todesurteil sprechen durch das Versinken in rein materialistische Machtansprüche, durch das Ausfallten der Ewigkeitswerte und Sehnsucht aus der Menschenbrust. „Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Neße ziehen!“ Das ist ein Geleitwort, das uns führen und leiten soll. Denn das ist allein der Weg, inmitten aller Wirrnisse der Zeit die eigene, freie, vom wahren Geist Christi erfüllte Persönlichkeit, das höchste Gut der Menschenkinder, zu entwickeln und für Zeit und Ewigkeit zu erhalten.

sch.





„Hast mich lieb oder nicht, will ich wissen.“

„Ja — ja, mehr als mein Leben.“

„Ist recht, das andere kommt in zweiter Linie. Und unser Glück, das schaff, ich uns schon.“

„O Georg, trau dir nicht zu viel zu. Ich seh keinen Weg, wenn Gott nicht unsere Sach' in die Hand nimmt. Ich bitt' ihn drum Tag und Nacht.“

Er lächelte. „Daß du das Beten nicht lassen kannst, Kind. Aber ich hab auch das gern an dir, möcht dich nicht anders haben, Herzenssach' du, obgleich — ich geb nicht viel auf das Beten, ich schaff' mein Sach' auch ohne deinen Gott.“

„Georg — wie kannst du so etwas Schreckliches nur sagen? Wenn Gott uns nicht an der Hand durch das Leben führte, so wären wir arme verlassene Menschen.“

„Nun, wenn er dich sicher führt, so muß er mich schon ins Schlepptau nehmen, denn dein Weg ist mein Weg, die laufen zusammen und auf die Art magst du ja dahin kommen, wo ich dich haben will.“

„O Georg, lästere nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Bau nicht zu sehr auf deine Kraft,“ bat sie ängstlich.

Er lächelte sorglos, lautete dann in das Dunkel.

„Lene — Lene,“ rief eine Frauensimme.

„Ja, Mutter, ich komme. Laß mich, Georg, ich muß ins Haus.“

„Die Alte kann warten, du gehst, wenn es mir beliebt.“

„Still — da kommt jemand.“ Geschwind zog sie den Vorhang tiefer unter die Tannen. Der Mond hatte sich wieder hinter Wolken verborgen, dennoch sahen sie eine große, vierschrötige Männergestalt auf dem nahen Wege vorübergehen, dabei traf ein hämisches Lachen ihre Ohren.

Wild schoß Georg das bewegliche Blut ins Gesicht, ohne Besinnen rief er: „Hier gib't nichts zu lachen, Herr Vater, es ist meine Braut, bei der ich weil.“

„Braut —?“ fragte es spöttisch zurück. „Die pflegt man nicht zu verstecken — aber — ein Schädel, das ist halt ein ander Ding — viel Vergnügen, Herr Sohn.“

Ein Wutschrei brach über Georgs Lippen, er hätte sich auf den Vater gestürzt — aber wie mit eisernen Klammern hielten ihn die schwachen Mädchenarme umschlungen.

„Ruhig, Georg, ich bitt' dich, um Christi willen, sei ruhig, du machst dich sonst unglücklich, es ist dein Vater. Komm mit ins Haus, komm zu Mutter, so laß ich dich nicht fort, so aufgeregt und wild, wie du bist.“

Es war das letzte, kleinste und unansehnlichste Häuschen von Schierte, in das Lene den jungen Mann mit sich zog. Eine kleine, blühsaubere Küche tat sich vor ihnen auf. Bei dem Schein einer Lampe sah dort eine Frau in mittleren Jahren und strickte emsig.

„Na, Lene, endlich — ah —“ überrascht blickte sie auf den späten Besuch. Hastig berichtete Lene, während Georg mit großen Schritten den kleinen Raum durchmaß.

Die blonde, noch immer jugendliche Röhlerfrau schüttelte den Kopf. „Dein Vater ist ganz im Recht,“ sagte sie, „was habi ihr euch zu verstecken? Ich hatt' es dir doch verboten, Georg im Dunkeln zu treffen, Lene. Muß ich dich einsperren? Und du, Georg, wenn du es ehrlich mit meiner Tochter meinst, so komm ins Haus, offen vor aller Welt. Aber da sitzt der Haken, das kannst du nicht, weil dein Vater nichts wissen will von einer Heirat zwischen dir und der armen Röhlerochter. Drum gehört ihr auseinander, ihr zwei, denn wenn wir auch nur einfache, arme Leute sind, so haben wir unsere Ehre so gut wie ihr, und ich will nicht, daß du mein Kind ins Gerede bringst.“

„Das will ich aber gerade, Mutter Rhien,“ rief Georg lebhaft, „alle sollen von der Lene reden, als von der glücklichen Braut des Georg Fride. Was, Lene?“ Er um-

faßte sie. „Wir zwei halten zusammen und sollte sich die ganze Welt dazwischenstellen.“

Sie schmiegte sich innig an ihn. „Ach, du Lieber, wenn es nur nach dir ginge! Aber dein Vater gibt nicht nach, das hab ich eben wieder gehört. Mutter hat schon recht, es ist das B'ste, wir bleiben auseinander.“

„Ja, Mädchen,“ stimmte ihr die Mutter bei, „wir sind keine Leute, die Zwietracht säen zwischen Sohn und Eltern, wir gehören auch nicht zu solchen, die sich aufdrängen, wo sie nicht gern gesehen werden. Nein, das haben wir nicht nötig, dazu wirst du auch zu stolz sein, Lene, sollt ich meinen.“

„Ja, Mutter, dazu bin ich zu stolz,“ erklärte das Mädchen und entwand sich des Burschen Armen. „Leb wohl, Georg — geh und — und es ist besser, du kommst nicht wieder.“

„So gibst du mir den Abschied, als sei unsere Liebe nichts als Spielerei gewesen? So faßt du sie auf?“

„Nein — o nein — aber dein Vater — gegen seinen Willen kann doch nichts aus uns beiden werden.“

„Ich will dir was sagen, Georg Fride,“ sagte die Röhlerfrau, legte ihr Strickzeug zusammen und stand auf. „Bring mir die Einwilligung von deinen Eltern, dann will ich auch mit tausend Freuden meinen Segen geben, — aber so — du bist mit der Lene gelaufen, solange sie auf den Füßen stehen kann, und mir und meinem Manne bist du lieb wie ein eigener Sohn, nun aber mußt ich dich bitten, nicht wiederzukommen und die Lene in Ruhe zu lassen. Kannst ja selbst nicht wollen, daß sie in schlechtes Gerede kommt.“

Mit gefurchter Stirn blickte Georg von der Mutter zur Tochter, dann warf er den dunklen Kopf in den Nacken.

„Gut, es sei,“ entgegnete er, „leb wohl, Lene. Sollst nicht lange warten, werd meinen Alten schon zur Vernunft bringen.“

„Ach, Georg, erzürne dich nicht meinerwegen mit deinem Vater, es würde uns nicht zum Segen reichen.“

„Dann mußt's auch ohnedem gehen. Ich pfeif auf die „Blaue Forelle“. Mag der Alte sie vermaden, wenn er will. Wir zwei frischen, gesunden Menschenkinder finden überall Arbeit und Brot, was meinst, Mädel?“

„Junge — Junge —“ Mutter Rhien legte ihm die Hand auf den Arm, „bist immer noch derselbe und wirst nicht scheitern. Als die Lene noch ein kleines Ding war, wolltest du ihr schon die Sterne vom Himmel herunterholen und nun — ja, meinst du denn, mein Alter und ich, wir würden unser einziges Glück, unser Kind, aufs Geratewohl mit in die Welt ziehen lassen, wenn du dich in Unfrieden von deinem Vater trenntest? Geh nach Haus, Junge, überleg dir die Sache und sei deinen Eltern ein guter Sohn.“

Stumm preßte Georg ihr die Hand, dann schloß er Lene in die Arme. „Du bist mein und bleibst mein, Lene,“ sagte er leise, „wilst du auf mich warten?“

„Ja, Georg, bis in die Ewigkeit.“

„So lang wird's nicht währen, Herzsach,“ entgegnete er zuversichtlich.

Heiß küßte er sein Mädchen, noch ein Händedruck, dann schloß sich die Tür hinter ihm.

Eine böse Nacht. Alle Geister der Hölle schienen losgelassen. Aus dem Sturm war ein richtiger Orkan geworden, es tobte im Walde, als müßten im nächsten Augenblick alle Bäume niederstürzen. Die jungen Bestände bogen sich so tief, daß sie mit ihren Kronen den Boden berührten, aber elastisch richteten sie sich immer wieder auf, wehrten sich verzweifelt in dem Kampf ums Dasein. Das war ein Tosen, Heulen, Brausen und Rauschen, ein Wüthen und Stöhnen, daß einem angst und bange in dem Wirrwirr hätte werden können; den Mann jedoch, der durch den nächtlichen Wald schritt, schlen das nicht sonderlich anzusehen.

Es hatte in der „Blauen Forelle“ spät, nachdem die letzten Gäste gegangen waren, noch einen unerquicklichen Auftritt zwischen Vater und Sohn gegeben. Jeder hatte Willen gegen Willen gesetzt, bis schließlich der Wirt mit Enterbung gedroht. Dazu hatte Georg spöttisch gelacht und dem Vater versichert, das würde er tausendmal vorziehen, als daß er die Tochter vom Kronenwirt freite. Würde er hier herausgeschmissen, so ginge er stracks zum Rhien, würd Röhler und heiratete das Mädchen, das er sich erwählt habe.

Der Vater hatte vor Mut geschäumt, blaurot vor Zorn war er auf den Sohn mit erhobenen Fäusten losgegangen, der da so fest und selbstbewußt gestanden.

Georg durchlebte den Augenblick noch einmal, wie sich die Arme des Mannes umflamment und gestift hatte: „Sei gut, Andreas, gib nach, ein einzig Mal nur und laß den Jungen glücklich werden.“

Da hatte er seine lodern den Augen der Frau zugewandt und sie angesprochen: „Was — glücklich? Wer hat mich gefragt, ob ich glücklich sei, als es zum Freien ging? Da hieß es einfach: Wartet hin, frei um die Kiedels Kathrin, die bringt einen tüchtigen Baken ins Haus und der tut uns not. Bildst dir etwa ein, Weib, ich hätt' mir solch elendig Häuflein in die „Blaue Forelle“ gesetzt, wenn's nach mir gegangen wär? Da hätt' ich mir 'ne ganz andere gewußt. Aber die „Blaue Forelle“ — die Heimat — die schon fünfzig Jahr in der Familie war, die stand auf dem Spiel — da biß ich die Zähne zusammen und tat, was ich nicht ändern konnt.“

Heißer Zorn stieg noch jetzt in Georg auf. Schützend hatte er den Arm um die geschmähte Mutter geschlungen. Ganz klein hatte sich die armselige Gestalt zusammengeduckt, schweigend hatte sie sich hinausführen lassen.

„Und mein Herr Sohn sollte es besser haben als ich? Nun gerade nicht,“ hatte der Vater ihnen nachgeschrien. „Jetzt, da ich's in der Hand hab, aus den beiden Häusern ein großes, stattliches Hotel zu errichten? Narr, der ich wär! Sonntag wird Verlobung in der „Krone“ gefeiert, dabei bleibt's.“

Weinend hatte die Mutter Georg beschworen, dem Vater den Willen zu tun und auf Vene zu verzichten. Er hatte es ihr abgefechtelt. Er wollte nicht zum Verräter an seiner Liebe werden, auch nicht das Mädchen, das ihm der Vater aufzwingen wollte, fürs Leben unglücklich machen. Wozu auch das große Opfer? Die „Blaue Forelle“ war schuldenfrei, konnte also auch noch ein junges Paar ernähren. Wozu mußte die „Goldene Krone“ durchaus dazukommen? Der reine Größenwahn vom Vater, weiter nichts! Und um den zu fördern, sollte er sein Glück, seine Liebe opfern? Ziel ihm nicht ein. Besaß er nicht ein Paar tüchtige Arme? Er wollte es schon schaffen, seine Vene bald heimzuführen.

Ihm würde es nichts ausmachen, als Kohlenbrenner ein bescheidenes Dasein zu führen, wenn nur seine Vene bei ihm war. Und schließlich — würde es der Vater darauf ankommen lassen? Würde es ihm nicht bitter kränken, den Sohn im Heimatdorf in so untergeordneter Stellung zu wissen? Und keiner, das wußte er, würde seine Handlungsweise gutheißen, ja, ob sich nicht mancher aus der „Forelle“ fortig wohnen würde? Also, hübsch ruhig Blut und abwarten. Sozial stand fest, am Sonntag erschien er nicht in der „Goldenen Krone“ zur Verlobungsfeier, mochte der Vater sehen, woher in der Geschwindigkeit einen Bräutigam nehmen. Sollte der Alte sich durchaus vor den Leuten blamieren, so mochte er es tun.

Stundenlang war er aufgereggt in seiner Stube auf und

abgelaufen, nachdem die Mutter weinend gegangen und schließlich ins Freie gestürzt.

Hier in der frischen Luft ward er ruhiger, empfand den Aufbruch der Elemente als Wohlthat; dies gesteigerte Leben paßte just zu seiner Stimmung. Kampf draußen und drinnen, so war es recht.

Er trat auf eine Lichtung hinaus. Hier mochte der Bod austreten. Er stellte sich hinter eine hohe Tanne, wartete und horchte auf die wilden, unheimlichen Stimmen, die den Wald erfüllten. Krachend brach bald hier, bald da einschüner alter Baum mit dumpfem Schlag zusammen, im Fallen manchen Gefährten mit sich zu Boden reißen. Aus einiger Entfernung rauschte die kalte Bode, lauter, ungestümer als sonst, als ob auch sie sich an dem Aufbruch beteiligen müsse.

Eine Stunde mochte vergangen sein, schon begann ein fahler, matter Schein im Dien aufzusteigen. Zum Donner, wollte denn der Bod nicht kommen? Da plötzlich — der Sturm hatte ihn das leise Rascheln im Scholz überhören lassen — trat ein schönes, starkes Tier aus dem Dickicht. Wild klopfte Georg das Herz.

Jetzt hob der Bod den Kopf, spähte umher, doch der Sturm setzte nach Georg hin, so witterte er nicht die Nähe seines Feindes. Ruhig, sicher schritt er auf die Lichtung hinaus, Umdete noch einmal in die Runde, dann begann er zu äßen. Ein bewundernd schöner Anblick, wie das Tier so dastand, das mächtige Geweih erhoben.

„Richtig, der Zwölfender,“ stellte Georg fest, weidete sich noch ein paar Minuten an dem ahnungslosen Tier, legte dann an und zielte. Der Schuß knallte, hoch aufsprang der Hirsch, machte jäh kehrt und verschwand im nahen Dickicht.

Jauchzend stürmte Georg über die Lichtung ihm nach, der sah das wußte er, weit konnte das Tier nicht kommen.

„Sagt — oder ich schieße —“  
 „Berwünscht — der Förster —“ Schon klang durch das Heulen des Sturmes ras kurze Klaffen des ihm folgenden Hundes. Den Bod mußte er fahren lassen — ein Jammer um das köstliche Geweih — aber jetzt galt es, zu entweichen.

Da gluckte und rauschte es neben ihm. Heißa — die kalte Bode. Noch ein paar lange Sätze den Abhang hinunter, dann sprang er in das schäumende Wasser und mit weiteren Schritten in der Richtung auf Glend zu. Zwischen dickem Gebüsch schoß der Bach dahin und da er möglichst geduckt ging, konnte es ihm unglücken ungesehen von Hund und Förster in dem dämmernden Morgen zu entkommen.

Gaut auf heulte der Hund, lief ratlos am Ufer hin und her laut flü. In sein Herr dann setzte er in fühnem Schwung über den schmalen Bach und lockte seinen Hund, ihm zu folgen. Ehe der sich imessen ertloß in das sprudelnde Wasser zu springen und ehe sein Herr ihm am jenseitigen Ufer aus der scharfen Strömung geholfen, verstrichen immerhin Minuten, die Georg ausnützte.

Er verließ die Bode an derselben Seite an der er hineingekommen war arbeitete sich durch das Dickicht und stieg dann haltig berg an. Mode der Förster ihm jenseits suchten, vorläufig war er ihm entgangen. Er laute vor sich hin nur das Geweih wurmte ihn. Ob er schnell hinließ und es ausbra? Aber der Förster würde sobald er einfach daß er ihm vergeblich na spürte, umkehren es in Si erheit zu bringen. Ah bah — Georg überlegte nicht weiter, haltig machte er kehrt und slog förmlich bergabwärts, der Stelle zu wo er den Bod wußte.

Nützig — da lag der König der Wälder verendet, still und heif. Weit war er nicht mehr gekommen. Mit gestärkter Hand löste Georg das Geweih und schwang es triumphierend über seinem Kopf. Dann stürmte er davon, um über die

Berge heimzukehren. Schadenfroh lachte er in sich hinein, wie würde der Förster wettern und fluchen, wenn er den Hirsch seines schönsten Schmuckes beraubt fand. Das war so recht ein Streich nach seinem Wohlgefallen.

Aber war denn heut wirklich die Hölle los? Wie das tobte. Er hatte Mühe, sich mit dem schweren Geweih vorwärts zu arbeiten. Fortwährend krachte es — bald brach hier ein Zweig, bald da ein mächtiger Ast, bald ward hier ein schlanker Stamm geknickt, bald da ein zweiter — ein dritter — ein vierter. Hel — wie der Orkan in die Lücke fuhr, die danebenstehenden fast platt am Boden weggrasierte, als seien es Streichhölzer und nicht wüchtige alte Bäume. Und nun war an kein Halten mehr zu denken, die uralten, herrlichen Fichten mußten daran glauben; reihenweise wurden sie abgemäht.

Wie in einem Hexentessel befand sich Georg. Entgeistert starrte er in die Verwüstung. Nur vorwärts, nur heraus aus dem Chaos, so schnell wie möglich, wollte er nicht erschlagen werden. Sein Hut war ihm längst vom Kopfe gerissen, krampfhaft preßte er das Geweih an sich, mühsam kämpfte er sich Schritt für Schritt zur Lichtung empor.

Schon ward es heller vor ihm, da stürzte krachend ein Baum, und ehe er zur Seite springen konnte, ward er zu Boden gerissen. Ein heftiger Schmerz durchzuckte ihm die linke Brustseite, dann verlor er das Bewußtsein.

Als er wieder zu sich kam, war der junge Tag zum Licht emporgestiegen. Georg wollte sich aufrichten, die Spitze des Baumes lag jedoch so schwer auf seinem Oberkörper, daß es unmöglich war. Und das unglückselige Geweih preßte ihm Herz und Lunge, daß er laut aufstöhnte. Auch der Arm mußte verletzt sein, über die Hand, die frei lag, rannen langsam Blutstropfen.

Hätte er das verwünschte Gehörn doch von sich geworfen! Das mußte sich ihm mit den scharfen Spitzen in das Fleisch gebohrt haben. Käme doch nur ein Mensch, ihn aus seiner peinvollen Lage zu befreien, selbst sein Widersacher, der Förster, wäre ihm willkommen. Er rief laut um Hilfe und spähte angstvoll umher, hoffte aber selbst kaum auf einen Befreier, denn er lag weit ab vom Dorfe, wohin selten jemand kam.

Und kaum ein Baum weit und breit. Nur vereinzelt hatten harte Wettertanen dem Orkan Troß geboten.

Mit dem gesunden Arm versuchte er, die ihn schier erdrückende Last etwas von sich abzuwälzen, es gelang ihm nicht, sobald er seine Kräfte voll einsetzen wollte, verspürte er heftige Schmerzen. Da gab er es auf.

Der Morgen war frisch und das Waten im Bach hatte ihm Füße und Beine arg durchnäßt; ihm klapperten ihm die Zähne vor Frost und Unbehagen. Ungebuldig begann er von neuem um Hilfe zu rufen. Aber vergeblich. Es war erst gegen 5 Uhr, da hatte noch keiner im Walde zu tun. So mußte er ausharren. Geduld hatte der frische, gesundheitsstrotzende Bursche bisher nicht gelernt, da kam es ihn hart an, hier hilflos zu liegen, gefesselt durch einen Baum.

Nein, er hielt es nicht länger aus, er wollte es auch nicht. Also die Zähne zusammengebissen und nochmal den Versuch gemacht. Den lumpigen Stamm sollte er doch wohl ins Rollen bringen, verfügte er doch bisher über wahre Bärenkräfte. Das Blut stieg ihm von der Anstrengung heiß ins Gesicht — jetzt — er bewegte sich, der Unterarm bekam etwas Luft, schon wollte er ihn langsam hervorziehen, da glitt der Stamm zurück.

Ein lauter Schmerzensschrei brach über Georgs Lippen, es dunkelte ihm vor den Augen, er lag in halber Betäubung. Da — ein freudiger Schreck durchrieselte ihn: „Hat hier jemand gerufen?“ ertönte eine kräftige Männerstimme.

„Ja — ja — ja — Hilfe!“

„Ich komme schon, nur ein wenig Geduld.“

Freie Schritte kamen bergabwärts, dann beugte sich ein bärtiges Antlitz über Georg. „Junge — wie um alle Welt kommst du daher? Na —“ er piß verärgert durch die Zähne, als er die Zaden des Geweihs erblickte — „ja — so — hm — Jung — Jung — du liegst ja eckig in der Maulfalle. Na — wart, ich bring dich schon heraus. Still gelegen — kein Gled gerührt.“

Er ging um den Verletzten herum, stemmte einen dicken Ast unter den Stamm, der zu Füßen Georgs nicht allzu stark war, und allmählich gelang es ihm, den jungen Menschen von ihm zu befreien.

Brüßend blickte er in Georgs kreideweißes Gesicht. „Na — es wird sich schon machen,“ sagte er — eine beliebte Redensart vom Köhler Rhien, — „werd dich vorerst mal in meine Räte nehmen. Ein heißer Kaffee wird das Seine tun und dich wieder auf die Strämpfe bringen.“

„Ich kann mich nicht aufrichten, Rhien — der verwünschte Stamm hat mir ja wohl alle Rippen zerschlagen. Da — nehmt das Gehörn, das Teufelszeug ist mir überall mit den scharfen Zaden ins Fleisch gegangen.“

„Wir verbrennen's, ich hol's nachher und die Bäche dazu, könnt sonst zum Verräter werden,“ erklärte der Köhler, bückte sich, hob Georg mit den nervigen Armen auf wie ein Kind und trug ihn bergan über die Lichtung, bis auf einen freien, von hohen Tannen umstandenen Fleck. Hier hatte er seinen Meiler errichtet und nicht weit davon befand sich die Räte.

Köhler Rhien, ein breiter, kräftiger, mittegroßer Mann, war wohl imjande, einen kraftvollen, aber völlig hilflosen Körper zu tragen, er war aber froh, als er ihn drinne in der kleinen Hütte auf sein Lager legen konnte. Er atmete tief auf, als er aber sah, daß Georg mit einer Ohnmacht kämpfte, holte er schleunigst seine Kaffeetopf, goß von dem dünnen Gebräu in einen Becher, richtete Georgs Kopf etwas auf und schlökte ihm von dem heißen Trank ein.

„Das tut gut,“ seufzte der Verunglückte, **Reiß den Kopf** sinken und schloß die Augen.

Der Köhler trat an einen kleinen Schranz, entnahm ihm Verbandszeug und holte eine Schüssel mit Wasser.

„Georg,“ sagte er, „wir müssen die Zoppe abziehen, ich werd dir die Wunden auswaschen und verbinden. Versteh mich so etwas auf die Hellwunde, hab's von meinem Vater selig. Beim Breimen passiert schon mal was mit den Wunden, da muß man die erste Hilfe leisten können. Wart — ich schneid den Arnel auf, dann hast deine Ruh. Hm — arg ausschauen tut Arm und Hand, aber weißt, Jung, gebrochen scheint nichts zu sein. Tut's weh, das Bewegen?“

Georg verneinte, und Meister Rhien schickte sich an, auch die Brust zu untersuchen. Unhersehbar war nichts zu entdecken, der Verletzte stöhnte aber bei der leiseßen Berührung.

Meister Rhien fuhr sich durch das dunkle Haar und machte ein bedrückendes Gesicht. Das Ubel mußte tiefer sitzen, soviel war sicher, wär besser, sie wäre zerschunden und zerquetscht wie Arm und Hand.

„Ja,“ sagte er, „da wirst Geduld haben müssen, Junge, meinen Wunden, den ich sonst in die „Blaue Forelle“ geschickt hätt', hab ich nach Haus gehen lassen zur Hochzeit seiner Schwester. So bin ich allein bei dem Meiler und hab recht schaffen zu tun gehabt heut nacht, daß der Sturm ihn mir nicht auseinanderreißt. Ständ er hier nicht so geschützt, so hätt' ich's nicht geliebt. Nun heißt's abwarten, bis einer heraufkommt und mir Essen bringt, ist zum Glüd heut grad der Tag, an dem einer von meinen Leuten kommt.“

Georg schlug die Augen auf. „Vene?“ fragte er matt. „Kann schon sein, wär auch gut so, denn sie kommt fixer



hinunter, damit sie dich heimholen und der Doktor zur Stelle ist. — Weißt, Jung, ich werd dir ein Wassertuch auf die Brust legen, wenn's nicht nützt, so kann's auch nicht schaden.“

„War nicht gefallen tut er mir, der Jung,“ murmelte er, als er eine Weile später aus der Hütte trat und sich zu seinem Meister begab. Prüfend betrachtete er ihn von allen Seiten. Nein, es war nicht daran zu denken, den zu verlassen und nach Schierke zu laufen, Hilfe für den Verletzten zu holen. Das größte Unglück könnte durch den brennenden Meister entstehen, und die ganzen Köhler, die er zu gewinnen hoffte, verloren gehen. Den Schaden konnte ein armer Köhler nicht tragen, das war ausgeschlossen. Also hieß es ausharren, die Anschläge häufig erneuern und dem Kranken zu trinken geben, so oft er darnach verlangte. Weiter vermochte er nichts für ihn zu tun.

So lang aber war dem Meister kaum ein Morgen geworden, wie dieser. Kein Ende schien er nehmen zu wollen. Immer wieder schaute er zur Wäschung hinaus, ob denn noch keiner käme. Und dann war sie doch unerwartet da, die Lene. Kaum war er nach solchem Ausschau zu seinem Meister zurückgekehrt, da trat das Mädchen zwischen den Tannen hervor, lieblich anzuschauen in ihrem schlichten, hellen Naturkleid, das blonde Haupt unbedeckt, einen Korb am Arm.

„Guten Morgen, Vater,“ rief sie mit frischer Stimme. „War das eine Nacht! Soviel Sorgen hatten wir um dich und den Meister. Und auf dem Weg hierher schaut's aus zum Erbarmen. Wie kamst denn so allein zurecht? — Ich bin extra früh aufgebodden, um dir zu helfen.“

„Extra früh? Na hör, Mäd'el, dann hätt'st dich früher auf die Beine machen müssen, wenn du die Absicht hatt'st, hab schon lang nach dir ausgeschaut. Nicht um meiner, ich werd schon fertig, aber — da drin in der Röhre, da liegt einer, den hab ich in der Früh unter einer Tanne hervor-gezogen und hierhergeschafft.“

„Vater — wen — um Christi willen — wen? Mit hangen Augen, eine Hand auf das Herz gepreßt, blickte Lene den Vater an.

„Na — na, Mäd'el, brauchst nicht gleich wie Käsbutter auszuheben, so schlimm sieht's nicht um ihn; daß der infame Bengel auch das Wildern nicht lassen kann.“

Ein Wehelauf entschlüpfte Lenes Lippen, sie wandte sich und lief nach der Hütte. Entsetzt aber blieb sie im Eingang stehen. Das da, war Georg — ihr Georg, ihr lebensfrischer Bursch — der da so regungslos, so totenblau auf des Waters Lager ruhte? Unter heftigem Herzklappen trat sie näher, beugte sich über ihn.

„Georg,“ flüsterete sie.

Er öffnete die Augen, lächelte. „Lene — es ist so schlimm nicht, brauchst keine Angst zu haben. Sag deinem Vater — nicht verbrennen das Geweih — hab noch kein so schönes gehabt.“

„Hast arge Schmerzen? Ist's nur die Hand und der Arm?“

„Bah — nicht der Rede wert, aber hier drin — in der Brust, da sticht's wie mit Nadeln — kaum, daß ich das Atmen hab. Aber — das sag ich dir, Mäd'ele, heim in die „Blaue Forelle“ will ich nicht, hörst? Da hinein geh ich nicht.“

„Sei doch nur ruhig, Georg, reg dich nicht auf,“ bat sie und faßte seine gesunde Rechte, die unruhig auf der Decke hin und her fuhr. „Den Doktor mußt doch aber haben, Georg,“ setzte sie bittend hinzu.

„Ich brauch keinen. Dein Vater hilft mir schon. Geh, Lene, meiner Mutter kannst's sagen. Aber, daß der Alte sich's nicht einfallen läßt, mich zu holen. Ich, ich geh nicht — und wenn der Förster — wo ist mein Stügen?“ Wild fuhr er empor, laut aber mit einem Achzen zurück, „mein Stügen!“ —

Lene stürzte zur Tür. „Vater — Vater —“  
„Sofra — was hast denn, Mäd'el?“ Er eilte zu ihr.  
„Er schreit nach seinem Stügen. O — so ein Angst hab ich, Vater!“

„Bist nicht geschickt.“ Er ging zu dem Kranken. In Fieber glänzend, schauten die dunklen Augen zu ihm auf.

„Wo ist mein Stügen, Meister? Wenn sie kommen — der Förster mit dem Gendarmen — mein Alter — jeden, der mich anrühren will, den knall ich nieder.“

„Sachte — sachte — Junge, hier bei mir wird nicht geknallt und hier wird auch keiner ausgeliefert, dafür steh ich dir.“

„So darf ich bei Euch bleiben, Meister Rhien?“  
„So lange du magst, Junge, ist mir eine Freud', dich unter meinem Dache zu haben.“

Die Spannung in des Kranken Zügen schwand, ein Lächeln spielte um seine Lippen. „Habt Dank, Vater Rhien, wüßt nicht, wo ich lieber wär als bei Euch. Und mein Stügen und's Gehörn?“

„Stid wohl verborgen, die findt' so leicht keiner.“

„Ist gut. Aber einen Durst hab ich — einen Durst —“

„Hast Milch mitgebracht, Mäd'el?“

„Ja, Vater.“

Schleunig holte Lene ihren Korb herbei und packte aus. Brot, Wehl, Milch, Käse und einen Topf mit frisch gekochtem Essen. In gierigen Zügen trank Georg, dann erneuerte der Köhler die Packung.

Möglichst geräuschlos entzündete Lene ein Feuer auf dem kleinen Herd und stellte den Topf mit Essen auf den Dreifuß. Mit dämmernden Augen schaute Georg ihr zu, sichtlich ruhig im Gemüt. Meister Rhien, das war einer, auf den konnte man sich verlassen. Gegen eine ganze Welt würde der ihn verteidigen.

Kaum war der Meister wieder bei seinem Meister, so tauchte der Förster auf. „Ob ich mir das nicht gedacht hab,“ sagte der Köhler vor sich hin, „wird sich schon machen,“ und ein leises Lachen kam ihm an.

„n Morgen, Meister Rhien.“

„n Morgen, Förster Hoppe. Eine böse Nacht das.“

„Freilich — freilich, hat mich meinen guten Hund gekostet, von einem Baum erschlagen, war sofort tot.“

„Ist recht,“ entfuhr es dem Köhler.

„Ist recht? Wieso denn?“ forschte der andere mißtrauisch.

„Na, na — wüßt doch, ist eine Redensart von mir. Was hattet Ihr denn bei dem Wetter im Walde zu suchen?“

„Einen Wilddieb. Bin die ganze Nacht unterwegs gewesen. Habt Ihr ihn nicht hier herüberlaufen sehen?“

„Wie soll ich? Hab arg zu tun gehabt, auf meinen Meister Obacht zu geben, hatt' keine Zeit, noch auf Wilddiebe zu achten. Kann schon sein, daß einer vorübergelaufen ist, gekracht und geknarrt hat's allerwegen, war ein richtiger Graus.“

Schweigend sah der Förster eine Weile zu, wie der Köhler um seinen Meister herumging und die durch den Brand entstandenen Fugen und Ritzen mit feuchtem Moos oder mit Grassoden verstopfte.

„Ich hab einen bestimmten Verdacht, Meister“ sagte er dann.

„So?“ entgegnete der Köhler gleichmütig. Neugierig war er erstlich nicht.

„Friedes Georg aus der „Blaunen Forelle“, fuhr der Förster langsam fort und beobachtete den Alten scharf.

Der hatte eine lange eiserne Stange ergriffen und stopfte langsam und bedächtigt oben an die Spitze des Meilers, aus der helle Flämmchen loderten, Moos.

„So?“ fragte er nur.

„Ja, ich weiß bestimmt, daß er über Nacht von Haus weg war,“ blickte der Förster weiter, „ich dachte schon, ich hätte ihn, mein Hund war hinter mich auf der Erde, da sprang er in die Höhe und während ich ihn auf dem linken Ufer suchte, war er wieder aus dem Ufer gestiegen und zu dem Wald zurückgelaufen, hat mir richtig das Gehörn rausgebroschen — der infame Schandbub.“

„Ha — ha — ha —“ lachte der Köhler hell heraus ein Wortscherer ist er, der Bengel.“ Seine weißen Zähne leuchteten hell durch den dunklen Vollbart, als er die Stange stufen ließ und dem Förster sein lachendes Antlitz zuwandte.

„Was — Ihr könnt darüber lachen?“

„Würdet's auch tun, Förster, wenn's einem andern passiert wär als Euch. Wer was läuft Ihr im Walde umher? meint Ihr, daß der Jung sich da noch aufhält?“

„Freilich ja, hab' alle Ursach, das zu glauben, denn in der „Blauen Forst“ ist er nicht. War bereits am früh'n Morgen da, und der Alte ganz rabiat über seinen Jungen. Scheint da was gegeben zu haben, denn Georgs Bett war unberührt und weder der Wirt noch seine Frau, noch sonst jemand wußten was über ihn.“

„So — so — einen Zwirn meint Ihr?“

„Sicher, und da dacht ich, daß Ihr etwas über des Georg Verleib wüßtet, denn Eure Tochter —“

„Still — Mann — meine Tochter lacht aus dem Spiel.“ Die eben noch so fröhlichen Blaugen loderten den Förster bedenklich an.

Der suchte die Achseln.

„Mich kümmert's nicht, was der Alte mit dem Jungen gehabt hat, mich deucht aber, es läg nah, daß er zu Euch gegangen wär.“

„So? Wenn er in die weite Welt will, wär's etwas nah, sollt ich meinen. Immerhin — da steht meine Rote, könnt ja nachhauen.“

Er nahm seine Stange wieder auf, umschritt sein Weiler, betrachtete ihn prüfend, ein lustig Beld in pfiffend, ohne sich weiter um den Förster zu kümmern. Durch seinen Gleichmut täuschte er den, schon wollte er sich zum Gehen wenden, da rief eine helle Stimme von der Rote her:

„Vater, laßt kommen! das Essen ist —“ sie stachte, setzte sich aber schnell. Ruhig trat sie näher und bot dem Förster den Tages ruß.

„Ich wußt nicht, daß der Vater Besuch hat, wollt ihm nur rufen, daß das Essen gerichtet wär, hab's eben gebracht und wieder schön heiß gemacht.“

„Zum Ausdud, Mädchel, wirst alle Tag h' dich r!“ sagte der Förster bewundernd, „sag, hast den Georg da drin bei dir in der Rote versteckt?“ lezte er lauend hinzu.

Sie runzelte die feingeschwungenen Brauen. „Ich pfleg keine Mannsleute zu verstecken, Förster Hoppe, und wenn Ihr wollt, daß ich Euch verstehen soll, so müßt Ihr schon deutlicher reden.“

„Na — na — brauchst nicht gleich aufbegehren, Mädchel, tranken wollt ich dich nicht. Fried's Georg ist die ganze Nacht nicht daheim gewesen, und weil ich einen Wildbied, der mir aber leider entwischt ist, beim Schuß auf einen Kapitalbuck überrascht hab, so mein ich, er —“

„Macht lust hierhergeflüchtet sein? So recht hübsch in der Näh für Euch.“ Sie lachte, daß tiefse Gräbchen in ihren frischen Wangen erschienen; „da halt ich den Georg denn doch für schlauer.“

„Ich mein halt, weil's einen argen Värm zwischen ihm und dem Alten gegeben hat, der Stift, der Anton, hat mir's erzählt, wußt soll's zugegangen sein, gektern spät am Abend.“

„D, —“ entgestert starrte Vene ihn an, und dies Erschrecken war so echt, daß der Förster

einfach, das Mädchen wußte nichts. Füglich konnte Georg nicht hier sein. Weshalb sollte er da die Rote durchsuchen und sich unnötig mit dem Köhler entzürnen.

„Na, Meijer Ahien, nichts für ungut,“ rief er dem Alten zu, „und du, Vene, mach dir keine Gedanken. Er wird schon wiederkommen und sein schönes Erbe nicht im Stich lassen, und einen Schlag wie dich erst recht nicht.“

Er grüßte, wandte sich und verschwand bald hinter den hohen Tannen.

„Ach, Vater,“ flüsterte Vene, „mir zittern alle Glieder. Diesmal ist's geglückt, aber wie lange soll's uns gelingen,“



„So? Entgegnete der Köhler, gleichmüthig. (S. 37.)

Ihn zu verbergen? Was mag er nur mit seinem Vater gehabt haben? Gewiß wieder wegen meiner. Ein solcher Vorwurf ist mir das. Daher will er auch nicht heim. Was machen wir da?"

"Du gehst und sagst es seinen Eltern, Lene. Die haben das erste Anrecht, zu wissen, wo ihr Jung ist und wie's um ihn sieht."

"Ja, Vater, ich nur erst, ich paß derweil auf den Weiler."

In Hast ah der Köhler, schnell lief Lene in die Röte, noch einmal nach dem Liebsten zu sehen. Er stieberte stark, sie sah es, und es ward ihr herzlich schwer, ihn zu verlassen. Er lag in halber Betäubung und beachtete sie nicht. Leise strich sie ihm aber das dunkle Haar, ergriff den leeren Korb und verließ die Röte.

"Vater, ich komme heute nachmittag wieder," sagte sie draußen, "du kannst es allein nicht schaffen mit dem Weiler und mit dem Kranen."

"Ich werd schon fertig, bleib du nur drunten. Ich will nicht, daß es nachher heißt, du hätt'st ihn dir h'ier oben gesund gepflegt. Einen Vorwurf soll kein Mensch dir machen können. Und um den Jung brauchst dir keine Sorg' zu machen, der hat eine gute Natur, den s'lick ich dir schon wieder zurecht. Und unser Herrgott ist ja auch noch da."

Lene seufzte und senkte den blonden Kopf. Der Vater war im Recht, das sah sie ein, es war aber sehr, sehr schwer, immer das Rechte zu tun.

Traurig stieg sie bergabwärts.

So schnell wie heute war Lene noch nie von den Bergen herabgekommen. Hier und dort standen im Dorfe die Leute besammet, lebhaft sprechend, also war die Sache schon bekannt geworden. Weißt verstummten sie, als sie vorüberging und warfen ihr neugierige, auch teilnehmende Blicke zu, oder sie riefen ihr die Neugierst zu.

"Weißt's schon, Mädel, Friedes Georg ist seit gestern abend fort?" oder: "Weißt nicht, Lene, wo dem Forellenwirt sein Jung ist?" Dazu ein vielsagendes Rächern; da sie aber still und niederschlagen dreinschaute, glaubte niemand, daß sie um seinen Verbleib wüßte.

Unerwillig, unter Herzklopfen, betrat sie das Gasthaus und ward in das Wohnzimmer zu der Frau gewiesen. Die stand am Fenster und blickte die Straße hinab nach den Bergen hinüber.

"Lene," rief sie, als sie sich wandte und des Mädchens ansichtig ward, "du? bringst mir Nachricht von Georg? Um Gott, Kind — ist er — ist er —?"

"Nein, Wirtin, nein, er lebt und liegt droben bei Vater in der Röte. Der hat ihn in der Früh unter einer Tanne hervorgezogen."

Die kleine schwächliche Frau richtete sich auf. "Ich geh hinauf zu ihm, sofort. Steht's schlecht um ihn, Lene? so daß ich ihn nicht heimholen kann?"

"Er will nicht heim. Ich sollt's Euch sagen, daß er nicht in die „Blaue Forelle“ zurückkäme."

Die Frau nickte still vor sich hin. "Ich hab's gewußt. Der alte und der junge Kopf, beide gleich hart — das mußst schließlich ein Unglück geben."

Die Tür öffnete sich, der Wirt trat ein. Zornige Röte schob ihm sich ins Gesicht.

"Du? Was hast du in meinem Haus zu suchen, Dirn?" schrie er Lene an.

"Mit Euch hab ich nichts zu schaffen, Wirt, nur mit der Frau," antwortete sie und schritt stolz erhobenen Hauptes an ihm vorüber aus der Tür.

Verblüfft schaute er ihr nach.

"Sie hat mir die Nachricht gebracht, daß Georg in Ihres

Vaters Röte liegt, Andreas," erklärte ihm seine Frau, "der Köhler hat ihn in der Früh schwer verletzt, wie ich fürchte, unter einer Tanne herausgezogen. Und heim ging er nicht, hat er mir sagen lassen. O Mann — Mann — was hast du aus meinem Jungen gemacht, das einzige, was ich auf der Welt habe!"

"Schockschwerenot —" seine gewaltige Faust fauste auf den nächsten Tisch nieder, daß es dröhnte, "ist es meine Schuld, daß er solcher Dickkopf ist? Wer meint's besser mit ihm als ich? Ist Solles Meeta etwa kein dralles und dabei reiches Mädel? Und mit allen zehn Fingern nahm sie den Bengel. Und der spreizt sich, als sollt er in sein Unglück remmen! Und das nur um diese elendige Köhler-dirn! Der Geier hol sie!"

"Ich geh zu Georg," erklärte seine Frau mit einer Bestimmtheit, die sie sonst ihm gegenüber nicht zeigte, "den Knecht nehm ich mit, der kann rauffschaffen, was da droben noch fehlt."

"Bist nicht bei Trost, Weib? Wer soll dem hier nach dem Rechten sehen? Meinst, ich hätt' dich in die „Blaue Forelle“ gesetzt, daß du in den Bergen herumspazierst? Ist der Bengel beim Köhler, so mag er da auch bleiben, keinen Finger rühr ich um ihn, und du brauchst ihm auch nicht nachzulaufen."

"Das kannst du halten, wie du willst, Mann, ich geh zu meinem Jungen. Keine Macht der Welt wird mich von ihm fernhalten, der da vielleicht todwund darniederliegt, auch du nicht, Andreas." Sachte zog sie die Tür hinter sich zu.

Betroffen stand der Wirt, lachte böse auf, ergriff seinen Hut und verließ Stube und Haus.

Seine Frau hatte in der Küche das Gesinde zusammengerufen, teilte ihnen mit, was mit dem jungen Herrn geschehen war, jagte ein Mädchen zum Arzt, empfahl der andern, der sie besonders vertrauen konnte, gute Obacht auf Haus und Wirtschaft zu haben und ließ den Knecht sich bereit halten, sie zu begleiten. Noch keine halbe Stunde war verlossen, so konnten sie sich auf den Weg machen. Die Frau trug selbst einen schweren Korb mit Lebensmitteln, der Knecht hatte eine Kraxe mit Betten und Decken und einigen Flaschen starken Wein auf dem Rücken.

Der Wirtin, in Jahren nicht anders ins Freie gekommen, als zu ihren wöchentlichen Kirchgängen, fiel das Steigen herzlich schwer, so daß der gutmütige Knecht ihr bald den Korb abnahm. Bläß, atemlos langte sie bei dem Weiler an.

"Ah — schau an, die Frau Wirtin," der Köhler lupfte den Hut und lachte über das härtige Gesicht, "müht es nicht übernehmen, daß ich wie ein richtiger Brenner aussehau, ist aber nicht anders bei meiner Arbeit."

"Ich weiß, Meister, laßt Euch nicht stören. Sagt mir nur, wie's meinem Jungen geht?"

"Na, das Fieber setzt ihm hart zu, ist ja aber nicht anders und es wird sich schon machen, ist doch von Haus aus gesund und kräftig, der Junge. Geht zu ihm, Frau Wirtin, und wenn Ihr bei ihm bleiben wollt, so nehmt fürlieb, ich kann's nicht besser geben, als ich's in meiner Röte hab."

"Ich hab Euch nur zu danken, daß Ihr meinen Jungen gerettet habt, Meister Köhler, und daß Ihr mich nun auch noch aufnehmet wollt."

"Na — na — einfache Menschenpflicht," entgegnete er und blickte der kleinen, schwächlichen Gestalt teilnehmend nach. Hat auch ein Kreuz zu tragen mit dem Klotz von Mann, schier zu schwer für das jammervolle Häuflein. Ganz zart behandelnt müht man das ja, und wie geht der rohe Kerl mit ihr um; dem mal die Meinung sagen, ein Festtag würd's mir sein!"

Frau Kathrin war leise in die Käte getreten. Zu Tode erschrad sie, als sie den Sohn erlickte. Wie unruhig er den dunklen Kopf umherwarf und wie heiß und trocken ihm die Lippen waren. Suchend sah sie sich um, dort stand ein Becher mit Milch, sie kniete nieder, richtete ihn sanft ein wenig auf und ließ ihn trinken. Matt öffnete er die Augen, freudig glänzte es darin auf.

„Mutter — schon da? Wie gut! Bleibst bei mir?“

„Ja, mein Jung, ich bleib, solange du hier bist.“

„Ist recht, Mutter,“ die Augen fielen ihm wieder zu.

Der Knecht hatte seine Kraxe abgesetzt, er ging zum Köhler hinaus, denn er sollte warten, bis der Arzt kam. Biller Unruhe laufte die Wirtin auf die kurzen stoßweisen Atemzüge des Sohnes. Eine lange, bange Stunde verstrich, da kam Dr. Hagemann. Der Köhler begleitete ihn in die Käte, falls seine Hilfe gebraucht ward.

Die Wiene des Arztes ward ernst, während er den Kranken untersuchte. „Mehrere Rippen sind gebrochen das sieht fest,“ sagte er, „und die Lunge ist gequetscht, ob weiter noch etwas vorliegt kann ich heute noch nicht sagen. Wir wollen lieber heiße Packungen machen und dann — vollkommene Ruhe. Gegen das Fieber schreib ich ein Mittelchen, der Knecht kann mitkommen und es gleich raufbringen.“ Er zeigte der Frau wie sie Packungen zu machen habe, half den Kranken bequemer betten und empfahl sich.

„Steht's schlecht, Herr Doktor?“ fragte draußen der Köhler.

„Noch nicht. Man muß abwarten.“

„Er ist ja kräftig, Herr.“

„Desto härter packt ihn das Fieber, das Herz soll den nach innen gegangenen Bluterguß verarbeiten. Da sitzt der Hafen. Ob er das aushält mit dem hohen Fieber?“

„Ein Jammer wär's um den Brautjungten, Doktor.“

„Stimmt, Meister, aber unser Herrgott ist ja auch noch da.“

Er ging mit dem Knecht, und der Köhler hantierte weiter an seinem Meiler; von Zeit zu Zeit trat er in die Käte und wechselte leise Worte mit der Frau.

Die Nacht brach an. Die Tür stand halb offen, damit der Fiebernde frische Luft hatte. An seinem Lager saß die Mutter, blickte von ihm hinaus in die Glut des Meilers. Wie verzaubert gegen die sonstige Hast und Unruhe ihres Lebens wäre sie sich in dieser feierlichen Stille vorgekommen, wäre nicht das schwere Atmen und das zeitweilige Stöhnen des Sohnes gewesen. Durch und durch ging es ihr jedesmal daß er so leiden mußte — ihr Zunge — ihr Herzblatt ihr ganzes Glück.

Ob sie ihn hergeben mußte? Aber das konnte Gott doch nicht wollen. Das nicht — sie so gänzlich verarmen lassen — nein, das tat er nicht. Sie beleete heiß und inbrünstig, dankbar, bei ihrem Jungen sein zu dürfen. Der Mann — die Wirtin — nichts kümmerte sie augenblicklich, ihr ganzes Denken galt dem Sohne.

\* \* \*

Mit Windeseile hatte sich die Nachricht von Frides Georg schwerer Verlegung und seinem Aufenthaltsort in Schierke verbreitet und war auch schließlich zu dem Förster gedrungen. Wie der witterte und schimpfte. Auslachen würde ihn jedermann, wenn es bekannt würde, wie man ihm mitgespielt hätte. Strads machte er sich auf den Weg zur Käte. Im Tal begegnete ihm die Vene.

„Eine Saubere bist mir.“ schrie er ihr entgegen, „angelogen hast mich. Er ist ja doch drin in der Käte.“

„Ja aber ich hab trotzdem die Wahrheit gesagt, denn versteht hatt' ich ihn nicht. Das wißt Ihr. Als ich das Eisen brachte, fand ich ihn vor. Und von all dem andern wißt

ich nichts, der Bub hat kaum das Sprechen und konnt mir nichts erzählen. Und soviel Sämerzen hat er drin in der Brust kaum das Atmen hat er und schwer.“

„Das geht ihm recht, weswegen geht er wildern und knallt mir den schönsten Bod nieder?“

„Der geht nicht wieder wildern, der ist — ach — ich glaub, es steht schlecht um ihn, Förster.“ Tränen stürzten ihr aus den Augen.

„Na — schert er dich denn, der Bub? Ich mein, er soll die Meta aus der „Goldenen Traube“ freien?“

„Ich will ihm auch nicht im Weg sein, nur um sein Leben hab ich so Angst.“

„Weswegen bist denn nicht droben?“

„Der Vater will's nicht, um das Gerede, wißt Ihr. Seine Mutter ist da, die pflegt ihn.“

„So — na — ich geh mir ihn anschauen, und dann hol ich ihn mit dem Gendarmen.“

„Förster — um Gottes Barmherzigkeit willen — er darf nicht gerührt werden — sein Tod wär's, sagt der Doktor. Seid gut, Förster, ich bit' Euch um Christi willen;“ flehend erhob sie die Hände. Und wie rührend die blauen Augen bestellten.

Alle Wetter, war das Mäd'el hübsch! Er konnt's dem sakramentschen Buben nicht verdenken, daß er die feine schlanke Maid der kurzen diden Meta vorzog, trotz all ihres Reichthums.

„Ich geh jetzt ihn mir anschauen, will selbst sehen, wie's um ihn steht.“ erklärte er kurz, ließ die Vene stehen und wandte sich den Bergen zu.

Bekümmert blickte sie ihm nach. Mußte denn zu allem Glend noch die neue große Sorge kommen? Könnte sie nur droben sein bei dem Geliebten, alles ließe sich leichter tragen. Nun konnte sie nur für Georg aus Herzensgrund beten.

Der Förster schritt rüstig bergan, etwas besänftigt durch die Unterredung mit Vene. Der beneidenswerte Bursche, dem immer alles Gute und Schöne zufiel. Schon längst hatte er ein Auge für die Vene gehabt. Vom Fled weg, ohne sich zu besinnen, hätte er das Mäd'el geheiratet, aber rein veressen war die Vene ja auf den Buben. „Na — wer konnte wissen — falls er nicht mit dem Leben davonkam —“ wie ein Blitz schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf — wenn er den Fall zur Anzeige brächte — nicht gerührt dürfe der Kranke werden — hatte der Doktor gesagt — es sei sein Tod — ah bah — was kümmerte das ihn. Und schließlich war er im Krankenhaus weit besser aufgehoben als in der elenden Käte.

Das Herz klopfte dem Manne wie unsinnig in der Brust, rote Funken tanzten ihm vor den Augen, heiß raste ihm das Blut durch die Adern. Tief aufatmend blieb er stehen, rih den Hut vom Kopfe und fuhr sich mit dem Armel über die feuchte Stirn. Was war nur in ihn gefahren, daß ein so furthbarer Gedanke in ihm aufsteigen konnte? Unruhig flogen seine Blicke umher und blieben an dem blauen, wolkenlosen Himmel haften.

„Herr Gott bewahre mich in Gnaden vor so sündhaften Gedanken“ betete er. Aber war es nicht einfach Billigkeit, den Wilddieb anzuzeigen? Freilich, Beweise hatte er kaum, daß es aber der Georg gewesen, davon war er fest überzeugt. Wo sollte er auch die Nacht gewesen sein?

Er hatte den abrajierten Hang erreicht, auf dem Holzfaller sich bereits ansetzten, die gestürzten Bäume zu Tal zu schaffen. Mit langen Schritten stieg er bergan und hatte bald den Meiler erreicht, den der Köhler mit seinem Buben abtrug.

„Na, Förster, allweil schon wieder da?“ in seiner stets heiteren Laune rief der Meister ihm entgegen.

„Ich möcht mir das Innere Eurer Käte etwas genauer ansehen Meister Rhien.“

„Bitt' ich ön hab Euch ja neulich schon dazu aufgefordert, Ihr habt's aber verschmäht.“

„Ja will mich nur versichern, ob der, den ich such, drin liegt, dann hol ich ihn mit dem Gentarmen.“

„Verlukt's. Dann brauch ich mein Hausrecht, die Käte ist mein und ich leid's nicht, daß einer den Jungen anrührt, den Schädel schlag ich ihm ein. Abtrigens würo's auch der Doktor verbieten.“

„Und wenn ich im Namen des Gesetzes komme?“  
„Macht Euch nicht maulig, Förster, dazu habt Ihr ja kein Recht, oder ist es erwiesen, daß der Bub Euch den Bod weggeschossen hat?“

„Rein erwiesen nicht, aber dringend verdächtig.“  
„Daraufhin laßt den Jungen nur erst gehend werden. Zu vernahmen ist er jedenfalls nicht. Schaut ihn Euch erst mal an, id mein dann habt Ihr das Herz nicht ihn anzurühren.“

Der Förster schritt auf die Käte zu und über die Schwelle. Das barbe Wort, das er auf den Lippen hatte, blieb indessen ungeprochen. Auf den Zehenspitzen schlich er an das Lager erschütterrt schaute er auf den Kranken. Ob der Bub am Sterben war? Akkurat so schaute er aus. So schlimm hatte er es sich nicht gedacht. Rein — und wenn er zehn Böde niedergeknallt hätte, die Robeit, ihn auch nur anzurühren, besaj er nicht.

„Förster — die blasse Frau, die neben seinem Lager saß legte ihre kalte Hand auf die seine — „nicht wahr, Ihr führt nichts gegen meinen Jungen im Schilde?“

Er schüttelte den Kopf. „Grad nur umschau wollt ich mich nach ihm. Hat' mir's nicht so schlimm gedacht.“

„Ist augenblicklich wieder ein Schwächeanfall, geht vom Herzen aus, sagt der Doktor, das hat soviel zu tun, das Blut, das sich nach innen ergossen hat, zu verarbeiten. Und dazu das fortwährende hohe Fieber. Ja, er ist sehr krank, mein lieber Bub, aber der liebe Gott wird ein Einsehen haben mit euer armen Mutter und ihn mir lassen.“

„Ja — ja — sicher — er hat ja auch was zuzusehen, der Bub.“

„Nicht wahr? Das sag ich mir auch immer zum Trost. Seht, so maht er's immer, wenn die Herzzustände kommen. Schrecklich anzusehen ist's.“

Mit unruhigen Händen fuhr der Kranke auf dem Oberbett umher, als suche er etwas, und den Kopf warf er maßlos von rechts nach links, dabei flüsterte er immer nur: „Lene — Lene.“

„So neht es den ganzen Tag,“ sagte die Mutter seufzend, „eine Unruhe, eine Sehnsucht nach der Lene muß ihn plagen, nicht zu sagen. Und Meister Rhien will nicht, daß sie heraufkommt, aber lange kann ich's nicht mehr ertragen, dann schid ich den Knecht hin und laß sie holen.“

„Ich kann bet ihr vorgehen und es ihr sagen,“ erbot sich der Förster, in dem geheimen Gedanken, somit das Mädchen bald wiederzusehen. Der hier lag, der tam ihm nicht mehr ins Gehege, soviel stand fest, da war es gut, schon jeht den Liebenswürdigen zu spielen, desto eher gewann er sie später.

„Na?“ rief ihm der Köhler zu, als er über den Plaj schritt —

„Der mach't's keine paar Tage mehr, und ich schid jeht Eure Tochter herauf. Ihr könnt sie nicht zurückhalten, wenn ein Sterbender so dringend nach ihr verlangt.“

„Oha — bis zum Sterben sind wir noch lang nicht und über meine Tochter hab ich zu bestimmen und nicht andere Leut.“

„Seid gescheit, Mann, laßt das Mädcl kommen. Hab's vorhin getroffen, schaut ganz blaß aus vor Gram. Ihr

seid doch sonst kein Unmensch und des Buben Mutter will's ja selbst, daß sie kommt. Also, ich schid sie.“

Mit großen Sprüngen eilte er bergabwärts, ohne sich um das zu kümmern, was der Köhler ihm noch nachrief.

Der wettete und saimpfte. War er denn noch Herr in seinem Hause? Aufgebracht ging er in die Käte, die Wirtin zur Rede zu stellen. War es nicht genug, daß er sie noch zu dem Kranken aufnahm? Als er aber Georgs Hantieren sah und sein sehnsüdtiges „Lene — Lene“ hörte, dazu die blasse, verhärmtete Frau, da zog er sich schweigend zurück. „Jesus — der Bub halt's nimmer aus,“ murmelte er vor sich hin, „und solch einem Häuslein Glend, wie das arme Weibsbild, dem mag ich nicht drein reden. Wird sich alles schon machen, wie's der Herrgott haben will, bleibt doch allewel der Gescheitste.“

Unten im Tal traf der Förster auf den Forellenwirt. Ein gerechter Zorn stieg in ihm auf. Viel Anlaß zum Argernis gab der Mann. Ganz Schierfe war außer sich, daß er in diesen vier Tagen nicht einmal hinaufgestiegen war zu seinem todranken Sohne, ja, der Knecht hatte versichert, er habe überhaupt nicht sich nach dessen Ergehen erkundigt. Scheu gingen ihm die Frauen aus dem Wege, kurzen Gruß nur boten ihm die Männer. Selbst in der Wirtschafft war es zu spüren, es stellten sich weniger Gäste ein. Und das Gesinde konnte es kaum noch aushalten mit seinem Schimpfen und Toben.

„Ihr wollt gewiß hinauf zu Eurem Sohne,“ redete der Förster ihn an, „schlecht steht's um ihn. Ich wollt ihn anzeigen — aber“ — er zuckte die Achseln, „der Herrgott mag mit ihm abrechnen, für die iröische Gerechtigkeit möcht's zu spät sein. Er hält die Nacht nicht durch, soviel ist sicher,“ setzte er noch hinzu, als er sah, wie der Wirt sich verfarbte; „wenn Ihr Euren Buben noch lebend sehen wollt, so beeilt Euch.“

„Was schert's Euch, zum Kuckud,“ schrie der Wirt ihn an, „quält Euch um Eure eigenen Sachen, nicht um die anderer, Leute.“

„Na ja, mir kann's gleich sein, was Ihr tut, Wirt,“ entgegnete der Förster, „ich geh jeht und schid das Mädcl, die Lene, hinauf, noch einmal sehen soll der Bub sie.“ Ohne Gruß ging er.

Regungslos stand der Wirt und starrte ihm nach. Zum Donner — so stand es um den Bengel? So schlimm? Ob er doch — aber nein, hatte der nicht in die „Blaue Forelle“ gewollt — so ging er auch nicht in die Käte. Sollte er — der Vater — dem Jungen nachlaufen? Und gar mit der Köhlerin dort zusammentreffen. Vielleicht unbeachtet danebenstehen und den Zärtlichkeiten der beiden zuschauen? Verlangten am Ende gar von ihm, der so schön zurechtkam, seinen väterlichen Segen. Ja, das könnt ihnen passen! Aber pfeifen wollt er ihnen was!

Der Jung am Sterben? Ein Narr, der sich das vorreden ließ. Sein Jung — von seinem Fleisch und Blut — von seiner Art — kräftig wie ein junger Stier, der sollte an ein paar gebrochenen Rippen zugrunde gehen? Unsinn — Weibern konnten sie das weismachen, ihm nicht.

Einer leisen Unruhe vermochte er sich indessen doch nicht zu erwehren. Fast den ganzen Tag hielt er sich in der Forst auf, dort, wo er von den gefürzten Bäumen gekauft hatte und wo bereits Arbeiter beschäftigt waren, die Stämme von den Ästen zu befreien, um sie auf seinen Hof schaffen zu lassen.

Außerlich war ihm nichts anzumerken, die einmal geweckte Sorge ging aber mit ihm und peinigte und quälte ihn. Wenn der Junge stürbe! Von ihm ginge, ohne daß er ihm noch einmal in die Augen geschaut, ihm noch einmal die Hand gedrückt hatte. Nicht auszubenten wäre das!

Aber sollte die Frau nicht nach ihm schiden, wenn die große Not wirklich da war. Oder hatte sie seiner vollständig vergessen? War sie nicht auch von ihm und aus der Wirtschaft gegangen, ohne sich zu besinnen? Nicht ganz Mutter gewesen, nicht als Mutter? Konnte er nun etwas anderes von ihr erwarten?

Seine Unruhe wuchs, immer häufiger blickte er den Waldweg hinauf, als erwarte er jemand, ja er vergaß sogar das Jank und Sa impfen. Scheu so außen die Arbeiter nach ihm hin, als er sich zur Mittagsrast auf einen Baumstamm setzte und vor sich hinhierte, hatt nach Hause zu gehen, wo doch sicher ein gutes Essen auf ihn wartete.

Es graute ihm jedoch vor seinem Hause, wo ihm die fröhliche Stimme seines Jungen und das stille Walten seiner Frau fehlte. Das hatte er bisher nie hoch angefaßt, stets nur beidregelt. In diesen Tagen merkte er erst, was er an ihr hatte. Voller Stauden hörte er von den Gästern wie hoch sie alle die stille Frau mit dem sanften, freundlichen Lächeln schätzten, wie gut und wohlthätig sie gegen Kranke und Arme gewesen war. Immer aufs neue hörte er, wie sehr sie von allen geliebt, verehrt und jetzt entbehrt ward.

Ja, was hatte das armeneliche, von ihm stets nur verachtete Wesen denn mehr getan als ihre Pflicht und Säubigkeit? War er etwa nicht ein fleißiger, krebsamer Mann? Etwa ein Scherker und Spieler? Nein, das konnte ihm keiner nachlagen — weshalb verfluchteten sich denn aller Menschen, wenn

er auf der Bildsäule erschien? Weshalb gehorchte ihm das Gefinde nur widerwillig und — sobald die Frau — dies elende Häuflein von einem Weibe — nur einen Wunsch äußerte, sprang alles ihn zu erfüllen und lachte über das ganze Geschäft für ihren leisen Dant? Wie manches Mal hatte er sich darüber geboht, daß sie es fertigbrachte, die Leute mit einem Bild zu regieren, während er oft seine ganze Macht aufbieten mußte, sie zur Raison zu bringen. Und nun er alleiniger Reagent im Hause war, nun sehnte er sich heimlich nach seiner Frau.

Allmählich begann ihn der Hunger zu plagen; so machte er sich auf den Heimweg. In unerquälliche Gedanken verfunken, schritt er durch den Wald, während ein andrerseits des Dorfes noch hundertlang im Tale umherstreifte, nicht nur, weil es sein Beruf so mit sich brachte, sondern weil ihm das Haus zu eng ward.

Gar zu lieb hatte die Bense den jungen Förster angeschaut, als er ihr die Botenast überbrachte, sie solle zur Räte kommen, der Kranke verzehre sich in Sehnsucht nach ihr.

„So habt Ihr nichts Arges gegen ihn im Sinne?“ hatte sie gefragt und ihm die Hände gedrückt. „Ich werd's Euch nicht vergessen, Förster, gewußt hab ich's wohl, daß Ihr ein guter Mensch seid, und nun ist mir's Herz so leicht. Gott vergelt's Euch viel tausendmal!“

„Und du denkst wirklich ein bißchen gut von mir, wie, Lene?“

„Ach — so gut — so gut.“ hatte sie versichert, aber ihre Augen hatten sehnsüchtig nach den Bergen geschaut, dorthin, wo die Räte lag.

Noch einmal hatte er die Begegnung mit der Lene in Gedanken durchlebt. Nun ja — noch lebte der Bub —

aber — ewig konnte sie doch nicht um ihn trauern — später — da würde sie nicht nein sagen. Frau Försterin werden, war immerhin etwas Großes für das Mädel und dann — war er nicht ein forscher, anschnlicher Kerl? Aber den Kranken ging er hinweg wie über einen Toten, malte sich die Zukunft bereits in den tolligsten Farben aus.

Als der Forellenwirt gegen acht Uhr nach Hause kam, müde, hungrig, abgepannt, so recht sich nach Fürsorge und Gemütlichkeit sehrend, trat ihm der Knecht entgegen: „Die Frau läßt Euch sagen, es ist schlecht mit dem Georg. Wenn Ihr ihn noch einmal lebend sehen wolltet, solltet Ihr nicht säumen, zu kommen. Der Doktor hätt's gesagt.“

Langsam langte der Wirt seinen Hut wieder vom Haken. „Sorg für's Vieh und paß auf den Buben, den Anton,

weißt ja mit allem Bescheib, Alter. Ich übergeb dir die Obacht auf Haus und Geschäft.“ Damit wandte er sich und schritt zur Tür hinaus.

Offenen Mundes starrte der Knecht ihm nach, das hatte eingeschlagen — Donnerwetter — kaltweiß sah er aus — und weder gestimpft noch gestucht — und Alter hatte er gesagt, wie früher manchmal, wenn er besonders gut im Kopf war.

Sahja schritt indessen der eben noch so müde Mann dahin. Sein Junge am Sterben — war es zu glauben? Er schüttelte immer wieder den Kopf, durchaus nicht hinein wollte es in den elden Schädel. Er konnte sich seinen Jungen nicht krank denken, hatte überhaupt nie mit Kranken zu tun haben mögen — war ihm widerwärtig, einfach gegen die Natur. Und der Tod lauerte — er sollte Abseid nehmen — und das Geheul und Geschrei von dem Weib — dem starken Mann standen Schweißperlen auf der Stirn. Am liebsten hätte er fehrtmacht — aber nein — durch mußte er, das half nicht.



Als er beide hinweg blickte er auf den Kranken. (S. 43.)

Die Blut des neuerrichteten Meilers leuchtete durch die Tannen, sobald er den fahlen Gang erstiegen hatte und wies ihm den Wea zur einsamen Hütte, in der sein Junge mit dem Tode kämpfte. Zögernd nur ging er näher, anjants halber hätte er dem Köhler wohl ein freundliches Wort sagen müssen, er brachte es aber nicht fertig. Der Hals war ihm wie zugeschnürt.

Der Köhler sah seine Not. „Geht nur hinüber zur Röte, Wirt,“ sagte er, so sanft, als ob er zu einem Kranken spräche und setzte tröstend hinzu: „Ja, ja, es wird sich schon machen.“

„Den hat's,“ dachte er, „wollt ihm so recht die Wahrheit sagen; wenn aber eins so im Unglück drinnesigt, wie der, so muß man den Schnabel halten. 'ne Robeit wär's, da noch eins draufzugeben.“

Der Wirt mußte sich bücken, um sich nicht den Kopf zu stoßen als er den engen Raum betrat — ob daher das unsinnige Herzklappen kam? Vor dem Lager kniete seine Frau und ein blondes Mädchen, den Kopf tief gelenkt. Aber beide hinweg blickte er auf den Kranken. Ein eisiger Schred durdrieselte ihn, ihm war, als griffe eine kalte Hand nach seinem warmen Herzen.

Das da sollte sein Junge sein? Sein forscher, lebftircher Junge, dieser stille, waschleiche Mensch? Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust. Erschreden fuhren die Frauen herum, geräuflos erhob sich Lene, warf noch einen langen, anghwollen Blick auf den Geliebten und schlich aus der Röte.

Die Frau griff nach des Mannes Hand. „Kumm, Andres knie nieder, bet für unsern Buben,“ sagte sie leise.

Alle seine Gelenke trachteten, als er ohne Besinnen der Aufforderung Folge leistete, völlig im Banne des Entsehens das sich seiner bemächtigt hatte.

„Kathrin — ist er tot?“ Seine Stimme klang rauch vor Erregung. „Nein, Gott sei es gelobt, er hat mehr Ruh, seit die Lene da ist. Der Doktor war noch mal oben er sagt, es könnte sein, daß das Herz versagte und er still hinüber schlummerte, es könnte auch sein, daß er in natürlichen So las sich, und dann wär er gerettet. O Mann, laß uns zu Gott beten um diesen gelegneten Saß. Lene, wo ist das Mädchen geblieben? Er muß sie sehen, wenn er die Augen nochmals aufmachen sollt, sonst kommt die Unruh gleich wieder über ihn.“ Sie ging und kehrte mit dem Mädchen wieder.

Nun knieten sie alle drei nebeneinander, Lene in der Mitte, als müßte es so sein, und jedes hielt den Kopf gesenkt in stillem Gebet, und weiter mit dem Unterschied, daß es bei den Frauen aus frommem Herzen kam, der Mann aber nur zu stammeln vermochte: „Herr Gott, Herr Gott, mein Jung, mein Jung.“

Die Zeit verstrich — ob Minuten — ob Stunden — sie hätten es niemals sagen können — die da regungslos knieten und auf die leisen, kaum hörbaren Atemzüge des Kranken lauschten. Die Mutter hielt seine gesunde Hand in der ihren, in zitternder Angst über ihre Eifeställe. War das der Tod?

Lautlose Stille, drinnen und draußen, und ein gelegentliches Anstern des verlöschenden Feuers auf dem Herde. Ein bleiches Licht warf die kleine, durch einen Scheiter verüllte Lampe über den Raum.

„Scheint's mir nur so, oder atmet er etwas leichter?“ fragte Lene zagend und hoffend.

Die Frau nickte. „Ja mein's auch und Andres — seine Hand ist nicht mehr so fei und seinen Puls fühl ich wieder — sehr — sehr schwach, er ist aber doch da. O, Andres — sollst sehen, der Herrgott ist uns gnädig. Mein Glaube daran ist so stark, so stark, daß ich's nicht sagen kann.“

Staunend blickte der Wirt in das blaße Antlig, das

verklärt schien, wie von einem inneren Licht. Das war die Kathrin, die er sich heulend und schreidend vorgestellt hatte? Ja, geschehen denn Zeichen und Wunder an dem Buben, an dem armjelligen Weib? Woher nahm sie die Kraft? Wie gerädert kam er sich vor, jetzt schon, und sie hielt das Elend nun bereits den fünften Tag aus!

Leise war der Köhler hereingekommen. „Wie schaut's aus?“ fragte er flüsternd „—sakra, der Bub — der schläft ja. Schläft und atmet wie ein Gesunder!“

„Nicht wahr, Meister?“ Der glücklichen Mutter bebte die Stimme vor Rührung, „seine Hand fühlt sich auch schon ein bißel warm an. Nun schläft er sich wieder zurück, mein Bub, mein lieber Bub, Gott sei's tausendmal gedankt.“

„Ja, ja, jetzt, da macht sich's schon. Lene, komm, kamm mir mal 'ne Stunde helfen, derweil der Bub schläft.“

Gehorsam erhob sich das Mädchen, diesmal mit ärtlich glücklichem Abschiedsblick auf Georg und folgte dem Vater. Der hatte neben der Röte einen kleinen Schuppen errichtet für sich und seinen Lehrbuben, so daß die Gäste unbehelligt blieben.

Mühsam erhob sich der Wirt und ließ sich schwerfällig auf den nächsten Stuhl sinken. Merkwürdig, wie ihm die Glieder zitterten, wie schwach er sich fühlte. Er sah vornübergeneigt und starrte auf seine zwischen den Knien verstränkten Hände. Die Frau ging an den kleinen Schrank, schenkte ein Glas Wein ein und brachte es ihm.

„Trink, Andres“ sagte sie, „es wird dir gut tun.“

In durftigem Zuge leerte er es und reichte es ihr zurück.

„Haben sie auch gut für dich gesorgt daheim?“ fragte sie.

„Na — 's konnt schon besser sein. Hast nicht ein Stück Brot? Hab seit heut in der Früh nichts genossen.“

„Aber, Mann — weswegen nicht?“

„Hab Holz fahren lassen. Waren just nach Haus gekommen, als deine Botschaft kam.“

„Wart einen Augenblick.“

Mit leiser Hand fachte sie das Feuer wieder an, stellte den Suppentopf auf, schnitt Brot, Fleisch und Käse und winkte den Mann an den einfachen, weißgeseuerten Tisch. Er aß mit wahrem Heißhunger.

„So“ — sagte er dann, „nun gehi's wieder weiter.“ Was sollte er sonst noch sagen? Zu schimpfen und zu poltern gab es hier nichts, was sollte er mit der Frau beginnen? Stumm sah er, drehte die Daumen umeinander und kam sich wie verwandelt vor.

Da legte ihm die Frau die Rechte leicht auf die Schulter, „was meinst, Andres, wenn du für die Nacht wieder heimgingst?“ fragte sie freundlich, „daß doch ein vernünftiger Mensch auf dem Pflge ist? Und nicht wahr, wenn's geht, kommt morgen bei Tag einmal wieder, dich nach dem Jungen umschauen?“

Unsicher sah er von ihr zu dem Sohne. „Meinest denn gewiß, daß derweil nichts passiert mit dem Jungen? Sieht ja aus, als wär er bereits nicht mehr am Leben. So hat' ich's mir nicht gedacht, so nicht.“

„Ja, er ist schwer krank, unser Bub, aber jetzt — ein welches Lächeln glitt um ihre Lippen, „kannst ganz ruhig sein um ihn, da schau nur, wie ruhig sich seine Brust hebt und senkt. Das hat sie noch nicht einmal getan, solange er liegt — war eine Not mit dem Atmen, nicht zu sagen, Lungentzündung befürchtete der Doktor, und ein böser Husten hat ihn gequält bei Nacht und bei Tag, nicht zum Anhören. Und seine Minute Schlaf und das Fieber hat ihm durch den armen Körper gerast, daß es ihn geschüttelt hat. Aber jetzt ist es gesunken, ich fühl's am Puls und hör's am Atem, jetzt hat er seine Ruh. Kannst unbesorgt gehen, nun wird er wieder besser, unser Jung.“

Er griff nach seinem Hut, zögerte, trat noch einmal zu

dem Sohn und schüttelte den Kopf. „Kann's mir nicht denken das mit dem Besserwerden. Sieht aus, als wär er am Verschleiden.“

„Du hast ihn nur vorher nicht gesehen, sonst tät'st du den Unterschied schon merken,“ entgegnete sie zuversichtlich.

„Meinst wirklich?“

„Ja, kannst ruhig schlafen gehn.“

„Und du?“

„D, ich — eine Mutter kann viel aushalten — soviel, wie sie's selber nicht denkt. Der gibt der liebe Gott immer wieder Kraft, auch wenn sie glaubt, daß sie keine mehr hat. Um meiner kannst ruhig sein, Andres, aber lieb ist's von dir, daß du dran denkst.“

Er antwortete nicht. Stumm verließ er die Räte, stumm schritt er auch an dem Köhler vorbei.

„Den hat's,“ sagte der zur Tochter, „den hat's feste.“

„Ja, er hat 'nen großen Schreck gekriegt, als er den Georg so daliegen sah wie einen Toten, Vater, und mit keinem Wort hat er mir's gewehrt, als ich auf der Frau Geheiß neben ihm hintreten muß.“

„Ja, ja, er ist jetzt in des Herrgotts Schul und muß umlernen. Das ist eine schwere Sach, zumal wenn einer so einen Dickschopf hat wie er.“

Vene nickte nur und lief in die Räte zurück und beugte sich über den Geliebten. Wie ruhig er schlief, wie gleichmäßig sich seine Brust hob und senkte, wie friedlich sein liebes Gesicht jetzt aussah. Tränen schimmerten ihr in den Augen, als sie sich aufrichtete und der Frau zuwandte: „Nun wird er wieder gesund, der liebe Bub,“ rief sie glücklich.

Die Mutter streckte ihr beide Hände hin. Das Mädchen küßte ihr in die Arme, zärtlich fühlte sie sich an ein hochklopfendes Herz gerührt.

„Ja, Kind, mit Gottes Hilfe wird er wieder besser, dein Bub und mein Bub. Hast ihn lieb ja?“

„O — so lieb — so lieb — nimmer sagen kann ich's.“

„Und sein ganzes Glück bist du, da bist du mir auch als Tochter willkommen.“

„Wie gut Ihr seid, Frau, und ich bin doch nur eine arme Köhlerin, die Euch mit ins Haus zu bringen hat, als ihre große Liebe und Kraft und Lust zur Arbeit und ein Herz voll Dankbarkeit.“

„Das ist viel mehr wert, als Geld und Gut, Kind. Die Hauptsach ist mir meines Jungen Glück. Das leg ich voll Vertrauen in deine Hände.“

„Ewig will ich's Euch danken, dazu helfe mir Gott. Aber der Wirt?“

„Er ist mürbe geworden in diesen Tagen, ich hab's ihm angemerkt, laß ihm nur Zeit, Kind, und den Jungen erst etwas besser sein, dann werden sich die beiden schon verständigen. Was ich dazu tun kann, soll geschehen.“

Vene versuchte die Frau zu überreden, sich einige Stunden hinzulegen, die schüttelte jedoch den Kopf, meinte, sie müsse da sein, wenn er erwache.

Georg schlief jedoch bis in den hellen Morgen hinein, und als er endlich die Augen aufschlug, fiel sein Blick auf die glückverklärten Gesichter der Frauen.

Er lächelte, hob matt die gesunde Hand.

„Mutter — Vene — ihr beide — wie schön ist das.“

„Schau, Bub, dir ist besser?“ fragte die Mutter.

„Ja, ich kann leichter atmen, hab auch weniger Schmerzen in der Brust, aber keinen Finger mag ich rühren, so schwach ist mir.“

„Das wollen wir schon kriegen, mein Jung“ — und hurtig lie; sie zum Herd, schnell starke Fleischbrühe aufzuwärmen.

Zu ihremummer genoß der Kranke jedoch sehr wenig,

er verspürte nicht den geringsten Appetit. Die müden Älder fielen ihm zu, als die Mutter ihm noch einen Löffel voll aufnötigen wollte. Er schlief schon wieder.

So fand der Arzt ihn, war sehr bestrebt über den Schummer, „aber,“ sagte er, nachdem er ihn behorcht hatte, „Herz und Puls sind noch schwach, jetzt muß er alle zwei Stunden ein Gläschen starken Wein haben. Um die Lungenentzündung sind wir glücklich herum, das ist schon ein guter Schritt vorwärts, da wird sich das andere auch schon machen. In ein paar Tagen sind wir hoffentlich über den Berg.“

Diese Tage — wie lang und schwer sie allen wurden! Diese unlagbare Qual zwischen Bangen und Hoffen. Georg lag meist im Dämmerzustande, trank Wein und Milch, wenn es ihm gereicht wurde, oft mit geschlossenen Augen. Täglich, meist zweimal, kam sein Vater. Still und bedrückt stand er an dem niedrigen Lager, schüttelte stumm den Kopf. Still ging er wieder. Jedesmal, wenn er kam, fürchtete er das Schlimmste. Aber der junge, kräftige Körper wehrte sich auf das äußerste gegen die finstere Macht, deren schwere Fittiche über dem Kranken rauschten.

Und seltsam verändert war der Wirt zur „Blauen Forelle“. Keiner hörte ihn mehr schimpfen, ruhig erteilte er dem Gesunde seine Anweisungen, küll bediente er seine Gäste, die sich zahlreich einfanden, um ihm ihre Teilnahme zu beweisen.

Als er am vierten Abend hinaufstieg, traf er seinen Jungen bei der Mahlzeit. Vene stützte ihm den Kopf und die Mutter fütterte ihn. Unbeachtet blieb der Wirt an der Tür stehen.

„So — mein lieber Bub,“ sagte die Frau zärtlich, „will's ein bissel schmecken heut?“

„Ja, sie ist gut, die Suppe,“ flüsterte Georg, hob matt die gesunde Hand und streichelte der Mutter Wange.

„Ach — du mein Herzensbub — mein kleiner, dul Wie ich mich freue, nicht sagen kann ich's.“

„Vene!“

„Ich bin immer da, Georg,“ sie beugte sich vor und ein seliger Schein flog dem Kranken über das Gesicht.

„Wartet nur — ihr zwei — wenn ich erst gesund bin — dann — dann kommt's — das Glück — jetzt — ich kann nicht mehr.“

Sacht ließ Vene ihn zurücksinken.

Leise hatte sich der Wirt entfernt, er schämte sich der großen Tropfen, die ihm über die Waden liefen. Großer Gott, was war aus seinem Buben geworden! Bis ins tiefste Herz hinein fühlte er sich erschüttert. Ob der je wieder richtig gesund und kräftig wird? War ja wie ein Kind, so schwach und hilflos. Mühsam kämpfte er seine Bewegung nieder und ging wieder hinein in die Räte. Freudig erregt trat ihm die Frau entgegen.

„Andres — er hat mit Appetit gegessen, der Bub, zum erstenmal.“

Er nickte und setzte sich so, daß er dem Jungen gerade ins Gesicht sehen konnte. Eine Veränderung zum Bessern vermochte er nicht zu entdecken — da — er fuhr zusammen — Georg schlug die dunklen Augen auf, sah ihn groß und ruhig an.

Wie in seinem Leben hatte der Mann sich so verlegen gefühlt, kein passendes Wort wollte ihm einfallen. Da kam ihm die Frau zu Hilfe. Sie beugte sich über den Kranken.

„Schau, Bub, es ist der Vater. Kennst ihn doch?“

„Ja,“ entgegnete Georg, nichts weiter.

Nun mußte der Wirt doch etwas sagen, das fühlte er. Umständlich räusperte er sich. „Na — Jung — ein bissel besser geht's halt?“



„Ja, Vater, ich hab mehr Ruh und die Schmerzen sind viel geringer — aber — Staat ist mit mir nicht mehr zu machen.“

„Das kommt wieder, lieber Georg,“ tröstete die Mutter, „laß nur erst vier Wochen vergangen sein, dann schauſt schon aus andern Augen.“

„Und daß was Geſcheites zur Pflieg heraufkommt, dafür sorg ich,“ erklärte der Wirt, „und biſt ſoweit, ſo hoch ich eh' heim.“

„Eine gute Weil wird das noch wahren,“ meinte die Mutter.

„Ah bah im Krankenorb wir's schon gehen, hat doch ſeine Bequemlichkeit raheim, hier liegt er ja wie ein armes Leut.“

Georg lächelte. „Ich mein, hier iſt's schön wie im Himmel — ſo kühl — ſo friedlich — und voll Sonne.“

„Die iſt drunten auh, und deine Ruh ſellſt schon haben, und im Haus geht's, niſt länger ohne die Mutter.“

Die ſah den Mann verblüfft an. Es ging niſt ohne ſie und hatte doch all die langen Jahre ihm niſt recht gemacht, wie ſie es auh hatte anſtellen mögen? Der Wirt aber wußte niſt weiter zu ſagen meinte, entgegenkommend genug gewieſen zu ſein und ging.

„Mutter“ bat Georg, „laß miſh noch hierbleiben. Ich halt's raheim niſt aus mit den vielen Gäſten und all der Unraſt und mit Vaters Toben und Sämpfen.“

„Sorg dich niſt, mein Jung, laß miſh nur machen.“

Sobald der Arzt kam ſprach ſie mit ihm. „Was — den Buben runterbringen? Daraus wird niſt. Das fehlt gerade noch, würd ihm das biß hin Kraft nehmen, die er noch hat. Der bleibt hier oben unter den Tannen in Ruh und Frieden, bis er hinabſteigen kann. Ich werd's dem Wirt klarmachen, daß wir den Jungen ſo am erſten wieder auf die Beine bringen.“

Keiner war froher als Georg und nun ſchlummerte er ruhig aber ſicher der Geneſung entgegen.

Noch ein paar Tage, da durften ſie ihn hinter die Adte tragen und ihn unter die Tannen auf ein bequemes Lager betten. Dort ruhte er nun täglich von Morgen bis Abend, genoß frohen Herzens die köſtliche Luft und die Sonne, die ihm mit ihren Strahlen die müden Glieder neu ſtärkte und kräftigte.

In Schierke herrſchte allgemeine Freude über Georgs Geneſung, nur der Förſter ſchwieg und biß die Zähne zuſammen. Narr, der er gewieſen war, daß er ſich von dem Mädchen hatte beſchreiben laſſen, ihn nicht anzuzeigen. Und es jezt noch nachholen? Ohne jegliche Beweiſe? Sich lächerlich machen — ein Gaudi für ganz Schierke? Und was würd es ihm helfen, wenn es ihm wirklich glücken ſollte, ihn zu überführen? Ihm war die Lene doch verloren — nur — wenn der Bub doch noch in der Unterſuchungshaft ſterben ſollte, ſchwach, wie er noch war. Ach — der ging niſt drauf, der war zäh wie eine Raſch, und wenn auch — was würd es ihm nügen? Würd die Lene ihn nicht haſſen und verachten?

In der übelſten Laune lief er im Walde einher, richtete ſchleſſlich ſeine Schritte nach der Räte. Wie leicht begegnete er dem Mädchen. Richtig, da kam ſie eiligen Schrittes daher, für ſich und den Vater das Mittaggeſſen zu holen. So oft es dem Köhler auch angeboten ward, von den reichlichen Borräten aus der „Blauen Forelle“ mitzuſehen, er blieb dabei, er wollte mit ſeinem Mädchel nicht aus fremder Taſche leben. Reinlicher Kram ſei das einzig Richtige.

Lene blieb ſtehen und bot dem Förſter die Hand. „Wikt Ihr's schon, daß es Georg beſſer geht?“ fragte ſie froh. „Er liegt ſchon im Freien und jeden Tag kann man's mehr ſehen, wie es vorangeht mit ihm. Wie gut iſt Gott

doch ihm und uns. Und wie gut ſeid Ihr, daß Ihr ihn in Ruh gelaffen und nicht angezeigt habt.“

„Alſo, er hat's geſtanden, er iſt's gewieſen, der den Bod geſchoſſen hat?“ fragte der Förſter heftig.

Lene erſchrak. „Geſtanden, nein Förſter, der iſt noch viel zu ſchwach, als daß man ſo was mit ihm reden kömmt. Mer Ihr werdet doch nicht jezt noch was gegen ihn unternehmen wollen, Förſter? Nein, ich glaub's nicht, dazu habt Ihr ein viel zu weiches Herz.“

„Was weiſt du von meinem Herzen, Mädchel?“ fragte er barsch.

Sie lächelte und legte ihm die Hand auf den Arm. „Stell' Euch nicht ſo ſtreng — mich überzeugt Ihr doch nicht. Wer hat bei meinem Vater gebeten, daß ich zu ihm hinauf durfte? Ihr, doch nur aus gutem Herzen. Und nun ſolltet Ihr Georg und mich ins Unglück ſtürzen wollen? Nein, nein, das glaub ich einfach nicht.“ Zuverſichtlich blickte ſie ihm in die ſtarrnden Augen.

Wie er ſich zuſammennähmen mußte, ſie nicht einfach in die Arme zu reißen und ihr liebliches Antlich wenigſtens einmal mit Küſſen zu bedecken! Wenn der andere nicht wäre — er ſie als ſein Weib heimführen kömte — für den glücklichſten unter den Menſchen würd er ſich halten.

„Förſter — was ſinnt Ihr?“ fragte ſie leiſe — „Ihr ſchau' aus, als hättet Ihr was Liebes verloren.“

Er ſtrich ſich tief aufatmend über die Stirn. „Das hab ich auch, Kind — aber laß dich das nicht kümmern. Und nun geh, werde glücklich — von meiner Seite ſollst du nichts zu fürchten haben, das heißt, ſolange der Bursch nicht abermals pürchen geht.“

„D nie — nie ſoll er's wieder verſuchen. Und habt Dank, tauſend Dank. So gut ſeid Ihr, ſo gut.“ Sie drückte ihm die Hand und eilte ſchnell bergabwärts.

Er ſtand und blühte ihr nach, bis ſie unter den Bäumen verſchwand. — — —

Georgs Befinden beſſerte ſich fortan täglich. Bald konnte er, geſüßt auf Witter und Lene, zu ſeiner Ruhſtatt unter den rauschenden Tannen gehen. Herrliche Stunden verlebte er hier mit den beiden, ihm liebſten Menſchen. Hier verſprach er Lene, daß er nie wieder wolle wildern geben. „Als ich druntenlag unter der Tanne, ſtundenlang in hilfloser Qual, da hat der dort droben zu mir geſprochen, wie er all dieſe Zeit zu mir geredet hat. Es hat wohl alles ſo kommen müſſen, damit ich meinen Sinn wandte und der Vater den ſeinen. Ganz anders iſt der geworden, ſollſt ſehen, er widerſetzt ſich uns jezt nicht mehr.“

„Da kommt er, dein Vater —“

„Bleib, Lene — bleib doch — zu mir gehörſt du,“ rief er; doch Lene huſchte rechts um die Räte, der Wirt erſchien vor ſinks.

„Ich mein, Lene,“ redete der Vater ſie an, als ſie zu ihm an den Meiler trat, „es wird Zeit, daß du heimkehrſt, ich will's nicht länger haben, dies Sitzen bei dem Buben. So krank iſt er nicht mehr, daß es ihm ſchaden kömmt, alſo mach heut' abend nach Haus.“

„Vater —“

„Magſt dich denn vor ſeinem Vater verſtehen? Die Braut vom Buben biſt nicht, als was willſt noch bei ihm ſein?“

„Heiß zu Kopf ſteigt mir jedesmal der Zorn, wenn du vor dem Wirt danonläuſt. Solche Sachen geſall'n mir nicht, ſind meiner Ehr zu nah und deiner hoffentlich auch, ja?“

„Haſt recht, Vater, ich geh heut' abend heim.“

„Iſt gut. Haſt es nicht nötig, vor irgend einem Menſchen danonzulaufen.“

„Ich geh lieber gleich, Vater, kömmt ſonſt doch noch mit dem Wirt zuſammentreffen. Willſt du's Georg ſagen?“

„Freilich, ja, will's ihm schon so beibringen, daß er's einzieht, ist das einzig Richtige. Und kommt alle Mittag unser Essen bringen, Mädels, und dann eine Stunde da bleiben, aber nicht länger.“

„O Vater, Dank, tausend Dank. Jetzt wird mir das Herz schon ein bißel leichter. Und grüß ihn schön, den Bub, und auch die Frau.“

Schnell holte sie ihren Korb, kief eilig über die Pflanzung, den Gang hinunter. Allmählich wurden ihre Schritte langsamer, trübe Gedanken bemächtigten sich ihrer. Solange sie Georg nötig gewesen, hatte sie in seliger Hoffnung gelebt, seine liebe Mutter würde alles zum guten wenden, nun überkommen sie Zweifel und Sorgen. Ob Georgs Vater noch immer die Absicht hatte, ihn mit der Meta zu verheiraten? Mit keiner Silbe hatte er sich bisher darüber geäußert, obgleich er jeden Nachmittag kam, eine Stunde bei Georg saß, seine kurze Pfeife rauchte und mit sichtlichem Behagen den Kaffee trank, den seine Frau ihm brachte. Gesprochen ward nicht viel, die sonst so stille Wirtin mußte dabei ihr Bestes tun.

Ja, wie mochte alles noch werden? Todes- traurig ward dem Mädchen zu Sinn. Eigentlich hatte sie doch gar kein Recht an Georg, war droben nur solange geduldet, wie seine Gesundheit es erforderte. Und wie würde auch er unter ihrem Fortgehen leiden, sich nach ihr sehnen. Raum, welchen hatte sie von ihm dürfen, gleich kief er nach ihr. Ach, der arme, arme Bub! Daß sie auch solch armes Mädels war!

Sie setzte sich auf den moosigen Waldboden und brach in Tränen aus. Das Herz war ihr so schwer — so schwer! In ihrem Kummer überhörte sie einen festen Schritt, sie schnat erst auf, als eine laute Stimme neben ihr erkundete: „Na, — was ist denn los? Was sitzt hier und flennst? Ich denk, du bist droben?“

Erschrocken war sie aufgesprungen, stand nun blaß und gitternd da, die ganze Angst, die sie vor dem Wirt hatte, in den tränensuchten Augen.

„Na — na — hast denn so Furcht vor mir?“

„Ja,“ stammelte sie, „ja — aber — ich will Euch nicht mit meinem Ahnblid belästigen, Wirt.“ Sie bückte sich, griff hastig nach ihrem Korb.

„Hast — erst sieh mir Red und Antwort. Weswegen du hier sitzt und flennst, will ich wissen.“

„Mein Vater hat mich betrogen. Er will mich nicht länger oben haben, widerwillig hat er's nur geduldet bisher, aber der Georg sagt ihm immer wieder, er brauche mich so nötig wie das Sonnenlicht.“

„So — so — und doch schickt dein Vater dich fort?“  
„Ja, er sagt, jetzt sei's genug, nun würd der Bub auch ohn mich gesund.“

„Er hat ja auch seine Mutter. Braucht er die etwa auch wie sein Sonnenlicht?“

„O — die — ohne die wär er überhaupt nicht mehr am Leben,“ rief Vene eifrig, „das ist eine Mutter, wie's eine bessere nicht geben kann. Die ist so gut — so gut — Ihr könnt's Euch gar nicht denken, Wirt.“

„So — meinst, ich kenn sie nicht?“  
Vene sah ihn groß an. „Ja — das könnt schon sein,“ sagte sie nachdenklich, „sie ist für gewöhnlich arg still und

macht nicht viel aus sich her, aber wenn man sie gesehen hat wie ich all diese Zeit, der muß sie liebhaben, so lieb, daß ein langes Leben kaum ausreicht dazu. Nun muß ich eilen, Wirt, es fängt an zu dunkeln, da hat's meine Mutter nicht gern, daß ich noch unterwegs bin.“

„Wir haben ja den gleichen Weg, da bist du nicht allein,“ entgegnete er und schritt, als wäre es selbstverständlich, neben ihr her.

Stumm gingen sie durch den duftenden Wald, Vene in freudiger Erregung, zu sagen wagte sie nichts, und er wußte nicht, was er mit dem jungen Dinge reden sollte. Verstoßen betrachtete er sie von der Seite. Ein apartes Mädels war's, etwas Hübsches hatte sich der Bengel ausgesucht — und so nötig wie das Sonnenlicht war sie ihm? Ja — ja — der rablate Bub wär am Ende wirklich imstande, die „Blaue Forelle“, sowie Vater und Mutter im Stich zu



„Ach, Vater“, sagt legte sie den Arm um seinen Nacken. (S. 47.)

lassen um dies Mädels.

Wär's da nicht besser — er gab nach? Das Blut stieg ihm zu Kopf, er riß den Hut ab, fuhr sich mit der Hand durch das Haar. Zum Donner — es war doch keine Kleinigkeit für ihn, seinen schönen Plan aufzugeben — aber der Bub — der Bub — sein Einziger. Wie ihm der ans Herz gewachsen war, hatte er erst gemerkt, als er so todbleich und hilflos auf seinem Lager ruhte. Alles hätte er für ihn hingegeben — weshalb nun, da er in Besserung war, dieser tägliche Kampf mit seinem Dickkopf?

„Ist Euch heiß, Wirt?“ fragte Vene und sah voll zu ihm auf, „mir ist auch bekommen zu Sinn, ich mein, es gibt ein Gewitter zur Nacht.“

Was das Mädels für schöne klare Augen hatte! Und ein Gesichtel, so lieb, daß man es fast zwischen die Hände nehmen und väterlich küssen möchte. Seltsam weich ward dem Alten zu Sinn.

„Bleib morgen droben, bis ich komm. Adnen dann wieder zusammen hinabgehen,“ sagte er, als sie bei ihres

Heimstatt angelangt waren, griff an den Hut und ging weiter.

Am nächsten Morgen konnte Vene die Zeit nicht erwarten, bis sie mit dem Essen fortgehen konnte. Heiß und atemlos langte sie oben an. Langsam kam Georg ihr schon entgegen.

„Vene,“ sehnlich streckte er die Arme nach ihr aus. Sie setzte ihren Korb nieder, lief auf ihn zu, umhalsste ihn und hielt ihn fest, denn ganz sicher stand er noch nicht auf den Füßen. Seine Mutter war ihm gefolgt und sie und der Köhler freuten sich an dem jungen Paar. Eifrig erzählte Vene dann ihre Begegnung vom gestrigen Abend.

Georg juchzte hell auf. „Nun wird alles gut. O Vene, du Herzlieb, du.“

Arm in Arm gelangten sie zu der kleinen Bank, die der Köhler unter den rauschenden Tannen für sie gezimmert hatte. Dort setzten sie sich und hatten sich unendlich viel zu sagen. Heiß schritten sie den Nachmittag herbei und doch klopfen ihnen die Herzen, als der Wirt erschien.

Heute lief Vene nicht fort, eifertig trug sie den kleinen Tisch, Tassen und Teller herbei, während die Wirtin mit einem Napfchen folgte.

„Ich mein, es ist an der Zeit, unseres Jungen Genesung zu feiern,“ sagte sie herzlich, „geh, Vene, sag deinem Vater, es würd uns eine Freude sein, wenn er mit uns Rassee trinkt.“

Georg blickte zu dem Vater hin, der tat jedoch sehr gleichmütig. „Nun meint ihr wohl, hat der Alte nur Ja und Amen zu sagen, was?“

„Ach, Andres, wenn du das tätest,“ rief seine Frau inbrünstig aus, „mit meinem ganzen Leben wollt ich's dir danken.“

„Und ich erst, Vater,“ Georg stand auf, streckte ihm die Hand hin; ein Zittern lief ihm durch die Glieder.

„Na, na, Bub, zum Brautwerber taugst allweil noch nicht, da setz dich,“ er schob ihn in den bequemen Stuhl, den die Mutter hatte heraufbringen lassen.

Da kam Vene mit dem Vater, der schnell sein Arbeitsgewand mit einem andern vertauscht hatte. Der Wirt hing mit ausgestreckter Hand auf ihn zu.

„Mein Bub ist noch ein bißel schwach auf den Beinen, so muß ich den Freiwerber machen und bei Euch für ihn um die Hand Eurer Tochter werben. Eure Frau wird schon nichts dagegen haben.“

Schallend schlug der Köhler ein. „Nun Ihr selbst es tut, Wirt, weiß ich, daß ein Mann ein Wort ist, und sag Ja und Amen zu Eurer Werbung. Meine Frau und ich haben euern Buben allweil lieb gehabt wie einen eignen.“

„So komm, Vene,“ der Wirt faßte die Hand des zitternden Mädchens und führte sie seinem Sohne zu. „Da hast du dein Glück, halt's immer in Ehren.“

Stumm hielt sich das junge Paar umschlungen. „Ich dank dir, Andres,“ sagte seine Frau leise und drückte ihm die Hand.

Später, als sie das Geschirr in der Käte spülte, kam der Mann und setzte sich zu ihr. —

„Icht gehören wir Alten wieder mehr zusammen, Frau,“ sagte er.

„Es ist so lieb von dir, Andres, den Kindern ihr Glück zu geben.“

„Ich hab mir's schwer genug vom Herzen gerissen — aber — den Bubert, den kommt ich nicht missen, seit Gott ihn uns zum zweitenmale geschenkt hat, hier oben in der Ruhe und Stille, da ist mir's aufgegangen, daß Gottes Hand mit im Spiel gewesen ist. Da darf der Mensch sich nicht spreizen, da muß er mit, so gut er kann.“

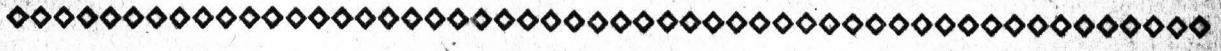
Sie konnte nichts sagen vor Bewegung, leise strich sie ihm über das Haar.

Er nahm ihre Hand, sah sie lächelnd an. „Bin heute doch mal am Werben: Willst du's noch einmal mit mir versuchen, Mutter? Soll besser werden als bisher, das versprech ich dir.“

„Ach, Vater,“ sacht legte sie die Arme um seinen Nacken. „Ich hab ja nie aufgehört, dich liebzuhaben.“

„Na, dann ist ja alles gut.“ Ungeschickt streichelte er ihr die Wangen. „So — nun gib mir Feuer für meine Pfeife und dann laß uns zu den Kindern gehn.“

Sie nahm ihr Strickzeug, und beide traten ins Freie. Noch lange saßen vier glückliche Menschen unter den rauschenden Tannen.



### Vom Vogelsang.

Beim Frühkonzert treten die Vögel in einer ganz bestimmten Reihenfolge an, und ihr Gesang hält mit dem Emporkletten der Sonne Schritt. Prof. Haecker hat nun jahrelang eingehende Studien angestellt, um über die Ursachen dieser Erscheinung Klarheit zu gewinnen, und er ist zu dem Ergebnis gelangt, daß das Sonnenlicht den Reiz darstellt, der den Frühgesang auslöst, und daß es sich dabei weniger um die direkten Strahlen der aufgehenden Sonne als um das am Firmament reflektierte zerstreute Licht handelt. Nicht nur die Menge, sondern auch die wesentliche Zusammensetzung des Frühlichtes kommen dabei in Betracht. Auch der Luftdruck, die Luftfeuchtigkeit und die Luftelastizität sind zur Erklärung mit heranzuziehen. Eine Reihe von Vogelstimmen wird durch Regen- und Gewitterstimmung beeinflusst; Prof. Haecker hebt den Regenruf des Buchfinken gewisse Laute der Nebelkrähe bei bevorstehender Witterungsänderung, das fleißige Rufen des Ruckucks bei herannahendem Regen, das laute Wefen des Regenpfeifers bei Gewitterschwüle und den häufigeren Schrei des Pfaus bei Regenstimmung

besonders hervor. Die Vögel antworten auf die Schwankungen des kommenden Tagelichts sehr empfindlich; bei klarem Wetter beginnt der Frühgesang wesentlich früher als bei trübem oder regnerischem. Nicht nur die Frühfänger der gleichen Art sind auf ein und dieselbe Reizstärke eingestellt, sondern auch die näher verwandten Arten antworten im allgemeinen ungefähr gleichzeitig. Bei starkem Morgenrot beginnt der Vogelgesang später als bei schwächerem, da das erstere durch größere Dunstmassen verursacht ist. Schneebedeckter Boden sowie der Schatten des Vollmondes haben keinen merklichen Einfluß, auch die Temperatur und Windstärke spielen nur eine geringe Rolle. Der Gesang der Vögel ist nach Professor Haecker keineswegs nur eine einfache Reflex- oder Instinkt-handlung, die der Anlockung dient, vielmehr müssen sowohl der bis zur Maier fortwährende Sommergesang als auch das Wiederaufleben des Herbstesanges als Ausdrücke einer Spielstimmung aufgefaßt werden. Seelische Regungen machen sich dabei geltend, ein Ausdruck eines gewissen seelischen Wohlbehagens, das durch die Wirkung des Gesanges auf das eigene Ohr erzeugt wird.



Der Große Kurfürst in der Schlacht bei Fehrbellin.



Zum 16. Februar 1920,  
dem 300 jährigen Geburtstag des  
Begründers von Preußens Größe.





## Ehrentafel.

A. Den Tod fürs Vaterland starben in der Zeit vom 1. Juni 1918 bis Ende Mai 1919.

### Beestow.

- Bacajsch, Rich. Herm., Unteroff., Hausdiener, Inf.-Reg. 26.  
 o. Baczko, Hans Werner Ernst, Oberlt., Rail. Franz-  
 Gren.-Reg. 2.  
 Baste, Otto, Fahrer, Bahnarb., Ref.-Feldlaz. 13.  
 Borchert, Gust., Gefr., Maschinenarb., Inf.-Reg. 426.  
 Buhrow, Rob. Gust. Otto, Gefr., Hilfslokomotivführer,  
 M.w.-Komp. 117.  
 Görsdorf, Friedr. Wilh., Ers.-Ref., Arb., Inf.-Reg. 61.  
 Pauli, Friedr., Lt. d. L., Lehrer, Inf.-Reg. 406.  
 Piesker, Paul Wilh. Karl, Friedr., Gefr., Bürogehilfe,  
 Fernspr. 84.  
 Pöschke, Otto Paul Rich., Unteroff., Zimmermann,  
 M.w.-Komp. 412.  
 Schmidt, Georg Otto, Paul, Pionier, Tischler, Pionier-  
 Komp. 361.  
 Schönherr, Gust. Emil, Landst., Arb., Landst.-Inf.-Batt.  
 Bruchsal XIV.  
 Welzel, Heinrich, Musk., Handlungsgch., Inf.-Reg.  
 Lübeck 162.  
 Wutschet, Wilh. Joh. Friedr., Unteroff., Maler, Inf.-  
 Reg. 28.

### Stadt Wendisch-Buchholz.

- Grzybowski, Leo, Maler, Landst.  
 Hoffmann, Georg, Kassengehilfe, Fül., G.-Fül.-Regt.  
 Karenke, Friß, Schuhmacher, Gefr., Ers.-Abt., F.-Art.-  
 Regt. 18.  
 Seidel, Kurt, Bäcker, Fül., Ers.-Batt., 6. G.-Regt.  
 Strahl, Franz, Mühlenarb., Serg., Ers.-Inf.-Regt. 20.  
 Thaler, Otto, Bürogeh., Serg., Drag., Ers.-Est. 2.

### Gem. Neu-Boston.

- Selle, Otto, Maurer, Kanonier, 47. Res.-Division.

### Gem. Budow.

- Görsdorf, Wilh. Schmied, Gefr., Feld-Art. 246.  
 Lange, Otto, Arb., Grenadier.  
 Lehmann, Emil, Arb., Musk., Inf.-Reg. ?  
 Niethel, Rich., Landw., Musk.

### Gem. Bugl.

- Schulze, Paul, Büdnersohn, Kanonier, F.-Art.-Reg. 73.

### Gem. Colpin.

- Ringl, Gustav, Handlungsgch., Unteroff., Inf.-Regt. 53.

### Gut Cossenblatt.

- Wehner, Rich., Landw., Vizeseidw., F.-Art.-Batt. 113.

### Gem. Diensdorf.

- Mehling, Rich., Landst., Gren.-Regt. 4.  
 Schröder, Karl, Ref.-Inf.-Regt. 35, 2. M.-G.-R.  
 Stempel, F. ih, Pion., Gebirgsk. 171.

### Gem. Klein-Eichholz.

- Rochan, Max, Landw., Fül.-Lehr-Inf.-Reg.

### Gem. Friedersdorf.

- Bock, Karl, Schiffer, Pionier, Pionier-Batt. 3.  
 Bullse, Ernst, Hilfsmontör, Unteroff., M.w.-Komp. 420.  
 Emmermacher, Willi, Schiffer, Gefr., Inf.-Reg. 395.  
 Léjèvre, Paul, Arb., Fül., Rail. Alexander.  
 Steichan, Emil, Kutscher, Schütze, G. Ref.-Schützen-Batt.  
 Schuffenhauer, Paul, Brieftr., Gefr., F.-Art.-Reg. 227.

### Gem. Glienide.

- Dietrich, Friedrich, Fül.-Regt. 205.  
 Hentel, Rich., Gefr., Westf. Kiel.  
 Quast, Gust., Wehrm., Ref.-Inf.-Regt. 35.

### Gem. Görzig.

- Ruchenbeder, Paul, Arb., Gefr., Pion.-Ers.-Batt. 26.  
 Schrobbad, Otto, Landw., Musk., Ref.-Inf.-Reg. 294.

### Gem. Gosen.

- Rochan, Wih., Arb., Landst., Inf.-Reg. 81.  
 Weiße, Herm., Schiffer, Pionier, P.-Komp. 402.

### Gem. Herzberg.

- Ruffsch, Wilh., Geb.-M.-G.-Abt. 216.  
 Niesche, Gust., Gren.-Regt. 12.  
 Noack, Paul, Ers.-Batt. Inf.-Regt. 24.  
 Schulze, Emil, Serg., Inf.-Reg. 132.  
 Sprecher, Georg, M.-G.-Scharfsch.-Abt. IV.  
 Thieme, Aug., Unteroff., Ref.-Inf.-Regt. 206.  
 Wehliß, Franz, Landst., Ref.-Inf.-Regt. 202.

### Gem. Retschendorf.

- Fischer, Ferd., Rfm., Landst., Inf.-Reg. 66.  
 Fischer, Pau, Tischler, Gren., G.-Gren.-Reg.  
 Genide, Paul, Zimmerm., Musk., Inf.-Regt. 72.  
 Genz, Karl, Arb., Gren., 2. Garde-Reg.  
 Jaster, Paul, Arb., Pionier, Pion. 282.  
 Kettner, Karl, Tischler.  
 Anebel, Max, Schneider, Musk., Inf.-Regt. 206.  
 Kottke, Julius, Arb., Gren., Inf.-Reg. 8.  
 Libera, Rob., Dreher, Gren., G.-Inf.-Reg. 3.  
 Lufat, Georg, Lehrling, Schütze, Inf.-Regt. 72.  
 Schulz, Erich, Schuhm., Ers.-Ref., Inf.-Reg. 227.  
 Schulz, Otto, Schiffer, Unteroff., Inf.-Regt. 269.  
 Sternberg, Wilh., Schlosser, Pionier, Pion.-Komp. 303.  
 Thieme, Gust., Schlosser, Schütze, 2. G.-Inf.-Regt.

### Gem. Kirchhofen.

- Bauer, Reinhold, Landw., Unteroff., Landst.-Kol. 1269.

### Gem. Rohlsdorf.

- Roggau, Aug., Schiffer, Landst., Inf.-Regt. 176.

**Gem. Langewahl.**

Clawe, Eberhard, Stud. phil., Dffz.-Wp., F.-Art.-Reg. 20.

**Gem. Lebbin.**

Bunke, Rich., Zimmerm., Gren.-Inf.-Reg. 35.

Schrobbad, Max, Arb., Gefr., Inf.-Reg. 35.

**Gem. Marktgraspieste.**

Feldner, Otto Max Georg, Maurer, Gefr., Inf.-Regt. 65.

Glenz, Otto, Arb., Kan., F.-Art.-Reg. 28.

Gräf, Emil Julius, Fuhrm., Landst., 2. G.-Regt. 3. F.

Rdnig, Reinh. Gust., Schiffer, Unteroff., Pion.-Komp. 46.

Rdnig, Willi Otto, Arb., Gefr., Inf.-Regt. 52.

Rorzet, Ewald Friedr. Wilh., Maurer, Landst., Inf.-Reg. Nr. 49.

Leberrecht, Georg, Landw., Landwehrrn., 9. Steierisches Inf.-Reg. 160.

Lenz, Friedr. Ferd., Arb., Gefr., Inf.-Reg. 20.

Loff, Willi Otto Paul, Arb., Gefr., F.-Art.-Regt. 3.

Miethe, Paul Otto Ewald, Schlosser, Musk., Inf.-Reg. 52.

Schnieder, Ferd. Aug. Karl, Zimmerm., Fül., 1. G.-Reg.

Schüleg, William Max Georg, Lehrer, Bizereldw., Inf.-Regt. 466.

Schwarz, Friedr. Gust., Schiffer, Pion., Pion.-Batt. 3.

Steinide, Wilh. Gust. Wilh. Friedr., Landw., Trainf., 2. G.-Tr.-Ers.-Abt.

**Gem. Metz.**

Brauer, Gust., Arb., Musk., Inf.-Regt. 13.

Wolff, Otto, Kossätensohn, Kan.

**Gem. Neubrück.**

Baum, Willi I, Schiffer, Gefr., G.-F.-Art.-Reg. 3.

Baum, Willi II, Schiffer, Gefr., Inf.-Regt. 444.

Schubert, Wilh., Schiffer, Unteroff., Pion.-Komp. 274.

Schulz, Ernst, Arb., Musk., Inf.-Reg. 204.

**Gem. Neuendorf bei W.-Buchholz.**

Buschne, Wilh., Anbauerohn, Landw., Landw.-Regt. 3.

Lehmann, Karl, Gren., Gren.-Regt. 3.

**Gem. Degeln.**

Dietrich, Gustav, Maurer, Inf.-Regt. 20.

Dietrich, Paul Kossätensohn, Ers.-Res., Gren.-Reg. 12.

**Gem. Prieros.**

Biese, Herm.

Briesenid, Georg.

Briesenid, Paul.

Drescher, Emil.

Rafert, Karl.

Krüger, Paul.

Spielhagen, Frh.

Ulrich, Paul.

Zod, Paul.

**Gem. Ranzig.**

Kolengart, Herm., Arb., Fül., Elisabeth-Regt. 3.

**Gem. Rauen.**

Bauer, Otto, Schlosser, Torpedo-Heizer.

Glenz, Gust., Maurer, Unteroff., Inf.-Regt. 78.

Krüger, Wilh., Bahnarb., Gefr., Inf.-Reg. 35.

Koppe, Aug., Bergm., Unteroff., 3. Pion.-Regt.

Päschke, Gust., Arb., Gren., Inf.-Regt. 203.

Schulze, Bertold, Arb., Unteroff., 2. M.-G.-R.

Schulze, Otto, Maurer, Gefr., Res.-Inf.-Regt. 8.

Schulze, Paul, Former, Musk., Inf.-Regt. 52.

Selke, Frh, Schlosser, Serg., Landw., F.-Art.-Regt. 17.

Waske, Otto, Arb., Gren., M.-Komp. 14.

Wolff, Johannes, Landw., Gefr., 3. M.-G.-R.

**Gem. Reichenwalde.**

Buchwalder, Karl, Maurer, Gren., 5. G.-Regt. 3. F.

Edinger, Paul, Landw., Gren., G.-Res.-Reg. 1.

Fink, Karl, Landw., Gren., 1. G.-Reg. 3. F.

Lukat, Rich., Zimmerm., Jäger, Res.-Jäger-Batl. 3.

Schlicht, Herb., Gymnast, Gren., 1. G.-Reg. 3. F.

Schulze, Otto, Arb., Jäg., Res.-Jäger-Batl., Nr. 3.

Schulze, Reinh., Landw., Musk., Inf.-Regt. 52.

Schwarz, Willi, Tischler, Pionier, M.-W.-Batt. 1.

**Gem. Gr.-Kiezh.**

Gliese, Otto, Landw., Kan., F.-Art.-Reg. 63.

Matutat, Otto, Feld-Arb.-Abt. 1004.

Kochlich, Paul, Landw., 2. M.-G.-Est.

**Gem. Allein-Kiezh.**

Heinz, Paul, Bahnpostschaffner, Serg., F.-Art.-Regt. 18.

**Gem. Wendisch-Kiezh.**

Runowsky, Karl, Maurer, Serg., Inf.-Regt. 444.

**Gem. Schwenow.**

Schühke, Paul, Arb., Pion., Pion.-Batt. 3.

**Gem. Selchow.**

Mankiewik, Walter, Schüler, 3. G.-Regt. 3. F.

Otto, Ernst, Arb., Landst., ?

Schulze, Alfred, Arb., Fül., Inf.-Regt. 40.

Schulze, Max I, Landw., Musk., Inf.-Regt. 52.

Schulze, Max II, Arb., Musk., Inf.-Regt. 132.

Sell, Otto, Arb., Musk., Inf.-Reg. 52.

**Gem. Alt-Stahnsdorf.**

Petsch, Frh, Maurer, Inf., Inf.-Regt. 41.

Petsch, Wilh., Steinseher, ?

**Gem. Stremmen.**

Krüger, Ernst, Bädner, Unteroff., Inf.-Regt. 20.

Schmighdorf, Georg, Müller, G.-Gren., G.-Alexander-Regt.

Schulz, Emil, Landw., Gren., Gren.-Regt. 6.

**Gem. Wochowsee.**

Fink, Franz, Landwirt, Gefr., 7. G.-Regt.

Schmidt, Alb., Bädner, Kan., Artl.-Regt. ?



**B. Ordensauszeichnungen erhielten:**

**Stadt Beestow.**

- Beyer, Karl, Gefr., Mag. Fuhrp.-Kol. 364, Eis. Kreuz II.  
 Bruz, Willi, U-Bootoberheizer, Eis. Kreuz I. u. II.  
 Dietrich, Paul, Unteroff., F.-Art.-Regt. 266, Eis. Kreuz II.  
 Gachmann, Otto, Gefr., Eis. Kreuz II.  
 Gastmann, Willi, Feldwebelstn., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Jud, Otto, Gren., Ref.-Inf.-Regt. 93, Eis. Kreuz II.  
 Klau, Willi, Unteroff., F.-Art.-Regt. 22, Eis. Kreuz II.  
 Krause, Otto, Obergefr., G.-F.-Art.-Regt., Eis. Kreuz II.  
 Ruhnemund, Gefr., F.-Art.-Regt. 97, Eis. Kreuz II.  
 Lehmann, Otto, Serg., Eis. Kreuz II.  
 Lindemann, Willi, Gren., 1. G.-Regt. 3. F., Eis. Kreuz II.  
 Lorenz, Otto, 3. G.-Regt. 3. F., Eis. Kreuz II.  
 Murrer, Herm., Serg., Eis. Kreuz II.  
 Niesche, Otto, Musk., Inf.-Regt. 52, Eis. Kreuz II.  
 Niesche, Paul, Gefr., Landw.-Inf.-Regt. 52, Eis. Kreuz II.  
 Paulick, Rich., Landstn., Eis. Kreuz II.  
 Türke, Otto, Serg., Ref.-Jäg.-M.-G.-Abt., Eis. Kreuz II.  
 Walsmann, Max, Lt. d. Ref., Komp.-Führer, Eis. Kreuz I. und II. Klasse.  
 Wenklow, Off.-Stellvert., 2. G.-F.-Art.-Regt., Eisernes Kreuz I. und II.  
 Winter, Andreas, Unteroff., 3. G.-F.-Art.-Regt., Eis. Kreuz II.

**Stadt Wendisch-Buchholz.**

- Bloch, Karl, Arb., Gefr., Ers.-Batl. F.-Art.-Regt. 3, Eis. Kreuz II.  
 Große, Heinz, Schlosser, Unteroff., F.-Art.-Regt. 69, Eis. Kreuz II.  
 Grzybowski, Leo, Maler, Landst., Inf.-Regt. 52, Eis. Kreuz II.  
 Jäger, Rich., Arb., Man, 3. M.-Regt. Potsdam, Eis. Kreuz II.  
 Krüger, Julius, Maurer, Gefr., 2. Ers.-Batl. Inf.-Regt. 48, Eis. Kreuz II.  
 Krüger, Paul, Fleischer, Serg., Gren.-Regt. 8, Eis. Kreuz II.  
 Ruffah, Karl, Arb., 1. Drag.-Regt., Eis. Kreuz II.  
 Lehmann, Willi, Gefr., 147. Inf.-Regt., Eis. Kreuz II.  
 Lehniger, Frh, Arb., Musk., Inf.-Regt. 20, Eis. Kreuz II.  
 Linhard, Herm., Töpfermeister, Serg., 20. Landw.-Inf.-Regt., Eis. Kreuz II.  
 Lucas, Willi, Arb., Schütze, Ers.-M.-Abt. Spandau, Eis. Kreuz II.  
 Pöschel, Gustav, Arb., Kan., 3. F.-Art.-Regt., Eis. Kreuz II.  
 Richter, Otto, Arb., Gefr., 6. Rür.-Regt., Eis. Kreuz II.  
 Schuler, Erich, Oberbootsmannsmaat von „Wittelsbach“, Eis. Kreuz II.  
 Schulze, Willi, Schlosser, Inf.-Regt. 20, Eis. Kreuz II.  
 Sieloff, Eudard, Schlächter, Jäger, 1. Jäger-Batl., Eis. Kreuz II.  
 Thaler, Herm., Arb., Sanitätsl., Train 6. Div., Eis. R. II.  
 Udermann, Hans, Forstgehilfe, Oberjäger, Gardejäger, Eis. Kreuz I. u. II.  
 Urban, Paul, Maurer, Kan., F.-Art.-Regt. 22, Eis. Kreuz II.  
 Zech, Ernst, Arb., Gefr., Ers.-Batl. Inf.-Regt. 19, Eis. Kreuz II.

**Gem. Neu-Voston.**

- Hellwig, Karl, Kolonist. Musk., Inf.-Div. 217, Eis. Kreuz II.  
 Weiß, Frh, Telegr., Telegraphenarb.-Abt. 415, Eis. Kr. II.

**Gem. Budow.**

- Görsdorf, Emil, Landw., Serg., Eis. Kreuz II.  
 Krause, Paul, Landw., Fül., Inf.-Regt. 24, Eis. Kreuz II.  
 Trepfer, Frh, Rfm., Telegraphist, Eis. Kreuz II.

**Gutsbezirk Colberg.**

- Holster, Emil, Insp., Gefr., M.-B. 453, Eis. Kreuz II.  
 Schuster, Wilh., Arb., Must., Inf.-Regt. 387, Eis. Kreuz II.

**Gem. Colpin.**

- Bugf, Bertold, Landw., Schütze, Inf.-Regt. 52, Eis. Kreuz II.  
 Perlich, Reinhold, Landw., Gefr., G.-Regt. 3. F. 4, Eis. Kreuz II.  
 Schütze, Herm., Lehrer, Gefr., Alexander-Regt., Eis. Kreuz II.

**Gut Cossenblatt.**

- Hille, Oskar, Landw., Bizefeldw., Flieg.-Abt., 237, Eis. Kreuz I. u. II.

**Gem. Diensdorf.**

- Graske, Emil, Postl., Eis. Kreuz II.  
 Poethke, Emil, Postm., Eis. Kreuz II.

**Gem. Klein-Eichholz.**

- † Kochan, Max, Landw., Fül.-Lehr.-Inf.-Reg., Eis. Kreuz II.

**Gem. Friedersdorf.**

- Bahniger, Ernst, Offizier-Stello., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Bläbke, Ernst, Schütze, Eis. Kreuz II.  
 † Bod, Karl, Pionier, Eis. Kreuz II.  
 † Bushe, Ernst, Unteroff., Eis. Kreuz II.  
 Dähne, Paul, Blmter, Eis. Kreuz II.  
 Faulhaber, Rud., Mustetier, Eis. Kreuz II.  
 Fiedler, Karl, Gefr., Eis. Kreuz II.  
 Haack, Otto, Gren., Eis. Kreuz II.  
 Haase, Otto, Gefr., Eis. Kreuz II.  
 Haertel, Alfred, Kan., Eis. Kreuz II.  
 Heese, Herm., Mustetier, Eis. Kreuz II.  
 Kalbus, Wilh., Fliegerjunker, Eis. Kreuz II.  
 König, Rud., Flieger, Eis. Kreuz II.  
 Kuhl, Reinhold, Serg., Eis. Kreuz II.  
 Redzch, Hans, Bizefeldw., Eis. Kreuz II.  
 Regling, Heinz, Lehrer, Lt. d. Ref., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Saul, Otto, Eis. Kreuz II.  
 † Streichau, Emil, Schütze, Eis. Kreuz II.  
 Baltüde, Bernhard, Kan., Eis. Kreuz II.  
 Dietrich, Ernst, Gefr., Eis. Kreuz II.  
 Dietrich, Karl, Mustetier, Eis. Kreuz II.  
 Weixelbaum, Otto, Lehrer, Lt. d. Ref., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Zieschmann, Otto, Briefträger, Unteroff., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Zühlke, Georg, Must., Eis. Kreuz II.  
 Zühlke, Paul, Gren., Eis. Kreuz II.  
 Zühlke, Willi, Pionier, Eis. Kreuz II.

**Gutsbez. Friedersdorf. Forst.**

- Kaser, Gust., Arb., Pion., Pion.-Batl. 18, Eis. Kreuz II.  
 Kaser, Otto, Arb., Unteroff., Pion.-Batl. 3, Eis. Kreuz II.  
 Ziemann, Otto, Arb., Gefr., Inf.-Regt. 20, Eis. Kreuz II.

**Gem. Ellenide.**

- Mhrens-dorf, Richard, Kanonier, Eis. Kreuz II.  
 Mhrens-dorf, Willi, Dragoner, Eis. Kreuz II.  
 Bläbke, Paul, Postm., Eis. Kreuz II.  
 Frieße, Hans, Mustetier, Eis. Kreuz II.  
 Gleibe, Georg, Luftschiffer, Eis. Kreuz II.  
 Kalesse, Obergefr., Eis. Kreuz II.  
 Kliz, Serg., Eis. Kreuz II.  
 Krüger, Ernst, Serg., Eis. Kreuz II.  
 Lenz, Herbert, Kan., Eis. Kreuz II.

Maerker, Rich., Unteroff., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Mauer, Gebr., Eis. Kreuz II.  
 Poethke, Emil, Gebr., Eis. Kreuz II.  
 Ringt, Paul, Gebr., Eis. Kreuz II.  
 Rudolph, Max, Serg., Eis. Kreuz II.

**Gem. Gosen.**

Schuff, Rich., Arb., Kan., F.-Art.-Regt. 59, Eis. Kreuz II.  
 Vetter, Paul, Schiffer, Bize-Feldw., Pionier-Batl. 3,  
 Eis. Kreuz I. u. II.

**Gem. Herzberg.**

Göhe, Gustav, Ldtm., Eis. Kreuz II.  
 Graupe, Emil, Ldt., Eis. Kreuz II.  
 Michelke, Wilh., Minenw., Eis. Kreuz II.  
 Niesche, Aug., Serg., Eis. Kreuz II.  
 Piester, Unteroff., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Sprecher, Gust., Unteroff., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Thieme, Ernst, Must., Eis. Kreuz II.

**Gem. Kelschendorf.**

† Fischer, Paul, Tischler, Gren., G.-Gren.-Regt. 1,  
 Eis. Kreuz II.  
 † Jaster, Paul, Arb., Pionier, Pion.-Batl. 28, Eis.  
 Kreuz II.  
 † Sternberg, Wilh., Schlosser, Pion., Pionier-Komp.  
 303, Eis. Kreuz II.

**Gem. Köthen.**

Gärisch, Rob., Fischer, Must., Inf.-Regt. 406, Eis.  
 Kreuz II.  
 Göhe, Walter, Arb., Fahrer, Fernspr.-Abt. 509, Eis.  
 Kreuz II.  
 Schwarz, Gottlieb, Arb., Kürassier, R.-Regt. 6, Eis.  
 Kreuz II.

**Gem. Kohlsdorf.**

Krüger, Rich., Schmied, Gebr., F.-M.-Regt. 39, Eis.  
 Kreuz II.  
 Methling, Rud., Wrm., Dif.-Stello., F.-M.-Batl. 441,  
 Eis. Kreuz I. u. II.  
 Müller, Rich., Landw., Gebr., F.-M.-Regt. 600, Eis.  
 Kreuz II.  
 Noack, Otto, Kossät, Gebr., Re.-F.-Laz., Eis. Kreuz II.  
 Pättsch, Otto, Bauer, Wehrm., 6. Landw.-Regt. 8, Eis.  
 Kreuz II.  
 Riech, Rich., Landw., Gren., R.-Inf.-Regt. 93, Eis. Kreuz II.  
 † Roggau, Aug., Schiffer, Landstrm., Inf.-Regt. 176,  
 Eis. Kreuz II.

**Gem. Nummerow.**

Schulze, Willi, Kossätensohn, Kan., F.-Art.-Regt 15,  
 Eis. Kreuz II.

**Gem. Langewahl.**

† Glawe, Eberhard, stud. phil., Difiz.-Mp., F.-Art.-  
 Regt. 10, Eis. Kreuz II.

**Gem. Merz.**

Rarras, Willy, Bädnersohn, Gren., Inf.-Regt. 52, Eis.  
 Kreuz II.

**Gem. Neubrück.**

Adermann, Karl, Schiffer, Feldw., Res.-Pion.-Batl.,  
 Eis. Kreuz I. u. II.  
 Adermann, Willi, Schiffer, Unteroff., Pionier-Batl. 29,  
 Eis. Kreuz II und Würt. fkb. Verdiensttm.  
 Baum, Willi I, Schiffer, Gebr., G.-F.-Art.-Regt. 3,  
 Eis. Kreuz II.

† Baum, Willi II, Schiffer, Gebr., Inf.-Regt. 444,  
 Eis. R. u II.  
 Schneide., Karl, Maurer, Gebr., Schw. 15cm-Kan.-Batt.25,  
 Eis. Kreuz II.  
 † Schubert, Wilh., Schiffer, Unteroff., Pionier-Komp.  
 274 Eis. Kreuz II.  
 † Schulz, Ernst, Arb., Must., Inf.-Regt. 204.

**Gem. Prieros.**

Bahn, Johann, Baumann, Willi, Bienide, Albert,  
 Bienide, Bruno, Bienide, Max, Drescher, Herm.,  
 Freyer, Paul, Grund, Herm., Grund, Karl, Kadenid,  
 Rich., Schulze, Bruno, Ulrich, Herm., Ulrich, Frih I,  
 Ulrich, Frih II, Wilke, Frih, sämtlich Eis. Kreuz II

**Gem. Nauen.**

Bauer, Reinh., Zimmermann, Serg., Eis. Kreuz II.  
 † Glenz, Gust., Maurer, Unteroff., Inf.-Regt. 78,  
 Eis. Kreuz II.  
 † Krüger, Wilh., Bahnarb., Gebr., Inf.-Regt. 35, Eis.  
 Kreuz II.  
 Kullus, Kar., Schiffbauer, Serg., Eis. Kreuz I. u. II.  
 Lenz, Otto, Bergm., Serg., Eis. Kreuz II.  
 † Noppe, Aug., Bergm., Unteroff., 3. P.-Reg., Eis.  
 Kreuz II.  
 † Schulze, Bertold, Arb., Unteroff., 2. M.-G.-R.,  
 Eis. Kreuz II.  
 Schulze, Karl, Maurer, Serg., Eis. Kreuz II.  
 † Schulze, Otto, Maurer, Gebr., Res.-Inf.-Regt. 8,  
 Eis. Kreuz II.  
 † Selke, Frih, Schlosser, Serg., Landw.-F.-Art.-Regt.17,  
 Eis. Kreuz II.  
 Wende, Rudolf, Bergen, Serg., Eis. Kreuz II.  
 † Wolff, Johannes, Landw., Gebr., 3. Schwe. M.-G.-R.,  
 Eis. Kreuz II.

**Gem. Reichenwalde.**

† Fink, Karl, Landw., Gren., 1. G.-Regt., 3. F., Eis.  
 Kreuz II.  
 † Lukas, Rich., Zimmerm., Jäger, Res.-Jäg.-Batl.,  
 Eis. Kreuz II.

**Gem. Groß-Riech.**

† Gliese, Otto, Landw., Kan., Feld-Art.-Regt 63, Eis.  
 Kreuz II.  
 Gliese, Paul, Landw., Inf.-Regt. 20, Eis. Kreuz II.  
 Görzdorf, Max, Landw., Inf.-Reg. 126, Eis. Kreuz II.  
 und Bulg. Verdienstmedaille.  
 Krüger, Herm., Landw., Inf.-Reg. 128.  
 Mandt, Gust., Landw., 6. Landsturmbtl., 17. Armeef.,  
 Eis. Kreuz II.  
 † Rochlitz, Paul, 2. M.-G.-Est., Eis. Kreuz II.

**Gem. Klein-Riech.**

Görzdorf, Georg, Arb., Must., Inf.-Reg. 477, Eis. Kreuz  
 II. Klasse.  
 Mieth, Adolf, Landw., Landst., Fuhrp.-Kol. 126, Eis.  
 Kreuz II.

**Gem. Wendisch-Riech.**

Porep, Otto, Briefträger, Fahrer, Div.-Br.-Tr. 82,  
 Eis. Kreuz II.  
 Sakriß, Wilh., Zimmerm., Gren., Inf.-Regt. 443, Eis.  
 Kreuz II.

**Gem. Schwenow.**

† Schukke, Pau, Arb., Pion., Pionier-Batl. 3, Eis.  
 Kreuz II.





# Stofiz-Kalender.

Ordnung spart die Zeit und Mühe,  
Darum lern und übe sie!

# Kreis Beeskow-Storkow.

Größe: 1238 Quadrat-Kilometer oder 22½ 1/2 ua ratmellen. — Einwohnerzahl: 50 042 (1910).

Der Kreis Beeskow-Storkow gehört zum Verwaltungsbezirk der Regierung zu Potsdam.

Dem Regierungspräsidenten sind unmittelbar unterstellt: 1. die Landratsämter, 2. die Kreisärzte, 3. die Kreis-tierärzte, 4. Hochbauämter, 5. Wasserbauämter, 6. die Magistrate.

Dem Landrat des Kreises sind unterstellt: 1. die Polizei-verwalter der Städte, 2. die Gemeinde-, Guts- und Amtsvorsteher, 3. die Standesbeamten, 4. der Gen-darmerie-Oberwachtmeister mit den Gendarmen.

In kirchlichen Angelegenheiten gehört der Kreis zum Ver-waltungsbezirke des Konsistoriums für die Provinz Brandenburg.

Provinzial-Konservator der Provinz Brandenburg: Landes-baurat Prof. Goecke, Berlin, Landeshaus, Matthäi-kirchstraße 11.

Umtliche Zeitung ist das Kreisblatt des Kreises Beeskow-Storkow; R. Weniger Nchf. Osk. Knüppel, Beeskow. Außerdem erscheint in Storkow: „Lokalanzeiger für Storkow und Umgegend“, Walter Kruse, Storkow.

Landrat: Dr. Wiskott.

## Landratsamt in Beeskow.

Landrat: Dr. Wiskott.

Kreisdeputierte: von der Marwitz, Rittergutsbesitzer in Groß-Riez und Bürgermeister Berthold in Beeskow. Staatliche Beamte: Kreissekretär: Kluge; Kreisassistenten: Dreisch, Tieg.

## Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Vorsitzender: Landrat Dr. Wiskott.

Staatliche Bureaubeamte: Rechnungsrat Herrmann. Steuer supernumerar Koall.

## Kreis-Kommunalverwaltung.

### Kreistag.

Vorsitzender: Landrat Dr. Wiskott.

Mitglieder: 1. Gemeindevorsteher Balke-Leibsch, 2. Bür-germeister Berthold-Beeskow, 3. Schiffbauer Buch-walder-Spreenhagen, 4. Gemeindevorsteher Else-Cablow, 5. Kaufmann Frenzel-Neu-Zittau, 6. Amtspächter Fricke-Trebatsch, 7. Fleischbeschauer Gelbrecht-Neu-Zittau, 8. Stellmachermeister Gladhorn-Groß-Wasser-burg, 9. Eigentümer Grasnick-Ketschendorf, 10. Maurer Gromm-Krausnick, 11. Früherer Gastwirt Grzyb-Wend. Riez, 12. Gemeindevorsteher Gutz-Schneeberg, 13. Zimmerer Jaekel-Cablow, 14. Mühlenbesitzer G. Kampfmeyer-Storkow, 15. Arbeiter Köpping-Nieder-lehme, 16. Maurermeister Kumbt-Rauen, 17. Sanitäts-rat Dr. Langbehn-Wend. Buchholz, 18. Amtsgerichts- sekretär Leschore-Storkow, 19. Gärtner Lehder-Mark-graspieske, 20. Arbeiter Lehmann-Friedersdorf, 21. Rittergutsbesitzer von der Marwitz-Groß-Riez, 22. Möbelpolier Paul-Rauen, 23. Klempner Pelke-Ketschen-dorf, 24. Arbeiter Piede-Cossenblatt, 25. Pfarrer Röhl-Münchehofe, 26. Gutsbesitzer Schade-Buckow, 27. Versicherungsinspektor Silge-Beeskow, 28. Ge-meindevorsteher Troppenz-Groß-Schauen, 29. Guts-besitzer Werner-Herzberg.

Protokollführer: Kreisauschußsekretär Schulz.

## Kreisauschuß.

Vorsitzender: Landrat Dr. Wiskott.

Mitglieder: Kreisdeputierte: 1. Rittergutsbesitzer von der Marwitz-Groß-Riez, 2. Bürgermeister Berthold-Bees-

kom, ferner 3. Fleischbeschauer Gelbrecht-Neu-Zittau, 4. Zimmerer Jaekel-Cablow, 5. Metallbrücker Klauzner-Storkow, 6. Versicherungsinspektor Silge Beeskow. Beamte: Kreisauschußsekretär Wolff, Kreisauschuß- sekretär Schulz, Kreisauschußsekretär Dietrich, Kreis- auschußsekretär Stennert.

Brandenburgische Landw. Berufsgenossenschaft. Sektion 3.

Vorstand: Kreisauschuß. Beamter: Kreisauschußassistent Niehoff.

## Kreis-Bauverwaltung.

Kreisbaumeister: Ammon in Beeskow (Gartenstraße 9).

Kreisbausekretär: Kerst.

Kreisobergärtner: Siebelhausen.

Kreiswiesenbaumeister: Neuser.

Kreisstraßenmeister: Specht.

Kreisstraßeninspektor: Schulze-Ketschendorf, Hennig-Frieders- dorf, Arendholz-Storkow, Miethling-W. Buchholz.

## Sparkasse des Kreises Beeskow-Storkow.

Abteilung: Sparverkehr und Stahlkammer, Kaiser-Wilhelm-Straße 7 (Kreishaus).

Abteilung: Scheckverkehr, Junkerstr. 10/11 (gegenüber der Brandstelle „Grüner Baum“).

Leiter: Rendant Zander, Kassierer: Schneider, Buchhalter: Buhner, Streichan, Busch, Kahle.

## Nebenkasse Storkow.

Poststr. 12, Ecke Wilhelmstraße.

Buchhalter: Günther, Kassengehilfe: Schulze.

Fernsprecher der Hauptkasse: Beeskow 103.

Fernsprecher der Nebenstelle: Storkow 122.

## Bankverbindungen der Hauptkasse:

Reichsbankgirokonto Frankfurt (Oder), Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse Berlin C 2, Giro-Zentrale der Prov. Brandenburg, Berlin W 8. Postcheckkonto Berlin 14 486.

## Nebenstellen der Kreissparkasse und deren Verwalter.

1. Wend. Buchholz, Verwalter: Bürgermeister Mohns.
2. Friedersdorf, Verwalter: Rosäten-Wilwe Waschin in Friedersdorf.
3. Neu-Zittau, Verwalter: Rentner Otto Karras.
4. Niederlehme, Verwalter: Lehrer Kasack in Niederlehme.
5. Markgrafpieske, Verwalter: ehem. Gem.-Vorst. Gallaach in Markgrafpieske.
6. Ketschen-dorf, Verwalter: Kaufmann Perlwik in Ketschendorf.
7. Leibsch, Verwalter: Lehrer Zipler in Leibsch.

## Kreiskommunalkasse (im Kreishause).

Rendant: Rentmeister Ruppert. Bankkonto: Kreispar- kasse Beeskow. Postcheckkonto Berlin 30 204.

## Kreisfeuersozietäts-Direktion (Junkerstraße 10/11).

Unterabteilung der Landfeuersozietät der Prov. Branden- burg.

Kreisdirektor: Landrat Dr. Wiskott. Stellvertreter: Ritter- gutsbesitzer Hirsch-Ogeln. Gutsbesitzer Schade-Buckow.

Kreisversicherungskommissar: Neumann-Beeskow.

Es amtieren im Kreise 73 Vertrauensmänner.

**Gesellschaftsbauhäher:** 1. Maurermeister Prömmel-Storkow. 2. Maurermeister Nagel-Falkenberg. 3. Maurermeister N. Görsdorf-Groß-Riek. 4. Maurermeister M. Görsdorf-Beeskow. 5. Zimmermeister Roggatz-Lamitsch. 6. Maurer- und Zimmermeister Meyer-Beeskow. 7. Maurer- und Zimmermeister Mees jun., Retschendorf. 8. Kreisbauinspektor Kerst-Beeskow. 9. Maurermeister Wagner-Saarow. 10. Maurer- und Zimmermeister Schwebe-Wend. Buchholz. 11. Architekt Scheuermann-Lamitsch.

**Kreiskasse** (im Kreishause).

**Rendant:** Rentmeister Ruppert. Reichsbankgirokonto Frankfurt (Oder). Postcheckkonto Berlin 14 083.

**Katasteramt.**

**Katasterkontrollleur:** Mews, Steuerinspektor.  
**Katasterassistent:**

**Hochbauamt** (Beeskow).

**Vorstand:** Baurat Schroeder-Beeskow.

**Wasserbauamt** (Beeskow).

**Vorstand:** Regierung- und Baurat Teschner.  
**Stellvertreter:** Regierungsbaumeister Fahr.  
**Bureaubeamter:** Bauassistent Lehniger.

Dem Wasserbauamt sind unterstellt:

- a) Stromaufsichtsbezirk Neuhaus: Strommeister Jödecke;
- b) Stromaufsichtsbezirk Beeskow: Strommeister Grewe;
- c) Stromaufsichtsbezirk Cossenblatt: Strommeister Bendel.

**Zollamt II, Beestow.**

**Zolleinnehmer:** Müller.

Das Zollamt ist dem Hauptamt in Lübben unterstellt.

**Kontrollbezirk Beestow.**

**Oberzollkontrollleur:** Rißmann.  
**Zollaufseher:** Humald.

**Ärzte im Kreise.**

**Beeskow:** Dr. Stötting, Kreisarzt; Sanitätsräte: Dr. Igner; Dr. Jacob.  
**Storkow:** Geheimer Sanitätsrat Dr. Grünbaum; San. Rat Dr. Schneider.  
**Wend. Buchholz:** Dr. Koehler, Sanitätsrat Dr. Langbehn.  
**Friedersdorf:** Dr. Schmarfow.  
**Vindenberg:** Dr. Bode.  
**Retschendorf:** Dr. Sembicki.  
**Neu-Zittau:** Dr. Domden.

**Tierärzte im Kreise.**

**Beeskow:** Kreisierarzt Dr. Zehl; Oberveterinär Riok; prakt. Tierarzt Scholz; Dr. Römer.  
**Storkow:** prakt. Tierarzt Schulze.  
**Wend. Buchholz:** prakt. Tierarzt Hauck.

**Kreis-Schulinspektion für den Kreis.**

**Kreis-Schulinspektor:** Heuer-Beeskow.

**Kreis-Arbeitsnachweis**

und Arbeitsvermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte für den Kreis Beeskow-Storkow: Beeskow, Berliner Str. 21. Fernsprecher: Beeskow Nr. 146. Arbeitsvermittlung für Industrie, Handwerk, Landwirtschaft, Hauspersonal. Lehrstellenvermittlung für Stellensuchende völlig kostenlos. — Nebenstellen in Storkow, Friedersdorf, Niederlehme, Neu-Zittau.

**Schiedsmänner in Viehseuchangelegenheiten.**

Durch Beschluß des Kreis Ausschusses vom 16. Dezember 1918 sind auf Grund der Vorschriften des § 18, Absatz 2 des Gesetzes vom 12. März 1881 (Ges.-S. 128), betreffend die Ausführungen des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen die nachstehend aufgeführten Herren zur Schiedsmännern zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere gewählt bzw. wiedergewählt worden:

1. Gemeindevorsteher Briesenick-Cablow.
2. Mühlenmeister Dähne-Markgrafspieske.
3. Amtsvorsteher Lehmann-Neu-Zittau.
4. Gemeindevorsteher Grafnick-Alt-Hartmannsdorf.
5. Rössät Johann Schulze-Neu-Golm.
6. Kaufmann Giese-Neubrück.
7. Rössät Jähr-Radlow.
8. Bauer Trautmann-Glienicke.
9. Fr. Gemeindev. Kuley-Reichenwa.de.
10. Gemeindevorsteher Colberg-Alt-Stadow.
11. Standesbeamter Mehgen-Krausnick.
12. Gutsbesitzer Schade-Buckow.
13. Rittergutsbesitzer Hirsch-Ogeln.
14. Bauer-gutsbesitzer Wilhelm Balke-Leibsch.
15. Rittergutsbesitzer v. Nordenfjöld-Birkholz bei Wend. Buchholz.
16. Bauer Kermas-Werber.
17. Gutsbesitzer Reichert-Vinsdorf.
18. Amtsvorsteher Treue-St. eganz.
19. Ackerbürger Louis Müller-Wend. Buchholz.
20. Bauer-gutsbesitzer Richter-Schneeberg.
21. Fr. Gemeindevorst. Rössät Lehmann-Giesendorf.
22. Rössät Schrobback-Möllendorf.
23. Oberinspektor Keller-Vindenberg.
24. Rössät Mauche-Groß-Riek.
25. Oberinspektor Heusler-Ragow.
26. Halbbauer Hönag-Niederlehme.
27. Bauer Roggisch-Lange-wahl.
28. Bauer Schiemann-Rieplos.
29. Rentier C. Petschelt-Storkow.
30. Fr. Gemeindevorsteher Lehmann-Sawall.
31. Ackerbürger Achilles-Beeskow.
32. Gemeindevorsteher Ruhardt-Gosen.
33. Kolonist Streichhan-Groß Wasserburg.
34. Gemeindevorsteher Wollenberg-Buckow.
35. Rössät Wilh. Köß-Krügersdorf.
36. Fr. Gemeindevorsteher Schulze-Lamitsch.
37. Rössät Bauer-Stremmen.
38. Gemeindevorsteher Gelbrecht-Friedersdorf.

**Amtsgerichte im Kreise.**

**Beeskow:** Amtsanwalt: Bürgermeister Berthold. Richterliche Beamte: Amtsgerichtsrat Ernst, Amtsrichter Dr. Wulst. Sekretäre: Lamche, Sitte, Körber, Arell. Rechtsanwalt und Notar Masch und Köffiger. Gerichtsdienner Neumann. Gefangenen-aufseher: Panzer. Gerichtsvollzieher Scheerer.  
**Storkow:** Amtsanwalt: Bürgermeister Runge. Richterliche Beamte: Amtsgerichts-räte Dr. Aronhold, Trautmann. Sekretäre: Berchmann, Lefèvre. Aktuar: Reng. Rechtsanwalt: Humann, Rechtsanwalt und Notar. Gerichtsdienner: Schütze, Franke. Gefangenen-aufseher: Franke. Gerichtsvollzieher: Gerdesen.  
**Wendisch Buchholz:** Amtsanwalt: Bürgermeister Mohns. Richterlicher Beamter: Amtsrichter Schröter. Sekretäre: Ellert, Schütz. Gerichtsdienner: Tschischkale.  
Die Amtsgerichte unterstehen dem Landgericht in Frankfurt (Oder) und gehören zu dem Kammergerichtsbezirke Berlin.

**Schiedsmänner der Städte im Kreise.**

**Beeskow,** 1. Bezirk: Kaufmann Otto Andres, Rentier Felscher. — 2. Bezirk: Böttchermeister Stephan, 3. Bezirk: Fischermstr. G. Dreieck, Fisch rmstr. C. Lehmann. **Storkow:** Karl Kühne. Stello. Bäckermstr. Gust. Bitow. **Wend. Buchholz:** Vorshußkassenrentant Prochnow. Stellvertreter: Kaufmann Paulick.

**Schiedsmänner im Kreise Beeslow-Storkow.****a. Schiedsmann. b. Stellvertreter. c. Ortschaften des Bezirks.**

1. Bezirk Neu Zittau: a. Amtsvorsteher Lehmann-Neu Zittau. b. Pensionär Theodor Marg. c. Gosen, Niederlehme, Steinsfurt, Wernsdorf, Neu Zittau.
2. Bezirk Friedersdorf: a. Kossät Gelbrecht-Friedersdorf. b. Schuhmachermeister Brune-Friedersdorf. c. Bindow, Blossin, Cablow, Dannenreich, Friedersdorf, Friedrichshof, Benzlow, Dolgenbrodt, Friedersdorfer Forst mit Stäbchen.
3. Bezirk Kirchhofen: a. Gem.-Vorst. Gustav Grahnitz Alt Hartmannsdorf. b. Gem.-Vorst. Stelisch-Neu Hartmannsdorf. c. Braunsdorf, Alt Hartmannsdorf, Neu Hartmannsdorf, Kirchhofen, Spreenhagen, Scaby.
4. Bezirk Marktgrapsiecke: a. Rentier Oswald Fischer. b. Schmidt Dietrich-Marktgrapsiecke. c. Colpiner Langendam, Lebbin, Marktgrapsiecke, Wulschen, Neu Waltersdorf, Colpiner Forst nördl. der Storkow-Fürstenwalder Chaussee.
5. Bezirk Rauen: a. Betriebsaufseher Wilhelm Nopp-Rauen. b. Gemeindevorst. Selve-Rauen. c. Langewahl, Petersdorf, Rauen, Rauenische Ziegelei, Streitberg, Fürstenwalder Stadforst.
6. Bezirk Pfaffendorf: a. Gem.-Vorst. Reichert-Pfaffendorf. b. Gemeindevorsteher Sprecher-Pieskow. c. Alt Gohm, Neu Gohm, Cunerzdorf, Lamitsch, Pfaffendorf, Pieskow, Wilmersdorf.
7. Bezirk Raßmannsdorf: a. Kaufmann Gliese-Neubrück. b. Postagent Karl Gliese-Neubrück. c. Drahendorf, Neubrück, Raßmannsdorf, Sauen, Neubrücker und Müllroser Forst.
8. Bezirk Groß Nieg: a. Gemeindevorsteher Mauche-Groß Nieg. b. Gemeindevorsteher Schulze, Klein Nieg. c. Birchholz b. Beeslow, Görzig, Radinfendorf, Groß Nieg, Klein Nieg.
9. Bezirk Alt Stahnsdorf: a. Schutzmann a. D. Freund-Cummersdorf. b. Gutsbesitzer Schust-Cummersdorf. c. Neu Boston, Cummersdorf, Philadelphita, Nieplos, Groß Schauen, Klein Schauen, Alt Stahnsdorf, Neu Stahnsdorf, Stuttgarten, Wolzig.
10. Bezirk Reichenwalde: a. fr. Gem.-Vorst. Ferd. Anhley-Reichenwalde. b. Maurermeistr. Gustav Schulze-Saarow. c. Dahrsdorf, Reichenwalde, Wendisch Nieg, Saarow, Silberberg, Calpiner Forst südlich der Storkow-Fürstenwalder Chaussee.
11. Bezirk Streganz: a. Gem.-Vorst. Marg. Wochowsee. b. Schneidermeister Schulze-Selchow. c. Bugt, Kehrigt, Schwerin, Selchow, Streganz, Wochowsee.
12. Bezirk Brieros: a. Gem.-Vorst. Krüger-Brieros. b. Mühlenbesitzer Friedrich Bauchage-Brieros. c. Busch, Colberg, Klein Eichholz, Brieros, Görzdorf.
13. Bezirk Münchhofe: a. Kossät Wilh. Schmidt-Münchhofe. b. Gem.-Vorst. Köppen-Münchhofe. c. Birchholz bei W. B., Groß Eichholz, Hermzdorf, Münchhofe, Neuendorf, Oberförsterei Klein Wasserburg mit dem nördl. belegenen Teile der Kl. Wasserburger Forst.
14. Bezirk Leibsch: a. Gem.-Vorst. Balke-Leibsch. b. Standsbeamter Metzgen-Krausnitz. c. Wendisch Buchholz Amt, Köthen, Leibsch, Krausnitz, Gr. Wasserburg, der südlich der Oberförsterei belegene Teil der Klein Wasserburger Forst.
15. Bezirk Neu Lübbenau: a. Postagent Pauck-Neu Lübbenau. b. Lehrer Scholtka-Neu Lübbenau. c. Malkenhof, Hohenbrück, Neu Lübbenau, Alt Schadow, Neu Schadow.

16. Bezirk Ahrensdorf: a. Lehngutsbesitzer Freudenberg-Ahrensdorf. b. Lehngutsbesitzer Lehmann-Möllendorf. c. Ahrensdorf, Behrensdorf, Görzdorf b. B., Linsdorf, Möllendorf, Brensdorf, Schwenow mit Forst, Werber.
17. Bezirk Tauche: a. früherer Gem.-Vorst. Matusch-Cossenblatt. b. Postagent Stelbtger-Cossenblatt. c. Brielicht, Cossenblatt, Falkenberg, Giesensdorf, Tauche, Wulfersdorf.
18. Bezirk Herzberg: a. Standsbeamter Trautmann-Glienitz. b. Kossät Niesche-Herzberg. c. Diensdorf, Glienitz, Gartensdorf, Herzberg, Radlow.
19. Bezirk Lindenberg: a. Kossät Wilh. Schulze-Buckow. b. Gem.-Vorst. Wollenberg-Buckow. c. Bornoow, Buckow, Kohlsdorf, Lindenberg.
20. Bezirk Trebatsch: a. Standsbeamter Christoph-Stremmen. b. Gem.-Vorsteher Wenzel-Trebatsch. c. Glowe, Ranzig, Sabrot, Sawall, Stremmen, Trebatsch.
21. Bezirk Amt Beeslow; a. Gem.-Vorst. Lehmann-Neuendorf b. Beeslow. b. Hausvater Niemer-Neuendorf b. Beeslow. c. Behrensdorf, Beeslow Amt, Kummerow, Krügersdorf, Neuendorf b. B., Schneeberg.
22. Bezirk Ragow: a. Rittergutsbes. v. Witte-Ragow. b. Oberinspektor Henkelex-Ragow. c. Mierz, Degeln, Ragow.
23. Bezirk Retzdorf: a. Rentier Heinrich Kamp, b. Eigentümer Albert Berger. c. Retzdorf.

**Amtsbezirke.**

- a. Amtsvorsteher. b. Stellvertreter. c. Ortschaften.
1. Amtsbezirk Neu Zittau: a. Kaufmann Lehmann-Neu-Zittau. b. Kriminalwachmeister a. D. Marg-Neu-Zittau. c. Niederlehme, Wernsdorf, Neu Zittau, Gosen.
2. Amtsbezirk Friedersdorf: a. Forstmeister Göcker-Friedersdorf. b. Pennitz, Amtspächter, Dubel. c. Radlow, Dannenreich, Friedrichshof, Friedersdorf, Bindow, Blossin, Dolgenbrodt.
3. Amtsbezirk Spreenhagen: a. Forstmeister Göcker-Friedersdorf. b. Rittergutsbes. Willmann-Scaby. c. Alt u. Neu Hartmannsdorf, Spreenhagen, Kirchhofen, Scaby.
4. Amtsbezirk Marktgrapsiecke. a. Oberförster Kaumann-Colpin. b. Förster G. Thierle. c. Marktgrapsiecke, Neu Waltersdorf, Braunsdorf, Lebbin, Colpin.
5. Amtsbezirk Rauen; a. Fabrikbesitzer Schiller-Retzsdorf. b. Gemeindevorst. Schramm-Retzsdorf. c. Rauen, Rauenische Ziegelei, Petersdorf, Retzdorf, Langewahl.
6. Amtsbezirk Pfaffendorf: a. Kommiss. Architekt Kopp-Saarow. b. Fchr. v. Saurma-Zeltich, Neu Gohm. c. Pieskow, Pfaffendorf, Lamitsch, Wilmersdorf, Alt Gohm, Neu Gohm, Cunerzdorf.
7. Amtsbezirk Sauen: a. Rentier Gliese-Neubrück. b. Förster Siegner-Raßmannsdorf. c. Sauen, Drahendorf, Raßmannsdorf, Neubrück.
8. Amtsbezirk Groß Nieg: a. Rittergutsbesitzer von der Marwitz-Groß Nieg. b. Wirtschaftinspektor Spiering-Groß Nieg. c. Groß Nieg, Klein Nieg, Birchholz, Görzig, Radinfendorf, Nieg-Neuendorf.
9. Amtsbezirk Storkow: a. Birgermeister Runge-Storkow. b. unbesetzt. c. Nieplos, Neu Boston, Alt Stahnsdorf, Cummersdorf, Wolzig, Klein Schauen, Groß Schauen, Philadelphita, Stuttgarten, Gr. Schauenere See, Dorfparzelle Türkenberg.
10. Amtsbezirk Reichenwalde: a. Fr. Gem.-Vorst. Anhley-Reichenwalde. b. unbesetzt. c. Reichenwalde, Saarow, Dahmsdorf, W. Nieg, Silberberg.
11. Amtsbezirk Selchow: a. Lehngutsbesitzer Hugo Treue-Streganz. b. unbesetzt. c. Selchow, Streganz, Schwerin, Kehrigt, Bugt, Wochowsee.

12. Amtsbezirk Görzdorf: a. Mühlenbesitz. Schmidt-Prieros. b. unbesetzt. c. Colberg, Klein Eichholz, Görzdorf, Prieros, Busch.
  13. Amtsbezirk Münchehofe: a. Administrator Bruhn. b. Rittergutsbesitzer von Nordenstjöld = Birtholz. c. Münchehofe, Groß Eichholz, Birtholz, Hermsdorf, Neuendorf, Klein Wasserburg.
  14. Amtsbezirk Krausnick: a. Kgl. Amtsrentmeister Fischer-Amt Wend. Buchholz. b. unbesetzt. c. Leitsch, Krausnick, Rötken, Groß Wasserburg, Amt Wendisch Buchholz.
  15. Amtsbezirk Neu Schadow: a. Bürgermeister Mohns-Wend. Buchholz. b. unbesetzt. c. Neu Lübbenau, Alt Schadow, Neu Schadow, Hohenbrück.
  16. Amtsbez. Ahrensdorf: a. Gutsbesitzer Geißler-Behrens-dorf. b. un elektr. c. Ahrensdorf, Behrensdorf, Müllendorf, Linzdorf, Görzdorf, Fremdsorf.
  17. Amtsbezirk Cossenblatt: a. Matusch = Cossenblatt. b Administrator Laude-Wulfersdorf. c. Wulfersdorf, Giefensdorf, Cossenblatt, Vrielsch, Tauche, Falkenberg.
  18. Amtsbezirk Glienick: a. Gutsbesitzer Werner-Perzberg. b. Staatsmitrler z. D. Dr. v. Hentig = Radlow. c. Glienick, Radlow, Diensdorf, Herzberg, Hartensdorf.
  19. Amtsbezirk Buckow: a. Gutsbesitzer W. Schade-Buckow. b. Gemeindevorsteher Wollenberg-Buckow. c. Lindenberg, Bornow, Buckow, Kohlsdorf.
  20. Amtsbezirk Trebatsch: a. Amtspächter Friede-Trebatsch. b. Amtrrat Marsch-Stremmen. c. Trebatsch, Sabrodt, Sawall, Str. mmen, Ranzig, Glowe.
  21. Amtsbezirk Beestow: a. Bürgermeister Berthold-Beestow. b. Rittergutsbesitzer Mähring Krügersdorf. c. Nummerow, Neuendorf, Schneeberg, Krügersdorf, Amt Beestow.
  22. Amtsbezirk Merz: a. Rittergutsbesitzer von Witte-Nagow. b. Rittergutsbesitzer Hirsch-Degehn. c. Degehn, Merz, Nagow.
  23. Amtsbezirk Forst Friedersdorf: a. Forstmeister Göder-Friedersdorf. b. Förster Gude-Krummeluch. c. Friedersdorfer Forst.
  24. Amtsbezirk Stadtforst Fürstenwalde: a. Oberförster Müll. r. b. Magistratssekretär Klaunick. c. Stadtforst Fürstenwalde.
  25. Amtsbezirk Forst Neubrück: a. unbesetzt. b. Hegemeister Stolz-Forsihaus Sprechorst. c. Neubrücker Forst, Streittberg.
  26. Amtsbezirk Forst Müllroße: a. unbesetzt. b. Hegemeister Stolz = Forsihaus Sprechorst. c. Der im Kreise Beestow = Storfow gelegene Teil der Müllroßer Forst.
  27. Amtsbezirk Schwenow: a. Forstmeister Dieckhoff-Schwenow. b. Hegemeister Ehröder = Schwenow c. Schwenow, Werder.
  28. Amtsbezirk Saarow: a. kommiss. Architekt Kopp-Saarow. b. Bankbeamter Brandt-Saarow. c. Saarow-Pieskow.
- Standesämter.**
- a. Standesbeamte. b. Stellvertreter. c. zum Bezirk gehörige Ortschaften.
1. Beestow: a. Bürgermtr. Berthold-Beestow. b. 1. Stadtssekretär Helmes. 2. Stadtkassenrendant Dehn-Beestow. c. Amt Beestow, Gut Fahrendorf, Nummerow, Krügersdorf, Schneeberg, Neuendorf, Bornow, Kohlsdorf.
  2. Storfow: a. Bürgermeister Runge = Storfow. b. Geh. San.-M. Dr. Grünbaum. c. Storfow.
  3. Wendisch Buchholz: a. Bürgermeister Mohns-Wend. Buchholz. b. 1. Beigeordneter Dr. Langbehn, 2. Kammereikassenrendant Hahnemann.
  4. Neu Zittau: a. Amtsvorsteher Lehmann-Neu Zittau. b. früh. Gemeindevorsteher Alfr. Willebrandt = Neu Zittau. c. Wernsdorf, Gosen, Neu Zittau, Friedersdorfer Forst.
  5. Niederlehme: a. Gemeindevorsteher Daber-Niederlehme. b. Friteur Karl Franz. Niederlehme.
  6. Friedersdorf: a. Invalide Haase-Friedersdorf. b. Gemeindevorsteher Gelbrecht-Friedersdorf. c. Friedersdorf, Blossin, Dannerreich, Friedrichshof, Window, Cablow.
  7. Spreenhagen: a. Gem.-Vorsteher Noack-Spreenhagen. b. Mühlenbesitzer Schmidt-Spreenhagen. c. Alt Hartmannsdorf, Neu Hartmannsdorf, Spreenhagen, Strachhofen, Scaby.
  8. Markgrafpieske: a. Invalide Ruge = Markgrafpieske. b. Tischlermeister K. Kühne-Markgrafpieske. c. Markgrafpieske, Neu Waltersdorf, Braunsdorf, Lebbin, Colpin, Colpiner Forst.
  9. Rauen: a. Betr. Besauffeher Wilhelm Noppe-Rauen. b. Gem.-Vorst. Elze-Rauen. c. Rauen, Rauenische Ziegelei, Petersdorf.
  10. Langewahl: a. Landwirt Liebetrau-Langewahl. b. früherer Gemeindevorsteher Gnauert. c. Langewahl, Alt Golm, Neu Golm, Streittberg.
  11. Lamitsch: a. Bauer Reichert-Pfaffendorf. b. Lehngutsbes. Hartmann-Pfaffendorf. c. Pieskow, Pfaffendorf, Lamitsch, Wilmersdorf, Cunersdorf, Forst Neubrück.
  12. Sauen: a. Kaufmann Giese-Neubrück. b. herrschaftl. Förster Stegener-Rakmannsdorf. c. Sauen, Drahendorf, Raßanndorf, Neubrück, der im Kreise belegene Teil der Müllroßer Forst.
  13. Görzig: a. Lehngutsbes. Lehmann-Görzig. b. Gem.-Vorst. Müller. c. Görzig.
  14. Groß Ritz: a. Rittergutsbes. b. d. Marwit-Groß Ritz. b. Wirtschaftsinsektor Spiering-Groß Ritz. c. Groß Ritz, Klein Ritz, Birtholz b. Beestow, Ritz-Neuendorf.
  15. Amt Storfow: a. Gemeindevorsteher Sumpf-Klein-Schauen. b. Gutsbesitzer Nengert-Klein Schauen. c. Rieplos, Neu Bohnen, Alt Stahnsdorf, Cummersdorf, Wolzig, Klein Schauen, Groß Schauen, Philadelphita, Stutgarten.
  16. Silberberg: a. früherer Gem.-Vorsteher Kuhlehn-Reichenwalde. b. Schmiebedemeister Dietrich-Reichenwalde. c. Reichenwalde, Saarow, Silberberg.
  17. Wendisch Ritz: a. Gem.-Vorst. Knuth. b. Gutsbes. Adler, Wendisch Ritz. c. Wendisch Ritz, Dahmsdorf.
  18. Bugt: a. Gemeindevorsteher Michel-Bugt. b. Wüdnier Habelball-Bugt. c. Bugt, Wochowsee, Kehrigt.
  19. Selchow: a. Gemeindevorsteher Schulze-Selchow. b. Lehrer und Kantor Groschke-Selchow. c. Selchow, Streganz, Schwerin.
  20. Colberg: a. Gemeindevorsteher F. Krüger-Prieros. b. Mühlenbesitzer Schmidt-Prieros. c. Colberg, Klein Eichholz, Görzdorf bei Storfow, Prieros, Busch, Dolgenbrodt.
  21. Münchehofe: a. Gem.-Vorst. Köppen-Münchehofe. b. unbesetzt. c. Münchehofe, Groß Eichholz, Birtholz bei Wendisch Buchholz, Hermsdorf, Neuendorf bei Wend. Buchholz, Klein Wasserburg.
  22. Krausnick: a. Grobhübner Meegen-Krausnick b. Grobhübner Schnegg-Krausnick. c. Krausnick, Groß Wasserburg.

23. Amt Buchholz: a. Amtsrentmeister Fischer - Amt-Wendisch-Buchholz. b. Bürgermeister Mohns-Wendisch-Buchholz. c. Amt Buchholz, Köthen, vom Forstrevier Klein-Wasserburg der südl. von der Oberförsterei belegene Teil bis Bugk.

24. Leibsch: a. Bauerngutsbes. Lindorf-Leibsch, b. Bauerngutsbes. Hasche-Leibsch. c. Leibsch.

25. Neu-Lübbenau: a. Postagent Pank-Neu-Lübbenau. b. Lehrer Scholtka-Neu-Lübbenau. c. Neu-Lübbenau. Alt Schadow, Neu Schadow, Hohenbrück.

26. Görzdorf: a. Gem.-Vorst. Mieth-Görzdorf. b. Büdner Henke. c. Ahrendorf, Behrendorf, Möllendorf, Limsdorf, Görzdorf. b. Beeskow, Prenseldorf.

27. Lauche: a. Kossät Lehmann-Giesensdorf. b. Administrator Lauke-Giesensdorf. c. Wulfersdorf, Giesensdorf, Lauche, Falkenberg.

28. Cossenblatt: a. Kossät Matusch-Cossenblatt, b. Postagent Steldinger-Cossenblatt. c. Cossenblatt, Briescht, Werder, Schwenow.

29. Herzberg: a. Bauer Trautmann-Glienicke. b. Jr. Gem.-Vorsteher Ahrendorf II-Glienicke. c. Glienicke, Radlow, Diensdorf, Herzberg, Hartensdorf, Observatorium Lindenbergl.

30. Lindenbergl: a. Lehrer Sommerfeld-Lindenbergl. b. Kossät Langke-Lindenbergl. c. Lindenbergl, Buchow.

31. Stremmen: a. Kossät Christoph-Stremmen. b. Gem.-Vorst. G. Müller-Ranzig. c. Stremmen Ranzig.

32. Trebatsch: a. Gemeinde-Vorsteher Köfische-Sabrodt. b. Schmiedemeister Wenzel-Trebatsch. c. Trebatsch. Sawall, Sabrodt.

33. Glowe: a. Standesbeamter Köfische-Sabrodt. b. Glowe.

34. Merz: a. Rittergutsbes von Witte-Ragow. b. 1. Oberinspektor Heufelder, 2. Rentmeister Geist, Ragow. c. Degeln, Merz, Ragow.

35. Fürstenwalder Stadtforst: a. Oberförster Müller. b. Magistratssekretär Joh. Klaunick. c. Stadtforst Fürstenwalde.

36. Ketschendorf: a. Gemeindevorsteher Schramm-Ketschendorf. b. Gem.-Sekretär Neumann-Ketschendorf.

**Staats-Eisenbahn.**

Eisenbahn-Direktionsbezirk Halle. Betriebsinspektion: Lübben 14. Regierungs- und Baurat Simon.

Niederlausitzer Eisenbahn. (Privat-Bahn.)

Eisenbahn-Direktionsbz. Halle. Betriebsinspekt.: Lübben

Kreisbahn Beeskow-Fürstenwalde.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Halle. Betriebsinspektion: Müncheberg. (Betriebsinspektor Hangard).

**Bahnstationen im Kreise.**

A. An der Staatsbahn liegen: Schneeberg, Ogeln, Beeskow, Buchow, Lindenbergl-Glienicke, Scharmützelsee, Hubertushöhe, Storkow, Cummersdorf, Friedersdorf, Coblöw, Niederlehme.

B. An der Kreisbahn liegen: Beeskow, Neuen-dorf b. B., Gr. Riez, Görzig, Lamitsch-Wilmersdorf, Bieskow, Saarow-Dit, Saarow-West, Saarow-Kurhaus, Petersdorf, Ketschendorf, Ruener Berge.

C. An der Lübbener Bahn liegen: Beeskow, Rohlsdorf, Lauche N.-O., Briescht.

**Gendarmeriebezirke des Kreises. (3. Gendarmerie-Brigade.)  
Oberwachtmeister Wilhelm Wolf, Beeskow.**

Nr.	Ortschaften	zuständige Amtsvorsteher
-----	-------------	--------------------------

**1. Bezirk des berittenen Gendarmen Lehmann III, Beeskow.**

1	Beeskow	Berthold, Beeskow
2	Ahrendorf	Matusch, Cossenblatt
3	Behrendorf	
4	Bornow	Schade, Buchow
5	Briescht	Matusch, Cossenblatt
6	Buchow	Schade, Buchow
7	Cossenblatt	Matusch, Cossenblatt
8	Falkenberg	" "
9	Giesensdorf	" "
10	Görzdorf b. B.	" "
11	Grubenmühle	Treue, Streganz
12	Rohlsdorf	Schade, Buchow
13	Limsdorf	Matusch, Cossenblatt
14	Lindenbergl	Schade, Buchow
15	Möllendorf	Matusch, Cossenblatt
16	Prenseldorf	
17	Ranzig	Fricke-Trebatsch
18	Rocher	" "
19	Sabrodt	" "
20	Sawall	" "
21	Schwenow	Dieckhoff, Schwenow
22	Stremmen	Fricke-Trebatsch
23	Lauche	Matusch, Cossenblatt
24	Trebatsch	Fricke-Trebatsch
25	Werder	Dieckhoff, Schwenow
26	Wulfersdorf	Matusch, Cossenblatt

**2. Bezirk des berittenen Gendarmen Sasse, Storkow (Mark).**

1	Storkow	Runge, Bürgermeister, Storkow
2	Neu Boston	" "
3	Bugk	Treue, Streganz
4	Busch	Lucas, Al. Eichholz
5	Dahmsdorf	Kuhley, Reichenwalde
6	Rehrig	Treue, Streganz
7	Neumühle	Kuhley, Reichenwalde
8	Philadelphia mit Stutgarten	Runge, Storkow
9	Reichenwalde mit Kolonie	Kuhley, Reichenwalde
10	Rieplos	Runge, Storkow
11	Wendisch Riez	Kuhley, Reichenwalde
12	Groß Schauen	Runge, Storkow
13	Schwerin	Treue, Streganz
14	Selchow	" "
15	Streganz	" "
16	Wochowjee	" "

**3. Bezirk des berittenen Gendarmen Schaab, Rauen.**

1	Rauen	Schiller, Ketschendorf
2	Braunsdorf	Raumann, Colpin
3	Briesenluch b. Markgrf.	" "
4	Colpin	" "
5	Langendamm	Raumann, Colpin
6	Lebbin	" "
7	Markgrafpieske	" "
8	Rauener Ziegelei	Schiller, Ketschendorf
9	Neu Waltersdorf	Raumann, Colpin

Nr.	Ortschaften	zuständige Amtsvorsteher	Nr.	Ortschaften	zuständige Amtsvorsteher
<b>4. Bezirk des berittenen Gendarmen Masch, Wendisch Buchholz.</b>			3	Drahendorf	Stellv. Bliese, Neubrück
1	Wendisch Buchholz	Mohns, Wendisch Buchholz	4	Glienicke	Werner, Herzberg
2	Birkholz b. W. B.	Bruhn, Münchehofe	5	Hartensdorf	" "
3	Groß Eichholz mit Kolonie	" "	6	Herzberg	" "
4	Hermisdorf	" "	7	Krachtsheide	Schade, Buckow
5	Hohenbrück	Mohns, Wendisch Buchholz	8	Lamisch	Kopp-Saarow
6	Krausnick	Fischer, Amt Wendisch Buchholz	9	Neubrück	Stellv. Bliese-Neubrück
7	Köthen	" "	10	Neuhäus	" "
8	Leibsch	" "	11	Observat. Lindenbergl	Werner, Herzberg
9	Leibsch-Damm	" "	12	Rafsmannsdorf	Stellv. Bliese-Neubrück
10	Neu Lübbenau	Mohns, Wendisch Buchholz	13	Sauen	" "
11	Münchehofe	Bruhn, Münchehofe	14	Sauener Ziegelei	" "
12	Neuendorf b. W. B.	" "	15	Schweinebraten	Stellv. Stolze, Neubrück
13	Alt Schadow	Mohns, Wendisch Buchholz	16	Wilmersdorf	Kopp-Saarow
14	Neu Schadow	" "	<b>9. Bezirk des Fußgendarmen Werrbach Beeskow.</b>		
15	Groß Wasserburg	Fischer, Amt Wendisch Buchholz	1	Beeskow	Berthold, Beeskow
16	Klein Wasserburg	Bruhn, Münchehofe	2	Bahrendorf (Gut)	" "
<b>5. Bezirk des berittenen Gendarmen Schulz III, Friedersdorf (Mark).</b>			3	Birkholz b. B.	von der Marwitz, Groß Riez
1	Friedersdorf (Mari)	Göcker, Friedersdorf	4	Görzig	" " " " " "
2	Bindow	" "	5	Görzig, Dorfstelle	" " " " " "
3	Blossin	" "	6	Glöwe	Fricke-Trebatsch
4	Colberg	Lucas, Al. Eichholz	7	Krügersdorf	Berthold, Beeskow
5	Cummersdorf	Runge, Storkow	8	Kummerow	" "
6	Dannenreich	Göcker, Friedersdorf	9	Merz	von Witte, Ragow
7	Dolgenbrodt	" "	10	Neuendorf b. B.	Berthold, Beeskow
8	Al. Eichholz	Lucas, Al. Eichholz	11	Degeln	von Witte, Ragow
9	Friedrichshof	Göcker, Friedersdorf	12	Radinkendorf	von der Marwitz, Groß Riez
10	Görzdorf b. St.	Lucas, Al. Eichholz	13	Ragow	von Witte, Ragow
11	Prieros	" "	14	Groß Riez	von der Marwitz, Groß Riez
12	Klein Schauen	Runge, Storkow	15	Klein Riez	" " " " " "
13	Alt Stahnsdorf	Runge, Storkow	16	Riez Neuendorf	" " " " " "
14	Wolzsig	" "	17	Schneeberg	Berthold, Beeskow " "
<b>6. Bezirk des Fußgendarmen Struck, Niederlehme.</b>			<b>10. Bezirk des Fußgendarmen Finkelberg, Neu Zittau.</b>		
1	Niederlehme	Lehmann, Neu Zittau	1	Neu Zittau	Lehmann, Neu Zittau
2	Cablow u. Ziegelei	Göcker, Friedersdorf	2	Burig	" " " "
3	Forsith-Krummeluch	" "	3	Cöfen	" " " "
4	Ziegenhals b. Werns-	Lehmann, Neu Zittau	4	Städchen	Göcker, Friedersdorf
5	Wernsdorf - dorf	" " "	5	Steinfurt b. Neu Zittau	Lehmann, Neu Zittau
<b>7. Bezirk des Fußgendarmen Krüger V, Ketschendorf.</b>			6	Zwiebusch	" " " "
1	Ketschendorf	Schiller, Ketschendorf	7	Wernsdorf	" " " "
2	Alt Gohm	Kopp, Saarow	<b>11. Bezirk des Fußgendarmen Winkel, Saarow.</b>		
3	Neu Gohm mit Rabenfelde	" "	1	Saarow (Ost)	Kopp-Saarow
4	Langewahl	Schiller, Ketschendorf	2	Diensdorf	Werner, Herzberg
5	Petersdorf mit Ausbauten	" "	3	Pieskow	Kopp-Saarow
6	Streitberg	Stellv. Stolze, Neubrück	4	Radlow	Werner, Herzberg
7	Große Tränke	Schiller, Ketschendorf	5	Saarow	" "
8	Kleine Tränke	" "	6	Silberberg	Ruhley, Reichenwalde
<b>8. Bezirk des Fußgendarmen Gerloff, Pfaffendorf.</b>			<b>12. Bezirk des ber. Wachtmeisters Buller, Spreenhagen.</b>		
1	Pfaffendorf	Kopp, Saarow	1	Spreenhagen	Göcker, Friedersdorf
2	Cunersdorf	" "	2	Alt-Hartmannsdorf	" "
			3	Neu-Hartmannsdorf	" "
			4	Kirchhofen	" "
			5	Scaby	" "
			6	Stadtforsit Fürstenwalde	Müller, Fürstenwalde



**Verzeichnis der Gemeindevorsteher im Kreise.**

Nr.	Gemeinde	Name	Stand	Nr.	Gemeinde	Name	Stand
1	Ahrensdorf	Freudenberg	Lehngutsbes.	62	Neuendorf bei	Buschik, Friedr.	Kossät
2	Behrenschorf	Franzke, A.	Büdner		W. Buchholz		
3	Bindow	Paetel, Johann	Kossät	63	Niederlehme	Daber, Martin	Gem.-Vorsteher.
4	Birchholz b. Beest.			64	Degeln	Schulze, Gottfried	Büdner
5	b. W. B.	Schmidt, Wilh.	Kossät	65	Petersdorf	Lenz, Ernst	Mauerpolier
6	Blossin	Fink, Wilhelm	"	66	Pfaffendorf	Reischert, Paul	Bauerngutsb.
7	Bornow	Schauer, Wilhelm	Büdner	67	Philadelphia	Baschin, Ernst	Kolonist
8	Neu Boston	Baschin, Wilhelm	Kolonist	68	Pieskow	Kühler, Karl	Kossät
9	Braunsdorf	Schulze, Gustav	Büdner	69	Prieros	Bahn, Friedrich	Büdner
10	Briefsch	Lehmann, Friedr.	Kossät	70	Premsdorf	Görick, Wilhelm	Kossät
11	Bugk	Nickel, Karl	"	71	Radinkendorf	Ebertus, Herm.	Halbbauer
12	Buckow	Wollenberg, Wilh.	Halbbauer	72	Radlow	Korn, August	Kossät
13	Cablow	Else, Fritz	"	73	Ragow	Lehmann, August	Gastwirt
14	Colberg	Hahn, Otto	Schneidermstr.	74	Ranzig	Kunipatz, Paul	Bauer
15	Colpin	Ringk, G.	Kossät	75	Rahmannsdorf	Kettner, Karl	Häusler
16	Cossenblatt	Diehr, Aug.	Fleischermstr.	76	Rauen	Selke, Otto	Büdner
17	Cummersdorf	Müller, Gustav	Kossät	77	Rauenfche	Stempel, Wilh.	"
18	Dahmsdorf	Ringk, Franz	"		Ziegelei		
19	Dannenreich	Rasch, Reinhold	Kolonist	78	Reichenwalde	Schwarz, August	Fischermstr.
20	Diensdorf	Graske, Emil	Häusler	79	Rieplos	Schüler, Aug.	Bauer
21	Dolgenbrodt	Kind, Emil	Büdner	80	Groß Riez	Palzke, Mar	Kossät
22	Drahendorf	Miethe, Karl	Kossät	81	Klein Riez	Falsche, Wilhelm	"
23	Groß Eichholz	Budemig, Herm.	Büdner	82	Wendisch Riez	Knuth, Hermann	Eigentümer
24	Klein Eichholz	Barth, August	"	83	Saarow	Zippan, Karl	Büdner
25	Falkenberg	Feldner, Wilhelm	Kossät	84	Sabrodt	Roesicke, August	Bäckermeister
26	Friedersdorf	Belbrecht, Karl	"	85	Sauen	Mauche, Gustav	Kossät
27	Friedrichshof	Krüger, Wilh.	Arbeiter	86	Sawall	Burde, Karl	"
28	Gießensdorf	Schöneberg, Aug.	Kossät	87	Alt Schadow	Colberg, Gustav	Bauer
29	Glienike	Trautmann, Karl	Bauergutsb.	88	Neu Schadow	Kat, Adolf	Stammgutsb.
30	Görsdorf b. B.	Miethe, Karl	Büdner	89	Groß Schauen	Troppens, Wilh.	Bauer
31	b. Storkow	Krüger, Bernhard	Landwirt	90	Klein Schauen	Sumpf, Willy	Landwirt
32	Görzig	Lehmann, Georg	Lehngutsbes.	91	Schneeberg	Burg, Emil	"
33	Alt Golm	Wehle, B.	Förster	92	Schwenow	Noack, Gustav	Büdner
34	Neu Golm	Buley, Reinhold	Landwirt	93	Schwerin	Richter, Rudolf	Kossät
35	Gosjen	Kuhnert, Karl	Kolonist	94	Selchow	Rasemann, Heinr.	Basistriet
36	Alt Hartmannsd.	Grafnick, Gustav	Halbbauer	95	Spreenhagen	Noack, Wilhelm	Bauer
37	Neu	Schneider, Otto	Kolonist	96	Alt Stahnsdorf	Schrobback, Emil	"
38	Hermisdorf	Kind, Paul	Büdner	97	Streganz	Treue, Hugo	Lehngutsb.
39	Herzberg	Kennig, Friedrich	Kossät	98	Streitberg	Schneider, Karl	Häusler
40	Hohenbrück	Müller, Gustav	Kossät	99	Stremmen	Lange, August	Kossät
41	Rehrigk	Standfuß	Administrator	100	Tauche	Schneider, Wilh.	"
42	Reischendorf	Schwamm, Artur	"	101	Trebatsch	Wenzel, Oskar	Schmiedemstr.
43	Rirchhofen	Meyer, Gustav	Bauer	102	NeuWaltersdorf	Schmidt, August	Kolonist
44	Röthen	Bromm, Robert	Büdner	103	Gr. Wasserburg	Domke, Reinh.	Büdner
45	Rohlsdorf	Böhmert, Wilhelm	"	104	Werder	Mietling, Ernst	Bauer
46	Krausnick	Vieh, Friedr.	Großbüdner	105	Wernsdorf	Schirrmeister, Alfr.	Eigentümer
47	Krügersdorf	Schauer, Reinhold	Kossät	106	Wilmersdorf	Christoph, Gottlieb	Kossät
48	Kummerow	Paulick, Karl	"	107	Wochowsee	Marz, Wilhelm	Büdner
49	Lamisch	Schulze, Georg	Lehngutsbes.	108	Wolzig	Köllnick, Gustav	Bauer
50	Langewahl	Wenzel, Eduard	Arbeiter	109	Wulfersdorf	Werner, Karl	Neuanbauer
51	Lebbin	Wobring, Fritz	Zimmerpolier	110	Neu Zittau	Marz, Theodor	Pensionär
52	Leibsch	Balke, Wilhelm	Bauer				
53	Limsdorf	Kocher, Karl	Bauer				
54	Lindenberg	Schulze, August	Maurer				
55	Neu Lübbenau	Zenz, Karl	Kolonist				
56	Markgrafpieske	Lewin, Gustav	Fleischbeschauer				
57	Merz	Wolff III, Wilhelm	Kossät				
58	Möllendorf	Schrobback, August	Lehngutsbes.				
59	Münchehofe	Köppen, Wilhelm	Kossät				
60	Neubrück	Schwarz, Franz	Schuhmstr.				
61	Neuendorf bei	Lehmann, August	Kossät				
	Beeskow						

**Schaubezirke und Schaukommissionen für die Rörung der Zuchtstiere.**

Der Kreis wird durch den Kreis Ausschuß in Körbezirke eingeteilt. Für jeden Körbezirk wird eine Schaukommission bestellt. Die Schaukommission besteht aus:

1. einem Vorsitzenden,
2. dem zuständigen Bezirkstierzucht-Inspektor oder seinem Vertreter,
3. dem Gemeindevorsteher bezw. dessen Stellvertreter der Ortlichkeit, in der die Rörung erfolgt

**Ist der Gemeindevorsteher oder sein Stellvertreter** der Landrat ein anderes Mitglied der Gemeinde zum nicht fachverständig oder sonst nicht geeignet, so ernennt Mitglied der Schaukommission.

Nr.	Name des Rörbezirks	Zum Rörbezirk gehören die Ortschaften:	Name, Stand und Wohnort des Vorsitzenden und der Stellvertreter der Schaukommission
1	Neu Zittau	Neu Zittau, Wernsdorf, Niederlehme, Gosen, Spreenhagen, Alt Hartmannsdorf, Neu Hartmannsdorf, Kirchhofen, Scabn, Friedersdorf und Forst, Cablow, Danneureich, Friedrichshof, Bindow, Stäbchen, Blossin, Dolgenbrodt.	Vorsitzender:  I. Stellvertreter: Willmann, Rittergutsbesitzer, Scabn. II. Stellvertreter: Elze, Bauer, Spreenhagen.
2	Storkow	Storkow, Colberg, Klein Eichholz, Görzdorf, Busch, Pricos, Rieplos, Neu Boston, Alt Stahnsdorf, Cummersdorf, Wolzig, Groß Schauen, Klein Schauen, Philadelphia, Stütgarten, Reichenwalde, Saarow, Dahmsdorf, Wendisch Riez, Silberberg, Selchow, Streganz, Schwerin, Bugl, Wochowsee, Kehrigt.	Vorsitzender: Zenkler, Gutsbesitzer, Busch. I. Stellvertreter:  II. St. Uvertreter: Kengert, Gutsbesitzer, Kl. Schauen.
3	Markgraf- pieske	Markgrafpieske, Neu Waltersdorf, Braunsdorf, Lebbin, Colpin, Rauen, Rauenische Ziegelei, Petersdorf, Reifendorn, Langewahl, Fürstenwalder Stadtfors, Colpin und Forst, Pieslow, Alt Golm, Neu Golm, Cunersdorf, Ellenide, Radlow, Diensdorf, Herzberg, Hartensdorf.	Vorsitzender: Werner, Gutsbesitzer, Herzberg. I. Stellvertreter: Lezius sen., Gutsbesitzer, Markgrafpieske. II. Stellvertreter: Hain, Rittergutspächter, Hartensdorf.
4	Beeslow	Beeslow, Sauen, Drahendorf, Rahmannsdorf, Neubrück, Streitberg, Neubrüder Forst, Müllroser Forst, Pfaffendorf, Lamitsch, Wilmersdorf, Groß Riez, Klein Riez, Riez-Neuendorf, Birchholz, Görzig, Radinkendorf, Buckow, Lindenberg, Kohlsdorf, Bornow, Ragow, Merz, Degeln, Krügersdorf, Bahrensdorf, Kummerow, Neuendorf, Schneeberg.	Vorsitzender: Schade, Gutsbesitzer, Buckow. I. Stellvertreter: Keller, Administrator, Lindenberg. II. Stellvertreter: von der Marwitz, Rittergutsbesitzer, Gr. Riez.
5	Cossenblatt	Cossenblatt, Wulfersdorf, Giefensdorf, Briescht, Lauche, Falkenberg, Schwenow, Schwenower Forst, Werder, Ahrensdorf, Behrensdorf, Möllendorf, Limsdorf, Görzdorf, Prensborn, Trebatsch, Sabrodt, Sawall, Stremmen, Ranzig, Glowe.	Vorsitzender: Marisch, Amtsrat, Stremmen. I. Stellvertreter:  II. Stellvertreter: Fricke, Amtspächter, Trebatsch.
6	Wendisch Buchholz	Wendisch Buchholz, Münchehofe, Groß Eichholz, Hermsdorf, Neuendorf, Leibsch, Krausnick, Köthen, Groß Wasserburg, Neu Lübbenau, Alt Schadow, Neu Schadow, Hohenbrück, Birchholz, Klein Wasserburg.	Vorsitzender: von Nordenskjöld, Birchholz bei Wendisch Buchholz. I. Stellvertreter: Bruhn, Administrator, Münchehofe. II. Stellvertreter: Balke, Gem.-Vorrr., Leibsch.

**Schornsteinfegerbezirke und Taxe.**

**1. Bezirk Beeskow:**

Schornsteinfegermeister Szewczyk-Beeskow.  
Der Bezirk umfaßt die Ortschaften folgender Amtsbezirke: Beeskow Stadt, Merz, Neubrücker und Müllroser Forst, Buckow, Trebatsch, Groß Riez, Sauen, Pfaffendorf, Ellenide, Cossenblatt.

**2. Bezirk Storkow:**

Schornsteinfegermeister Baecher-Storkow.  
Der Bezirk umfaßt die Ortschaften folgender Amtsbezirke: Storkow, Reichenwalde, Selchow, Rauen,

Stadtfors Fürstenwalde (Ausnahme der Stadt F. gehörige Forsthäuser) Ahrensdorf, Schwenow, Markgrafpieske.

**3. Bezirk Wendisch Buchholz.**

Schornsteinfegermeister Bayer, Friedersdorf.  
Der Bezirk umfaßt die Ortschaften folgender Amtsbezirke: Münchehofe, Krausnick, Neu Schadow, Görzdorf, Wendisch Buchholz Stadt, Friedersdorf, Forst Friedersdorf, Neu Zittau, Spreenhagen.  
Landkrankenkasse des Kreises B.-St., Sitg Beeskow.  
Vor.: Bürgermstr. Berthold-Beeskow.  
Allg. Orts-Krankenkasse, Sitg Storkow. Vor.: Buchdruckereibesitzer Walter Krufe-Storkow.

## Volks-(Wander-)Büchereien im Kreise.

Lfd. Nr.	Namen der zu den Bücherei-Be- zirken gehörigen Ortschaften	Stand	Name	Wohnort	Lfd. Nr.	Namen der zu den Bücherei-Be- zirken gehörigen Ortschaften	Stand	Name	Wohnort
		der Büchereiverwalter					der Büchereiverwalter		
1	Hohenbrück	Lehrer	Peters	Hohen- brück	34	Stremmen	Lehrer	Krüger	Strem- men
2	Beeskow (Bahrendorf) Kummerow	Buts- Verw.	Senzel	Bahrens- dorf	35	Ranzig Trebatsch Sabrodt Sawall	"	Werner	Trebatsch
3	Neuendorf b. B.	Rettings- hausvater	Riemer	Neuen- dorf b. B.	36	Rauen	"	Sauer	Rauen
4	Ahrendorf Behrendorf	Lehrer	Spiegel	Ahrens- dorf	37	Rauensche Ziegl. Reischendorf	Rektor	Stolze	Reischen- dorf
5	Görsdorf b. B.	"	Körber	Görsdorf b. B.	38	Petersdorf	Lehrer	Ziege	Petersdorf
6	Premisdorf	"	Ruchen- becker	Premisdorf	39	Wendisch Riez Dahmsdorf	"	Schley	W. Riez
7	Möllendorf Radinkendorf	"	Steinhöfel	Radinken- dorf	40	Reichenwalde Silberberg	"	Schmidt	Reichen- walde
8	Buckow	"	Töpfer	Buckow	41	Saarow	"	Schühe	Colpin
9	Kohlsdorf Bornow	Büdner	W. Niesche	Kohlsdorf	42	Colpin Alt Schadow	"	Peters	Hohen- brück
10	Cossenblatt	Rantor	Schrobbaht	Cossenblatt	43	Neu Schadow	"	"	"
11	Briescht	Lehrer	Klee	Briescht	44	Neu Lübbenau	"	Scholtka	Neu Lübbenau
12	Werder	Bauer	E. Mieth- ling	Werder	45	Leibsch	"	Zipler	Leibsch
13	Schwenow Wulfersdorf	Lehrer	Jädicke	Wulfers- dorf	46	Selchow Streganz	Rantor	Groschke	Selchow
14	Glienicke	"	Säbekow	Glienicke	47	Schwerin	"	"	"
15	Herzberg	"	Aplos	Herzberg	47	Görsdorf b. St. Colberg	Lehrer	Biens	Görsdorf b. St.
16	Hartensdorf Diensdorf Radlow	"	Weber	Diensdorf	48	Klein Eichholz Busch	"	"	"
17	Schneeberg	Gem.-Vrft.	Gurtz	Schnee- berg	48	Rehrigh	Büdner	J. Miethe	Rehrigh
18	Krügersdorf	Lehrer	Albinus	Krügers- dorf	49	Neu Botton Groß Schauen	Lehrer	Prietsch	Phila- delphia
19	Merg	Pfarrer	Winkler	Merg	50	Philadelphina Stutgarten	"	"	"
20	Ragow Degeln	Lehrer	Poy	Ragow	51	Bugh Wochowsee	"	Rieck	Bugh
21	Pfaffendorf Lamitsch	Pfarrer	Schmidt	Pfaffen- dorf	52	Wolzsig Klein Schauen	"	Paul	Wolzsig
22	Tunersdorf Wilmersdorf	Lehrer	Bulen	Wilmers- dorf	53	Lebbin	"	Göhner	Rieplos
23	Pieskow	Gem.-Vrft.	Sprecher	Pieskow	54	Alt Stahnsdorf Cummersdorf	"	Jänisch	Alt-Stahns- dorf
24	Neu Golm	Lehrer	Berlach	Neu Golm	55	Friedersdorf	Hauptl.	Neumann	Frieders- dorf
25	Alt Golm	"	Weber	Alt Golm	56	Tablow	Lehrer	Baatz	Tablow
26	Langewahl Streitberg	"	Glawe	Lange- wahl	57	Bindow	"	Plönnigs	Bindow
27	Groß Riez Klein Riez	"	Ergleben	Groß Riez	58	Blossin	G.-Vrft.	Fink	Blossin
28	Riez Neuendorf Birkholz b. B.	"	"	"	59	Friedrichshof	Lehrer	Ehrenberg	Friedrichs- hof
29	Lindenberg	"	Sommer- feld	Linden- berg	60	Markgrafpieske Neu Waltersdorf	"	Zernick	Markgraf- pieske
30	Sauen	"	Gladhorn	Sauen	61	Braunsdorf	"	Hinkel- mann	Brauns- dorf
31	Rahmannsdorf Drahendorf	Gem.-Vrft.	Müller	Görzig	62	Spreenhagen	Hauptlehr.	Reinke	Spreen- hagen
32	Görzig	Lehrer	Ritter	Neubrück	63	Scaby Alt Hartmannsd. Neu	Lehrer	Eichholz	Alt Hart- mannsdorf
33	Lauche	"	Haaje	Lauche		Kirchhofen	"	Hübner	Kirchhofen
	Falkenberg	"	unbesetzt	Falken- berg					

Lfd. Nr.	Namen der zu den Bücherei-Be- zirken gehörigen Ortschaften	Stand	Name	Wohnort	Lfd. Nr.	Namen der zu den Bücherei-Be- zirken gehörigen Ortschaften	Stand	Name	Wohnort
64	Neu Zittau	Lehrer	Neesemann	Neu Zittau	74	Münchehofe	Pfarrer	Röhl	Münche- hofe
65	Gosen	"	Zybell	Gosen	75	Birkholz bei	Gem.-Brst.	Schmidt	Birkholz bei W. B.
66	Wernsdorf	"	Schwebel	Wernsdorf	76	Wend. Buchholz			
67	Prieros	"	Spielhagen	Prieros	77	Klein Wasserburg	Lehrer	Berster	Hermisdorf
68	Dolgenbrodt	"	Senke	Dolgen- brodt	78	Neuendorf bei	"	Rostock	Neuendorf bei W. B.
69	Niederlehme	"	Rasak	Nieder- lehme	79	Wend. Buchholz	"	Brook	Dannen- reich
70	Röthen	Hauptl.	Schmidt	Röthen	80	Dannereich	"	Rehbann	Cablower
71	Wend. Buchholz	"	Klugert	Wend. Buch.				Rühlow	Ziegelei Gr. Eich- holz
72	Krausnick	Lehrer	Harthaus	Krausnick					
73	Gr. Wasserburg	"	Dettweiler	Gr. Wasser- burg					

Jede Bücherei, mit Ausnahme der zu Nr. 37, ist mit 50 Bänden ausgestattet, die zu Nr. 37 mit 150 Bänden.

Die Benützung der Bücher ist unentgeltlich; dazu berechtigt ist jeder unbescholtene Kreisinsasse der betreffenden Bezirke. Alle Einzelheiten hängen von der Bestimmung der Büchereiverwalter ab. Die Büchereien bieten durch ihren reichhaltigen Lesestoff eine willkommene Anregung und Unterhaltung, dienen auch in landwirtschaftlichen Fragen zur Belehrung und sind ein geeignetes Mittel, den Sinn für die Häuslichkeit zu heben.

Standbüchereien bestehen außerdem in: Beeskow, Storkow, Wend. Buchholz, Keffschendorf, Niederlehme, Neu Zittau und Buchow.

Der Kreis gehört zum

**Bezirks-Kommando Jüterbog.**

Bezirks-Kommandeur: Oberst Stawitzky-Jüterbog.

Vertreter:

Meldeamt Beeskow.

Bezirks-Offizier: Major Knaak.

Bezirks-Feldwebel: Krüger, Danker.

Mitglied der Handelskammer.

Kaufm. Scholz-Beeskow. Seifenfabrikant Simon-Beeskow.

Mitglieder der Landwirtschaftskammer.

Amtsrat Marsch-Stremmen. Gemeindevorsteher Balke-Leibsch.

**Kreisfeuerwehrverband Beeskow-Storkow.**

Begründet den 31. Oktober 1910.

Vorsitzender: Kreisbrandmeister P. Weber, Beeskow.

Stellvertreter: P. May, Storkow.

Kassen- und Schriftführer: Kreisversicherungskommissar Neumann-Beeskow.

Beisitzer: F. Kuhlrig-Wend. Buchholz; Kufemann-Rauen; Beyer-Friedersdorf; Rudolf-Glienicke.

**Schulspartassen im Kreise.**

1. Beeskow, 2. Storkow, 3. Wend. Buchholz, 4. Blossin, 5. Buchow, 6. Bugh, 7. Braunsdorf, 8. Cablow, 9. Cossenblatt, 10. Dannereich, 11. Diensdorf, 12. Dolgenbrodt, 13. Falkenberg, 14. Friedersdorf, 15. Friedrichshof, 16. Gosen, 17. Görsdorf b. B., 18. Görsdorf b. St., 19. Alt Hartmannsdorf, 20. Hermisdorf, 21. Hohenbrück, 22. Kehrig, 23. Keffschendorf, 24. Kirchhofen, 25. Krügersdorf, 26. Köthen, 27. Kohnsdorf, 28. Langewahl, 29. Markgraspieske, 30. Merz, 31. Neubrück, 32. Neuendorf b. W. B., 33. Niederlehme, 34. Petersdorf, 35. Philadelphia, 36. Pieskow, 37. Radinkendorf, 38. Ragow, 39. Rauen, 40. Rieplos, 41. Groß Riez, 42. Wend. Riez, 43. Sauen, 44. Alt Schadow, 45. Neu Schadow, 46. Schneeberg, 47. Selchow, 48. Alt Stahnsdorf, 49. Stremmen, 50. Spreenhagen, 51. Neu Zittau.

**Freiwillige Feuerwehren des Kreises.**

Ort	Name des Oberführers	Gründungs- Jahr	Männer- Mittgl.	Passive Mittgl.	Spritzen	Schläuche m
Storkow	Paul May	1901	48	86	3	855
Wend. Buchholz	F. Kuhlrig	1900	39	11	2	130
Neu Zittau	Lewandowski	1900	34	120	1	30
Friedersdorf	Bayer	1901	20	36	1	85
Rauen	Kufemann	1901	18	12	1	100
Keffschendorf	Dames	1901	24	26	2	180
Glienicke	Rudolf	1908	32	18	1	220
Cossenblatt	Bendel	1903	28	14	1	150
Spreenhagen	Noack	1908	22	12	1	100
Wernsdorf	Trampe	1909	18	6	1	300
Colpin	Ruff	1910	22	12	1	100
Treibsch	Habermann	1911	26	12	1	300
Herzberg	Lehmann	1910	23	14	1	150
Görzig	Karras	1912	28	12	1	300
Wend. Riez	Knuth	1912	24	8	1	100

## Sonntagsglocken.

Morgen ist Sonntag! Wie hold das klingt!  
Mitten in Arbeit Schaffen und Sorgen  
Siehst du den Freund schon, der grüßt und winkt  
Leis dir versprechend: Ich komme morgen!

Morgen ist Sonntag! Wie schön wird das sein!  
Für Leib und Seele ein Stillewerden.  
Goldner der Tag und der Sonnenchein,  
Freude den Menschen, Friede auf Erden!

Über dem allen ein heiliges Beten.  
Sonntag, er trägt dich zur Himmelstür.  
Heißt dich ins Licht vor dem Ewigen treten;  
Ging er doch selbst aus dem Himmel herfür.

Morgen ist Sonntag!

**Superintendenturen im Kreise.**

- Beeskow: Superintendent Winter, Beeskow.  
Storkow: Superintendent Krahl, Storkow.  
Königs-Wusterhausen: Superintendent Schmidt.

**Postämter**

sind im Kreise:

1. Beeskow: Amt I. Klasse: Postdirektor Broesicke, Vorsteher. Postsekretäre: Wittkopf, Hesse, Heide. Oberpostassistenten: Page, Gnädig, Walk, Behm, Lindemann. Postassistenten: Klacke, Priesel. Postanwärter: Meyer, Weiß.
2. Storkow: Amt II. Klasse: Postmeister Neumann, Vorsteher. Oberpostassistenten: Mucks, Wierguß, Hesse. Postassistenten: Ulbricht. Postanwärter: Buggert, Michaelis.
3. Wend. Buchholz: Amt III. Klasse: Postverwalter Matter. Postassistent Wuisf.
4. Retschendorf: Amt III. Klasse: Postsekretär Glander.
5. Friedersdorf: (Mark): Amt III. Klasse: Postverwalter Brückner.
6. Saarow: Amt III. Klasse.

**Verzeichnis der den Postämtern und Agenturen des Kreises zugetheilten D. S. Kassen.**

(Für Briefe im Bestellbezirk beträgt das Porto 10 Pf.)

**A. Postämter.**

1. Beeskow: a. Stadtbestellbezirk: Beeskow Stadt; b. Landbestellbezirk: Birkholz, Bornow, Rohlsdorf, Krügersdorf, Kummerow, Merz, Neuendorf b. W., Degeln, Radinkendorf, Ragow, Schneberg, Schwarzheide.
2. Storkow: a. Stadtbestellbezirk: Storkow Stadt; b. Landbestellbezirk: Bugk, Colp n, Groß Schauen, Lebtin, Neu Boston, Philadelphia, Reichenwalde, Nieplos, Selchow, Schwerin, Stutgarten, Wochowsee.
3. Wendisch Buchholz: a. Stadtbestellbezirk: W. nd. Buchholz Stadt; b. Landbestellbezirk: Birkholz b. W. B., Groß Wasserburg, Klein Wasserburg, Rötgen, Neuendorf b. W. B.
4. Retschendorf: . Retschendorf, Langewahl, Neu Retschendorf, Streitberg, Viktoria.
5. Friedersdorf: Emiliental, Bindow, Blossin, Dantenreich, Dolgenbrodt, Friedersdorf, Friedrichshof, Seaby, Wolzig.

**B. Postagenturen.**

1. Buckow: Buckow, Georgshöhe, Falkenberg, Neue Herrlichkeit.
2. Cossenblatt: Briescht, Cossenblatt, Görzdorf b. B., Schwenow.
3. Glienick: Behrendsdorf, Diensdorf, Glienick, Linsdorf, Müllendorf, Radlow, Grubemühle, Waldfrieden.
4. Gosen.
5. Krausnick: Krausnick.
6. Cummersdorf: Cummersdorf, Alt und Neu Stahnsdorf, Klein Schauen, Görzdorf mit Ansiedlung Försterei Dickdamm.
7. Lindenbergl: Ahrensdorf, Lindenbergl, Observatorium Lindenbergl, Premsdorf, Herzberg, Grundmühle.
8. Markgrafpieske: Braunsdorf, Markgrafpieske, Neu Waltersdorf.
9. Münchehofe: Groß Eichholz, Hermsdorf, Rehrigk, Münchehofe.
10. Neu Brück: Drahdorf, Neu Brück, Schweinebraten, Spreehorst, Rahmannsdorf.
11. Neu Lübbenau: Hohenbrück, Leisch, Neu Lübbenau, Neu Schadow.

12. Neu Zittau: Gosen, Neu Zittau, Steinfurth.
13. Niederlehme: Niederlehme.
14. Pfaffendorf: Cünersdorf, Hartensdorf, -Krachtsheide, Lamitsch, Pfaffendorf, Sauen, Wilmersdorf.
15. Prieros: Colberg, Klein Eichholz, Prieros, Streganz.
16. Rauen: Petersdorf, Rauen.
17. Spreenhagen: Neu Hartmannsdorf, Spreenhagen.
18. Tauche: Tauche, Taucher Mühle, Speicherlorenz, Giesensdorf, Ranzig, Dorf und Gut Wulfersdorf, Stremmen.
19. Wendisch Riez: Dahmsdorf, Ernastlust, Neue Mühle, Schwarzhorn, Silberberg, Wendisch Riez.
20. Wernsdorf: Stäbchen, Wernsdorf.
21. Groß Riez: Groß und Klein Riez, Riez-Neuendorf, Birkholzer Mühle, Görzig, Kadelhof, Schrödershof.
22. Saarow: Alt Solm, Neu Solm, Binzmühle.
23. Trebatsch: Sabrodt, Sawall, (Mittweide, Rocher) Kreis Lübben.
24. Pieskow: Pieskow, Theresienhof.

Im Kreise gelegene Orte sind folgenden nicht zum Kreise gehörenden Postanstalten zugeteilt:

Cablow ist zu Zernsdorf, Glowe ist zu Friedland, Neu Brück ist zu Briesen (Mark), Werber ist zu Pretschen gelegt worden, Ziegenhals, Abbau zu Zeuthen.

**Städtische Verwaltungen im Kreise.**

Beeskow: Magistrat: Bürgermeister Berthold, Beigeordneter: Sanitätsrat Dr. Igner. Ratsherren: Penert, Achilles, Gehner, Lehmann, Igner. Stadtverordnete: Vorsteher: Feigel. Stellvertreter: Mitglieder: Frau Haeseler, Frau Wilde, Frau Welsch und die Herren: Amode, Urndt, Böhme, Dietrich, Dreiaek, Frank, Gehner, Görzdorf, Heide, Karst, G. Lehmann, Limburg, Mittmann, Pestschick, Plenert, Rabenow, Sakrenz, Scherer, Fritz Schulze, Silge, Weber. — Stadtkasse: Rendant Dehn. Stadtsekretär: Helmes. — Polizeibeamte: Oberwachmeister: Stork. Polizeiwachmeister: z. Zt. unbesetzt. Polizeihilfswachmeister: Piede, Voigt. — Lehrkräfte: a) Mittelschule: Rektor Böhme, Lehrer: Lehmann, Müller (Kurt), Kellier, Kempke; Lehrerinnen: Frä. Armanaki, Frä. Albrecht, Frä. Scherbarth. b) Volksschule: Lehrer: Gotthardt, Müller (Karl), Jopp, Schmuck, DeGENER, Barownick, Tiegen. Vertreterin: Frä. Schmalz. Lehrerin: Frä. Schmalz. Für beide Schulen: Zeichenlehrer Rackow, Handarbeitslehrerin Böhle.

Storkow: Magistrat: Bürgermeister Runge. Beigeordneter: Geh. San.-Rat. Dr. Grünbaum. Ratsherren: Kengert, K. Lenz. Stadtverordnete: Vorsteher: Obstpächter Hesse. Stellvertreter: Robohl. Mitglieder: Lefeuere, Müller, Mar ely, Buller, Desterle, Frücher, Miethel, Prömmel, Voigt, Ahlborn, Herbst, Moby, Trufsch, Schulz, Tänger, Klaußner. — Stadtkasse: Rendant Müller. Stadtsekretär: Müller. — Polizeifergeant: Fischer. — Lehrkräfte: Rektor P. Ringk. Konrektor: Haase. Lehrer: Behnisch, Zimm, Neumeyer, Schanze, Gerbessen. Lehrerinnen: Hortschansky, Platz, Runge, Lehmann, Brehmer.

Wendisch Buchholz: Magistrat: Bürgermeister Mohns. Beigeordneter: Dr. Langbehn. Ratsherren Dampf-mühlenbesitzer Richard Schulze, Schlossermeister Otto Wagner. Stadtverordnetenversammlung: Vorsteher: Pierzig. Mitglieder: Dewik, Geßler, Fritz Lehmann, Mattern, Mylo, Paulick, Prochnow, Köhner, Scherf, Schwebe, Stachowiz. — Polizeifergeant: Krüger. — Lehrkräfte: Hauptlehrer Klugert, Lehrer Mattern, Müller. Lehrerin: Wachholz. Handarbeitslehrerin: Södtke.

## Die Ortschaften des

Kfd. Nr.	Name der Gemeinde bezw. des Gutes	Einwohnerzahl			Bestellungs-Postanstalt	Amtsbezirk	Standesamtsbezirk	Pfarrsprengel	
		männl.	weiblich	darunter cat. Kirchl.				Mutter-Kirche	Tochter-Kirche
<b>A. Städte.</b>									
1	Beeskow	2211	2532	725	Beeskow	Beeskow	Beeskow	Beeskow	
2	Storkow	1053	1686	44	Storkow	Storkow	Storkow	Storkow	
3	Wend.-Buchholz	381	532	56	Wend. Buchholz	Wend. Buchholz	Wend. Buchholz	W. Buchholz	
<b>B. Land-Gemeinden.</b>									
1	Ahrensdorf	77	91	12	Lindenberg	Ahrensdorf	Börsdorf	Ahrensdorf	
2	Bahrensdorf Gut	6	13	—	Beeskow	Beeskow	Beeskow	Beeskow	
3	Amt Beeskow	201	92	160	"	"	"	"	
4	Behrendorf	80	87	15	Olienicke	Ahrensdorf	Börsdorf	Ahrensdorf	
5	Bindow	85	98	5	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	
6	Birkholz b. B.	25	45	2	Beeskow	Groß Riez	Groß Riez	Groß Riez	Birkholz
	" Gut	46	58	10	"	"	"	"	
7	Birkholz b. W. B.	44	71	6	W. Buchholz	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	
	" Gut	30	27	8	"	"	"	"	
8	Blossin	51	89	3	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	
	" Gut	10	16	2	"	"	"	"	
9	Bornow	63	81	2	Beeskow	Buckow	Beeskow	Buckow	Bornow
10	Neu-Boston	19	25	—	Storkow	Storkow	Amt Storkow	Storkow	
11	Braunsdorf	83	137	5	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Markgrafpieske	
12	Briescht	94	98	12	Cossenblatt	Cossenblatt	Cossenblatt	Cossenblatt	
	" Gut	24	14	15	"	"	"	"	
13	Amt W. Buchholz	4	7	—	Wend. Buchholz	Krausnick	Amt Wendisch Buchholz	W. Buchholz	
4	Buckow	160	220	17	Buckow Kr. Beesk.-Stork.	Buckow	Lindenberg	Buckow	
	" Gut	64	58	25	"	"	"	"	
15	Bugh	87	118	6	Storkow	Selchow	Bugh	Storkow	
16	Busch	21	22	5		Börsdorf	Colberg	Selchow	Börsdorf b. St.
17	Cablow mit Cablower Ziegelei	304	410	13	Zernsdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	Cablow
18	Colberg	29	45	1	Prieros	Börsdorf	Colberg	Selchow	Börsdorf b. St.

## Kreises Beeskow-Storkow.

Nr.	Geistliche	Lehrer	Schulort	Waisenräte des Kreises	Amtsgericht	Landgericht
1	Sup. Winter Past. Jaeger	Siehe städtische Verwaltung	Beeskow	Afm. D. Lehmann, Vors., Rentier Lettel, Past. Jaeger, San.-Rat Dr. Tigner, Afm. G. Lehmann, Privatier Schäfer, Lehrer Krüger. Bürgermeistr Runge, Vors., Lehrer Behnisch, Rentiers Petschelt und Karl Kühne Bürgermeistr. Mohns, Vors., Pfarrer Neubaus, Gastwirt Dsk. Bähr, Schneidermstr. Mietzling.	Beeskow	
2	Sup. Krahl P. Haeje		Storkow		Storkow	
3	Pfarrer Neu- haus		W. Buchholz		W. Buchholz	
1	Dr. Geisler	Spiegel	Ahrensdorf	Altstgzer Reinhold Koppe	Beeskow	
2	-	-	Beeskow	Gärtner Hoffstädt	"	
3	-	-	"	Meier Heinrich Lehmann	"	
4	-	-	Ahrensdorf	Bauer Schulze	"	
5	-	Pönnings	Bindow	Hofstellenbesitzer Friedr. Sasse	Storkow	
6	-	-	Groß Rietz	Pf. Dr. Reinicke, Gr. Rietz	Beeskow	
7	-	Witte	Münchehofe	Kossät Karl Voigt	W. Buchholz	
8	-	Schlunke	Blossin	Büdner Wilhelm Else	Storkow	
9	-	-	"	Wirtschaftsmeier Ernst Hönsch	"	
10	-	-	Kohlsdorf	Büdner August Kunipatz	Beeskow	
11	-	Hinkelmann	Storkow	Kolonist Wilhelm Beutke	Storkow	
12	-	Braunsdorf	Braunsdorf	Büdner Wilhelm Schiemann	"	
13	-	Klee	Briescht	Kossät August Mochow	Beeskow	
14	-	-	"	"	"	
15	-	-	W. Buchholz	siehe Wend. Buchholz	W. Buchholz	
16	Werder	Töpfer	Buckow	Pastor Werder	Beeskow	
17	-	-	"	"	"	
18	-	Rieck	Bugk	Büdner Karl Busse	Storkow	
19	-	-	Görsdorf	siehe Görsdorf	"	
20	-	Rieger Barz	Cablow	Landwirt Wilh. Kelling	"	
21	-	Rehbann	Cabl. Biegelei	Büdner Wilhelm Else	"	
22	-	-	Görsdorf	Zimmermann Wilhelm Jelsch	"	

Vfd. Nr.	Name der Gemeinde bezw. des Gutes	Einwohnerzahl			Bestellungs-Postanstalt	Amtsbezirk	Standesamtsbezirk	Pfarrsprengel	
		männl.	weiblich	darunter alt. Mtl. litten.				Mutter- Kirche	Tochter- Kirche
	Colberg Gut	20	23	—	Prieros	Börsdorf	Colberg	Selchow	—
19	Colpin	97	151	5	Storkow	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Storkow	—
	„ Forstgutsbz.	12	23	1	„	„	„	„	—
20	Cossenblatt	171	243	2	Cossenblatt	Cossenblatt	Cossenblatt	Cossenblatt	—
	„ Gut	60	54	21	„	„	„	„	—
21.	Cummersdorf	86	138	6	Cummersdorf Kr. B.-St.	Storkow	Amt Storkow	Storkow	—
22	Cunersdorf Gut	21	28	—	Pfaffendorf	Pfaffendorf	Lamitsch	Pfaffendorf	—
23	Dahmsdorf	56	73	2	Wend. Riez	Reichenwalde	Wend. Riez	Reichenwalde	Dahmsdorf
24	Dannenreich	85	114	2	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	—
25	Diensdorf	86	124	8	Olienicke	Olienicke	Herzberg	Olienicke	—
26	Dolgenbrodt	58	96	—	Friedersdorf	Friedersdorf	Colberg	Gräbendorf	Prieros
27	Drahendorf	51	53	4	Neubrück Spree	Sauen	Sauen	Sauen	—
28	Groß Eichholz	77	97	4	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	—
	„ Gut	9	16	—	„	„	„	„	—
29	Klein Eichholz	19	26	6	Prieros	Börsdorf	Colberg	Selchow	Börsdf. b. St.
	„ Gut	30	19	16	„	„	„	„	—
30	Falkenberg b. Buchow	38	53	4	Buchow, B.-St.	Cossenblatt	Tauche	Tauche	—
	„ Gut	53	37	17	„	„	„	„	—
31	Friedersdorf	464	642	31	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	Friedersdorf	—
	„ Forstgutsbz.	15	24	—	„	Forst Frieders- dorf	Neu Zittau	„	—
32	Friedrichshof	74	138	4	„	Friedersdorf	Friedersdorf	„	—
33	Fürstenwalder Sadtforst	15	24	—	Fürstenwalde	Fürstenwalder Stadtforst	Fürstenwalder Stadtforst	—	—
34	Gießensdorf b. Tauche	47	49	4	Tauche Kreis B.-St.	Cossenblatt	Tauche	Cossenblatt	Gießensdorf
	„ Gut	35	44	9	„	„	„	„	—
35	Olienicke	277	385	19	Olienicke Kr. B.-St.	Olienicke	Herzberg	Olienicke	—
36	Börsdorf b. C.	64	103	4	Cossenblatt	Ahrensdorf	Börsdorf	Ahrensdorf	Börsdf. b. C.
	„ Gut	21	16	10	„	„	„	„	—
37	Börsdorf b. St.	71	119	2	Cummersdorf, Kr. B.-St.	Börsdorf	Colberg	Selchow	Börsdf. b. St.
38	Börzig b. Gr. R.	146	213	34	Groß-Riez	Groß-Riez	Börzig	Sauen	Börzig



Cfd. Nr.	Geistliche	Lehrer	Schulort	Rathenräthe des Kreises	Amtsgericht	Landgericht
	-	-	Börsdorf		Storkow	
19	-	Schäpe	Reichenwalde	Büdner Oskar König	"	
	-	-			"	
20	Brandenburg	Schrobbach,	Cossenblatt	Postagent Steldtner	Beeskow	
	-	Bannemitz	Alt		"	
21	-	-	Stahnsdorf	Rossät Wilh. Könnich	Storkow	
22	-	-		Schäfer Ernst Karras	Beeskow	
23	-	-	Wend. Riez	Büdner Paul Werner	Storkow	
24	-	Brook	Dannenreich	Gem.-Vorst. Friedr. Stein	"	
25	-	Weber	Diensdorf	Rossät Karl Jarth	Beeskow	
26	-	Henke	Dofgenbrodt	Büdner Wilhelm Grund	Storkow	
27	-	-	Sauen	Mühlennstr. Otto Schulz, Sauen	Beeskow	
28	-	Hennig	Münchehofe	fr. Gem.-Vorst. Kochan	W. Buchholz	
	-	-			"	
29	-	-	Börsdorf	Büdner Julius Schulze	Storkow	
	-	-	Falkenberg		"	
30	-	Wagner	Falkenberg	Gemeindevorsteher Krüger	Beeskow	
	-	-			"	
31	Genfichen	Neumann, Rübe	Friedersdorf	Schuhmachermstr. R. Brune	Storkow	
	-	Lange, Walter			"	
32	-	Ehrenberg	Friedrichshof	Büdner Wilhelm Paul	"	
33	-	-	Braunsdorf		Fürstenwalde	
34	-	-	Wulfersdorf	Gemeindevorsteher Schöneberg	Beeskow	
	-	-	Wulfersdorf		"	
35	Biebeg	Saebekow,	Glienicke	Büdner Friedrich Grasse	"	
36	-	Rappe	Börsdorf	Büdner Karl Miethé	"	
	-	Rörber	Börsdorf		"	
37	-	Biens		Bauer Wilhelm Poetsch	Storkow	
38	-	Otto	Börz g	Lehngutsbesitzer Georg Lehmann	Beeskow	

No. Nr.	Name der Gemeinde bezw. des Gutes	Einwohnerzahl			Bestellungs-Postanstalt	Amtsbezirk	Standesamtsbezirk	Pfarrsprengel	
		männl.	weiblich	daranter okt. Bri- linder.				Mutter- Kirche	Tochter- Kirche
39	Alt Bolm	78	101	6	Saarow (Nl.)	Pfaffendorf	Langewahl	Pfaffendorf	Neu Bolm
40	Neu Bolm	95	113	15	"	"	"	"	"
41	Bosen	289	464	6	Bosen, Kreis Beesk.-St.	Neu Zittau	Neu Zittau	Neu Zittau	Bosen
42	Blowe Gut	23	19	10	Friedland	Trebatzsch	Blowe	Friedland	"
43	Hartensdorf Gut	30	16	18	Pfaffendorf	Blienicke	Herzberg	Blienicke	Herzberg
44	Alt Hartmannsd.	147	235	1	Spreehagen	Spreehagen	Spreehagen	Markgraf- pieske	Spreehagen
45	Neu "	81	126	—	"	"	"	"	"
46	Hermsdorf	99	136	8	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	"
	Hermsdorf, Forstgutsbezirk	9	15	1	"	"	"	"	"
47	Herzberg	206	320	13	Lindenberg	Blienicke	Herzberg	Blienicke	Herzberg
	" Gut	21	37	2	"	"	"	"	"
48	Höhenbrück	98	89	22	Neu Lübbenau	Neu Schadow	Neu Lübbenau	Neu Schadow	"
49	Rehrich	97	122	9	Münchehofe	Selchow	Bugh	Selchow	"
50	Ketschendorf	1499	1910	44	Ketschendorf (Spree)	Rauen	Ketschendorf	Rauen	Ketschendorf
51	Kirchhofen	31	44	3	Spreehagen	Spreehagen	Spreehagen	Markgraf- pieske	Spreehagen
52	Röthen	39	65	1	W. Buchholz	Krausnick	Amt Wendisch Buchholz	W. Buchholz	"
53	Rohlsdorf	69	102	3	Beeskow	Buckow	Beeskow	Buckow	Bornow
54	Krausnick <sup>Unter- Spree</sup>	222	366	12	Krausnick <sup>Unter- Spree- wald</sup>	Krausnick	Krausnick	Krausnick	"
	" Forstgutsbz.	2	4	—	"	"	"	"	"
	" Meieret	8	9	—	"	"	"	"	"
55	Krügersdorf	33	45	10	Beeskow	Beeskow	Beeskow	Krügersdorf	"
	" Gut	35	40	20	"	"	"	"	"
56	Kummerow	19	16	1	"	"	"	Beeskow	"
	" Gut	89	52	6	"	"	"	"	"
57	Lamitsch	80	105	19	Pfaffendorf	Pfaffendorf	Lamitsch	Pfaffendorf	"
58	Langewahl	239	300	7	Ketschendorf	Rauen	Langewahl	"	Neu Bolm
59	Lebbin	58	76	6	Storkow	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Storkow	"
60	Leibsch	125	182	17	Neu Lübbenau	Krausnick	Leibsch	Neu Schadow	Neu Lübbe- nan
61	Limsdorf	50	52	8	Blienicke	Ahrensdorf	Börsdorf	Ahrensdorf	"
	" Gut	28	36	—	"	"	"	"	"

N <sup>o</sup> .	Geistliche	Lehrer	Schulort	Waisenräte des Kreises	Amtsgericht	Landgericht
39	-	Weber	Alt Golm	Hegemeister Bachmann	Beeskow	
40	-	Berlach	Neu Golm	Landwirt Wilhelm Küpper	"	
41	-	Kopenhagen Lochefeld	Gosen	Betriebsinspektor H. Weiß	Cöpenick	
42	-	Zybel	Leißnitz	Eigentümer Lange	Beeskow	
43	-		Herzberg	Pf. Wiebeg, Glienicke	"	
44	-	Eichholz Ruck	a. N. Hartmansd	Rentier Nicolai	Storkow	
45	-		"		"	
46	-	Gerster	Hernsdorf	Stammgutsbes. Aug. Krüger	W. Buchholz	
	-		"		"	
47	-	Uplos Thiede Nischalk	Herzberg	Büdner Heinrich Piesker	Beeskow	
	-		"		"	
48	-	Peters	Hohenbrück	Büdner Wilhelm Strahl	W. Buchholz	
49	-	Liebenow	Rehrigk	Bauer Wilhelm Mathau	Storkow	
50	Nisch	H. Stolze, Siebke, Henrich, Buch, Eg- gebrecht, Dachs, Traut, Noack, Ueigel, Fr. J. Fromm, Fr. Menzel, Chiske, Fr. Mundt	Ketschendorf	Rentier Edmund Ehler Rentier Heinrich Kamp Lehrer Ernst Siebke	Fürstenwalde	
51	-		Kirchhofen	Landwirt Wilhelm Haase	Storkow	
52	-	Hübner Schmidt	Röthen	Büdner Karl Nisch	W. Buchholz	
53	-	Arendt	Rohlsdorf	Bauer Rieh	Beeskow	
54	Müller	Hübner Kreßmann	Krausnick	Großbüdner Mehgen	W. Buchholz	
	-			vakant	"	
55	Martens	Albinus	Krügersdorf	Kossät, Jordan	Beeskow	
	-			Schäfer Karl Voigt	"	
56	-		Beeskow	Büdner August Karras	"	
	-				"	
57	-		Wassendorf	Zimmermstr. Joh. Roggah	"	
58	-	Glawe, Beske	Langewahl	Lehrer Karl Glawe	Fürstenwalde	
59	-		Rieplos	Kossät August Baschin	Storkow	
60	-	Zipser	Leibsch	Großbauer Willi Lindorf Bauer Wilhelm Lindorf	W. Buchholz	
61	-	Ruchenbecker	Limsdorf	Bauergutsbes. Karl Röcher	Beeskow	
	-		"		"	

Ord. Nr.	Name der Gemeinde bezw. des Gutes	Einwohnerzahl			Bestellungs-Postanstalt	Amtsbezirk	Standesamtsbezirk	Pfarrsprengel	
		männl.	weiblich	darunter alt. 16 J. übrig.				Mutter-	Tochter-
								Kirche	Kirche
62	Lindenberg	106	132	5	Lindenberg	Buckow	Lindenberg	Groß Rieß	Lindenberg
	"    Gut	199	183	70	"	"	"	"	-
	"    Objerv.	22	20	2	"	Glienicke	Herzberg	Glienicke	Herzberg
63	Neu Lübbenau Unter-Spreewald	207	316	21	Neu Lübbenau Unter-Spreewald	Neu Schadow	Neu Lübbenau	Neu Schadow	
64	Markgrafpieske	334	511	8	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Markgraf- pieske	-
	"    Gut	13	15	-	"	"	"	"	-
65	Merz	74	73	9	Beeskow	Merz	Merz	Merz	-
	"    Gut	50	52	26	"	"	"	"	-
66	Müllendorf	42	48	8	Glienicke	Ahrensdorf	Görsdorf	Ahrensdorf	-
67	Müllroser Forst- gutsbezirk	3	10	-	Müllrose	Forst Müll- rose	Sauen	Sauen	-
68	Münchehofe	108	143	13	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	-
	"    Gut	86	96	37	"	"	"	"	-
69	Neubrück	272	279	103	Neubrück (Spree)	Sauen	Sauen	Sauen	-
	"    Forstgtsbz.	9	16	-	"	Forst Neu- brück	Lamitsch	"	-
70	Neuendorf b. B.	97	68	12	Beeskow	Beeskow	Beeskow	Beeskow	-
71	"    b. W. B.	130	170	8	W. Buchholz	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	-
72	Niederlehme	646	873	18	Niederlehme	Neu Zittau	Niederlehme	Niederlehme	-
73	Degeln	44	44	3	Beeskow	Merz	Merz	Merz	-
	"    Gut	43	53	-	"	"	"	"	-
74	Petersdorf	176	216	34	Rauen	Rauen	Rauen	Rauen	-
75	Pfaffendorf	85	102	6	Pfaffendorf	Pfaffendorf	Lamitsch	Pfaffendorf	-
76	Philadelphía	50	56	-	Storkow	Storkow	Amt Storkow	Storkow	Gr. Schauen
77	Pieskow	43	81	1	Saarow	Saarow	Lamitsch	Pfaffendorf	Pieskow
	"    Gut	158	113	107	"	"	"	"	"
78	Prensdorf	26	42	1	Lindenberg	Ahrensdorf	Görsdorf	Ahrensdorf	Görsdf. b. B.
79	Prieros	167	248	11	Prieros <small>Bezirk Potsdam</small>	Görsdorf	Colberg	Gräbendorf	Prieros
80	Rabinkendorf	69	90	10	Beeskow	Groß Rieß	Beeskow	Beeskow	-
81	Radow	24	36	1	Glienicke	Glienicke	Herzberg	Glienicke	-
	"    Gut	49	50	27	"	"	"	"	"

Sp. Nr.	Geistliche	Lehrer	Schulort	Waisenräte des Kreises	Amtsgericht	Vand-gericht
62	-	Sommerfeld	Lindenberg	Bauer Wilh. Helling	Beeskow	
	-	-	"	Oberinspektor Keller	"	
	-	-	"		"	
63	-	Scholtka:	NeuLübbenau	Kolonist August Gnädig	W. Buchholz	
64	Mundt	Jernik, Klentz	Markgrafieske	Mühlenmtr. Wilhelm Kuhner Kolonist Rob. Nickel	Storkow	
	-	-	"		"	
65	Winkler	Papke	Merz	Kossät Karl Wolf	Beeskow	
	-	-	"		"	
	-	-	Limsdorf	Bädner Karl Gelbrecht	"	
66	-	-	Neubrück		"	
67	-	-	"		"	
68	Röhl	Haase	Münchehofe.	Anbauer Rudolf Lüdke	W. Buchholz	
	-	-	"	Tischlermeister Rob. Klee	"	
69	-	Ritter Eichelberg	Neubrück	Postagent C. Giese	Beeskow	
	-	-	"		"	
70	-	-	Beeskow	Hausvater Niemer	"	
71	-	Rostok	Neuendorf	Altkir Friedrich Miethling	W. Buchholz	
72	Rehfeldt	Rasack, Ger- ricke, Lütcher	Niederlehme	Barbier Karl Franz	Ags. Muster- hausen	
73	-	-	Merz	Brennermstr. Krause	Beeskow	
	-	-	"		"	
74	-	Ziege	Petersdorf	Gastwirt Emil Eichhorn	Fürstenwalde	
75	Schmidt	Löwa u. Ishewski	Pfaffendorf		Beeskow	
76	-	Priegisch	Philadelphia	Schiffbauer Friedr. Grund	Storkow	
77	-	Friese	Pieskow	Kossät Herm. Fischer	Beeskow	
	-	-	"	Schiffbauer Ernst Miethe	"	
78	-	-	Görsdorf	Kossät Hächchen	"	
79	-	Spielhagen	Prieros	Fleischermeister O. Käfert	Storkow	
80	-	Steinhöfel	Padinkendorf	Halbhäusler Paul Niewecke	Beeskow	
81	-	-	Diensdorf	Bädner Ernst Perlig	"	
	-	-	"		"	

Ord. Nr.	Name der Gemeinde bezw. des Gutes	Einwohnerzahl			Bestellungs-Postanstalt	Amtsbezirk	Standesamts-bezirk	Pfarrsprengel	
		männl.	weiblich	beider- geschl. Mitt. literar.				Mutter- Kirche	Tochter- Kirche
82	Ragow	43	65	8	Beeskow	Merz	Merz	Merz	Ragow
	„ Gut	81	81	36	„	„	„	„	„
83	Ranzig <small>b. Lauche Kr. B. St.</small>	78	90	10	Lauche	Trebatsch	Stremmen	Lauche	Stremmen
	„ Gut	39	34	12	„	„	„	„	„
84	Rahmannsdorf	28	33	—	Neubrück (Spr.)	Sauen	Sauen	Sauen	—
	„ Gut	10	22	—	„	„	„	„	—
85	Rauen	513	691	30	Rauen i. M.	Rauen	Rauen	Rauen	—
86	Rauenſche Ziegelei	82	118	1	Fürstenwalde	„	„	„	—
87	Reichenwalde	237	352	4	Storkow	Reichenwalde	Silberberg	Reichenwalde	—
	„ Gut	35	25	10	„	„	„	„	—
88	Rieplow	101	115	10	„	Storkow	Amt Storkow	Storkow	—
89	Groß Riez	77	103	10	Groß Riez	Groß Riez	Groß Riez	Groß Riez	—
	„ Gut	85	92	18	„	„	„	„	—
90	Riez Neuendorf, Gut	32	26	—	„	„	„	„	—
91	Klein Riez	36	43	7	Groß Riez	„	„	„	—
92	Wendisch Riez	111	180	4	Wendisch Riez	Reichenwalde	Wendisch Riez	Reichenwalde	Wend. Riez
	„ Gut	4	9	—	„	„	„	„	„
93	Saarow	31	57	—	Saarow, Mark	Saarow	Silberberg	„	—
	„ Gut	72	117	4	„	„	„	„	—
94	Sabrodt	65	86	9	Trebatsch	Trebatsch	Trebatsch	Trebatsch	—
95	Sauen	51	58	13	Pfaffendorf	Sauen	Sauen	Sauen	—
	„ Gut	24	40	5	„	„	„	„	—
96	Sawall	82	94	1	Trebatsch	Trebatsch	Trebatsch	Trebatsch	—
97	Scaby, Gut	7	8	1	Friedersdorf	Spreehagen	Spreehagen	Markgraf- peske	Spreehagen
98	Alt Schadow	127	196	10	Neu Lübbenau	Neu Schadow	Neu Lübbenau	Neu Schadow	—
99	Neu Schadow	77	101	9	„	„	„	„	—
100	Groß Schauen	51	68	5	Storkow	Storkow	Amt Storkow	Storkow	Gr. Schauen
101	Klein Schauen	48	59	8	Cummersdorf <small>Kr. Beesk. Storkow</small>	„	„	„	—
102	Schneeberg	156	175	14	Beeskow	Beeskow	Beeskow	Krügersdorf	—
103	Schwenow	23	46	—	Cossenblatt	Schwenow	Cossenblatt	Cossenblatt	—

Op. Nr.	Geistliche	Lehrer	Schulort	Waisenräte des Kreises	Amtsgericht	Landgericht
82	-	Poy (Kantor)	Ragow	Kantor Poy	Beeskow	
	-	-	"		"	
83	-	-	Stremmen	Gem.-Vorst. Müller	"	
	-	-	"		"	
84	-	-	Sauen	Förster Siegner	"	
	-	-	"		"	
85	Flegenschmidt	Sauer, Zieling, Frl. Thiele	Rauen	Pastor Flegenschmidt	Färstenwalde	
86	-	-	"	Maurer Herm. Melcher	"	
87	Groß	Schmidt Röske, Dücker	Reichenwalde	Lithjermstr. Gust. Schwarz	Storkow	
	-	-	"		"	
88	-	Böhner	Rieplos	Bauer Aug. Schüler	"	
89	Dr. Reinicke	Ergleben	Groß Riech	Kassät Pöschke	Beeskow	
	-	Barth	"	-	"	
90	-	-	"		"	
91	-	-	"	Kassät Pähliche	"	
92	-	Schley	Wend. Riech	Lehrer Schley	Storkow	
	-	-	"		"	
93	-	-	"	Kassät Ernst Gelbrecht	"	
	-	-	"		"	
94	-	-	Trebatzsch	Gemeindevorst. Rösicke	Beeskow	
95	Theek	Bladhorn	Sauen		"	
	-	-	"		"	
96	-	-	Trebatzsch	Mittler Schulze	"	
97	-	-	Spreehagen	Wirtschafter Otto Kühn	Storkow	
98	-	Schütze	Alt Schadow	Bauer Albert Müller	W. Buchholz	
99	-	-	"	Kassät Ferd. Ostwald	"	
100	-	-	Philadelphia	Gastwirt August Guthke	Storkow	
101	-	-	"	Kassät Willi Sumpf	"	
102	-	Enge	Schneeberg	Lehngutsbesitzer Lehmann	Beeskow	
103	-	-	Werder	Gemeindevorsteher Noack	Beeskow	

N <sup>o</sup> . Nr.	Name der Gemeinde bezw. des Gutes	Einwohnerzahl			Bestellungs-Postanstalt	Amtsbezirk	Standesamtsbezirk	Pfarrsprengl	
		männl.	weiblich	darunter inkl. Militärp.				Mutter- Kirche	Tochter- Kirche
104	Schwenow Forstgutsbz.	11	21	—	Cossenblatt	Schwenow	Cossenblatt	Cossenblatt	—
	Schwerin	26	25	2	Storkow	Selchow	Selchow	Selchow	—
	" Gut	30	14	19	"	"	"	"	—
105	Selchow	103	148	3	"	"	"	"	—
	" Gut	57	52	—	"	"	"	"	—
106	Silberberg "	97	50	49	Wendisch Riez	Reichenwalde	S Iberberg	Reichenwalde	—
107	Spreenhagen	446	599	54	Spreenhagen	Spreenhagen	Spreenhagen	Markgraf- pieske	Spreenhagen
108	Alt Stahnsdorf	129	225	2	Cummersdorf Kr. B.-Storkow	Storkow	Amt Storkow	Storkow	—
	" Gut	9	9	1	"	"	"	"	—
109	Streganz	71	69	27	Prieros Bez. Potsdam	Selchow	Selchow	Selchow	—
	" Gut	43	61	12	"	"	"	"	—
110	Streitberg	25	37	—	Ketschendorf (Spree)	Rgl. Neubrücker Forst	Langewahl	Pfaffendorf	Neu Colm
111	Stremmen	49	73	2	Tauche Kr. Beeskow	Trebatsch	Stremmen	Tauche	Stremmen
	" Gut	55	67	—	"	"	"	"	"
112	Stutgarten mit Gr. Schauen Gut	34	42	10	Storkow	Storkow	Amt Storkow	Storkow	Gr. Schauen
113	Tauche	102	146	6	Beeskow	Cossenblatt	Tauche	Tauche	—
	" Gut	113	83	80	"	"	"	"	—
114	Trebatsch	85	125	6	Trebatsch	Trebatsch	Trebatsch	Trebatsch	—
	" Gut	61	76	16	"	"	"	"	—
115	Neu Waltersdorf	32	52	1	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Markgrafpieske	Markgraf- pieske	—
116	Groß Wasserburg	82	132	7	W. Buchholz	Krausnick	Krausnick	Krausnick	—
117	Al. Wasseburg Forngutsbezirk	18	28	3	"	Münchehofe	Münchehofe	Münchehofe	—
118	Werder	48	90	4	Preitschen Kr. Lübben	Schwenow	Cossenblatt	Cossenblatt	—
119	Wernsdorf	327	481	9	Wernsdorf	Neu Zittau	Neu Zittau	Neu Zittau	Wernsdorf
120	Wilmersdorf	92	90	28	Pfaffendorf	Pfaffendorf	Lamitsch	Pfaffendorf	Wilmersdorf
121	Wochowsee	31	27	12	Storkow	Selchow	Bugk	Storkow	—
122	Wolzjig	133	174	10	Friedersdorf	Storkow	Amt Storkow	"	—
123	Wulfersdorf	73	69	16	Tauche	Cossenblatt	Tauche	Cossenblatt	Wulfersdorf
124	Neu Zittau	427	620	2	Neu Zittau	Neu Zittau	Neu Zittau	Neu Zittau	—



Nr.	Beisitzende	Lehrer	Schulort	Waisenräte des Kreises	Amtsgericht	Landgericht
	-	-	Limsdorf		Beeskow	
104	-	-	Selchow	Kossät Hermann Binge	Storkow	
	-	-	"		"	
105	Wegwert	Kantor Groschke	"	Kantor Groschke	"	
	-	Schwebisch	"	Wirtschaftsmeier G. Kermas	"	
106	-	-	Reichenwalde	Gärtner Paul Perjsche	"	
107	-	Hptl. Reinke Lehrer Hauße L. Oppermann	Spreenhagen	Fleischbeschauer Rud. Schmidt	"	
108	-	Jansch	A. Stahnsdorf	Schuhmacher Paul Steffan Gutsverw. u. Först. Karl Busch	"	
	-	Rind	"		"	
109	-	-	Selchow	Büdnere Wilhelm Krüger	"	
	-	-	"		"	
110	-	-	Langewahl	Häusler Karl Reichmuth	Beeskow	
111	-	Krüger	Stremmen	fr. Gem.-Vorst. Christoph	"	
	-	-	"		"	
112	-	-	Philadelphia	Jagdaufseher Paul Hohmann	Storkow	
113	Daehnert	Haase	Tauche	Kossät Groschke	Beeskow	
	-	-	"		"	
114	Depdolla	Werner Bögh	Trebatsch	Pfarrer Depdolla	"	
	-	-	"		"	
115	-	-	Markgrafpiesk.	Bemeindevorst. August Schmidt	Storkow	
116	-	Dettweiler	Gr. Wasserburg	Kolonist Streichan	W. Buchholz	
117	-	-	Krausnick	Förster Arnold	"	
118	-	Seifert	Werder	Büdnere Krüger	Beeskow	
119	-	Jannack Schwebisch	Wilmersdorf	Privatier Eduard Korte	Cöpenick	
120	-	Nelhe Buley	Wernsdorf	Büdnere Friedrich Niepe	Beeskow	
121	-	-	Bugh	Kossät Wilhelm Schulze	Storkow	
122	-	Paul	Wolzig	Bauer Wilhelm Krüger	"	
123	-	Jaedicke	Wulfersdorf	Büdnere Friedr. Krüger	Beeskow	
124	Haeseler	Haupt Kluth L. Neßemann Frl. Boch	Neu Zittau	Pensionär W. Fleischfresser	Cöpenick	

# Verzeichnis der Fernsprechanstalten im Kreise Beeskow-Storkow.

## 1. Beeskow.

- Nr. 10 Adam, Bahn-Spediteur.
- " 20 Alisch, Fleischermeister.
- " 75 Amisgerich.
- " 70 Bab, Bäcker.
- 182 Beeremann, F. Modewarenhaus.
- 78 Berndt, Modereibesitzer.
- 61 Bischof, Lehngr. Zeuhl.
- 88 Bittner, Fleischermeister.
- 58 Boche, Fouragegeschäft.
- 114 Brandow, C. Huzenhaus.
- 61 Brandt, Garderobengeschäft.
- 79 Brug, B. Nachf., Eisenhandlung.
- 46 Bus, Maschinenbauanstalt.
- 20 Coltsmann, Rittergut Lindenberg.
- 9 Coltsmann, Metzger, Amt Lauche.
- 25 Dietrich, K., Fleischermeister.
- 18 Eisenbahnstation, Königl.
- 97 Eschlag-Batillon des Leib-Grenad. Reg. Nr. 8.
- 11 Feddenhauer, Metzger, Cumberow.
- 66 Fehlbauer, Kätz., Dentistin.
- 28 Felscher, Kaufmann.
- 77 Fiedler, Schneberg.
- 98 Finger, Fleischermeister.
- 76 Fritschmut, Schlosser.
- 51 Gas- u. Elektricitätswerk.
- 128 Gefangenen-Lager Beeskow.
- 57 Gehner, Kupferschmiederei.
- 48 Görtsdorf, Baugeschäft.
- 98 Güterabfertigung, Kgl. Degehn.
- 98 Haase, Fleischermeister.
- 87 Haase (Aut.) Nachfolger.
- 2 Hirsch, Rittergut Degehn.
- 6 Hotel König von Preußen.
- 121 Hotel zum Adler, Salomon.
- 1 Hotel zum Schwan.
- 12 Higner, Dr., Sanitätsrat.
- 27 Jacob, Dr., Sanitätsrat.
- 37 Karrat, Landw. Zeuhl.
- 17 Kaschke, Getreidehandlung.
- 37 Kaufhaus D. Wilde.
- 15 Klose, Drogerie.
- 85 Klotow, Kaufmann.
- 126 Knaack, Major.
- 69 Kreisbahnhof.
- 7 Kreisbauamt.
- 48 Kreisblatt-Druckerei.
- 51 Kreisfleischstelle.
- 21 Kreishaus (Landratsamt).
- 108 Kreis-Sparcasse.
- 84 Kreis-Wirtschaftsamt.
- 112 Landfrankenliste.
- 49 D. Latmer, Motormühle.
- 102 Lehmann, Dampfmaschinenerei.
- 3 Lehmann, Wulst, Kaufmann.
- 50 Lehmann, Oswald, Getreidehandlg.
- 90 Lehmann, Otto, Kaufmann.
- 28 Löwa, Stadtförker.
- 132 Frau Mack, Charlottenhof.
- 14 Mack, Gutsbes., Fallenberg.
- 15 Mack, Gutsbes., Ranzig.
- 82 Magistrat.
- 4 Marisch, Amtsrat, Stremmen.
- 31 v. d. Marwitz, Rittergutsbes., Schloss Gr. Kiez.
- 133 v. d. Marwitz, Gr. Metz.
- 44 Mach, Rechtsanwalt.
- 89 Meyer, Bäckermeister.
- 97 Mettke, Eisenwaren.
- 8 Mietting, Gastwirt, Koblisdorf.
- 104 Robius, Otto, Fleischer.
- 101 Möhring, Kalkbrennerei.
- 82 Möhring, Krugersdorff.
- 134 Molkerei Beeskow.
- 63 Müller, Kaufhaus.
- 86 Neumann, Frau W., Dentistin.
- 2 Niederlaufitzer Eisenbahn.
- 52 Noack Ww., Kolonialwaren.
- 40 Observatorium Lindenberg.
- 5 Pagenhofer Niederlage.
- 64 Pannow, Apotheke.
- 31 Plener, Konditorei.
- 1 Polakowski, Ranziger Chauffeehaus.
- 6 Postamt-Kunstschleife.
- 96 Proviantamt Beeskow.

- Nr. 62 Pudelta, Kolonialwaren.
- 56 Referevelazarett.
- 53 Richter, Kaufmann.
- 111 Rößiger, Rechtsanwalt.
- 43 Sabin, Neuendorf.
- 30 Schabe, Rittergut Buckow.
- 44 Sch fler, Gutsprüche, Wilhelmshöhe.
- 45 Scheunemann, Maschinenfabrik.
- 22 Scholz, G. P., Kaufmann.
- 24 Scholt, Tierarzt.
- 13 Schrader, Rittergut Birsholz.
- 16 Schrader, Stärkefabriken.
- 113 Schulze, Carl, Brauerei.
- 36 Schultheiß-Niederlage.
- 67 Schulz, Domänenpächter.
- 83 Schulz, Vorbeide.
- 59 Schulze, Fuhrgeschäft.
- 19 Schulze, Rudolf, Getreidehandlg.
- 74 Tödter, Hofzimmermeister.
- 144 Seiffert, Schuhwaren.
- 80 Töpffer, Radintendorf.
- 81 Veretins-Krankenhaus.
- 131 Verein Kolonie Wilhelmshöhe, Kaufmann Hünke.
- 55 Wasserbauamt, Kgl.
- 72 Weber, Gastwirt.
- 28 Gräfin Westphal, Ritterg. Bahrendorf.
- 135 Wichert, Gutspächter, Radintendorf.
- 60 Wildau, Stadtmühle.
- (21) Wisloff, Landrat.
- 73 v. Witte, Kammerherr, Ragow.
- 41 Wilhelmshöhe.
- 143 Wölmer, Kaufmann.
- 105 Wolf, Gasthof zur Eisenbahn.
- 8 Wunderlich, Fleischermeister.
- 39 Zehl, Dr., Kreisarzt.

## 2. Storkow.

- Nr. 68 Abbeckeret.
- 10 Ahrensdorf, Schlächtermeister, Reichenwalde.
- 88 Amtsgericht, Königl.
- 89 Annann, Rechtsanwalt u. Notar.
- 3 Bamberg, Herm., Kommerzienrat, Subertushöhe.
- 58 Batsch, Reichenwalde.
- 46 Baran, Bauidlosser.
- 14 Behrendt, Rittergutsbes., Reichenwalde.
- 107 Berlin, Schlächtere.
- 83 Bernstein, Bahn-Arteler.
- 72 Bild, Gastwirt, Kleplos.
- 34 Bock, Rittergutsbesitzer, Rittergut Schmertin.
- 86 v. Bodenberg, Rechtsanwalt.
- 66 Böhmisches Brauhaus A. G.
- 39 Brönker.
- 8 Bruntich, Kaufmann.
- 69 Buller, Schuhfabrik.
- 91 Butterhandlung Krone.
- 90 Bürgermeiner Pkipp.
- 18 Bütow, Bäcker.
- 68 Dalitz, Abbeckeret.
- 12 James, Hotelbesitzer.
- 25 Dettschel, Hotelbes., Neue Mühle.
- 42 Eisenbahnstation Scharmützsee.
- 13 Eisenbahnstation Storkow.
- 27 Eisner, Kommerzienrat.
- 87 Elektricitätswerk, Stadt.
- 76 Franke, Lehngr. Metzger.
- 66 Frenkel, Gutsbesitzer, Rehrig.
- 56 Gref, Gasthofsbesitzer, Reichenwalde.
- 94 Groß, Kaufmann.
- 16 Grünbaum, Geheimere Sanitätsrat, Arzt.
- 79 Gutsverwaltung Selschow.
- 5 Gutsverw. der Landbank Stutgarten.
- 49 v. Hade, Graf, Bugt d. Storkow.
- 70 Held, Fabrikdirektor.
- 44 Helling, Gasthofsbes., Kummerzdorf.
- (26) Helling, F., Fleischerm., Alt Stahnsdorf.
- 26 Helling, B., Gastwirt, Alt Stahnsdorf.
- 67 Hünke, Gasthofsbes., Kummerzdorf.
- 7 Hünke, W., Restaurant, Inhaber: G. Runge.
- 8) Hoffmann, Brunnenbau.

- Nr. 50 Holz, Apotheke.
- 32 Hotel Deutscher Kaiser, Scharmützsee.
- 40 Hübner, Hotelbes., Kummerzdorf.
- 37 Kalksandsteinwerke Storkow.
- 1 Kampfmeyer, Dampfmaschine.
- 2 Kießling, Schlächtermeister.
- 33 Kemper, Dorn.
- 43 Kirchhoff, Gärtnerbesitzer.
- 15 Kolb, Karl, Schuhfabrik.
- 31 Köllntzer See- und Reichwirtschaft, Köllnitz.
- 28 Kruse, Buchdrucker.
- 55 Kuntze, Manufakturwaren.
- 64 Kupfer, Bahnhofshotel.
- 41 Lenz, Töpfermeister.
- 40 Logitzhaus Mühlenheim.
- 4 Mantewitz, Baudirektor, Selschow.
- 60 Marowski & Wegner, Kummerzdorf.
- 74 Meyer, Kaufmann.
- 73 Metz'sche Wast u. Geflügelkücherei.
- 72 Metzner, Metallwaren.
- 12 Metzke, Kaffeeplantage.
- 2 v. Mörner, Rittergut Silberberg, Moll, Rentier, Subertushöhe.
- 6 Neumann, Maurermeister.
- 75 Nester, Klempnermeister.
- 19 Neuberger Brauerei, Niederlage.
- 24 Prömmel, Maurermeister.
- 22 Rischel & Prömmel.
- 80 Rasemann, Gasthof u. Kolonialw.
- 38 Rathhaus.
- 69 Rathaus-Hotel.
- 62 Reichmuth, Fleischermeister.
- 84 Renaert, Fritz, Baumhulen, Klein Schauen.
- (23) Renert, Kalkbrennerei.
- 23 Renert, Rentier.
- 106 Rotohl, Carl, Pagar-Versand.
- 35 Rosenberger, Kaufmann.
- 38 Runge, Bürgermeister.
- 57 Samulow, Warte emer. Seminar-Vorh., Subertushöhe.
- 54 Schnackmann, Bahnspediteur.
- 11 Schneider, Dr., Arzt.
- 108 Schönlich, Kolonialwaren.
- 47 Schulze, Tierarzt.
- 86 Schulze, Justizrat.
- 49 Schwerin, Rittmeister, Bugt.
- 109 Seeger, Fabrikant, Alt Stahnsdorf.
- 63 Siehl, Schmiede- u. Maschinenbauer.
- 65 Stadtgemeinde, Städt. Krankenhaus.
- 17 Stendell, Kaufmann.
- 78 Taubert, Fischereipächter.
- 48 Tribbensee, Bäckermeister.
- 29 Tschedne, Schützenwirt.
- 51 Walde u. See-Restaurant Karlslust.
- 62 Werner, Kolonialwarenhändler.
- 9 Wuhler, Schlächter.
- 20 Zenser, Rittergutsbesitzer, Busch.

## 3. Wendisch Buchholz.

- Nr. 26 Administration, Kgl., Wünderhose.
- 32 Administration, Kgl. Vorwerk Moorwiese.
- 22 Alverdt, Adler-Apotheke.
- 6 Bährens, Bier- und Mineralwasserfabrik.
- 16 Böhmisches Brauhaus.
- 2 Dampfsmol erei.
- 2 Düring, Kaufmann u. Molkereibes.
- 3 Eisenbahnstation Falbe.
- 38 Flögel, Alb., Falbe.
- 34 Gefangenenlager Falbe.
- (38) Geleitsliste für Abbrucharbeiten und Baumaterialien, Falbe.
- 37 Glomb, Friedr., Schmiede, Falbe.
- 11 Gollow, Gastwirt, Köthen.
- 10 Gottlieb, Dampfmaschinenwerk, Falbe.
- 24 Groe.
- 3 Gule, Rittmeister.
- 14 Hauck, Tierarzt.
- 21 Janeske, Grabdenkmalfabrik.
- 5 Krambach, Gem.-Vorh., Falbe.
- 9 Kungel, Dr., Arzt.
- 18 Lenz, Domänenpächter, Teurow.

- Nr. 23 Ebnner, Mich., Schlächtermfr.
- 36 Magistrat und Polizeiverwaltung.
- 2 Manger, Gutsb. I., Halbe.
- 12 Meliorations-Bauabteilung.
- 7 Mierhe, "Deutsches Haus".
- 24 Naglspflanz eldepot, Halbe.
- 23 Neubaus, Barren.
- 19 Nische, "Schwarzer Adler".
- 30 v. Nordenstjöld, Rigsbef. Vorkholz.
- 28 Oberförsterei, Kgl., Hammer.
- 29 Oberförsterei, Kgl., Kl. Wasserburg.
- 13 Ragenhofer Brauerei, Niederlage.
- 8 Biergiz, Dampfschneidemühle.
- 31 Schlichteisen, Aug., Halbe.
- 17 Schmieder, Rittergutsbesitzer, Dderin.
- (17) Schmieder, Forsthaus, Dderin.
- 1 Schulz & Schramm.
- 4 Süßmann, Getreide u. Manufaktur.
- 38 Verspflugmasch. des kriegsgefangenenlagars Halbe G. m. b. H.
- 20 Vorkschubst. Wendisch Buchholz.
- 15 Wellmann, Otto, Fabrikant.

4. Tauche.

- Nr. 4 Hanisch, Falkenberg.
- 1 Knauer, Gutsb., Giefensdorf.
- 2 Knauer, Gutsbesitzer, Wulfersdorf.
- 6 Menge, Görsdorf.
- 5 Nagel, Maurermeister, Karow.

5. Pfaffendorf (Mark).

- Nr. 9 Beyer, Gutsbesitzer, Görzig.
- 2 Bier, Geh. Medizinalrat, Sauen.
- 7 Gut, Gartensdorf, Hain.
- 4 Gladhorn, Lehrer, Sauen.
- 8 Hirte, Kadel-dorf bei Gr. Nieß.
- 6 Hogaas, Baugeschäft, Kamutt.
- (2) Hestle, Förster, Sauen.
- 3 Salothin, Gutsb., Cunersdorf.
- 5 Schmidt, Jarrer.

6. Friedersdorf (Mark).

- Nr. 7 Bafchin, Viehhändler.
- 20 Bockwitz, Schlächtermfr., Bindow.
- 28 Fluß-Fährzeug-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit Friedersdorf.
- 15 Gebrecht, Gasthofbesitzer.
- 25 Genschen, Pastor.
- 6 Goeder, Forstmeister.
- 3 v. Gohler, Winow.
- 26 Grasnitz, Gastwirt.
- 29 Große Karl, Viehhändler.
- 10 Großkreuz, Müller.
- 19 Große, Gastwirt.
- 5 Güterabteilung, Kgl.
- 4 Hennecke, Gut Dudel.
- 13 Heß, H., Gastwirt, Cablow.
- 11 Hoffrichter, Gastwirt, Wolzga.
- 12 Kelling, Gasthofbesitzer, Cablow.
- 9 Knauer, Fu rrenter., Schöneberg.
- 24 Krüger, Gastwirt, Dolgenbrodt.
- 21 Paetel, Gastwirt.
- 17 Paetel, Viehhändler.
- 14 P. Las, Gastwirt.
- 8 Ribbecke, Gastwirt, Bindow.
- 16 Saller, H., Gastwirt, Wolzga.
- 27 Sauer, G., Grliebenh., Wolzga.
- 30 Schilling, Koblower Ziegelei.
- 30 Steudel, Bindow.
- 31 Sonntag, Christ, Fabrikbet., Wolzga.
- 32 Wernich, Wolzga.
- 2 Willmann, Rittergutsbes., Scabn.
- 1 Zedler, Gutsbesitzer, Dolgenbrodt.

7. Prieros.

- Nr. 10 Busch, G., Gutsbesitzer.
- 2 Gutsverwaltung Colberg.
- 5 Herms, W. u. P., Streganzbera.
- 9 Hildebrandt, Gutsbesitzer, Guffow.
- 8 Kerlen, Fleischermeister, rabadorf.
- 1 Knörich, Karl, Kaufm., Prierosbrud.
- 3 Lucas, Rittergut Kl. Gichholz.
- 7 Petchel Hf., Schneidemühle.
- 6 Roenthal, Dir., Streganz.
- 4 Schuß, Gasthof Guffow.

8. Trebatsch.

- Nr. 1 Administration, Kgl., Wittweide.
- 5 H. selbe, Bornert S. Uhlen.

- 4 Weesow-Lübener-Kartoffelrodneret, Wrieschl.
- 3 Friede, G., Kgl. Amtspächter.
- 7 Holzendorf, Kaufmann.
- 6 Roguhr, Wrieschl.
- 2 Rosengarten, Sabrodt.

9. Gliencke.

- Nr. 40 Aeronautisches Observatorium.
- (9) Dr. Bode, Arzt, Lundenberg.
- 10 zu Castell = Rüdtenhausen, Graf, Gutsb.
- 4 Dampfziegelei Diensdorf.
- 3 Dominium Rablom.
- 21 Frühling, Ing. am Scharmüggelsee.
- 24 Geißler, Pastor, Dr.
- 20 Gemeinde Umsdorf.
- 13 v. raupe, Gastwirt, Herzberg.
- 1 Grzyb, Gutsb. zum Scharmüggelsee.
- 6 Güterabfertigung, königl.
- Nr. 22 Hahnweg, Diensdorf.
- 7 Kaß, Bantier.
- 12 Krüger, Kaufmann, Pretoria am Scharmüggelsee.
- 2 Kullisch, S. & Co., Bauunternehmer, Scharmüggelsee.
- 5 Lehngut Behrensdorf.
- 9 Lutter, Hotel z r Eisenbahn.
- 8 Müller, Gasthofbes., Diensdorf.
- (19) Nossack, Th., Handelsmann.
- 13 onfion Rud. Lenz (W. Klet).
- 20 Reiderer, Gutsdorf., Umsdorf.
- 25 Schulz, P., Herzberg.
- 19 Trautmann, v., Gastwirt.
- 15 Wulff, Zementwarenfabrik.

Saarow.

- Nr. 16 Bahn, Rechtsanwält.
- 8 Bahnhof Saarow Df.
- 31 Bräunig, Gutsb., Neu Gofm.
- 2 Ebdinger, Restaurant am Scharmüggelsee, Saarow.
- 29 Försterei Saarow.
- 20 Graf. C. Gentel v. Donnermarsche Bergverwaltung, Bergwerk.
- 15 Growald, Ernst, Sachverständiger für Kellame.
- 34 Gutsverw., Landban.
- 33 Haple, W.
- 5 Hobbine, K., Verlagsbuchh.
- 19 Italiener, Ludwig, Kaufmann.
- 4 Jacobi, Kaufmann.
- 28 Jannenberg, Dskar.
- 12 Kurhaus Schloß Rießkow.
- 9 Lauermeier, Paul, Kaufmann.
- 26 Michaelis, Dr., Reichstausler.
- 24 Moorbad Saarow.
- 23 Nathanius, Anton, Kaufmann.
- 7 Nittae, Bahn-Rest. u. Schlächtere.
- 6 Nijeriazaret.
- 10 Ortmann, P., Schriftsteller.
- 1 Paech, Rittmeister a. D.
- 6 Pädagogium Scharmüggelsee.
- 13 Penfionsheim Drei Birken.
- 32 Pension Stein.
- 22 Reicher, Em., Schaufsteller.
- 27 v. Reichenstein, Febr.
- 14 "Saarow = Rießow" = Landhausbesetzung am Scharmüggelsee zu Saarow.
- 25 Schulze, Maurermeister.
- 30 Staller Maurermeister.
- 3 Wagner, Maurer u. Zimmermeister.
- 18 Wagner, Ernst, Drogerie.
- 36 v. Widmann, Baronin.

12. Spreenhagen.

- Nr. 4 Brettschneider, Frau, Krankenerholungsheim.
- 9 Casper, Carl, Kaufmann, Alt Hartmannsdorf.
- 8 Dorn, W., Spargelplantagen.
- 6 Dr. Kleefeldscher Gutsverwalt., Alt Hartmannsdorf.
- 1 Huber, Gutsbesitzer.
- 10 Kozig, Gastwirt.
- 3 Wagner, Maurer u. Zimmermeister.

Orte des Kreises, die außerhalb des Kreises gelegenen Fernsprechanstalten zugeteilt sind.

Es muß Königs-Wusterhausen gerufen werden, um zu erhalten:

1. Niederlehme.

- Nr. 184 Berliner Vochbrauerei.
- 44 Berliner Kaltwasserverke.
- 190 Domfche, Emil, Gastwirt.
- 199 Engelbrecht, G., Ing. Fritz Naglo, Nachtwert.
- 172 Gemeindevorstand.
- 170 Gollmits, Schiffsbauerei.
- 220 Hadbarth, Flugzeugstelle, Profiktroherschweizeret, Ziegenhals b. Niederlehme.
- 207 Haede, Fabrikbesitzer.
- 234 Hehle, Otto, Gastwirt.
- Nr. 80 Wulle, G., Restaurant, BelleVue.
- 192 Kopper, Kaufmann und Gastwirt, Neue Mühle.
- 206 Nische, Fr., Schlächtermfr.
- 191 Rätel, Restaurateur, Neue Mühle.
- 57 Riedel, Rest., Neue Mühle.
- 177 Schmidt, Restaurateur.
- 71 Schulze, Karl, Baugeschäft.
- 98 Schulze, Wilhelmine, Rest. u. Schmiede.
- 89 Schwarz, Inspektor.
- 142 Siebert, Richard, Fabrikant.
- 150 Tabbert, Kieß u. Sandgräberet.
- 152 Thormann, Gastwirt, Neue Mühle.
- 55 Vereinigte Berliner Mörtelewerke.

2. Zernsdorf.

- Nr. 77 Böhmisches Brauhaus.
- 108 Bulan, Schlächtermfr.
- 131 Busch, Schlächtermfr.
- 59 Knorr, Gastwirt.
- 208 Liebeherr, Georg, Privater.
- 72 Schilling, Zernsdorfer Tonverke.
- 226 Schulz, Restaurant zur Eiche.
- 163 Schulze, P., Restaurant Krupelsee.
- 194 Schwend, sen., Wandrukeret.
- 107 Spiegel, Restaurateur.
- 162 Weber-Falkenberg, Fabrik v. Dachleinen, Dachpappen zc.

Es muß Erkner gerufen werden, um zu erhalten:

1. Neu Zittau.

- Nr. 222 Baumann, Gastwirt.
- 62 Berl. Schweta, Ing. Herm. Gärtner, Gastwirt, Zw. Buch b. Neu-Zittau.
- 260 Bockwitz, Gastwirt, Gosen.
- 155 Domben, Dr., prakt. Arzt.
- 296 Frenst, Gust., Restaurateur Friedrichsgarten, Neuzittau-Burg.
- 219 Gaschhaus Sprechord-Krug.
- 239 Gräß, Gastwirt.
- 239 Knoblich, Gastwirt, Gosen.
- 247 Lewandowski, Franz, G. empnermfr.
- 123 Stein, Gastwirt.
- 68 Weidert, Engros-Schlächtermfr.

2. Wernsdorf.

- Nr. 281 Gatschke, Gastwirt, Wernsdorf.
- 253 Korte, Otto, Gasthof.
- 38 Lukas, Gastwirt, Wernsdorf.
- 279 Neue Berliner Mörtelewerke, Neu Zittau-Wernsdorf.
- 18 Schwedler, P., Gasthof.

Es muß Fürstenwalde gerufen werden, um zu erhalten:

1. Ketschendorf.

- Nr. (23) Andreas, Otto, Säge- u. Hobelwerk S. Sier.
- 53 Apetese.
- 75 Bethanten, Anstalt für Schwachstürige.
- 34 Böhmisches Brauhaus.
- 357 Braunkohlensbergwert Gnadenreich.
- 3.7. Gaska, Fabrikbesitzer.

- Nr. 54 Deutsche Dauerwäschefabr. G. m. b. H.
- " 462 Dominium
- " 328 Fieck, Bauglaseret.
- " 427 Fürstenwalder Konf.- u. Sparverein.
- " 225 Fürstenwalder Formsand-, Kies- u. Glasursand-Gruben.
- " 451 Gasanstalt.
- " 349 Gembick, praft. Arzt.
- " 442 Gemeinde-Vorstand.
- " 325 Groesch, Wärtneret.
- " 366 Dr. P. Krause, Adolfshöhe.
- " 421 Koch, Joh., Fuhr- u. Fouragegesch.
- " 319 Koller, Bäckermeister.
- " 312 Richter, Restaurant zur Festhalle.
- " 75 Samariter-Anstalt Bethanien, Anstalt für Idioten und Epileptiker.
- " 63 Schiller, Mag., Amtsvorsteher und Fabrikbesitzer.
- " 404 Schubert, Bedachungsgeschäft.
- " 304 Schulz, Gastwirt.
- " 413 Schwarz, Adolf & Co., Berl. Masch.-Treibrtemensfabrik
- " 23 Stier, H., Holzhandlung.
- " 51 „System“, Bureau- und. Gef. m. b. H.

2. Rauen.
- Nr. 307 Lehmann, W., Rest. Jagdhaus Rauen
  - " 354 Loeper, Gastwirt.
  - " 376 Roatnick, Gastwirt z. Stein.
  - " 450 Bientze, General-Inspr.
  - " 374 Rade, Gastwirt.
  - " 332 Samariter-Anstalt Wilhelminenhof, Erholungsheim.

3. Langewahl.
- Nr. 258 Liebetrau, Gastwirt.

4. Petersdorf.
- Nr. 225 Fürstenwalder Formsand-, Kies- u. Glasursand-Gruben vorm. Sager & Hesse.
  - " 366 Krause, Dr., Adolfshöhe.

5. Alt Golm.
- Nr. 71 Gutsverwaltung Alt Golm.
  - " (71) Gutsverwaltung Dom. Cunhold B

6. Neu Golm.
- Nr. 470 von Saurma, Frhr., Gutsverwalter.
7. Saarow.
- Nr. (29) Hergens, Dr., Arzt.
  - " 146 Kurhaus Scharmüggelsee Nord.
  - " 102 Saarow-Biesow-Landhaus-Siedelung am Scharmüggelsee N.-O.
  - " 29 Sanatorium am Scharmüggelsee, Dr. Hergens.

Es muß Wittmannsdorf N.-O. gerufen werden, um zu erhalten:

- Cossenblatt.
- Nr. 7 Dampfsteigelei Cossenblatt.
  - " 5 Güterabfertigung der Niederlaufher Eisenbahn.
  - " 6 Merkens, Rittmeister.
  - " 1 Osteroth, Rittergutsbesitzer.
  - " 2 Pasche, Rittergut Brellhen.
  - " 3 von Blotho, Freiherr, Rittergutsbes. Wiese.
  - " 4 Wehner, Rittergut Cossenblatt.



## Notizkalender.

# Verzeichnis der Desinfektionsbezirke und Desinfektoren im Kreise Beestow-Storkow.

## 1. Beestow: Schuhmach. r. r. Richard Ullmann, Beestow.

Zum Desinfektionsbezirke gehören: Beestow Stadt, Groß Riez, Groß Riez Gut, Klein Riez, Riez-Neuendorf Gut, Görzig, Birkholz b. B., Birkholz b. B. Gut, Radinkendorf, Borndow, Kohlsdorf, Lauche, Lauche Gut, Falkenberg, Falkenberg Gut, Giesensdorf, Giesensdorf Gut, Trebatsch, Trebatsch Gut, Sabrodt, Sawall, Stremmen, Stremmen Gut, Rangiz, Rangiz Gut, Amt Beestow, Bahrendorf Gut, Kummerow, Kummerow Gut, Schneberg, Krügersdorf, Krügersdorf Gut, Neuendorf b. B., Degeln, Degeln Gut, Ragow, Ragow Gut, Merz, Merz Gut, Müllrose Forst, Sauen, Sauen Gut, Rahmannsdorf, Rahmannsdorf Gut, Neubrück, Drahendorf, Neubrück Forst, Briescht, Briescht Gut, Pfaffendorf, Lamitsch.

## 2. Storkow: Tischlermeister Müller in Storkow.

Zum Desinfektionsbezirk gehören: Storkow Stadt, Rieplos, Neu Boston, Alt Stahnsdorf, Alt Stahnsdorf Gut, Cummersdorf, Wolzig, Klein Schauen, Groß Schauen, Stutgarten Gut, Philadelphia, Reichenwalde, Reichenwalde Gut, Dahmsdorf, Wend. Riez, Wend. Riez Gut, Silberberg, Colberg, Colberg Gut, Klein Eichholz, Klein Eichholz Gut, Börsdorf b. St., Prieros, Busch Gut, Selchow, Selchow Gut, Streganz, Streganz Gut, Schwerin, Schwerin Gut, Kehrigk, Bugk, Wochowjee, Neu Waltersdorf, Lebbin, Colpin, Colpin Forst.

## 3. Wend. Buchholz: Barbier Schütz in Wend. Buchholz.

Zum Desinfektionsbezirk gehören: Wend. Buchholz Stadt, Neu Lübbenau, Alt Schadow, Neu Schadow, Hohenrück, Leibsch, Krausnick, Krausnick Gut, Köthen, Groß Wasserburg, Amt Wend. Buchholz,

Münchehofe, Münchehofe Gut, Groß Eichholz, Groß Eichholz Gut, Birkholz b. W.-B., Birkholz b. W.-B. Gut, Hermsdorf, Hermsdorf Gut, Neuendorf b. W.-B., Klein Wasserburg Gut.

## 4. Neu Zittau:

Maurer Reinhold Behmann in Königs-Wusterhausen.

Zum Desinfektionsbezirk gehören: Niederlehme, Wernsdorf, Neu Zittau, Gosen.

## 5. Friedersdorf: Barbier Formajain in Friedersdorf.

Zum Desinfektionsbezirk gehören: Cablow, Dannerreich, Friedrichshof, Friedersdorf, Bindow, Blossin, Blossin Gut, Dolgenbrodt, Alt Hartmannsdorf, Neu Hartmannsdorf, Spreenhagen, Kirchhofen, Scaby Gut, Friedersdorf Forst.

## 6. Glienide: unbeseht.

Zum Desinfektionsbezirk gehören: Lindenberg, Lindenberg Gut, Buckow, Buckow Gut, Glienide, Radlow, Radlow Gut, Diensdorf, Herzberg, Herzberg Gut, Harfensdorf, Ahrensdorf, Behrendorf, Möllendorf, Limsdorf, Limsdorf Gut, Gorf b. B., Börsdorf b. B. Gut, Prensendorf, Wulfersdorf, Cossenblatt, Cossenblatt Gut, Schwenow, Schwenow Forst, Werder, Wilmersdorf.

## 7. Reischendorf:

Trichinenbeschauer Kammann in Reischendorf.

Zum Desinfektionsbezirk gehören: Rauhen, Rauhen Giegelei, Petersdorf, Reischendorf, Langewahl, Fürstenwalde Stadtforst, Markgraspieske, Alt Markgraspieske Gut, Brunsdorf, Alt Colm, Neu Colm, Cunersdorf Gut, Streitberg, Saarow, Saarow Gut, Pieskow, Pieskow Gut.

# Oberförstereien und Förstereien im Kreise.

Oberförstereien mit Förstereien.

(Fiskalisch.)

Oberförsterei Colpin: Colpin, Förstmeister Nauemann.

Försthaus Langendam, Hegemeister Voß; Försthaus Damm bei Cummersdorf, Hegemeister Barnewitz; Försthaus Colpin, Förster Cherie; Försthaus Reischendorf-Spree, Förster Tieh; Försthaus Rauhen, Förster Peters; Försthaus Dahmsdorf, Förster Siebert; Försthaus Briesenbuch, Förster Leh; Försthaus Colpin, Forstinspeher Schulze; Försthaus Markgraspieske, Forstinspeher Gädke.

Oberförsterei Friedersdorf: Oberförster Boecker, Förstmeister.

Försterei Scaby, Förster Peger; Försterei Krummeluch, Förster Gude; Försterei Dannerreich, Förster C. Barnewitz; Försterei Uklen, Förster Wurl; Försterei Stahnsdorf, Förster Orlopp; Förster ohne Revier, Diebich; Friedersdorf, Sekretär Malks.

Oberförsterei Neubrück: Oberförster.

Försterei Linsmühle, Hegemeister Mah; Försterei Spree, Hegemeister Stolz; Försterei Drahendorf, Förster Sauer; Försterei Langewahl, Hegemeister Schmidt; Försterei Alt Colm, Hegemeister Bachmann.

Zur Oberförsterei Erkner gehören:

Försterei Burig, Hegemeister Mücke, Förster Thomas; Försterei Triebisch, Förster Specht.

Zur Oberförsterei Müllrose gehört:

Försterei Schwarzheide, Förster Mühell, Hegemeister Försterei Neuhaus, Hegemeister Gottschalk.

(Hausfideikommiss.)

Oberförsterei Schwenow: Oberförster Dieckhoff, Förstmeister.

Försterei Sabrodt, Förster Wiedemann; Försterei Briescht, Hegemeister Wietig; Försterei Cossenblatt, Förster Neumann, Platkow-kr. Lübben; Försterei Schwenow, Agl. Hegemeister Schröder; Försterei Tschinka, Förster Quasdorff; Försterei Grubenmühle, Förster Schneider; Försterei Neuemühle, Hegemeister Bahr.

Forstsekretär: Förster Barnick.

Oberförsterei Al. Wasserburg, Oberförster Schröder.

Försterei Groß Eichholz, Förster Schmücker; Försterei Lubolz, Förster Müller; Försterei Birkbusch, Hegemeister Clausius; Försterei Neu Lübbenau, Hegemeister Breitenbach; Försterei Groß Wasserburg, Hegemeister Kittel; Försterei Krausnick, Hegemeister Reinsch; Försterei Streganz, Hegemeister Regler; Försterei Klein Wasserburg, Hegemeister Arnold und Förster Beigel; Försterei Köthen, Förster Spruth; Försterei Birkholz b. W. B., Förster Puchert.

Privatförster im Kreise.

1. Rahmannsdorf: Förster Stegener. 2. Silberberg: Förster Schwärzenstein. 3. Sauen: Revier Förster Schmidt. 4. Storkow: Förster Siemann. 5. Ragow: Förster Steig. 6. Kehrigk: Förster Pahl. 7. Schneberg: Förster Löwd. 8. Fürstenwalde, Stadt: Kleine Tränke. Förster Hoffmann Stadlich, Krißlake, Bucher, Förster Reinhold. 9. Blossin: Förster Blüsch. Saarower Pechhütte: Förster Walter.

## 25 Jahre Gemeindevorsteher.

Auch in diesem Jahre konnte ein Gemeindevorsteher unseres Kreises auf eine fünfundschwanzigjährige Tätigkeit als Leiter seiner Gemeinde zurückblicken. Es war dies der Gemeindevorsteher Herr August Lehmann in Neuendorf bei Beeskow.

Er wurde am 6. Januar 1864 als Sohn des Kossäten Gottlieb Lehmann in Neuendorf bei Beeskow geboren. Vom 6. bis 14. Lebensjahre besuchte er die Volksschule zu Beeskow und trat dann zunächst als Lehrling bei einem Beeskower Kaufmann in die Lehre. Als er ein halbes Jahr gelernt hatte, mußte sein damaliger Lehrherr den Konkurs

was nicht ohne Schwierigkeiten geschehen konnte. Aber Herr Lehmann vertrat die Rechte der Gemeinde in jeder Weise, sodaß die Eingemeindung schließlich zu aller Zufriedenheit erledigt wurde. Beim Bau der Kr i-s-bahn Beeskow-Fürstenwalde, die durch die Gemarkung der Gemeinde führt, verstand er es, die Rechte der Gemeinde in allen Punkten zu wahren. Dann wurde die schon lange schwebende Schulfrage zum Wohle der Gemeinde unter seiner Leitung gelöst.

Das alte Spritzenhaus der Gemeinde verunzierte den Ort. Auf sein Betreiben baute die Gemeinde ein neues,



25 Jahre Gemeindevorsteher.

anmelden, infolgedessen ging er wieder nach Hause. Da er in der Wirtschaft dringend gebraucht wurde und er an der Landwirtschaft Gefallen fand, blieb er zu Hause und widmete sich jetzt ganz der Landwirtschaft.

Am 1. Oktober 1891 übernahm er die Wirtschaft selbst und verheiratete sich am 27. Februar 1892 mit der Tochter des Eigentümers August Lehmann aus seinem Heimatsorte. Noch heute lebt er mit dieser seiner Frau in glücklichster Ehe. Dieser Ehe entsprangen zwei Söhne und eine Tochter.

Am 1. April 1894 wurde er zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Neuendorf gewählt. Ist das Amt eines Gemeindevorstehers schon an und für sich ein schwieriges, so wurde es noch schwerer durch die Zeit des Krieges und die schweren Angelegenheiten, die während der Zeit seiner Amtstätigkeit erledigt wurden.

Zur Gemeinde gehörte noch die Kolonie Neuendorf, diese wurde an das Gasnetz der Stadt Beeskow angeschlossen; die Kolonie später in die Stadt eingemeindet,

das heute eine Zierde des Dorfes bildet. Danach sorgte er dafür, daß eine neue brauchbare Saugespitze zum Schutze gegen Feuersgefahr angeschafft wurde.

Während seiner ganzen amtlichen Tätigkeit und besonders während des Krieges leitete er die Geschäfte der Gemeinde zu allgemeiner Zufriedenheit. Ist allerdings wurden ihm die Arbeiten auch zur Last, oft wollte er sein schweres verantwortungsvolles Amt niederlegen, aber immer wieder gab er dem Drängen der Gemeinde nach und nahm die Wahl wieder an. Auch heute noch ist er der Gemeindevorsteher von Neuendorf.

Bei solchem Einvernehmen kann es dann auch nicht wundernehmen, wenn die Gemeinde den Ehrentag ihres Gemeindevorstehers in würdiger Weise gedenkt.

Am 1. April 1919 erschienen in der Wohnung des Jubilars sämtliche Gemeindeglieder und der hausvater Riemer vom Rettungshaus in Neuendorf mit seinen Zöglingen um den Aberschichten, Herrn Lehmann, ihre Glückwünsche darzubringen. Die Knaben sangen ein Eingangs-

lieb, darauf hielt der Kossät Herr Robert Kniehase eine zu Herzen gehende Ansprache an den Jubilar, die alle Anwesenden rührte. Der 1. Schöffe der Gemeinde, der Kossät Herr Wilhelm Fränz und der Bauerngutsbesitzer Herr August Görsdorf überreichten Göttingenkenne der Gemeinde und dann ertönten die hellen Kinderstimmen zum Schluß-

gesang. Ein fröhliches Beisammensein folgte dieser würdigen Feier.

Allgemein ist der Wunsch, daß der Gemeindevorsteher Herr August Lehmann noch recht lange in straffer Gesundheit das Amt zum Wohle der Gemeinde Neuendorf verwalten möge.



## Die Schönheit der Mark.

(Aus: Wunder im Sande, Märktliche Wanderungen von Arthur Rehbein).

Der Krieg — kann man in dieser Zeit als Deutscher denken und sprechen, ohne daß die gewaltige Erscheinung des nun eben eten Krieges ragend im Ring der Meinungen steht? Er schaut hoch hinein in all unser Sinnen und Tun, wie der Hamburger Bismarck in das Getriebe der Gassen und des Hafens, und immer wieder wendet sich der Blick dem Meeren zu.

Die Mahnung oder Lockung, die in der Überschrift steht, hat zu dem Krege sogar unmittelbare Beziehung. Denn eben diese blutige Auseinandersetzung darüber, ob deutsche Art und deutsche Arbeit auch fernherhin in der Welt „ihren alten guten Klang“ und ihr alles gutes Recht behalten sollen, sie hat als eine ihrer Nebenwirkungen uns auch den Zwang gebracht, unserem Wandertriebe neue Ziele zu suchen, da uns die meisten der allzubeliebten Reisegebiete einstweilen verschlossen sind.

Und — o Wunder, — in Umkehrung des Dichtervortes wird Plage Wohlthat: Die erzwungene Beschränkung wird für manchen Deutschen erst Anlaß werden zu erkennen, welche Köstlichkeiten ihm bisher fremd geblieben sind, weil er der Fremde die Wochen oder Monate seiner Muße gewidmen zu müssen. Er gleicht dem Manne, der als Goldsucher in ein fernes Land zog, nicht ahnend, daß im eigenen Garten ein Schatz aus Väter Zeiten vergraben lag.

Nicht von allen Gauen unseres Vaterlandes freilich gilt das Gesagte. Ihre Schönheit liegt bei einigen so offen zu Tage, daß man sie wenigstens auf der Durchreise nach draußen aufzunehmen pflegte. Ebenso gewiß aber gibt es in der geeigneten Mannigfaltigkeit der deutschen Lande manchen Winkel, dessen ganz besondere und eigene Reize ihres Kolumbus harren, der sie entdeckt.

Bei dem geschichtlichen Herzen Preußens und des Reiches sind die Umstände noch besonders verzwickelt. Einmal hat die Mark Brandenburg unter einem Schlawort zu leiden, das vor Jahrhunderten in der Zeit des heiligen römischen Reiches deutscher Nation leichtfertig geprägt worden ist und nun bis zum heutigen Tage prüfungslos nachgeschwätzt wird; dann wird ihr der große Vorzug, des Vaterlandes erste Stadt zu umgeben, zum Nachteil, weil das in so mancher Beziehung vor allen anderen Weltstädten ausgezeichnete Berlin seine Besucher so fesselt, daß sie gar nicht daran denken, auch die nähere und weitere Umgebung kennen zu lernen. Auch schon deshalb nicht daran denken, weil sie die Mark eben für eine Sandwüste halten, in der nur melancholische Kiefern wachsen.

Noch weit kaltsamer ist freilich, daß der Märker selbst die Mark nicht kennt. Gewiß lobt er seinen Fontane und seinen Reissittow, die ihn mit Feder und Pinsel von der Schönheit der Mark überzeugt haben, aber geht's beiden nicht ähnlich wie Klopstock in dem bekannten Lessingischen Epigramm? („Wer wird nicht einen Klopstock loben?“) Doch wird ihn jeder lesen? Nein! Wir wollen weniger erheben, doch fleißiger gelesen sein“ (Lessing). Wer es

einmal darauf anlegt, im Kreise seiner Bekannten oder bei winterlichen Gesellschaften Rundfragen zu veranstalten darüber, wie weit beispielsweise die Berliner mit den landschaftlichen und baulichen Kostbarkeiten unserer Provinz vertraut sind, der wird Veräuffendes erleben. Er wird hier vielfach demselben Stauern und demselben Zweifeln wie bei Fremden begegnen, wenn er behauptet, daß die Mark geradezu einen Ehrenplatz verdient auf der Wunschliste der Wanderer und Sommerfrischler.

Diese Behauptung läßt sich indes beweisen.

Um gleich einmal mit den melancholischen Kiefern zu beginnen — wer sie schmäht, weiß offenbar nichts von dem Lichtwunder der preußischen Pinte. Er kennt das Föhrenglühen nicht. Hat es nicht erlebt, wie beim Scheiden des Tages alle Stämme zu roten Porphyrsäulen werden. Und ganz zuletzt, wenn auch die Stämme bereits im Schatten stehen, dann sprüht es noch in Wipfeln wie im brennenden Busch, den Moses sah.

Wer von unserer Kieferndürftigkeit spricht, der weiß aber auch nicht, was für prachtvoll: Laubwälder das Land der Föhrenhaine hat. Der kennt nicht das Schattendunkel der Pappensponnenen Spreewälderlen, nicht die mächtigen Eichen der Gauche, die zierlichen Birken des Brieselangs, die herrlichen Buchenhaseln der Huppiner und Märktischen Schweiz und die Blätterüppigkeit manch anderer Ecke unserer Heimat.

Märktische, Huppiner Schweiz? Hm! Warum Schweiz? Die Mark braucht keine Stammesanleihen zu machen. Sie schädigt sich dadurch sogar, denn sie verschleiert so ihren höchsten landschaftlichen Vorzug; den der Eigenart. Sie hat keine Seeberge, wie das Land der Alpen, aber sie hat in ihrem Schatzkästlein Juwelen völlig anderen Gehalts und anderer Gestalt, die wir in der Schweiz vergebens suchen würden.

Um nur einen Gegensatz stolz herauszuheben: Die Schweiz ist ja nicht die Wiege der großen Geschichte, die von Brandenburg über Preußen zur Deutschen Reichsherrlichkeit führt; nicht in der Schweiz also, überhaupt nirgends anders als hier bei uns selbst können wir die Marksteine des großen Anfangs finden. Und wie überaus wertvoll ist in architektonischer Beziehung und rein als Schönheitsgut diese märktische Bausteinarchitektur, in der unsere Frühzeit sich ihr Denkmal gesetzt hat! Eigentlich ist es unerhört, daß zahllose Landsgenossen die Trümmer irgendeines Heiligatums des Apoll in Griechenland oder des Jupiter in Italien kennen, ohne je der reichen Formensprache der märktischen Klöster und Burgen und Stadttürme gelauscht zu haben. Die Klöster Lehnin, Chorin, Himmelport, Zinna u. s. w., die Dome und Kirchen von Havelberg, Brandenburg, Prenzlau u. a. m., die Burgen Eisenhardt, Rabenstein, Lagow, die Rathhäuser und Befestigungstürme von Frankfurt a. D., Königsberg i. d. Neumark, Friedeberg und viele andere — das sind Bauwerte, zu deren Besichtigung der Märker, wer weiß wie weit reisen

würde, wenn sie nicht eben bloß in der Mark lägen! Nun aber sind sie ihm unbekannt. Wenn er die jetzt nach dem Kratze folgenden Jahre dazu benutzt, sein Veräurtes gutzumachen, so bereichert er sich selbst in der folgenden trüben Zeit.

Ein besonders starkes Element landschaftlicher Lieblichkeit ist das Wasser. Was eine Rheinfahrt bedeutet, das weiß und davon schwärmt alle Welt. Solch stolzen Strom mit weinbeträngten Ufern haben wir nicht, dafür aber haben wir wieder Wasserwege von ganz besonderer Art und haben auch die Möglichkeit, viele von ihnen auf schmucken Schiffen zu bereiten. Was diese Fahrten unseren Augen und unserem Gemüthe bieten, auch das ist unvergleichlich und eben nur hier zu genießen. Und ist sicher und gewiß wert, genossen zu werden.

Märktischer Seenzauber! Glanz und Stille sind in unserer Seele, wenn wir dem gebenden.

Als Herkules den hundertäugigen Argus getödtet hatte, setzte Hera die Augen des treuen Wächters, um sein Andenken zu ehren, ihrem Pfau in den fächerförmigen Schwanz. Wenn wir den Seengegen unseres Gauces betrachten, so möchten wir jene mythologische Fabel dahin umformen, daß eine freundliche Gottheit tausend treue Augen als Weiber in unsere Landschaft gezauert habe. Denn just durch ihre Seen bekommt die Mark etwas unsäglich Liebes und Juniges, uns ist, als sähen wir in diesen reinen Spiegeln die Seele der Natur. Wem nüchterne Ziffern mehr sagen, dem sei nach einer zuverlässigen Zusammenstellung vorgerechnet, daß nicht weniger als 4571 Seen im Sande der Mark ihr weiches Bett haben. Manchmal — zum Beispiel im Grunewald, im Blumental und sonstwo — liegen diese Wasserflächen in der Landschaft da wie Perlenschnüre auf grüner Seide. Der Forscher belehrt uns, daß wir in diesen glitzernden Geschmeiden die letzten Reste von den Schmelzrinnen der Gletscher vor uns haben, die zur Eiszeit vom hohen Norden her in unsere Gegend sich erstreckten. Und die belaubten Hüeketten, die z. B. bei Chorin die Ackerbreiten säumen, sind nichts anderes als Moränenstümpfe, den jene Eisströme vor sich herhoben. So kommt es denn auch, daß manches Dorfschloßlein in der Umgegend der jungen Reichshauptstadt aus Trümmerstücken erbaut ist, die vor Jahrhunderttausenden noch Werkstücke in der Bergarchitektur Scandinaviens bildeten. Auch die riesige Brunnenchale im Lustgarten der Berliner Museumsinsel und der hohe Schaft der Siegessäule auf dem Belle-Alliance-Platz sind aus Blöcken gehauen, die der Gletscher in grauer Vorzeit hergeschleppt oder hergeschoben hat. (Neuener Steine.)

Da einmal die Wissenschaft das Wort hat, mag sie uns noch eine Zahl nennen: in den märklichen Gewässern leben, wie sie festgestellt hat, 59 Fischarten, die fast sämtlich eßbar sind.

Aber was nun erst auf dem Wasser lebt und zwischen dem hohen Schilf der Ufer! Auf jedem kleinsten Lümpel fast rudern Bläshühner, deren weißgefleckter Kopf wie ein nackter Schädel gegen das schwarze Gefieder absteht, weshalb denn wohl das Volk dazu gekommen ist, in diesen Ueßen oder Mörzen, wie es sie auch nennt, die Seelen unerlöster Menschen zu suchen. Im dichten Gehälme sitzt die Rohrdommel, Wildenten streichen aus der ländlichen Einsamkeit über die Weller und Städte und selbst über das laute und große Berlin dahin; wohl an zweitausend Schwäne schmücken mit ihrem schimmernden Weiß, ihren geschwungenen Formen und edlen Bewegungen das Blau der Havelseen; Reiherhorste vereinigen sich an manchen Stellen, z. B. nicht weit von Berlin in dem prächtigen Eichenforst der Dubrow bei Königswasserhausen, zu ganzen Kolonien; das Schwarz-

Wetz-Not der Störche prangt sommerlang auf mancher märkischen Dachfirst, und wie Preußenwimpel flattern schwarzweiße Kleeblätter über feuchten Wiesen. Drollig ist das Treiben des Tauchers, der mit einem Kobolz im Wasser verschwindet, um erst nach längerer Zeit an weit entlegener Stelle wieder zu erscheinen.

Nicht minder belebt wie das Wasser sind die Wälder der als öde verlästerten Mark. Schon im Grunewald kann man, wenn man nur nicht pausenlos und gar zu laut sich unterhält, Rehe beobachten; im Wildpark bei Potsdam trifft man Dam- und Rotwild in ganzen Rudeln und stolert fast über Japanen. Es erklärt sich schon aus der Residenzeigenschaft Berlins und Potsdams, daß in der weiteren Umgebung gut geschnittene Wildgebiete nicht selten sind. Wer einmal an einem Herbstabend über die Schorfheide gewandert ist, der wird das leidenschaftliche Orgelkonzert der röhrenden Brunnstriche sein Lebtage nicht vergessen. Früh aufsteher können auf mancher waldbenachbarten Wiese den Birchahn bewundern, wenn er unermüdet unter Pflanzeln und Kollern der Erwählten seine Schuhplattler vortanzet oder sich mit gespreizten Flügeln und gestraubten Stoß dem Nebenbuhler zum Zweikampf stellt.

Und wie das grüne Gezelt widerhallt vom Stimmenwettbewerb aller der kleinen Säger bis hinauf zur Primadonna, der Nachtigall! Ich habe einen Freund, der alljährlich im Juni nur zu dem Zwecke einige Tage zwischen den mächtigen Seen und dichten Wäldern Wohnung nimmt, um dem Brautlied der Nachtigall zu lauschen.

Wie wenige wissen es, ahnen es auch nur, daß so reiches und vielfach eigenartiges Leben den Markwanderer grüßt, obwohl es sich doch bis an die Tore Berlins heranwagt, ja, seine Patrouillen bis mitten hinein in die Weststadt schießt! Ach, Tausende sehen, wie die Wildenten von der Salzhöhe in die Weite ziehen — ließen sie sich doch verlocken, ihnen, wenn auch nicht gerade auf dem Luftwege, zu folgen! Welch bunte Beute würden ihre Augen und ihre Herzen heimtragen.

Ist es nicht beispielsweise ein Uuding, daß auch nur ein Fremder, wenn er nicht etwa in eiligen Gefäßen gekommen ist, Berlin verläßt, ohne den undergöttlichen Zauber des Spreewaldes erfahren zu haben? Aber kann man es ihm verdenken, da er doch hört, daß viele Berliner von diesem Naturmuseum weiter nichts kennen, als die Spreewaldsdamen, die mit ihrer bunten Tracht im Tiergarten auffallen? Da liegt nun ganz nahe ein Bezirk von höchster landschaftlicher und völkischer Eigenart, ein Gebiet voll Poesie und Farbe, aber — es war eben nicht weit genug, um dort die Ferien zu verbringen.

Wer zum erstenmal nach Wendisch-Benetien kommt, der glaubt zu träumen; hier, wenige Stunden von der Millionenstadt, echte Romantik, köstliche Ursprünglichkeit. Und so nahe der deutschen Hauptstadt, im Herzen Preußens, ein Völkchen fremder Art, fremder Kleidung, fremder Sprache. Der Ferge — fast hätte ich Gondoliere gesagt — der das flache Boot zwischen saftigen Wiesen und tiefschatteten Erlendbüschen hindurchsleitet, ruft seiner buntgeputzten Marinka da droben auf rialtobrüdenähnlich erhöhten Holzsteg einen wendischen Gruß zu, und wendisch ist der Gegengruß. Ja, in den Kirchen wird noch wendisch gepredigt. Kirchgang in Burg oder Wetzchan — da gib's Bilder. Unter dem Dach alter Linden sammeln sich die Spreewälder nach Dörfern getrennt. Diese erstaunliche Mannfaltigkeit der Farben bei gleichem Schnitt der Tracht und diese Kostbarkeit der Stoffe! Samt und Silberstickereien müssen dem Reichtum besonders wohlhabender Dörfer bekunden helfen. Wenn nachher die Kirche gefüllt ist, zeigt ein Blick auf die anständige Gemeinde ein vollkommenes Gemälde.



Wie im Spreewald die Wenden, so sitzen heute im hohen Fläming die Vlamen. Sie wurden zur Zeit Albrechts des. Varen hier angesiedelt, um nach Vertreibung der Wenden das Land wieder zu bevölkern. Auch sie haben manches Brauchtum der alten Heimat durch die Jahrhunderte treu bewahrt. Und so kommt es, daß auch zwischen Belgien und Dahme völkische Eigenheiten dem Besucher als Zugaben zu den natürlichen Reizen der Gegend geschenkt werden.

Dem denkenden Wanderer sind solche unerhofften Schätze willkommen. Er horcht auf, wenn er im Osten der Provinz gar merkwürdige Ortsnamen hört. Er kann in wenigen Stunden Quebec, Morhland, Hampshir, Newyork, Pennsylvanien und Philadelphia, Sann Havana und Jamaica, Sumatra und Ceylon, Malta und Korsika besuchen, ist aber doch dicht bei Mannheim, Stuttgart, Freiberg, Altona, Dreifack. All diese Namen kommen im Kreis Ost-Sternberg vor. Und ähnliche kosmopolitische Beziehungen gibt es in anderen Kreisen des Warthe- und Oberbruchs. Sie erzählen uns, daß dies fruchtbare Siedlungsland von weit-gereisten oder phantasiebegabten Menschen neuerer Zeit geschaffen ist; der große Kurfürst und der alte Fritz waren die faustischen Eroberer solch:n Neulandes, und die fremden Namen sind teils Erinnerungen der von ihnen hergeholtten Siedler an die alte Heimat, teils Früchte weitschauender Gedanken oder unbefangenen zupackenden Humors.

Gehört das unter den Begriff „Schönheit der Mark“? Ja, denn an innerer Schönheit gewinnt eine Gegend, wenn sie die Fußspuren der Geschichte und Kulturgeschichte zeigt. Landschaftliche Schönheit hat auch einen sozialen Wert, nämlich dann, wenn sie recht vielen ein Vorn der Freude und der Kraft wird.

Man muß nur einmal an einem Sonntagmorgen gesehen haben, wie zahllose blendend weiße Segel über

den Spiegel der Havel und der Spree und ihren Seen gleiten, muß das fröhliche Treiben in den Strandädern erlebt und die Karawanen naturhungriger Berliner im Grunewald oder anderen stadtnahen Forsten bestaunt haben.

Grade der ungeheure Andrang an Sonntagen und in einigen wenigen Gebieten nahe bei Berlin beweist die Richtigkeit der Behauptung. Warum bleiben herrliche Wälder menschenleer, die man ganz gut an einem Tage erreichen und durchstreifen kann? Wo sind in der Woche und an den eisenlegenen, so wundervollen Punkten die Leute, die für mehrtägige Wanderungen Zeit haben? Weshalb bringen Berliner Familien nicht ihre Ferien in märkischen Sommerfrischen zu, deren es, ach, so dürftlich-stille und freundliche gibt? Eben weil sie außer der nächsten Umgebung ihrer Stadt nichts von der Mark wissen und darin kaum besser sind wie der Fremde, der von der ganzen mit völlig eigenen Reizen reichgelegneten Provinz nur Berlin als Reiseziel kennt.

Brandenburger erobert eure Heimat! Berliner entdeckt die Mark! Ihr, die ihr eure Augen geübt habt an den Schönheiten der Welt, überzeugt euch, wie sehens- und liebenswert die Nähe ist! Ich wäre froh, wenn meine meist vor dem Kriege aufgezeichneten und nun unverändert gesammelten Wanderbilder euch dazu anregen.

Das harte, aber wahre Wort Simrocks:

„In Rom und bei den Lappen,  
Da tramt ihr jeden Winkel aus,  
Indes wir wie die Blinden tappen  
Dahem im eignen Vaterhaus“.

Wahrlich, für uns soll es nicht mehr zutreffen! Es ist eine Aufgabe nach dem Kriege, sich recht vertraut zu machen, mit der Scholle, die unsere Helben mit all ihrer Kraft und all ihrer Liebe verteidigt haben.



## Behandlung und Schnitt der Beerenobststräucher.

Von Siebelhausen, Kreisobergärtner.

Die Früchte des verschiedenen Beerenobstes erfreuen sich beim Publikum einer sehr großen Beliebtheit, bieten sie doch im rohen Zustande ausnahmslos ein wohl-schmeckendes, erfrischendes Nahrungs- und Genußmittel. Außerdem können dieselben zu den verschiedensten Dauer-erzeugnissen, so z. B. Gelee, Marmelade, Eingemachtem, Saft und Wein verarbeitet werden.

Die Not des schrecklichen Krieges und der Jetztzeit hat dazu geführt, daß Marmelade und Gelee in jedem Haus-halt als Ersatz für Butter und Fett zum täglichen Brot-aufstrich Verwendung finden muß. Dieser große Bedarf hat natürlich gewaltige Nachfrage nach Beerenobst zur Folge, sodaß auf den Märkten stets großer Mangel an Ware eintritt. Voraussichtlich wird der Bedarf an Beeren-obstfrüchten noch weiter steigen, sodaß damit zu rechnen ist, daß auch in Zukunft genügend Nachfrage hierfür vor-handen sein wird und sich die Preise auf lohnender Höhe halten werden.

Die Anpflanzung von Beerenobst ist daher jedem Gartenbesitzer, ob groß oder klein, sehr anzuraten, zumal dasselbe bei richtiger Anlage und Sortenwahl, Kultur und Pflege regelmäßig alljährlich trägt und dadurch zum lohnendsten Zweig unserer heimischen Obstzucht wird.

Während nun seitens der Gartenbesitzer die Obstbäume in der Erkenntnis eines besseren Gewinns im allgemeinen regelmäßig gepflegt und auch beschnitten werden, kann man

beobachten, daß an Beerenobst auch in sonst gut gehaltenen Gärten, besonders auf dem Lande hinsichtlich Schnitt und Pflege fast nichts geschieht, ja selbst große, für den Erwerb angelegte Obstkulturen vernachlässigt werden.

Ich nehme deshalb in nachstehenden Ausführungen Veranlassung auf Schnitt und Pflege schon vorhandener Beerenobststräucher — Johannis-, Stachel-, Him- und Brombeeren — hinzuweisen.

Allgemein sind dieselben anspruchslos an Boden und Lage, worin auch der Grund zu suchen sein wird, daß man ihnen oft nicht die nötige Pflege angedeihen läßt. Bodenbearbeitung und Düngung wird unterlassen, was schlechte Tragbarkeit und kleine kümmerliche, saftlose Beeren zur Folge hat.

Der Boden ist bei allen Beerenobstsorten wiederholt zu lockern und zwar muß im Spätherbst gegraben und im Frühjahr und nach der Ernte behackt werden. Nur so ist es möglich, die Sträucher untrantrein zu halten, den Wurzeln Luft und Feuchtigkeit zuzuführen und somit die erforderlichen Lebensbedingungen zu schaffen.

Mit dem Umspaten im Spätherbst sollte wenigstens in Zeiträumen von 3 Jahren zur Vermehrung des Humus-gehalts im Boden eine Stallmistdüngung verbunden werden. In leichten Böden verwalde man hierzu Kuh-dünger, in schweren, kalten und Miederungsböden Pferde-dünger. In den Zwischenjahren ist in den Wintermonaten

und an regnerischen Tagen im Sommer bis spätestens sofort nach der Ernte Düngung mit verdünnter Jauche äußerst dienlich. Außerdem ist die Anwendung von Kunstdünger sehr zu empfehlen. Bestimmte Mengen der zu verwendenden Kunstdünger anzugeben, ist nicht ratsam, da die Bodenverhältnisse zu sehr wechseln. Als Anhalt nenne ich pro Quadratmeter 6½–80 Gramm Kainit oder 30–40 Gramm Kalisalz, 4½–50 Gramm Thomasmehl oder 30 bis 40 Gramm Superphosphat, 25–35 Gramm Kalstickstoff oder schwefeläures Ammoniak.

Kainit und Thomasmehl ist im Herbst, Kalisalz und Superphosphat im Februar bis März und Kalstickstoff oder Ammoniak im März bis Anfang April auszustreuen und mit dem Boden zu verbinden.

Beerensträucher sind ferner für Kalk sehr dankbar, und zwar ist bei saurem Boden vorteilhaft Asbalk und bei leichtem Boden kohlensaurer Kalk in Mengen je nach Bedarf anzuwenden. Kalk muß im Spätherbst ausgestreut und mit untergraben werden.

Wenn bei anhaltender Trockenheit außerdem für wiederholte Wasserzufuhr, besonders bei Stachelbeeren gesorgt wird, kann mit Sicherheit auf alljährlich befriedigende Erträge gerechnet werden, welche die aufgewendete Mühe reichlich lohnen.

Zur guten Weiterentwicklung und Erhaltung reicher Tragbarkeit ist ferner alljährlich Schnitt der Beerensträucher erforderlich und zwar ist hierbei zwischen Johannis- und Stachelbeeren, sowie Him- und Brombeeren zu unterscheiden.

Johannis- und Stachelbeeren sind von Jugend auf zu kräftigen, gesunden nicht zu hohen Sträuchern heranzuziehen. Nachdem dieselben bei der Pflanzung, falls die jungen Triebe sehr lang sind, etwas eingekürzt wurden, sind sie alljährlich im Winter (Januar–Februar) auszulichten, indem alles überflüssige, ältere Holz direkt am Boden weggeschnitten wird. Außerdem sind die sich sehr hindernenden Seitentriebe zu entfernen. An Stellen der besetzten alten Triebe entziehen sehr bald wieder neue einjährige Triebe, von denen man einige der kräftigsten unbeschnitten läßt und weiter zieht, die anderen aber entjernt.

Durch dieses Verfahren bekommt man jung aussehende Sträucher, die auch noch im vorgerückten Alter gute Tragbarkeit beibehalten. Wenn dieser Erfahrungschnitt nicht angewendet wird, erhält man nach einer Reihe von Jahren alt und verwahrloht aussehende hohe Sträucher, die nur noch an den äußersten Zweigspitzen kümmerlichen Ertrag bringen und nach und nach ganz eingehen. Solche verwahrlohten Sträucher, wie sie leider in den meisten Gärten anzutreffen sind, müssen, wenn sehr alt, entfernt oder sonst verjüngt werden. Die ältesten Triebe sind am Boden abzuschneiden und die noch gesunden müssen stark zurückgeschnitten werden. Durch diesen allerdings sehr starken Eingriff bilden sich meist wieder junge Triebe, aus denen man einen neuen Strauch heranziehen kann.

Bei Him- und Brombeeren gestaltet sich der Schnitt wesentlich anders. Zunächst ist bei der Pflanzung, die im Herbst zu geschehen hat, kurzer Rückschnitt der jungen Ruten an etwa 25 Ctm. Länge zu empfehlen, da sich auf diese Weise im kommenden Jahre viel kräftigere Triebe bilden als man durch mittleren oder Rückschnitt erreicht hätte. Bei diesen Beerenobstarten lassen sich zweierlei Triebe unterscheiden, dieselben werden als einjährig und zweijährig bezeichnet. Diejenigen Triebe, welche wir im Frühjahr vorfinden, gehen ins zweite Jahr und bringen uns die Früchte. Nach der Ernte stirbt die es Tragholz ab und ist dann sofort am Boden zu entfernen, um den jungen, noch fast kräftigen Trieben Platz zu machen, damit sich dieselben für das nächste Jahr zu recht kräftigen Tragtrieben entwickeln können. Bei sehr starkem Austrieb sind einige der schwächsten jungen Triebe am Boden zu entfernen.

Ein Zurückschneiden der überwinterten einjährigen Tragruten ist nur dann anzuraten, wenn sie sehr lang und, andernfalls sind im zeitigen Frühjahr nur trocken gewordene oder zurückgefrorene Triebspitzen zu beschneiden, um den Ertrag möglichst wenig zu schmälern.

Wächte die vorstehende Abhandlung dazu dienen, den Beerenobstbau im Kreise fördern zu helfen. — Der Erfolg wird nicht ausbleiben.



## Der Ölfruchtbau.

Durch den Krieg und die Hungerblockade sind an das deutsche Volk und mehr noch an die deutsche Landwirtschaft Forderungen gestellt, die wohl größer in keinem anderen Erwerbszweige hervorgetreten sind. Wenn auch früher von führenden Männern aus der Landwirtschaft oftmals darauf hingewiesen ist, daß wir Reserven für die Lebensmittelversorgung uns anschaffen und Vorräte in Stos und andere... durch uns aufspeichern müßten, daß vor allem seitens der Regierung darauf hingearbeitet werden müsse, einen so idierten Preisstand für die landwirtschaftlichen Produkte hervorzubringen und nicht, wie es in der Vorkriegszeit war, daß eigenlich Deutschland den Schachermarkt darstellte nicht nur für die eigene (österreichische) Produktion, sondern auch für die eigene, welche überseeisch durch die Transitlager Deutschlands Markt zu einer wahren Getreidebörse ausloeren. Alle diese Kurzsichtigkeit hat sich bitter gerächt, denn es handelt sich in Deutschland nicht allein um die Getreideproduktion, sondern, wie uns der Krieg gelehrt hat, vielmehr um die Erzeugung von Fetten und Ölen für die Ernährung der Bevölkerung, wie auch für Industriezwecke. Wenn auch zu regeln werden muß, daß die Industrie für den Bedarf ihrer maschinellen Anlagen,

daß unsere Marine, unsere Kriegsmaschinen usw. sehr viel und stark auf Öle angewiesen waren, so will die es doch nicht ins Gewicht fallen gegenüber dem Erfordernis an Zeit und Ölen für die Volksernährung, da doch fast in ununterbrochener Folge mineralische Öle aus Rumänien und den Balkanstaaten herangezogen werden konnten. Leider sind alle Vorbereitungen, welche in der Landwirtschaft getroffen wurden, zu spät erfolgt und man muß gerechterweise zugeben, daß wo es niemand mit solch einer langen Dauer des Krieges rechnen konnte oder gerechnet hat. Es seien nur erwähnt die ungeschickten Maßnahmen in der Hinschlachtung der Schweinebestände; so reichte sich ein Angstprodukt an das andere, um die Volksernährung zu sichern. Und wenn man sich erinnert, wie zuerst ein Professorenstreit eingesetzt, daß aller Rübenbau sofort zugunsten des Getreidebaus eingeschränkt werden müsse, so wurde alles einseitig zunächst auf die Broternährung eingestellt und der unglaubliche Fehler dabei gemacht, daß man der Berechnung die Verzehrskquanten der Fressenszeit zugrunde legte. Man berücksichtigt nicht bei dieser ersten Propaganda, daß durch die Ausschaltung des Rübenbaus weniger Futtermittel für unsere Rindviehbestände, welche

uns die Milch und Butter liefern, entstehen würden. Gott sei Dank sind nur wenige Lan wirte die er Profess rweisseheit gefolgt und haben ihren Rübenbau fortgesetzt, jedoch wenigstens die Ernährung des Rindviehs mit den Produkten aus denselben gesichert war.

Mit jedem Monat längerer Kriegsdauer wurde uns aber mehr zu Augen geführt, daß der Mensch, wenn er Fett nicht in genügender Menge zu sich nehmen kann, ein ungeheures Mehr an Kohlenhydraten und anderen voluminösen Stoffen, wie Kartoffeln, Brot usw., genießen muß. Und dieses Augenmerk hat man bis heute noch nicht genügend unter den Landwirten berücksichtigt. Man hört so häufig den Ausspruch: „Ja, aber dafür liere ich auch so viel Roggen und so viel Kartoffeln ab.“ Doch dieses ist ja nicht unsere Achilles-Heise. Jeder Landwirt wiß es ja am besten aus seinem Geschäftsverkehr, daß er ohne Zufuge von Fett oder Butter nichts mehr kaufen kann. Also das deutsche Volk ist nicht hungrig auf Brot und Kartoffeln allein, sondern in allererster Linie auf Fett; und deshalb kann die Aufforderung zum Anbau von Ölfrüchten, die leider so lange zu tauben Ohren gesprochen wurde, nicht dringend genug wiederholt werden; denn einmal bringt uns der Ölfruchtbau eine große Verteilung der Arbeitsleistungen, weiter aber ist es die billigste Ausfaat, die wir haben, und schließlich sind die Ölfrüchte im allgemeinen gute Vorfrüchte für Stickstoffsammler. Aber nicht allein, daß uns wirtschaftlich er Vorteil der angeführten Art entsteht, sondern es lassen sich auch auf keine andere Weise, sei es in direkter oder indirekter Form, so viel Fett erzielen, als durch den Anbau von Ölfrüchten. Gewiß gebe ich zu, daß der Anbau von Rüben und Raps, welcher vor 40–50 Jahren hier in Deutschland gang und gäbe war, eingeschränkt werden mußte, weil er durch lohnendere Produkte ausgeschaltet wurde. Es herrschten aber auch ganz andere Voraussetzungen als wie heute. Man versigte im Frieden über bestimmte Quantitäten künstlichen Dünges, weiter über jede Menge Kraft fter für das Vieh, und schließlich waren die Preise für Raps und Rüben und dergleichen nicht angemessen hoch genug gegenüber anderen landwirtschaftlichen Bodenerzeugnissen. Heute ist das Bild genau umgekehrt geworden. Raps ist in seinem Werte, wenn man einen guten Preis im Frieden von etwa 200 M pro Tonne zugrunde legt und den heutigen von 850 M gegenüberstellt, mehr als vervierfacht, wobei der Roggenpreis, wenn wir einen Friedenspreis von 150 bis 160 M pro Tonne annehmen und jetzt einen von 375 M (als Mittelwert von Früh- und Grundpreis), nur um das Eineinhalbfache gestiegen ist. Ferner kommt hinzu, daß sich im Körnerbau nicht mehr Höchstleistungen erzielen lassen, da uns der künstliche Dünger in entsprechender Menge und Form fehlt; daher kann nicht dringend genug geraten werden, zum Ölfruchtbau zurückzukehren.

Einfelder hat zwar auch in Friedenszeit nie aufgehört, Ölfrüchte zu bauen, lediglich, weil ein großes Risiko damit nicht verbunden ist; denn er rechnet man eine Ausfaat von 2 Pfund Rüben oder Raps pro Morgen, so würde sie auch zu den heutigen Höchstpreisen nur 1 M pro Morgen betragen. Sind keine Aussichten vorhanden für eine befriedigende Ernte, so ist kein großer Verlust, wenn man das Feld in Frühjahr umpflügt, da Raps für jede Pflanze eine vollkommen Vorfrucht bildet und auch schon etwas einer Grundung entspricht. Bei geschickter Anordnung des Beistellungsplanes kann man aber die Arbeit sehr gut verteilen; denn nach Brache Raps zu bringen möchte ich bei Sandböden nicht raten. Der Sandboden braucht möglichst dauernde Beschattung, um eine Bakterienbildung zu gewährleisten. Folglich kann das Feld nicht vom Frühjahr

bis zur Bestellung des Rapses oder Rübens im August der Sonne und Trockenheit ausgesetzt bleiben. In meiner Wirtschaft lasse ich die Ölfrüchte nach Wintergerste und vicia villosa folgen; einmal, weil beides vorzügliche Vorfrüchte sind, ferner weil man auch um die Zeit Stallung übrig hat, den man zu den Ölfrüchten benutzen kann, und vor allem, weil dadurch kein Stillstand in der Fruchtfolge entsteht, wo solcher eintreten könnte, wenn man die Ölfrüchte nach Brache baut. Nach dem Raps kann man entweder schon im Frühjahr eingesäte Serradella bringen oder aber Lupinen, welche beide zum Zwecke der Beschattung und Gründüngung ungeheuer vorteilhaft einwirken auf die dann mit so viel Stickstoff angesammelten Flächen folgenden Hackfrüchte.

Es empfiehlt sich wohl einen Rentabilitätsbeweis des Ölfruchtbaues zu erbringen:

Will man eine gute Roggenernte, für heutige Zeit 10 Ztr., als Frühdrusch bewerten, so erzielt man pro Morgen 10 Ztr. à 20 M gleich 200 M. Vergleicht man dagegen eine schlechte Rapsernte mit nur 6 Ztr. pro Morgen à 45 M, so erzielt man 270 M. Einsender ist es aber gelungen, Raps bis zum Ertrage von 15 Ztr. pro Morgen zu bringen, allerdings als Ausnahme. An sich ein schlagender Beweis, daß man bei dieser Anbau gut fährt. Dazu kommt aber ein sehr wesentlicher Faktor, daß man beim Raps eine Ausfaat von 2 Pfund pro Morgen gleich 90 Pfennig benötigt, beim Roggen eine solche von 50 Pfund gleich 10 M. Und kann man bei einer Körnerernte nach Raps auf mindestens 2 Ztr. pro Morgen mehr gesaft sein als nach jeder anderen Vorfrucht, also gleich 40 M. Kommen aber gar Kartoffeln oder Rüben als Nachfrucht in Frage, so sind die Ersole ungleich größer. Dieses allein würde schon ein Grund sein, mehr Ölfrüchte anzubauen.

Weiter kommt aber noch hinzu, daß dem Anbauer von Ölfrüchten nach den neueren Verfügungen der Reichsregierung die sämtlichen aus der Ölpressung herrührenden Ölkuchen zum Kaufe zur Verfügung stehen. Es ist aber unnötig Worte zu verlieren, daß unser Vieh am mindestens demselben Fettmangel in seiner Ernährung leidet, wie der Mensch. Es sei nur darauf hingewiesen, daß nach normalen Sägen aus 1 Ztr. Raps 35–40 Pfund Öl gepreßt werden und etwa 55–60 Pfund Kuchen entstehen; der Rest geht bei der Pressung verloren. Dieses würde hietzen, wenn man seinen Wirtschaftsverhältnissen entsprechend Ölfrüchte anbaut, ist man imstande, während der Winterperiode seinem Vieh das nötige Fettfutter zu geben.

Wenn auch vorausgeschickt werden muß, daß jedem Landwirt die Art der Bestellung von Raps und Rüben bekannt sein muß, so sei doch im Zusammenhang hier noch bemerkt, daß das zu bestellende Feld sehr gut und klar gemacht sein muß, daß der Samen nicht zu tief, allerhöchstens 1 cm fallen darf und daß für Raps wie für Rüben eine Ausfaat von 2 Pfund pro Morgen vollauf genügend ist; weiter auch, daß die beste Zeit für Rapsausfaat in der hiesigen Gegend zwischen 10. und 20. August ist, wobei man bei Rüben die Ausfaat auch noch Anfang September unbeschadet vornehmen kann.

Es sei weiter erwähnt, daß es zweckmäßig ist, wenn man viel Ölfrüchte anbauen will, neben Raps auch Rüben einzuschalten, da letztere zwar nicht die hohen Erträge bringt, aber sich auch mit leichterem Boden begnügt, später als der Raps bestellt und um rund 10–14 Tage früher geerntet werden kann. Dieses sind Momente, die manchmal sehr erleichternd wirken können.

Die Einernntung wird sehr verschieden gehandhabt. Als das praktischste Verfahren hat der Einsender kennen gelernt, den Raps in der sogenannten Bronzefärbung der

Schoten zu mähen; letzteres kann mit der gewöhnlichen Mähmaschine geschehen. Steht der Raps aber zu stark, so hat sich auch gut der Grasmäher mit Anmäheblech bewährt. Hinter ihm kommen sofort die Leute her und binden möglichst dicke Garben, welche entweder unaufgestellt auf dem Felde liegen bleiben und vielleicht 1 oder 2 Tage vor dem Einfahren frühmorgens nochmals umgewendet werden, so daß auch die untere Seite abtrocknet und so breit liegend in Bündeln auf den Wagen, welcher mit Plänen ausgehängt ist, aufgeladen werden. Will man aber den Raps aufstellen, so empfiehlt es sich, ihn in seiner frisch-n Form in Hocken gut zusammen zu drücken, damit sich die einzelnen Stengel verschlingen und ein Umfallen einzelner Garben durch Wind vermieden wird. In diesem Falle muß aber der ganze Hocken auf einen mitgeführten Plan umgestoßen und erst dann aufgeladen werden. Wenn der Raps auch nur einigermaßen trocken ist, lagert man ihn in befestigte Scheunentennen, welche sich mit Leichtigkeit herstellen lassen, entweder durch Lehm, am praktischsten mit etwas Blut vermischt, oder aber mit Kohenschlacke und Kalk, schließlich aber auch als dünne Betonierung, so daß der Samen nicht verloren gehen kann. Der Raps kann dann nach dem Ausschwikzen, je nach dem Trockenzustande wie er eingefahren ist, etwa 4 oder 6 Wochen später gedroschen werden. Ein Ausdreschen sogleich, nachdem der Raps vom Felde gekommen ist, gibt nur in den aller seltensten Fällen eine ausgeglichene Trockenheit in den Körnern und erhizen sich daher sehr leicht beim Lagern oder auch schon in den Säcken beim Verladen.

Gewarnt sei noch vor dem Versuch, nicht gut trockenen Raps auf den Boden zu nehmen, um denselben dort zu trocknen; es gelingt nur in den aller seltensten Fällen. Die Körner müssen dann alle Tage mit der Hand umgearbeitet werden; die Leute dürfen kein Schuhwerk anhaben und keine Schaufel benutzen, da sonst die verletzten Körner Öl geben und dann mehrere Körner zusammenkleben. Sie werden dann ranzig und in wenigen Tagen schimmelig. Es gibt dann immer die kleinen zusammengeballten Körnerklumpen und wird dann durch den Schimmel und die Ranzigkeit der Geschmack des übrigen Öls verderben.

Auch wenn nicht genügend Raum zum Lagern des

Rapses ist und man die Körner wegen des Weiterdrocknens auf den Speicher nehmen muß, so empfiehlt es sich, diese mit gut trockenem Raff zu mischen, weil dieses eine große Menge der ausgeschwikzten Feuchtigkeit aufnimmt. Der einfachste und praktischste Weg ist der zuerst angeführte, daß man den Raps im eigenen Stroh auf dichten Unterlagen lagern läßt, dann kann man ohne Bedenken ihn später transportieren oder auch in Säcken stehen lassen.

Zum Schluß möchte ich noch einen kurzen Vergleich vor Augen führen, welche Fettmenge mehr produziert wird, wenn man Ölsrüchte in direkter Form anbaut, als wenn irgend ein anderes Ackerprodukt angebaut wird und durch die Verfütterung an Tiere erst tierische Fette gewonnen werden:

Eine normale Rapsente von 8 Ztr. pro Morgen würde bei einer Gewinnung von nur 35 Pfund Öl pro Ztr. 280 Pfund Öl ergeben. Dagegen kann man von einer guten Kleeernte in grünem Zustande eine Kuh höchstens 70 Tage füttern. Gibt dieses Tier nun im Durchschnitt pro Tag 10 Liter Milch, so würden es 70 Liter Milch sein, und wenn man auf 14 Liter Milch ein Pfund Butter rechnet, so würden dieses nur 50 Pfund Butter resp. Fett ergeben. Beim Raps kommt nun aber noch hinzu, daß von einem Morgen nochmals 10 mal 60 Pfund gleich 600 Pfund Ölkuchen gewonnen werden, und will man wirklich beiseiden der Fett, so darf man doch wohl annehmen, daß heute bei der Fettaumt unseres Viehes pro Pfund Ölkuchen 1 Liter Milch mehr erzielt werden kann, ohne von der wertvollen Fütterung der Rapschalen ans Vieh noch groß zu reden.

Daraus geht hervor, daß, in großen Zügen gesagt, das Öl, welches beim Ölsrüchtbau gewonnen wird, ein gewaltiges Plus an Fett ergibt, als wenn wir nur mit gleicher Anbaufläche auf die Fettproduktion durch die Tiere angewiesen sind.

Möge sich aber jeder Landwirt nicht allein der Vorteile bedacht sein, die nach meinen Ausführungen im Ölsrüchtbau heute zu erzielen sind, sondern opfere er sich wie bisher, indem er sorgt, daß unserer sichehen-Volkskraft genügende Fette wieder zugeführt werden. F. T.



## Betrachtungen über Kleinwohnwesen.

Von Architekt Karl Dettinger, Berlin-Lichterfelde.

Baue mit Lust dein Feld,  
Nach deinem Bedarf dein Haus  
Und sieh auf die tolle Welt  
Behaglich zum Fenster hinaus.

Rückert.

Hier gilt das Wort: Häuslichkeit! In deines Glückes Frieden liegt allein der Menschheit großes Los!

Wie aber sollen und können wir dies Ziel erreichen? Erreichen bei all den Schwierigkeiten beim Bauen, den teuern Preisen und Löhnen?

Durch sparsames wirtschaftliches Bauen.

Hierbei möchte ich gleich einem weitverbreiteten Irrtum entgegenreten: Es ist die vielfach auch von einflussreichen Stellen geäußerte Meinung: man müsse, um zu sparen, jetzt nur so bauen, daß überhaupt eine Unterkunftsöglichkeit geschaffen ist, gleichviel ob die bisherigen Lebensgewohnheiten dabei vertümmern müssen. Besondere Wünsche sollten von den Siedlern nicht geäußert werden oder wenigstens keine Berücksichtigung finden, müßten zurücktreten vor der durch die Sparbarkeit geforderten Typisierung der Bauten.

Ich bin nun der Ansicht, daß man beim Bau von Siedlungen nicht nur daran denken muß, dem augenblick-

Es kann natürlich in diesem Rahmen keine erschöpfende Abhandlung über Kleinwohnwesen gegeben werden. Ich möchte mich darauf beschränken, für einzelne Punkte Richtlinien zu geben, die auf das erstrebenswerte Ziel hinweisen: Eine behagliche Häuslichkeit für die Arbeiterschaft und den Mittelstand zu schaffen.

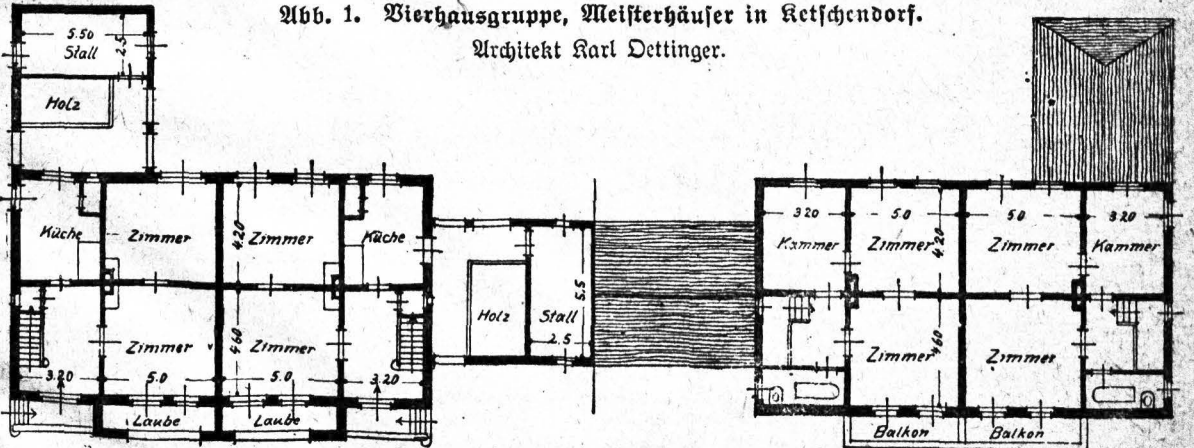
Die Wohnungsfürsorge, insbesondere die Reform des Kleinwohnwesens, ist eines der wichtigsten sozialen Probleme der Gegenwart. Nur in gefunden, behaglichen Wohnungen werden wir ein Geschlecht erziehen und erhalten können, das instande ist, die großen Lasten zu tragen, die uns auferlegt sind und nicht zu verzagen, sondern treudigen Mutes zu arbeiten am Wiederaufbau des Vaterlandes.

lichen Bedarf zu genügen, wobei natürlich bei der bestehenden Wohnungsnot jeder mit einem noch so beschränkten Unterschlupf zufrieden ist, sondern daß man das Bestreben, sparsam zu bauen, so anzulegen hat: wirtschaftlich zu bauen, das heißt so, daß auch in 5 oder 10

Jahren, wenn wieder bessere Verhältnisse eingetreten sind, die Häuser noch begehrt werden und den Bewohnern ein behagliches Heim bieten können. Deshalb keine zu kleinen Räume für Wohn- und Schlafzwecke, geräumige Stallungen, die auch zur Aufzucht genügend Platz bieten, Vorräum und Treppen, die benutzbar sind, und keine Engpässe und Gelegenheit zur Erzeugung von Unfällen. Man denke auch daran, das Haus so zu entwerfen, daß es bei späterem Bedarf durch einen Anbau vergrößert werden kann, ohne die Wirkung des Hauses zu verhandeln. Man plane die Häuser erweiterungsfähig.



Abb. 1. Vierhausgruppe, Meisterhäuser in Ketschendorf.  
Architekt Karl Dettinger.



Jahren, wenn wieder bessere Verhältnisse eingetreten sind, die Häuser noch begehrt werden und den Bewohnern ein behagliches Heim bieten können. Deshalb keine zu kleinen Räume für Wohn- und Schlafzwecke, geräumige Stallungen, die auch zur Aufzucht genügend Platz bieten, Vorräum und Treppen, die benutzbar sind, und keine Engpässe und Gelegenheit zur Erzeugung

von Unfällen. Man denke auch daran, das Haus so zu entwerfen, daß es bei späterem Bedarf durch einen Anbau vergrößert werden kann, ohne die Wirkung des Hauses zu verhandeln. Man plane die Häuser erweiterungsfähig. Die Rückkehr zur Einfachheit wird beim Hausbau aus wirtschaftlichen Gründen zur unabwiesbaren Notwendigkeit. Es darf aber nicht so weit gehen, daß man dabei den Zweck des Raumes so eng begrenzt, daß die Häuser kaum bewohnbar sind und nur zu dauernden Klagen und Mißmut des Bewohners Veranlassung geben. Die Einfachheit suche man in der Klarheit des Grundrisses und Aufbaues,

in der Gruppierung der Anlagen. Man schaffe keine verkrüppelten Brunnen Idyllen, sondern leistungsfähige bodenständige Kunst, knüpfe an die guten Ueberlieferungen der Bauerkunst an.

Dies im allgemeinen.

Im einzelnen hat man schon bei der Aufstellung des Bebauungsplanes künstlerischen Gesichtspunkten neben den praktischen Raum zu geben. Man führe die Straßen und stelle die Gebäude in der Landschaft so, daß nur befriedigende Bilder entstehen. Ein an sich ganz einfaches, schmuckloses Haus kann durch die richtige Stellung zu bereits vorhandenen Häusern oder zu alten Bäumen außerordentlich an Reiz gewinnen, während umgekehrt an sich gute Häuser durch fehlerhafte Anordnung der Lage um jede Wirkung gebracht werden können.

Man hat den Bebauungsplan mit der militärischen Führung im Felde verglichen. Die Mängel einer fehlerhaften Führung vermag auch die größte militärische Tapferkeit der Truppen nicht auszugleichen. Deshalb gerade hier Zuziehung eines bewährten Fachmannes. Gespart kann hierbei werden hauptsächlich durch Vereinfachung der Anlage von Straßen; sowohl was die Breite derselben, als auch die Befestigungsart anbelangt. Außer den Hauptzugangsstraßen benötigt man nur schmale Wohnstraßen, bei denen einfache Beschotterung und Befestigung genügt.

Man führe die Straßen in der Hauptsache von Nord nach Süd. Nur so haben die Häuser auf beiden Seiten gleichmäßige Besonnung, wenn dies auch bei Einzelhäusern und kleineren Hausgruppen nicht so wesentlich erscheint.

Die Frage der Entwässerung und Ableitung der menschlichen und tierischen Abwässerungstoffe dürfte bei allen ländlichen Siedlungen sehr einfach zu lösen sein, da überall da, wo Garten- oder Landwirtschaft getrieben wird, die Ausscheidungstoffe in ihrem ganzen Werte als Düngstoffe herangezogen werden müssen. Der alte Grubenabtritt, in den auch die Ableitung der Stalljauche eingeführt wird, ist hier am Platze.

Über die Gestaltung der Häuser als Einzel- oder Doppelhaus, als Mehrhäusergruppe oder Reihenhäuser muß die örtliche Lage und Gepflogenheit, die Beschäftigung der Bewohner, ob Land- oder Fabrikarbeiter, damit zusammenhängend die Größe des dazugehörigen Gartenlandes entscheiden.

Beim Bau der Häuser verwende man nur solide, haltbare Materialien. Man lasse sich nicht von der Not der Zeit dazu bewegen, Ersatzmaterialien zu verwenden, die nur dem Augenblicke genügen, für die Zukunft eine Quelle ewigen Verfalls sein werden. Es geht nichts über die altbewährte Ziegelbauweise, so viel auch in Anpreisungen und Ausstellungen für Ersatzbauweisen Klänge gemacht wird. Durch Verwendung von Feldsteinmauerwerk für Keller- und Sockelmauerwerk wird der Verbrauch von Ziegeln überdies bedeutend eingeschränkt.

Etwas anderes ist es mit der Lehmstampfbauweise. Überall da, wo Lehm auf der Baustelle vorhanden ist, kann dieser sehr gut zur Herstellung von Mauern Verwendung finden. Wir haben auch in der Mark Lehmhäuser, die 100 und mehr Jahre stehen und noch heute gebrauchsfähig sind. In Winter warm, im Sommer kühl, bieten sie den besten Witterungsschutz, besonders wenn man, wie der Verfasser mit Erfolg versuchte, beim Stampfen des Lehms die innere und äußere Rührmörtelstärke gleich mitklopft und so der Schwierigkeit begegnet, die bisher beim Hasten des Putzes am Lehm bestand.

Für die Beschaffung von Kalk möchte ich nur kurz darauf hinweisen, daß es bei der heutigen Kohlenknappheit sehr wohl möglich ist, am Orte selbst, wie es in Süd-

deutschland vielfach geschieht, mit Holz als Brennmaterial und aus rohen Kalksteinen geschichteten Weileröfen den Kalk selbst zu brennen.

Die Möglichkeit der Selbsterstellung von Kalksandsteinen, wo geeigneter Sand und Kalk zur Verfügung steht, möchte ich hier nur streifen.

Was den Aufbau der Häuser im Äußeren anlangt, so ist durchaus nicht gesagt, daß bei starker Einschränkung der Mittel man auch häßlich bauen müsse. Die Schönheit der Häuser, die sich mit dem Begriff der Zweckmäßigkeit decken muß, beruht nicht auf der Anbringung von Kunstformen, sondern in der bewussten Einordnung in die vorhandene Landschaft, in der gesunden Entwicklung des Aufbaues aus dem Grundriß und der richtigen Stellung der Fensteröffnungen zu den Flächen. Alles Dinge, die, wenn richtig ausgeführt, dem Hause eine behagliche Wirkung sichern und keinen Verrug mehr zeigen, als wenn man schablonenhaft das Haus einwirft und hinstellt ohne Rücksicht auf Erscheinung und Wirkung.

Wieviel kann man dann durch eine freundliche Farbgebung des Äußeren erzielen, man denke an manche unserer nordischen, mitteldeutschen und hauptsächlich süddeutschen Dörfer, die in ihrem Äußeren schon erkennen lassen, daß dort eine fröhliche, arbeitame Bevölkerung wohnt. Man unterschätze die Wirkung eines freundlichen Heims nicht auf die sittliche Erziehung der Bewohner. Ordnungsliebe, Sparsamkeit, Familieninn und häusliche Zufriedenheit gehen Hand in Hand mit der Freude am gemauerten Heim.

Hier spielt auch schon die Frage eine Rolle, soll man die Arbeiterwohnungen als Eigenhäuser oder als Mietshäuser errichten. Da ist es Erfahrungssache, daß die Einfamilienhäuser stets sauber, ordentlich und schmutz gehalten werden, während in den Mietshäusern bald Dede und Unsauberkeit zu sprechen beginnt. Das sich ändernde Streben nach Sauberkeit und Nettigkeit ist eine sichtbare Folge des Wohlwons im eigenen Hause. „Hier tritt es die geheimnisvolle Wirkung des Besitzes ein. Das Gefühl, in seinem Eigentum zu haften, seine eigenen Angelegenheiten zu verwalten, unabhängig und frei zu sein, ist der stärkste Antrieb zu Ordnung, Heimatgefühl und Sehhaltigkeit. Diese sind aber die Grundlagen aller Gesittung, ohne die eine Pflege des wahren Lebensgutes nicht denkbar ist.“ schreibt Nietzsche. Wer im eigenen Hause wohnt, der wird seine Freundschaft zu Hause verbringen wollen und sich hier am wohlsten fühlen, er wird seinen Kindern leben, diese mit Hingabe aufziehen und darin sein Glück finden. Für den Hausbewohner ist das Bewußtsein der selbstgeschaffenen Umwelt und der eigenen Häuslichkeit die Quelle wahren Lebensgutes. Die Heimkehr von der Arbeit eröffnet bei ihm freudige Gefühle, seine freien Stunden werden zu Feiertagen.

Was die Grundringsgestaltung des Hauses anbelangt, so ergeben sich als nötig für den kleinsten Haushalt mit Kindern verchiedene Beschlüsse, für die getrennte Schlafkammern nach dem preussischen Wohnungsgesetz verlangt werden: außer Küche (Wohn- und Spülküche) mit Speisekammer, Abort und Stall, 1 Schlafraum für die Eltern und 2 Kammern als Schlafraum für die Kinder.

Von einer etwas größeren Anlage, bei der außer der Kochküche noch eine große Wohnküche im Erdgeschoss angeordnet ist, gibt die Abt. Nr. 1 ein vortreffliches Beispiel. Es für eine induvielle Siedlung eine Vorstudie.

In jedem Hause muß ein Raum voranden sein, der als Sammelpunkt der Familie dient, in dem sich die Hausbewohner um den Familientisch versammeln. Es ist schwer zu sagen, welchem von den angeführten Räumen diese Ehre zu teil werden soll, in allen Räumen befinden sich Betten,

mit Ausnahme der Küche. Da ist es das gegebene, wenn auch nicht das gang und gäbe, diese Küche zum eigentlichen Hauptraum des Hauses zu machen. Man erweitere diese be, indem man einen Raum abtrennt: die Spülküche, die dazu dient, die schmutzigen Arbeiten vorzunehmen. So erinnert die Wohnküche an die ursprünglichen Wohnverhältnisse des Menschen, wo sich in deren Mitte der Herd befand, das uralte Sinnbild der menschlichen Häuslichkeit."

Da die Frau des Hauses ausnahmslos den Kochherd selbst bedient, liegt es nahe, auch in der Küche zu essen;

sein, und zwar so, daß sich die Hausfrau, wenn sie am Herd arbeitet, nicht im Lichte steht. Der Sitzplatz mit dem Familieneßtisch wird am besten als Eckplatz ausgebildet mit einem breiten niedrigen Fenster mit hoher Brüstung, so daß darunter die Sitzbänke, die auch als Truhen ausgebildet werden können, ihren Platz finden. Da in der Wohnküche nur die eigentlichen Kocharbeiten vorgenommen werden sollen, so erubriert sich darin die Anbringung von Abwassertisch usw. Dies alles kommt in die danebenliegende Spülküche.

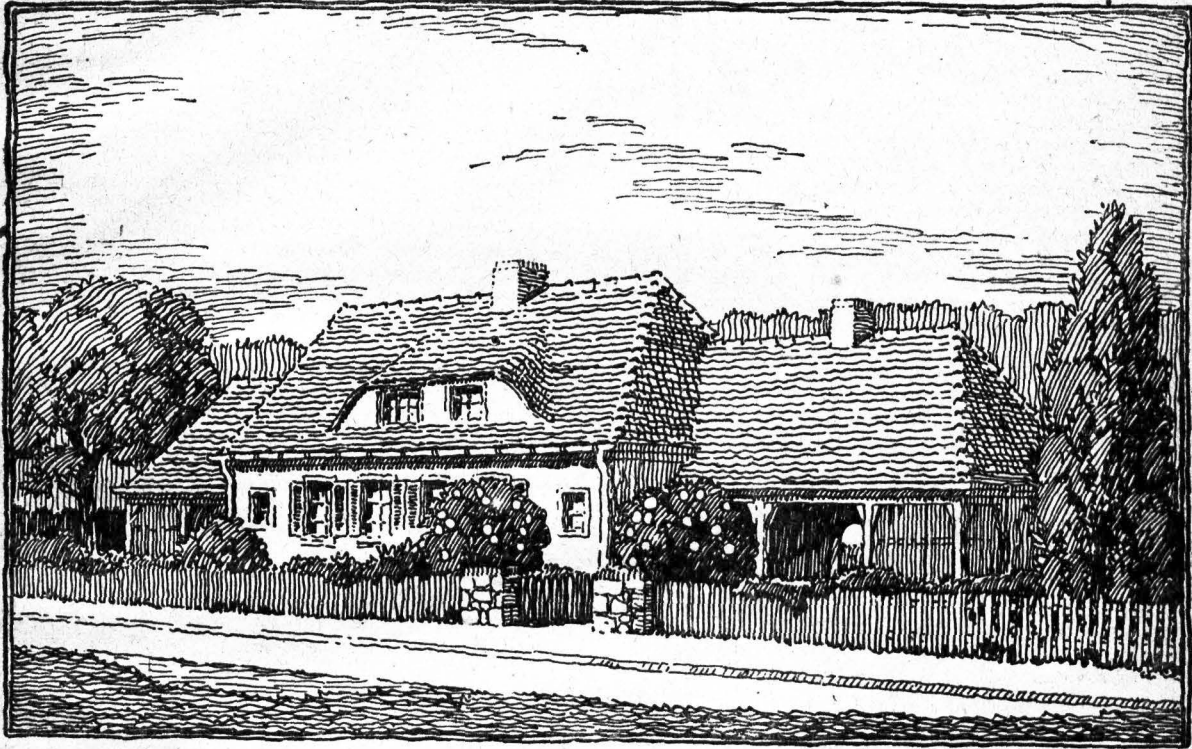
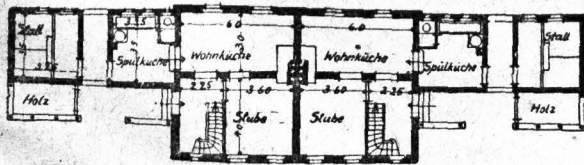


Abb. 2. Doppelhaus mit seitlicher Stallanordnung. Architekt Karl Dettinger.

dant wird die Küche aber zugleich auch Aufenthaltsraum. Stempel spielen die Gröparnis ründe keine geringe Rolle. Der Herd, an dem gekocht wird, erwärmt zugleich den Raum, so daß im allgemeinen die Beheizung des einen Raums für den Aufenthalt während des Tages genügt.



Am besten erhält die Wohnküche die Lage nach dem Garten, damit die Mütter während des Kochens das Treiben der Kinder in dem anstößenden Haushofe beaufsichtigen kann. Man tut gut, die Wohnküche, sowohl was die Anordnung des Herdes als auch die Lage der Fenster betrifft, wohl zu überlegen. Der Herd muß gut beleuchtet

In der Spülküche befindet sich außer dem Abwassertisch mit Abtropfbrett der Waschkessel, der unten einen Hahn erhält, damit die danebengelegene Spül-, Wasch- und Badewanne daraus bequem gefüllt werden kann. Hierzu ist die Wanne am besten und billigsten aus hochfesten Ziegelsteinen, mit Zement abputzt und mit der Stahlkelle geglättet. In diesem Raum wird auch das Futter für das Vieh gefochet, werden Stiefel gereinigt usw., er erhält am besten einen direkten Ausgang nach dem Garten zum Stall. Der Fußboden der Spülküche sei massiv, ebenso wie ein etwa 1 Meter breiter Streifen um den Kochherd. Die Abmessungen der Wohnküche seien nicht zu klein, etwa 15-20 Quadratmeter Grundfläche.

Manche der Leser werden wohl in der Aufzählung der Räume, die für eine Familie nötig sind, die gute Stube vermissen. Ich halte mich nicht für berechtigt, für diese Einrichtung eine Lanze zu brechen, wenn auch eine Reihe von namhaften Kollegen in ihr oder weniger warm dafür eintritt. Es wurden dafür Gefühlsgründe angeführt, daß das Herz der Hausfrau an diesem Räume ganz besonders

hänge, daß sie in ihm den Fuß und Land, der ihr zur  
 Verschönerung des Lebens teuer sei, mit Liebe aufbewahre,  
 daß sie in ihm mit Vorliebe die besuchende Freundin

Ich bin gewiß der Letzte, der einer vielbeschäftigten  
 Frau und Mutter es versagen wollte, einmal für sich allein  
 mit ihren Erinnerungen zu sein und sich zu erholen von

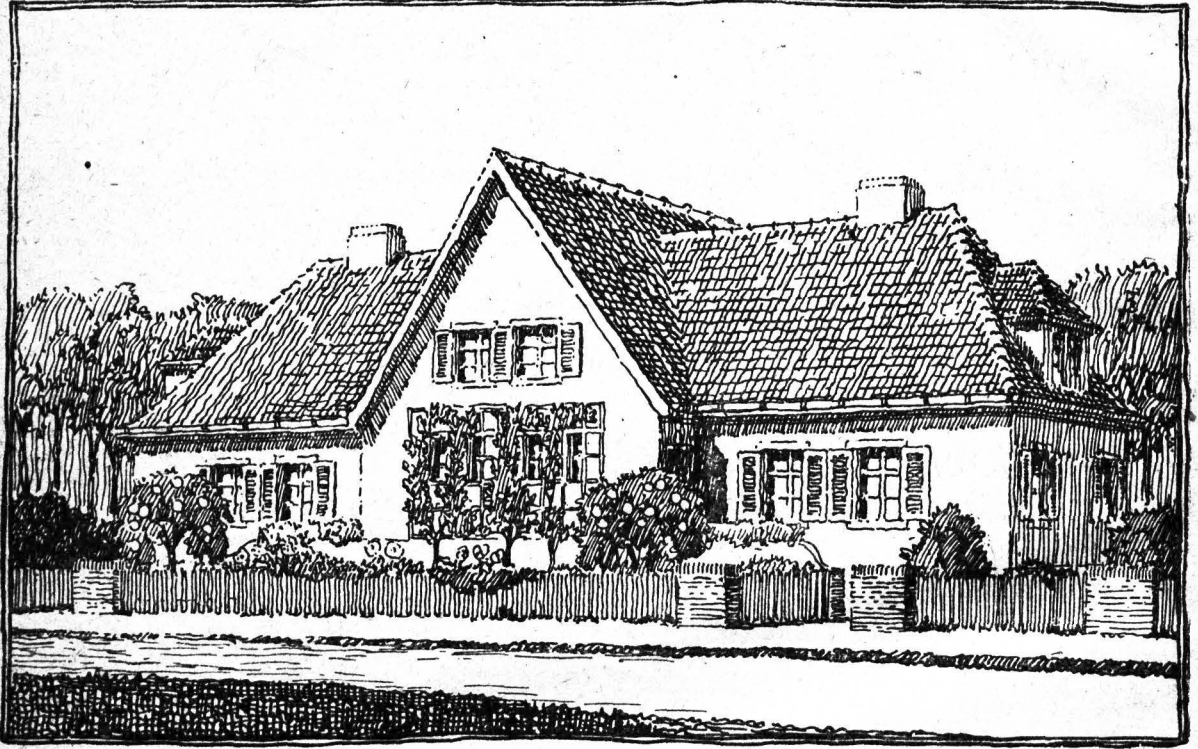
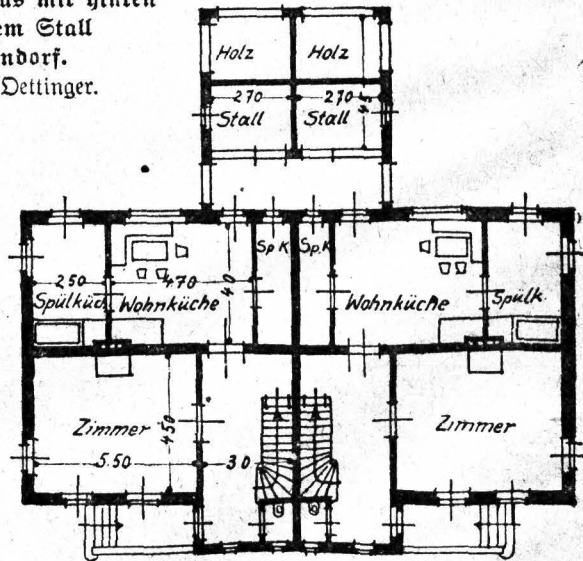
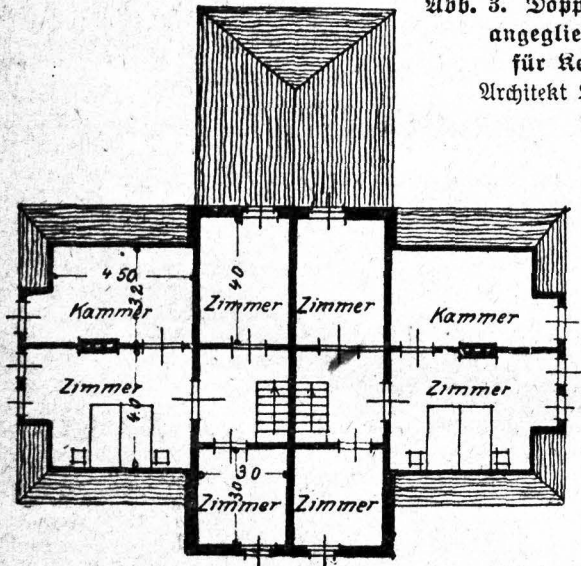


Abb. 3. Doppelhaus mit hinten  
 angegliedertem Stall  
 für Reischendorf.  
 Architekt Karl Dettinger.



empfangen, kurz, daß dieser Raum einen kleinen Feiertags-  
 raum darstelle, der sie hinaushebe über das sorgenvolle  
 Leben und jene Sehnsucht nach dem Höheren und Schöneren  
 erfülle, die in jedes Menschen Brust gesetzt sei."

der Unruhe und Arbeit, die eine Familie mit Kindern  
 eben verursachen. — Aber ich meine, was man nicht nicht,  
 ist eine schwere Last, hier könnte im allerersten geräu-  
 migen Schlafzimmer leicht eine Ecke als Kaminat für

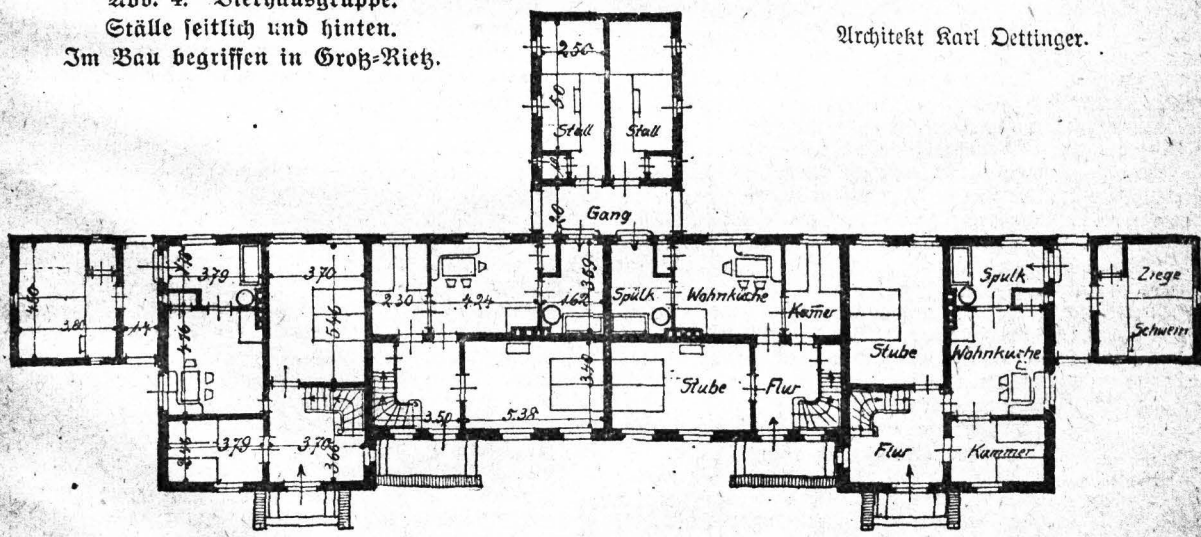


die Frau sich et. richten lassen, wo sie in einem Glaschranke ihre Erinnerungssachen aufbewahren kann, wo sie auch sitzen und schreiben kann, ohne daß man dafür einen Grundfläche zwischen Treppenaufgang, Küche und Stubeneingang bilden nur einen Engpaß, wo man in ständiger Gefahr des Bequemlichwerdens schwebt, der zu irgendeiner



Abb. 4. Vierhausgruppe.  
Ställe seitlich und hinten.  
Im Bau begriffen in Groß-Riez.

Architekt Karl Dettinger.



wesentlichen Teil des Hauses der Benutzung durch alle Familienglieder entzieht. Hier wäre sicher mit Erfolg im Interesse der Sparsamkeit des Bauens an den bewährten Opferplan der Frau zu appellieren.  
Der Eingangstflur, der auch den Zugang zum Keller- und Dachgeschoß enthält, wird gewöhnlich bei den neueren Siedlungen stiefmütterlich behandelt. Flure von 1 qm

praktischen Benutzung, zur Kleiderablage usw. natürlich zu klein ist.  
Es ist meiner Ansicht nach ein Irrtum, zu glauben, daß ein geräumiger Flur eine Raumverschwendung darstelle. Wenn man sieht, wie in älteren Bauernhäusern der Flur gewissermaßen den Mittelpunkt des Hauses bildet, wie in ihm nicht allein Kleider- und Geschirrablage

sich befindet, sondern auch der ererbte malerische Kleiderschrank, die geschützte oder reich mit Schmiedewerk verzierte Truhe, und wie mit Liebe und Stolz die Besitzer ihre Schätze dort aufstapeln und hegen — dann wird man doch dazu kommen, auch den Flur als benutzbaren Raum anzuziehen und ihn dementsprechend auszubilden.

Hell muß er natürlich sein. Das Oberlicht der Haustür genügt dann nicht mehr, ein kleines Fensterchen dürfte dann am Plage sein.

Nun zu den Schlafräumen. Es wurde schon gesagt, daß bei erwachsenen Kindern beider Geschlechter 3 Schlafräume unbedingt erforderlich sind. Eltern und Buben schlafen gewöhnlich unten, die Mädchen in der Dachkammer. Ich bin dafür, das Elternschlafzimmer nicht in den Maken allzusehr einzuzengen, denn es enthält auch die Betten der ganz Kleinen, größere Kleider- und Wäschekränke, Waschgelegenheit und viell.icht noch die Fensterdecke für die Frau, so daß etwa 20 qm wohl das richtige sein werden.

In vielen Fällen sind Möbel vorhanden, mit denen man rechnen muß, oft sind es leider Massenmöbel aus der schlechtesten Zeit des Muscheldors. Es ist anzustreben, auch hier den Sinn der Siedler für Möbel zu wecken, die sich an die alte Bauernkunst anlehnen. Oft sind die Männer selbst Bastler und Instande, ein einfaches Spind oder eine Truhe herzustellen, die dann bemalt wie bei unsern Altvorderen, ein Schmuckstück des Hauses bilden und sich weiter vererben.

Verfasser dieses hat die Erfahrung gemacht, daß gerade solche einfachen Möbel, die von ihm entworfen wurden, mit Liebe von den Leuten selbst ausgeführt wurden, wobei sich nach einiger Anleitung das eigene Erfindungsvermögen, besonders beim Anstrich in ganz ausgezeichnet origineller Weise, bestätigte. Gerade für farbige Wirkungen ist bei der Bemalung ein nicht ausgebildeter, aber immerhin entwicklungsfähiger Sinn vorhanden. Nu ist es nötig, mit Anleitung und Beispiel ihnen an die Hand zu gehen.

Man denke ja daran, daß man im Innern durch die Auswahl geeigneter Farbtöne beim Anstrich der Flure und Stuben in der Lage ist, die Räume behaglich zu machen, man denke nicht, daß die Leute kein Verständnis für so etwas haben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ganz außerordentlich ein Einfluß auf das Leben der Raum ist, in dem es zugebracht wird.

Bei den Schlafkammern ist nicht so sehr die Größe als die Anzahl wichtig, besser mehrere kleine als ein großes Zimmer, in dem die Kinder dann zusammen schlafen müssen. Bei den Dachkammern kann man in geschickter Weise die Dachschrägen zu Bettstätten benutzen oder auch zu Wand-schränken, die man überhaupt, besonders in der Zeit unserer Möbelnot, nie genug haben kann.

Alle Schlafräume müssen Sonne haben. Nordlage ist für Schlafräume unbrauchbar. Der Anstrich sei hell und freundlich. Die Fensterbrüstung kann hoch sein, damit man darunter noch ein kleines Möbel aufstellen kann. Durchlüftungsmöglichkeit ist anzustreben.

Als Uebergang vom Haus zum Garten kann ein vor der Wohnküche gelegener gepflasterter Platz dienen. Er soll gleichzeitig Sitzplatz im Freien sein und zur Vornahme von Haushaltsarbeiten dienen. Will man noch weiter gehen, so kann man ihn noch laubenartig überdecken. Von diesem Plage aus oder durch einen gedeckten Gang von der Spülluke aus erreicht man den Abort und die Stallanlage, die wegen der Grubenanlage zweckmäßig beisammenliegen.

Bei den Stallungen handelt es sich zumeist um solche für Kleinvieh, Ziegen, Schweine, Kaninchen und Hühner. Besonders die Nahrungsforgen während des Krieges haben viele Leute gezwungen, sich der Haltung von Kleinvieh zu

widmen. Deshalb lege man die Ställe nicht zu klein an. Das Stallgebäude wird der Wärme wegen am besten an das Haus entweder nach hinten oder auch seitlich angegliedert.

Abbildung Nr 2 zeigt eine Möglichkeit bei seitlicher Anordnung des Straßensbild erheblich zu beleben.

Ueber den Ställen sind Räume für Döhner und Futterboden anzuordnen. Ein Raum für Holzablage ist vorzusehen, sonst sind die Bewohner genötigt, sich dann meistens aus Kistenbrettern und nicht zum Vorteil der äußeren Erscheinung, solche Dinge selbst zu bauen.

Ein Stieftand der Siedlungen sind die Vorgärten, sie ganz wegzulassen, geht nicht an, da man die Häuser nicht dicht an die Straße rücken darf der Staubentwicklung wegen und aus anderen Gründen. Auch hier gibt uns der alt Bauerngarten ein Vorbild, sowohl was die Bepflanzung, als auch was die Einfriedigung anbelangt. Ein einfacher, nicht gestrichener Staketenzaun und dahinter die vielfarbige Flora. Auch die Verwendung von geschnittenen Hecken, wenigstens an einzelnen Stellen, und etwa in Verbindung mit breiten Mauerpfeilern von Feldsteinen ist anzustreben.

Der Garten soll den Bewohnern eine Lust, keine Last sein, er soll deshalb nicht größer sein, als daß er ohne große Anstrengung und ohne fremde Hilfe bearbeitet werden kann. Ueber die Gartengestaltung selbst etwas zu sagen, dürfte zu weit führen, dabei sind die Grundstücksgrößen und Verwendungszwecke zu verschieden. Festzuhalten dürfte jedoch immer sein, daß sich zunächst dem Hause ein Obst- und Gemüsegarten anschließt, dessen Begrabarten auch dem Auge durch Anpflanzung von Blumen etwas bieten können. Hier ist die Verwendung von immerwährenden Stauden allem andern vorzuziehen.

Auch im Obstgarten selbst läßt sich durch Abwechslung von Hochstämmen und Formbaum manche Wirkung erzielen, die besonders bei kleinen Gärten von erheblicher Bedeutung ist. Katle Hauswände lassen sich durch die Anlage von einfacher Spaliere selbst an schattigen Stellen durch die Anpflanzung von Schattenmorellen freundlich und nutzbringend gestalten. Hinweisen möchte ich hier vor allem auf die Bepflanzung der Südwände des Hauses mit echtem Wein, der nicht allein eine Wonne der Spazier sein braucht, sondern auch bei verständnisvoller Behandlung Gelegenheit zur Erzeugung eines guten Tropfens bietet. Verfasser hat an der Südwand seines Landhauses in Lichterfelde, die mit einer Frühburgundertraube bepflanzt ist, alle Jahre 40—50 Liter Auslese erzeugt, was bei den jetzigen Weinkriegspreisen einen ganz erheblichen Ertrag darstellt.

Ein Wort über die Verwendung von Fensterläden. Sie dürfen nicht nur der Herde wegen da sein, sondern sollen nur in solchen Fällen angewandt werden, wo sie des Schutzes oder der Verdunkelung wegen nötig sind, z. B. auch bei Schlafräumen in industriellen Siedlungen, wo mit Nachtschichten gearbeitet wird.

Zusammenfassend glaube ich in Kürze ein Bild geben zu haben von den Möglichkeiten, wie man eine Behausung angenehm und behaglich ausgestalten kann, ohne unnötigen Kostenaufwand zu verursachen.

Die beigegebenen Abbildungen sind teils Entwürfen des Verfassers entnommen, die im Kreise Beeskow-Storkow in der Ausführung begriffen, teils geplant sind.

Wenn die hier angeführten Betrachtungen für manchen Bauherrn eine Veranlassung bieten, auch beim Bau von Kleinsiedlungen sich eingehend mit dem Plane zu befassen und ihn bis ins einzelne durcharbeiten zu lassen, so in die Absicht des Verfassers erfüllt. Ich schlicke mit dem Wunsche:

Wohlsit regiere, Friede walte, Liebe wohne, Arbeit wirke, Ehre ziere, Freude lohne!

# Abendbetrachtungen.

Der alte Professor schritt langsam den Feldrain hinab. In den gespreizten Fingern der Linken hielt er die Zigarrenspitze, in der noch der Rest eines Stummels glühte, in der Rechten schwenkte er den breitkrämpigen Hut.

Drüben der Klefernwald ist tot. Die Wonne fraß ihn ab. Jetzt klopfen die Spechte an den halbdürren Stämmen, Baumläufer und Kleiber machen sich an der Kinde zu schaffen und im Gebüsch am Feldrain schlüpft die Heckenbarnelle geschäftig hin und her. In den dürren Wipfeln knistert es, Ästchen fallen zu Boden.

„Kuku, kuku, kuku, kuku. . . hachhachhachhachhach. . . kufufufufu!“ „Küchfückfückfück.“ Da lacht der Gauß, der Ruckdud, sein Weibchen, und es antwortet mit heiserem Gefäch: „Küchfückfückfück!“

Es mögen wohl noch Raupen aller Art im halbtoten Heidewald sein. Drüben liegen die Stämme kreuz und quer, Haufen dürren Reisiges dazwischen. Man holzt ab, notgedrungen, zu Sommers Anfang. Das sind die Ergebnisse moderner Forstgärtnerlei, der „Reinkultur, die kein Laubholz, kein Gebüsch duldet, den Höhlenbrütern die alten Schilfstränne nahm und dem Sängern den Mistbusch . . . V. u. herhand des Menschen.“

Die Ringeltauben auf der jungen Hafersaat scheinen sich recht wohl zu fühlen. Zwei Paare sind's, die da die Reihen, die Drill und Egge in den Boden schraben, auf- und niederwackeln, auf der Suche nach übrigem Korn. Lange schon ist der Tauber ruhig, der sonst jeden Abend auf der Spitze der Kiefer mit dem Zopfband sah und gurte. Er hat die Flugspiele ausgegeben, das laute Flügel schlagen, den ansetzenden, schrögen Flug, das Gleiten über den Baumkronen. Die Psilicht ist's, die ihn abhält von Sang und Spiel.

Weniger zufrieden scheinen die Saatträhen zu sein, die da über den Acker hopfen. Sie krächzen heiser und scheinen sich über die anhaltende Dürre zu ärgern, die den Regenwurm in tiefe Tiefen verschwinden ließ. Nur kärgliche Krust an Gewürm, Kerf n und übriger Gerste zwischen den Furchen. „Kräh — käh — arr, grad, grad“ plärzt und zertet die schwarze Gesellschaft. Dann wirbelt sie auf, umkreist das Feld und läßt sich in den Spitzen der Bäume nieder. Bald werden die Schwarzen wieder hochfliegen, dem Wäldchen drüben zu, wo die vielen Neiter, eine ganze Kolonie. Die Grauträhen drüben an der Wiese scheinen sich dagegen ganz wohl zu fühlen. Junge Frösche, Käfer, Jungmäuse gibt's dort in Menge, auch allerhand andere, verbotene Leckerbissen sind dort zu holen. Sie haben's jetzt gut, die grauen Räuber: der Jäger, der sie Jahr für Jahr in Strecken setzte, ist tot. Drüben im Mukland fiel er von der Kugel eines Wegelagerers . . . Jägerlos.

Die Grauträhen fliegen krächzend auf und über die Wiese. In ihr miktönendes Geschrei mischt sich das „Jialk, riac“ der Dohlen und das „ääääääää“ der Märgente im Tümpel.

Der alte Professor pußt die Brille und setzt sich am Wiesende ins Gras.

Et — schau — da ist ja der grüne Rosenkäfer auf dem Blatt der Aurose und krabbelt munter an der Spitze auf und ab. Ein alter Freund. Der Professor biegt das Blättchen näher zu sich heran und — jurr . . . ist der Käfer ein Entchen weiter, an der Spitze des Rosenstrauchs.

Hier haben sich große Raupennester angeammelt der halbe Strauch ist mit weißlichem Gespinnst bedeckt, zähe, dünne Fäden ziehen sich zu dichten Netzen von Zweig zu Zweig. Blätterlos, zernagt ist die Hälfte des Busches.

Auf die Dauer ist der Aufenthalt hier nicht angenehm: die kleine, rotgelbe Ameise hat hier ihre unterirdischen Bauen. Das krabbelt und krabbelt, das beißt und zwickt . . .

„Eines frißt das andere!“ denkt der Professor. „Die Großen fressen die Kleinen, die Kleinen die Kleinsten und die Kleinsten das wehrlose Grün. Und sogar den Menschen beißt das Kleine Viehzeug.“ Lächelnd weicht der Alte. Zwanzig Schritte weiter ist's schattig, an der Schonung. Von dort schaut sich's ebenbürtig zu . . .

Im Rohr des Tümpels singt der Rohrperling seine fürchterlich knarrende Strophe. Der ist artig heute: „Querre, querre, querre — tiit, tiit, tiit . . .“ Schön ist anders. „Querre, querre, querre — tiit, tiit, tiit . . .“

Da ist auch der kleinere Wetter — drüben, im Schilf „Tiri, tiri — zät, zät — tiri, tiri — zät.“ Der Leichrohrsänger. Richtig, da fliegt er ja über die Binsen und flammert sich an den schwankenden Halm. Auf der Wiese äst eine alte Kide nascht an saftigen Blättchen und macht ein paar Flüchten voraus, knuspert hier ein wenig, da ein bißchen. Am Rande der Schonung huschen und wippen ein paar Wildtaucher geschäftig hin und her, ein Hese hoppelt gemächlich auf die Saat heraus, ein paar Drosseln zwitschern im Lichte.

Auf der Spitze des Rosenbusches drüben hat sich ein Neuntöter niedergelassen. Er stölet allerschand geschlene Lieder, bald ist's Drosselstören, bald der Sang der Zippe, bald tönt sein eigenes „zät, zät“ recht wenig freundlich in den Abend.

Plötzlich schwirrt er ab, rüttelt eine Weile in der Luft, schießt nieder . . .

Der goldgrüne Rosenkäfer war's, den er erspäht hatte. Der arme dicke Kerl hatte sich das halbgerollte Blatt einer eben erblühten rosigen Rose ausgesucht. Dort hatte er ein wenig geknuspert und wollte nun gerade zur Ruhe geben — umrächtelt vom sanftesten Abendwind und geschaukelt in seinem duftigen Bettchen . . . Da packte ihn des Würgers scharfzahrter Schnabel — und — so sehr er auch strampelte, ward er gespießt, mittendurch an den Dorn . . . „Zät, zät, schää“ sagte der Neuntöter und drehte sein Schwänzchen. „Die Kleinen fressen die Kleinsten“, murmelte der Professor. Es tat ihm leid um den Rosenkäfer.

Die Sonne neigte sich dunkelrot hinter die Wälder. Auf dem Teich tief der Haubentaucher sein „Arr — arr, gää, arr“, und über die Wiese strich mit schwerem Schwingenschlage der Reiher: „Hä — id, hä — il . . .“

Im Schilf hatte sich das Sumpfhühnchen zu den Rohrsängern gesellt, es ließ seinen Pfiff ertönen, wie ein Fuhrmann, der seine Pferde ermuntert, einzelne Frösche und Unken wurden laut.

Da kam ein grauer Schatten über den Acker geflogen — ganz niedrig — schwenkte schräg empor und über die Spitze des Rosenbusches. Das Lied des Neuntöters verstummte: der war in des Sperbers Krallen. Der graue Räuber aber flog mit ihm von dannen.

Da ging der alte Professor. Er war traurig geworden. „Die Großen fressen die Kleinen“, sagte er. „Ja — es ist graufam und schlecht in der Welt.“

Zu Hause aber hing er Stod und Hut an die Wand und setzte sich zu Tische. Zum Abendessen aber gab's Rehbraten — von dem Bock, den der Nachbar vorige Woche geschossen.

„Ja — die Großen fressen die Kleinen“, sagte der alte Herr. „Aber es schmeckt ihnen“, meinte die Frau Professor. „Ja — hm . . .“ Und er nahm zum zweiten Male vom Braten.

# Märkte und Messen im Jahre 1920.

## Erklärung der Abkürzungen.

**F** Flachsmarkt, **FV** Fettviehmarkt, **Getr** Getreidemarkt, **Jahrm** Jahrmessmarkt, **K** Krammarkt, **Kirchm** Kirchmessmarkt, **L** Leinwandmarkt, **P** Pferdemarkt, **R** Rohmarkt, **Rindm** Rindviehmarkt, **S** Saatmarkt, **Schw** Schweinemarkt, **V** Viehmarkt, **W** Wollmarkt.

## Provinz Brandenburg.

**Landespolizeibehörde Berlin.** Berlin 17 März 9 Juni 18 Aug. 6 Oktober 8, 11 Dez. Weidenhagen. Charlottenburg 13 Januar 10 Febr. 9 März 13 April 11 Mai 8 Juni 13 Juli 10 Aug. 7 Sept. 6 Nov. 14 Dez. 4, 2 März 1 Juni 8, 12 Oktober 8 P.

**Regierungs-Bezirk Potsdam.** Alt Landsberg 4 März 1 Juli 28 Okt. K. Angermünde 21 Okt. K. Barnitz 7 Febr. 13 17 März 17 April 8 Mai 12 Juni 10 Juli 7 Aug. 11 Sept. 16 Okt. 13 Nov. Rindm-Schw. 15 März 10 Mai 12 Juli 13 Sept. 15 Nov. 78. Reelin 3 Jan. 7 Febr. 14 April 15 Mai 10 24 Juli 14 28 Aug. 18 Sept. 23 Okt. 4 Dez. Schw. 6 März 19 Juni 20 Nov. Schw. Ferkel, 23 März 1 Juni 18 Dez. K. Schw. 4 Mai 12 Okt. K. Weesow 15 Jan. 19 Febr. 15 April 22 Juli 30 Sept. 25 Nov. Schw. 25 März 20 Mai 4 Juni 19 Aug. 28 Okt. 16 Dez. V. 26 27 März 29 Okt. K. Velzig 14 28 Jan. 11 Febr. 17 März 27 April 4 19 Mai. 23 Juni 7 21 Juli 4 Aug. 1 14 29 Sept. 20 Okt. 10 24 Nov. 7 Dez. Ferkel, 23 Febr. 14 Juni 11 Okt. K. Ferkel, 4 11 März 4 Ferkel, 25 März 18 Aug. 30 Okt. K. Rindm-Schw. Ferkel, 8 Juni 11 Ferkel, 17 Dez. Weinferkel. **Wer in Weiniesen:** 17 Febr. 4 16 März 1 20 April 6 18 Mai 10 22 Juni 20 Juli 17 Aug. 21 Sept. 7 19 Okt. 16 Nov. 3. **Bernau** 18 März 17 Juni 9 Sept. 4 Nov. K. **Boitzenburg** 23 März 5 Okt. K. **Brandenburg a. S.** 3 März 26 Aug. 4, 8 April 17 Juni 14 Okt. 18 Nov. K. **Brüd** 2 Jan. 6 Febr. 9 April 4 Juni 2 Juli 6 Aug. 8 Sept. 5 Nov. Ferkel, 19 März 7 Mai 15 Okt. 10 Dezember K. **Rindm-Schw. Ferkel.** **Cöbenditz** 22 März 9. Aug. 18 Okt. 6 Dez. K. **Dahme** 27 Jan. 24 Febr. 20 April 18 Mai 15 Juni 10 Aug. 7 Sept. 12 Oktober 9 November 8, 23 März 6 Juli 7 Dez. Schw. 16 Juni 13 Okt. K. **Christm. Dallmin** (Karlstadt). 6 Mai 11 Nov. K. **Eberswalde** 25 Febr. 3 Nov. K. **Friental** a. D. 17 März 18 Aug. 27 Okt. K. **Frechenstein** 4 Febr. 7 April 14 Juli 8 Sept. 8 Nov. 15 Dez. Ferkel. **Friedel** 6 Febr. 7 Mai 6 Aug. 12 Nov. K. **Hil. do V. Schw.** **Fürkenwerder** 13 Okt. K. **Gerswalde** 18 Mai K. **Granzow** 9 Juni K. **Granzee** 26 März 19 Okt. K. **H. P.** 7 Dez. K. **Greienberg i. L.** 7 Oktober K. **Sadelberg** 7 Jan. 4 Febr. 3 März 7 April 6 Mai 2 Juni 7 Juli 4 August 6 Sept. 6 Okt. 8 Nov. 1 Dez. Ferkel, 17 Febr. 19 April 11 Schw. 8 März 1 Sept. 13 April 8 Juni 19 Okt. 7 Dez. 31 Aug. 31 Aug. 31 Aug. **Jochimsthal** 10 März 28 Juni 27 Okt. r. K. **Jüterbog** 22 Jan. 11 März 15 April 19 Mai 24 Juni 12 Aug. 22 Sept. 4 Nov. 31, 18 Febr. 21 März 7 Juli 1 Sept. 1 Dez. Schw. 26 Juni 6 Nov. K., 13 Okt. Schw. 8 Nov. 11. **Königs Wälderhaußen** 14 April. 6 Oktober 17, 15 April 7 Okt. K. **Krüh** 8 Jan. 10 März 20 Mai 1 Juni 19 Aug. 14 Okt. K. **Rindm-Schw.** 8 April Schw. 9 Dez. **Rindm-Schw.** **Rehlin** 5 Mai 6 Okt. **Schw. Ferkel.** **Kenzen a. Elbe** 4 Mai 17 Dez. **Rindm-Schw.** 27 Aug. **Full.** 19 Okt. **Rindm-Schw.** 20 Okt. K. **Nebenwalde** 9 März 8 Juni 12 Okt. K. **Rudenwalde** 5 Februar 6 Mai 8 Juli 30 Sept. 11 Nov. 16 Dez. K. 25 Febr. 24 März 12 Mai 2 Juni 28 Juli 8 Sept. 24 Nov. 31, 27 Okt. **W. P.** **Uchen** 9 März 22 Juni 9 Nov. **Rindm-Schw.** **Mehenburg** an jedem Dienstag **Ferkelmarkt.** **Mittenwalde** 18 Febr. 17 März 21 April 19 Mai 16 Juni 21 Juli 11 Aug. 29 Sept. 20 Okt. Nov. 8, Dez. **Rindm-Schw.** 18 März 20 Mai 12 Aug. 21 Okt. 9 Dez. K. **Neuruppin** 25 Febr. **Rindm-Schw.** 24 März 9 Juni 25 Sept. 10 Nov. **Rindm-Schw.** **Neustadt a. Dosse** 20 Febr. 21 Mai 22 Okt. 11, 22 Mai 23 Okt. K. **Niemegk** 15 Jan. 12 Febr. 8 April 3 Juni 12 August 16 Sept. 4 Nov. Ferkel, 8 März 3 Mai 5 Juli 18 Oktober 11, Dez. Ferkel. **Oderberg** 9 März 15 Juni 7 Sept. 9 Nov. K. **Oranienburg** 17 März 10 Juni 29 Sept. 24 Nov. K. **Pereber** 16 Febr. **Geer.** 18 März 21 Mai 12 August 21 Oktober 2 Dez. 31 **Plaue a. S.** 20 Mai 21 Okt. K. **Potsdam** 18 März 17 Juni 16 Aug. 14 Okt. 18 November K. **Prigerde** 12 Mai 13 Okt. K. **Prigwitz** 11 März 6 Mai 21 Juni 2 Aug. 7 Okt. 11 Nov. K. **Pullitz** 10 März 8 April 11 Mai 18 Juni 21 Juli 16 Sept. 8 Okt. 10 Nov. **der Schw.** **Havensbrück** 18 Mai 3 Nov. K. **Rheinsberg** 15 März 24 Juni 25 Oktober K. **Minnow** 7 April 8 Sept. 3 Nov. **W. P.** **Saarmund** 19 Febr. 2 Dez. K. **Schwedi a. b. Oder** 24 Febr. **Rindm-Schw.** 27 April 29 Juni 26 Okt. **Rindm-Schw.** **Sandau** 27 Jan. 24 Febr. 30 März 27 April 25 Mai 29 Juni 27 Juli 31 Aug. 28 Sept. 26 Okt. 30 Nov. 28 Dez. K. **Storkow** 18 März 6 Mai 10 Juni 6 Juli 12 Aug. 9 Sept. 14 Okt. 7 Dez. 17 Juli 8 Dez. K. **Strasburg i. U.** 16 März 9 Nov. 17, 17 März 10 Nov. K. **Teltow** 25 März 19 Aug. 4 Nov. K. **Templin** 11 März 8 Juni 11 Nov. 31, **Teupitz** 10 März 7 Mai 26 Aug. 26 Nov. **Rindm-Schw.** 26 Juni 22 Okt. **Rindm-Schw.** **Trebbin** 17 Jan. 14 Febr. 13 März 24 April 29 Mai 19 Juni 10 Juli 14 Aug. 11 Sept. 16 Okt. 18 Nov. 11 Dez. **Rindm-Schw.** 19 Jan. 15 März 31 Mai 16 Aug. 18 Okt. 18 Dezember K. **Treuenbrieken** 10 Januar 21 Februar 20 März 10 April 18 Mai 12 Juni 17 Juli

7 August 25 Sept. 16 Okt. 27 Nov. 17 Dez. Ferkel, 8 März 5 Mai 15 Sept. 27 Okt. K. **W. P.** 14 April 8 Dez. K. **Schw.** **Wendisch Buchholz** 21 März 11 Mai 3 Juni 24 Aug. 27 Okt. 11 Dez. 8, 22 März 12 Mai 25 Aug. 25 Okt. 13 Dez. K. **Werder** b. **Potsdam** 24 März 19 Mai 11, 1 Sept. 8 Nov. 15 Dez. K. **Wisnau** 9 Jan. 13 April 20 Juni 10, 31 Mai, 12 Okt. 9 Nov. **Rindm-Schw.** 8 Febr. 16 März 19 Mai 8 Juni 20 Juli 10 Dez. Ferkel. **Wittenberge** 13 27 Jan. 10 24 Febr. 9 23 März 6 20 April 4 18 Mai 1 15 29 Juni 13 27 Juli 24 Aug. 7 21 Sept. 5 19 Okt. 2 30 Nov. 14 28 Dez. **Rindm.** 14 28 Jan. 11 2 Febr. 24 März 7 21 April 5 19 Mai 2 16 30 Juni 11 28 Juli 11 August 8 22 Sept. 6 Okt. 3 16 Nov. 1 16 29 Dez. **Rindm-Schw.** 10 März 25 Aug. 20 Okt. **Rindm-Schw.** **Wittföhl** 10 Febr. 9 März 11 Mai 7 Sept. 12 Okt. 7 Dez. **Rindm-Schw.** **Wriezen** 10 März 23 Juni 13 Oktober 8, 24 Mai **Spezialmarkt** anlässlich des Schützenfestes. **Zechlin** 15 Mai 9 Okt. K. **Zehdenick** 17 März 23 Juni 20 Okt. 24 Nov. **W. P.** 18 März 24 Juni 21 Okt. 25 Nov. K. **Zinna** 4 März 8 April 27 Mai 5 August 23 Okt. K. **Zossen** 8 Febr. 2 März 13 April 4 Mai 8 Juni 6 Juli 8 August 7 Sept. 12 Okt. 9 Nov. 14 Dez. **Rindm-Schw.** 9 Juni 10 Nov. 15 Dez. K.

**Regierungs-Bezirk Frankfurt.** **Altdöbern** 10 Febr. 10 April 1 Juni 24 Aug. 19 Okt. 19 März 4 Juni 27 Aug. 29 Oktober 10 Dez. K. **Altmitze** 4 Mai 6 Okt. **W. P.** **Altrees** 19 Aug. 8 (magere Kinder). **Arnsvalde** 17 März 5 Mai 11 Aug. 6 Okt. **W. P.** 18 März 6 Mai 12 Aug. 7 Okt. 25 Nov. K. 24 Nov. **W. P.** **Bärwalde** in der **Neumark** 10 März 7 11 0 Nov. **K. W. P.** **Beitzsch** 27 Sept. K. **Berlinchen** 3 März 19 Okt. **W. P.** 24 März 13 Okt. K. **Bernstein** 4 Juni 6 Nov. K. **Bobersberg** 3 März 11 April 9 Juni 18 Aug. 8 Nov. 16 Dez. **K. W. P.** **Burg (Dorf)** 17 März 18 Aug. 20 Okt. **W. P.** 28 1 at **B. Calau** 15 Febr. 26 17 27 Mai 2 Juli 18 Aug. 10 Sept. 1 Okt. 26 Nov. Schw. 14 23 27 März 8 Mai 8 Juli 14 Aug. 11 Sept. 2 Okt. 2 Nov. **Rindm-Schw.** 16 16 10 Mai 6 Juni 13 Sept. K. 29 März 18 Dez. K. **Christiansdorf** 13 März 13 Juni 4 Aug. 16 Okt. **W. P.** 17 Dez. K. **Coitbus** 12 Februar 18 17 18 19 April 3 Juni 5 Aug. 28 Okt. **Großb.** 12 April 6 Sept. K. 6 Mai 10 Wachs, 20 Mai 10 17 24 Juni 1 8 22 Juli 23 30 Sept. 7 14 21 Okt. 1 Nov. Schw. 15 Juli **Großb. Schw.** 7 Sept. **Großb. Wapfen.** **Grossen a. d. Oder.** 8 22 Jan. 5 19 Febr. 4 18 März 8 22 April 6 20 Mai 10 24 Juni 5 22 Juli 5 19 Aug. 23 Sept. 7 21 Okt. 11 25 Nov. 2 14 Dez. Schw. 24 Febr. 23 Mär. 15 Juni 17 Aug. 6 Okt. 9 30 Nov. **W. P.** 24 März 16 Juni 6 Okt. 1 Dez. K. **Gürlitz** 6 Jan. 1 Juni 6 Juli 7 Dez. **W. P.** 8 Febr. 3 Aug. 7 Sept. **W. P.** **Ochsen.** 2 März 8 **W. P.** **Ochsen.** 13 April 1 Nov. **W. P.** **Juchsbj. Zung.** 4 Mai 12 Okt. **W. P.** **Juchsbj. Zung.** **Dobrilug** 7 Jan. 11 Febr. 14 April 21 Juli 6 Okt. 15 Dez. Schw. 9 März 26 Mai 10 Aug. 28 Nov. 3, 10 März 11 Aug. 24 Nov. K. 16 Juni 15 Sept. **W. Schw.** 10 17 Dez. **Christm.** **Dollchen** 30 April 10 Aug. **W. Schw.** **Dreßlau** 6 März 17 April 15 Mai 19 Juni 25 Sept. 10 Okt. **W. P.** 19 April 21 Juni 27 Sept. 6 Dez. K. **Dreßna** 21 April 1 Dez. **W. P.** 23 Juni **W. P.** 20 Okt. **W. Schw.** 2 Dez. K. **Driesen** 9 März 15 21 April 15 Juni 21 Aug. 7 Okt. 8 Dez. **W. Schw.** 10 März 16 Juni 1 Sept. 9 Dez. K. 4 Aug. **W. P.** **Schw. Füll.** **Drossen** 10 Febr. 29 Juli 17 Aug. **W. P.** 16 Mär. 11 Mai 26 Okt. **W. P.** 15 Dez. K. **Düringshof** 7 21 Jan. 4 18 Febr. 3 7 21 März 14 28 April 12 16 Mai 9 23 Juni 7 21 Juli 4 18 Aug. 1 15 29 Sept. 13 27 Okt. 10 24 Nov. 8 22 Dez. Ferkel. **Finkenwalde** 6 Febr. 11 März 11 Mai 8 Juni 18 Aug. 19 Okt. 16 Nov. **W. Schw.** 6 April 13 Juli 7 Dez. Schw. 8 April 10 Juni 19 Aug. 27 Okt. K. 4 18 Dez. **Christm.** **Forst i. Lausitz** 17 Febr. 15 11 at 12 **W. P.** 16 März 20 Juni 4 Sept. **W. P.** 14 Dez. K. **Frankfurt a. L.** 23 Febr. 5 Juli 26 Okt. **W. P.** **Bötdter.** 2 Febr. 9 Juli 22 Okt. **Topf.** 2 März 13 Juli 26 Okt. **Magew. Schw. m. d. H.** 11 Dez. **Christm.** **Friedeberg i. d. Neumark** 18 März 20 April 1 Juni 24 Aug. 5 Okt. 2 Nov. **W. P.** 17 Mär. 2 Juni 25 Aug. 3 Nov. K. **Friedland i. Ndr.-Lausitz.** 18 Mär. 3 Juni 26 Aug. 25 Nov. **W. P.** 21 April 7 Okt. **K. Finkenberg a. D.** 25 März 15 Juni 19 Okt. 7 Dez. **W. P.** 1 Mai 17 Aug. **W. P.** **Fürsteneiche** 12 Mai 27 Okt. K. **Fürsteneiche** 24 Febr. 3 Aug. 26 11. K. 26 Febr. 12 Mai 1 Sept. 27 Okt. 8 Dez. **W. P.** **Gossen** 24 Febr. 30 März 21 Mai 24 Aug. 19 Okt. 7 Dez. **W. P.** 6 Juli **W. P.** **Göric a. Ober** 9 März 19 Okt. 14 Dez. K. **Golßen** 6 Februar 13 März 15 April 12 Mai 28 Juni 15 Juli 21 Aug. 15 Sept. 23 Okt. 16 Nov. **Rindm-Schw.** 16 März 25 Juni 25 Okt. K. 8 Dez. **Christm.** **Rindm-Schw.** **Groß Leutken** 8 März 1 Sept. **Rindm-Schw.** **Groß Teupitz** 7 Juni 30 Aug. K. **Guben** 2 März 13 April 22 Juni 10 Aug. 21 Sept. 2 Nov. **W. P.** 1 Mai 20 Sept. 1 Nov. K. **Sirchheim i. d. Lausitz** 14 Jan. 9 März 28 April 19 Mai 28 Juli 28 Nov. Schw. 28 Mär. 22 Juni 31 Aug. 12 Okt. **W. Schw.** 24 Juli 23 Juni 1 Sept. 18 Okt. K. **Spiessberg i. Neum.** 13 April 6 Juli 2 Nov. **W. P.** 14 April 7 Nov. K. **Sönitz** 10 März 11 Aug. 27 Okt. K. 6 Dez. **Christm.** **Krieckitz** 7 Mai 22 Okt. 10 Dez. K. **Randenberg a. W.** 8 16 29 Jan. 5 12 26 Febr. 4 11 25 März 1 8 22 April 6 27 Mai 14 24 Juni 1 8 22 Juni 5 12 26 Aug. 2 9 23 Sept. 7 28 Okt. 4 11 25 Nov. 2 9 23 30 Dez. 11, 22 Jan. 19 Febr. 18 März 15 April 20 Mai 17 Juni 15 Juli 19 Aug. 16 Sept. 21 Okt. 18 Nov. 16 Dez. **W. P.** 14 Juli 20 Okt. K. 6 Aug. **Fohlen** 8 Okt. **Luzus** 8

Rebus 8 Nov. R. Reischin 18 März 21 Okt. R. Riebenau b. Schwiebus  
27 April 26 Okt. RFB. 22 Juni 7 Sept. RFB. Lieberose 18 J. br.  
24 M r 5 Mai 30 Juni 29 Sept. 15 Dez. RFB. 11 Aug. 10 Nov. R.  
Lindorode 13 Dez. R. Lippheue 28 Okt. R. Lufan 18 Jan. 3 Febr.  
2 30 März 4 27 Mai 6 Juli 8 Aug. 7 Sept. 5 Okt. 2 Nov. 7 Dez.  
W. Schow, 74 Febr. 31 M r 19 Mai 25 Aug. 8 Nov. R. 15 Dez.  
Christm. Lübben 6 Februar 5 März 16 April 14 Mai 4 18 Juni  
16 30 Juli 6 27 Aug. 17 Sept. 8 28 Okt. 12 Nov. Schow. 7 Febr.  
6 März 17 April 15 Mai 5 Juni 17 Juli 7 Aug. 18 Sept 9 Okt.  
14 Nov. W. 8 März 30 April 17 Mai 21 Sept. 15 Nov. R. 16 Dez.  
Christm. Lübben 3 Febr. 19 März 2 Juni 3 Aug. 25 Sept. 23 Nov.  
Schow. 20 13 18 Juni 4 Aug. 24 Nov. W. 22 M r. 4 Juni 5 Nov.  
25 Nov. R. 17 Dez. Christm. Müllrose 26 Febr. 22 April 10 Juni  
2 Sept. 2 Dez. RFB. Neudamm 19 März 30 Juni 29 Sept. 11 Nov. R.  
Neuedell 2 März 27 April 8 Juni 7 Sept. 12 Okt. 7 Dez. WBSchw.  
3 März 28 April 9 Juni 8 Sept. 13 Okt. 8 Dez. R. Weig 7 Jan.  
4 Febr. 7 April 7 Juli 4 Aug. 1 Sept 6 Okt. 1 Dez. Schow. 16 März  
1 Juni 26 Okt. RFBSchow. 17 M r. 2 Juni 27 Okt. R. 4 Mai  
Großschow. 17 August W. 15 Dez. Christm. Pärten 25 Februar  
21 April 24 Juni 26 Aug. 20 Okt 8 Dez. RFB. Pösch 11 Februar  
24 März 19 Mai 18 Aug. 20 Okt. 15 Dez. W. 12 Febr. 20 Mai  
19 Aug. 21 Okt. 13 Dez. R. Pöppen 17 März W. 5 a at  
20 Okt. 8 Dez. RFB. Schlaben 6 Neugelle 24 März 2 Oktober RFB.  
Rad Schönheits t. Neum. 19 Febr. 23 März W. 21 Febr. 24 März  
6 Juni 19 Okt. R. Schwiebus 10 März 19 Mai 1 Sept. 27 Okt.  
15 Dez. RFB. Seelow 5 M r. 6 a r 9 Sept. 25 Nov. R. 22 Dez.  
Christm. Seelow 28 April 10 Nov. R. Seinitzenberg 26 März  
30 April 25 Juni 6 Aug. 15 Dez. 5 Nov. Schow. 27 März 1 Mai  
26 Juni 16 Okt. 6 Nov. W. 29 März 28 Juni 8 Nov. R. 7 Aug.  
Mindow. Solbin 13 10 17 24 31 Jan 7 14 21 28 Febr. 6 13 20 März  
3 10 17 24 April 1 8 15 22 29 Mai 5 12 19 26 Juni 3 10 17 24 Juli  
7 14 21 Aug. 4 11 18 25 Sept. 7 14 21 28 Okt. 6 13 20 27 Nov.  
14 18 24 Dez. Ferkel. 7 Mai 17 Sept. 12 Nov. R. Sommerfeld  
17 März 5 Mai 8 Sept. 24 Nov. RFB. 18 März 6 Mai 9 Sept.  
2 Nov. R. 11 Aug. W. Sonnenburg 24 März 12 Mai 25 Aug.  
3 Nov. R. 16 Dez. Christm. Sonnenwalde 24 Febr. 12 Mai 7 Juli  
21 Sept. 9 Nov. W. Schow. 25 Febr. 14 Mai 8 Juli 29 Sept. 10 Nov.  
9 Dez. R. 7 April 4 Aug. Schow. Sorau t. Ndr. Lausitz 2 9 16  
23 30 Jan. 6 13 20 27 Febr. 5 12 19 26 März 9 16 30 April 7 21  
25 Mai 11 18 25 Juni 2 9 16 23 30 Juli 6 13 20 27 Aug. 3 10 17  
24 Sept. 18 15 22 Okt. 12 1 26 Nov. 3 10 17 24 Dez. Schow. 11 März  
28 April 27 Juli W. 29 Juni 1 Sept. RFB. 29 Okt. WBSchw.  
Spremerg 7 21 Januar 4 J. br. 10 24 März 7 21 April 6 Mai 2  
16 Juni 7 21 Juli 4 August 8 22 Sept. 20 Okt. 24 Nov. Schow.  
25 Febr. 12 Mai 24 Aug. 2 Nov. RFB. 8 Okt. 6 Dez. Christm. Schow.  
Starzeddel 1 Sept. R. Sternberg 5 Februar 25 März 6 Mai  
25 Okt. 2 Dez. RFB. 26 Aug. W. Straupitz 17 März 19 Mai 6 Okt.  
8 Dez. RFB. 14 Juli W. Triebel 21 Febr. 28 August WBSchw.  
27 M r 15 Mai 26 Juni 2 Okt. 6 Nov. WBSchw. 18 Dez. R.  
Weichau 9 Jan. 27 Febr. 12 März 23 April 21 Mai 11 Juni 9 Juli  
20 Aug. 24 Sept. 22 Okt. 19 Nov. 10 Dez. Schow. 28 Febr. 24 April  
12 Juni 10 Juli 21 Aug. 23 Okt. Mindow. 1 März 26 April 23 Aug.  
28 Okt. R. 22 Dez. Christm. Rich 14 Jan. 11 Febr. 10 März 7 April  
5 Mai 16 Juni 14 Juli 11 August 8 Sept. 6 Okt. 3 Nov. 15 Dez.  
Ferkel. 17 März 1 Sept. RFB. 23 Juni 19 Okt. RFB. Wolzenberg  
10 Febr. 19 Mai 29 Sept. 23 Nov. R. 11 Febr. 19 Mai 30 Sept.  
24 Nov. R. 10 Aug. W. Worfelde 11 März 15 April 20 Mai  
12 Aug. 16 Sept. 14 Okt. Schow. Zellin a. Oder 25 Oktober R.  
Ziebingen 18 März 18 Sept. RFB. Zieleszig 17 März 16 Juni  
16 Sept. R. 11 Dez. Christm. Zillendorf 19 März 24 Sept. W.  
Schow. Züllichau 10 Jan. 20 April 6 Juli 17 Aug. 19 Okt. RFB.

18 Febr. 12 März 23 April 14 Mai 11 Juni 16 Juli 20 Aug. 17 Sept.  
16 Okt. 12 Nov. 17 Dez. MindowSchow. 4 Febr. 7 April 4 Aug. 24 Nov.  
RFB. Kiebel 18 April R. MindowSchow. 15 Juni 9 Sept. 16 Nov.  
RFB. Koblin 2 März 8 Juni 14 Sept. 7 Dez. RFB. Koppitz  
12 Februar 20 April 5 August 28 Oktober R. MindowSchow.  
Koschinn 22 Jan. 19 August RFB. 11 März 20 Mai W. 7 Okt.  
25 Nov. RFB. Kotten 26 Febr. 18 Mai 2 September 26 November R.  
R. MindowSchow. Kossichin 27 April 3 August 28 November RFB.  
Kriewen 21 Januar 1 April 14 Juli 20 Oktober R. MindowSchow.  
Kräben 5 Febr. 21 April 9 Sept 28 Okt. R. MindowSchow. Kroschinn  
30 M r. 6 Juli 5 Okt. 14 Dez. RFB. Kunik 8 April 1 Juli 6 Okt.  
21 Dez. RFB. Lissa t. Pof. 14 April R. MindowSchow. 7 Juli 6 Okt.  
15 Dez. RFB. Schow. Meieritz 16 März 6 Juli 19 Okt. 23 Nov.  
R. MindowSchow. Mieschow 24 März 24 Juni 23 Sept. 15 Dez.  
R. Mindow. Mitoslaw 8 April R. Mindow. 10 Juni 16 Sept. 11 Nov.  
RFB. Mixitzil 13 Jan. 23 März 1 April 3 Juli 3 Aug. 12 Okt. 7 Dez.  
RFB. Mojschin 19 Febr. 11 Mai 12 Aug. 11 Nov. RFB. Murawans  
Goslin 22 J. br. 15 Juni 23 Lt. 18 Dez. RFB. Neustadt a. W.  
18 März 17 Juni 7 Okt. R. MindowSchow. 14 Dez. R. Mindow. Neustadt  
b. Rine 30 März 22 Juni 9 Sept. 25 Nov. RFB. Neumitschel  
19 März 6 Mai 16 Sept. 9 Okt. R. MindowSchow. 17 Sept. Hopfen  
Oberfiso 3 März 25 Aug. 20 Okt. 1 Dez. R. MindowSchow. Osornit  
1 April 1 Juni 24 Aug. 7 Dez. RFB. Ovaleitha 16 März 8 Juni  
31 Aug. 7 Dez. RFB. Ostrowo 27 Jan. 6 April 1 Juni 6 Juli  
21 Sept. 26 Okt. R. Mindow. 2 März 4 Mai 31 Aug. 30 Nov. RFB.  
16 20 23 Dez. Weichm. Rine 17 März 27 Mai 19 Aug. 2 Dez.  
RFB. Schow. Pleschen 8 Jan. 18 Dez. W. 18 März 6 Mai 9 Sept.  
21 Okt. W. Pogorzela 24 März 19 Mai 15 Sept. 24 Nov. RFB. P  
Poiens 5 März 25 Juni 3 Sept. 12 Nov. R. MindowSchow. Pof. 19 Juni  
W. 14 Dez. Weichm. Schlachtmärkte am: 2 5 7 9 12 14 16 19  
21 23 26 30 Jan. 2 4 6 9 11 13 16 18 20 23 25 27 Febr. 1 3 5 8  
10 12 15 17 19 22 24 26 29 31 März. 7 9 12 14 16 19 21 23 26 28  
30 April. 3 5 7 10 12 14 17 19 21 23 25 31 Mai. 2 4 7 9 11 14 16 18  
21 23 25 28 30 Juni. 2 5 7 9 12 14 16 19 21 23 26 30 Juli.  
2 4 6 9 11 13 16 18 20 23 25 27 30 Aug. 1 3 6 8 11 13 15 18 20 22  
25 27 29 Sept. 1 4 6 8 11 13 15 18 20 22 25 27 29 Okt. 1 3 5 8 10  
12 15 19 22 24 26 29 Nov. 3 6 8 10 13 15 17 20 22 24 27 29 31 Dez.  
Pudewitz 10 März 16 Juni 8 Sept. 27 Nov. RFB. Punitz 19 Febr.  
23 Juli 16 Sept. 11 Nov. R. MindowSchow. 20 Mai R. MindowSchow.  
Pusitz 24 Febr. 18 Mai 21 Sept. 14 Dez. RFB. Raschlow  
8 April 8 Juli 23 Sept. 11 Nov. RFB. Rawitz 12 Febr. 18 Nov.  
R. MindowSchow. 15 April 14 Juli 14 Okt. 9 Dez. R. MindowSchow.  
Rieschenwalde 14 April 7 Juli 13 Okt. 16 Dez. W. B. Rogaten  
24 Febr. 8 Juni 31 Aug. 21 Dez. R. MindowSchow. 23 April 6 Nov.  
R. MindowSchow. Rothenburg a. Obra 29 an. 24 Juni 16 Sept.  
28 Okt. RFB. Somter 24 M r. 14 Juli 6 Okt. 24 Nov. R. Mindow.  
Sandberg 25 Februar 16 Juni 25 August 8 November R. Mindow.  
Santowitschel 20 Januar 4 Mai 17 August 26 Oktober R. MindowSchow.  
Sarne 17 Februar 4 Mai 17 August 23 Nov. R. MindowSchow.  
Scharfenort 20 Febr. 20 Mai 5 Aug. 11 Nov. RFB. Schildberg  
11 März 24 Juni 16 September 9 Dez. RFB. Schlichtingheim  
4 Febr. 5 Mai 1 Sept. 24 Nov. RFB. Schmiegel 11 Febr. 16 Juni  
15 Sept. 16 Nov. R. MindowSchow. St. Gen. Schrimm 23 März 22 April  
12 Okt. 14 Dez. RFB. Schroda 3 März 2 Juni 1 Sept. 1 Dez.  
RFB. Schwerin a. W. 18 März 21 Juni 19 Aug. 25 Nov. R. Mindow.  
ZiegenW. Schletow. Schwieritz 15 April 8 Juli 7 Okt. 9 Dez.  
RFB. Schweglau 25 Mai R. MindowSchow. 16 Nov. RFB. Schow.  
Stenshow 2 März 8 Juni 31 Aug. 30 Nov. R. MindowSchow. Storchneß  
9 März 15 Juni 14 Sept. RFB. Schow. 7 Dez. R. MindowSchow.  
Sulmierschig 10 Febr. 10 Juni 17 Aug. 4 Nov. RFB. Trischkegel  
23 März 11 Mai 21 Sept. 16 Nov. R. Mindow. Tuschstadt 24 März  
7 Juli 6 Okt. 1 Dez. RFB. Wielichowo 10 Febr. R. MindowSchow.  
Ziegen. 11 Mai 17 Aug. 18 Nov. R. MindowSchow. Ziegen. Wilhelmbrück  
9 März 22 Juni 7 Sept. 7 Dez. RFB. Wollstein 3 Febr. 4 Mai  
7 Sept. 7 Dez. W. 9 März 10 Aug. 12 Okt. 23 Nov. RFB. W  
Weichen 18 April 6 Juli 12 Okt. 7 Dez. R. MindowSchow. Wronke  
18 März 15 Juli 21 Okt. RFB. 16 Dez. RFB. Schow. Wronke 11 März  
20 Mai 9 Sept. 2 Dez. RFB. Zbuniz 18 März 19 Mai 16 Sept.  
16 Dez. RFB. Zerlow 20 Jan. 13 April 16 Sept. 21 Dez. R. Mindow  
Schow. Zirke 11 März 10 Juni 23 Sept. 25 Nov. RFB.

Provinz Posen.  
Regierungs-Bezirk Posen. Adelnau 12 Febr. 17 Juni 26 Aug.  
25 Nov. RFB. Alliloffen 16 März 8 Juni 19 Okt. R. MindowSchow.  
Bentchen 7 April 1 Sept. 13 Okt. Gebrauchs u. Lurusierdam.  
8 April 17 Juni 2 Sep. 14 Okt. R. MindowSchow. Reische 12 Febr.  
18 Mai 12 Aug. 4 Nov. R. MindowSchow. Birnbaum 17 Febr. 30 März  
21 Aug. 26 Okt. W. 22 Juni 14 Dez. RFB. Gleien 2 März 16 Juni  
16 Nov. R. MindowSchow. Woin 17 Febr. 18 Mai 24 Aug. 9 Nov. RFB.  
Wojanowo 18 April 6 Juli 12 Okt. 7 Dez. R. MindowSchow. Womj  
11 März 20 Mai 21 Okt. 16 Dez. R. MindowSchow. Worek 17 März  
7 Juli 7 Sept. 15 D. J. RFB. Wraz 17 Febr. 30 März 1 Juni R. Mindow  
Schow. 9 Nov. R. MindowSchow. Wuf 18 April 6 Juli 14 Sept. 9 Nov.  
RFB. Czemin 30 März 7 Juli 6 Okt. 15 Dez. R. MindowSchow.  
Dobrych (Dobberschig) 11 Febr. 14 April 16 Juni 26 Aug. 20 Okt.  
15 Dez. RFB. Dolgia 23 März 24 Juni 31 Aug. 30 Nov. RFB.  
Dubin 11 März 24 Juni 5 Okt. 14 Dez. RFB. Frankstadt 18 März  
RFB. 19 März. Schow. 6 Mai 30 Sept. 2 Dez. RFB. Schow. Görchen  
16 März 18 Mai 21 Sept. 9 Nov. R. Mindow. Gorka 18 März  
8 Juli 23 Sept. 16 Dez. R. MindowSchow. Gradow t. Posen  
16 März 8 Juni 24 Aug. 4 Dez. RFB. Grätz 2 März 4 Mai 24 Aug.  
20 Okt. RFB. Gaidenberg 17 März 9 Juni 13 Okt. 23 Dez. RFB.  
Jaroschewo 23 M r. 15 Juni 7 Sept. 14 Dez. R. Mindow.  
Jaroschin 14 Jan. ar 6 Mai 18 August 8 Nov. R. MindowSchow.  
Juroschin 11 März 24 Juni 5 Okt. 14 Dez. RFB. Nähme 17 März  
14 April 16 Juni 9 Sept. R. MindowSchow. Kempen t. Posen 16 Jan.

Regierungs-Bezirk Bromberg. Argenan 30 März 15 Juni  
31 Aug. 16 Nov. RFB. Barschin 19 Febr. 30 Nov. R. MindowSchow.  
Biegen. 21 April 1 Juli 2 August 27 Okt. RFB. Bromberg  
13 April. 13 Juli 31 Aug. 28 November RFB. Budsin 24 März  
6 Juli 21 September 14 Dezenber RFB. Czarnifan 8 Februar  
4 Mai 17 Aug. 26 Okt. R. MindowSchow. 23 März 22 Juni 7 Sept.  
4 Dez. RFB. Erin 5 Febr 2 Dez. W. 11 März 17 Juni 26 Sept.  
4 Nov. RFB. Filschne 12 Febr. 18 März 10 Juni 23 Sept.  
22 Okt. 9 Dez. R. MindowSchow. 24 Sept. 10 Dez. R. Gordon 9 März  
10 Aug. 9 Nov. R. Friedheim 1 Mai 10 Nov. RFB. Gombig 3 März  
1 Juni 21 Aug. 30 Nov. RFB. Gucien 4 Febr. 14 April 11 Aug.  
10 Nov. RFB. 17 März 23 Juni 6 Okt. 15 Dez. W. Gontawa  
18 Mai 23 Nov. RFB. Grob Mendorf 24 März 16 Juni 16 Sept.  
3 November RFB. Grankrich 14 April 11 Aug. 20 Oktober RFB.  
Hohenstolz 7 April 7 Juli 1 Sept. RFB. 5 Mai 13 Aug. W.  
Janowit 22 April 24 Juli 7 Okt. 14 Dez. RFB. Klesko 23 März  
20 Juni 21 Sept. 7 Dez. RFB. Kolmar t. Pof. 20 Febr. 30 Sept.

19 März 13 April 15 16 Okt. 17 Dez. mber 1837. Kreis Cufak  
 4 Febr. 14 April 6 Okt. 15 Dez. B. Sedow. Krone 3 März 9 Sept.  
 10. 15 April 8 Juli 19 Aug. 2. Okt. K. W. Kruschwitz 11 März  
 1. Juli 10 Sept. 11 Nov. K. B. Labischin 8 März 8 Juni 7 Sept.  
 9 Nov. K. W. Lefno 2 März 8. Juni 7 Sept. K. Robiens 10 Febr.  
 17 Aug. W. B. 13 April 6 Juli 12 Okt. 14 Dez. K. W. Lobienno  
 19 März 27 Mai 19 Aug. 11 Nov. K. W. Maragoni 24. 27. 28.  
 3 Juni 27 Okt. 15 Dez. K. W. M. riradi 9 März 15 Juni 21 Sept.  
 12 Okt. K. W. Mieltschin 23. März 22 Juni 21 Sept. 14 Dez. K. W.  
 Mogilno 23 März 22 Juni 21 Sept. 23. Nov. K. W. Mrotchen  
 3. 21. 13. 11. Mai 24. Juni. 9. Nov. K. W. Nafel 2. Jan. 6. Febr.  
 12. Nov. 10. Dez. W. B. 9. März 27. April 27. 3. Okt. 19. Okt. K. W. B.  
 Nienwalde 2 März 22 Juni 21 Sept. 25. Nov. K. W. Rafsch 17 März  
 16 Juni 20 Okt. 15 Dez. K. W. Rowidz 11 März 10 Juni 9 Sept.  
 9 Dez. K. Wogowo 30 März 15 Juni 11 Okt. 2. Dez. K. W.  
 Samoilchin 26 Jan. 22 März 26 April 12 Juli 15 Okt. 20 Dez.  
 Jan. 6. 26 Febr. 20. Mai 9 Sept. 18. Nov. K. W. Schneidmühl  
 20 Jan. 10 Febr. 16 März 11 Mai 15 Juni 19 Okt. 9 Nov. 21. D. J.  
 W. B. 11 Febr. 12 Mai 20 Okt. 22 Dez. K. 16 Sept. Lurusß. Schollen  
 10 Febr. 11 Mai 24 Aug. 30 Nov. K. W. Schönlaute 14 April 21 Juli  
 29 Sept. 2. Dezember K. W. Schubin 4 Febr. 3. Dezember W. B.  
 13 April 10 Juni 9 Sept. 16. Nov. K. W. Schultß 8 April 12 Aug.  
 W. B. 10 Juni 18. Nov. K. W. Schwarzjanau 27 Febr. 18 Mai  
 21 Aug. 16. Nov. K. W. Schwo. Strelno 9 März 8 Juni 14 Sept.  
 24. Nov. K. W. Tremeßen 13 April 9 Juli 12 Okt. 7. Dez. K. W. B.  
 Uch 11 März 27. Mai 16 Sept. 16. Dez. K. W. Weihenöhe  
 21 März 26 Mai 27 Okt. 15 Dez. K. W. Weltau 18 März 10 Juni  
 12 Sept. 2. Nov. K. W. Wietß 3 Febr. 19 Aug. W. B. 15 April  
 1. Juli 7. Dez. K. W. Wisßel 11 März 6 Mai 26 Aug. 18. Nov.  
 K. W. Witfowo 24 März 16 Juni 15 Sept. 15 Dez. K. W. Schwo.  
 Wogorowiß 15 Jan. 19 Febr. 15 April 27 Mai 15 Juli 19 Aug.  
 21 Okt. 9 Dez. W. B. Jerniß 21 April 16 Dez. K. W. Jun 12 Febr.  
 Rindowß, 18 März 6 Mai 8 Juli 25 Okt. 16 Dez. K. W.

**Provinz Pommern.**

**Regierungs-Bezirk Breslau.** Murs 16 Febr. 10 Mai 16 Aug.  
 15 Nov. K. Bernhardt 2 März 8 Juni 8 Aug. B. 11 Mai 7 Sept.  
 16 Nov. K. B. Bohrau 12 April 4 Okt. K. Breslau 11 März 7 Juli  
 3 Nov. K. B. Breslau 8 März 6 Sept. Topf. 15 März 21 Juni  
 6 Sept. 15 Nov. Leber, 11 Juni B. 13 Dez. K. B. Bria 24 Febr.  
 20 März 1 Juni 27 Juli 31 Aug. 26 Okt. 23 Nov. B. 2 Juni. 1 Sept.  
 24 Nov. K. Canß 13 April. 7 Sept. K. Charlottenbrunn 22 März  
 3 Mai 4 Okt. 6 Dezember K. Deutsch Lissa 6. Mai 7. Okt. K.  
 Dyhernfurth 27 April 7 Aug. 12 Okt. K. Felsenberg 15 Januar  
 7 Mai 16 Sept. 11 Nov. K. B. 11 März 17 Juni 15 Juli B. Franken-  
 stein 24 März 13 Okt. W. Topf. Friedland 9 März 1 Juni 17 Aug.  
 19 Okt. Topf. 10 März 2 Juni 18 Aug. 20 Okt. K. Fürstena-  
 26 Sept. K. Glatz 11 März 11 Nov. B. Goichuß 28 März 5 Okt. W.  
 Groß Wartenberg 20 Jan. 20 April 15 Juni 10 Aug. 5. 9. März  
 11 Mai 20. Sept. 9. Nov. K. B. Gubrau 24 März 5 Aug. 20 Okt. K. B.  
 9 Juni B. Gabelschwerdt 12 April 4 Okt. K. B. 15 Mai B. Herrnhadi  
 28 März 29 Jun. 5. Okt. 14 Dezember K. B. Hundsfeld 25 Mai K.  
 Karlsmarkt 19 Mai 6 September K. B. Köben a. Oder 16 März  
 22 Juni 21 September 16 Nov. K. Kosenblatt 23 März 21 Sept.  
 K. Topf. Landed 3 Mai 18 Okt. K. Lewin 6 April 12 Juli 11 Okt. K.  
 Löwen 9 März 13 Juni 19 Okt. 7. 23. K. B. 4 Mai 17 Aug. 2.  
 Müllisch 5 Februar 8 April 7 Oktober K. B. 20 Mai 5 Aug. K.  
 Mittelwalde 28 April 11 Okt. K. Münsterberg 13 März 15 Mai  
 21 Aug. 6 Nov. B. 17 Mai 8 Nov. K. Topf. Namslau 10 März  
 5 Mai 24 Juni 11 Aug. 27 Okt. B. 6 Mai 12 Aug. 28. Oktober K.  
 Neumarkt 21 April 6 Okt. K. Neu Mittelwalde 17 Febr. 27 April  
 19 Okt. K. B. 22 Juni 1. Dez. B. Neurode 12 April 11 Oktober K.  
 13 April 6 Juli 12 Okt. B. Nimpsch 4 Okt. K. B. 6. Okt. B. Obere  
 Franzenwaldau 24 März 14 Aug. K. B. Oels 3 Febr. 6 Juli B.  
 4 Mai 1 Sept. 2 Nov. K. B. Ohlau 11 Febr. 7 April 9 Juni  
 14 Sept. 7 Dez. B. 18 Sept. 6 Dez. K. Prosnitz 26 Febr. 10 Juni  
 B. 22 April 22 Juli 23 Sept. 25 Nov. K. B. Haupten 8 Jan. W.  
 1 April 22 Juli 2 Sept. 11 Nov. K. B. Neichenbach 7 Jan. 7 April  
 14 Juli 20 Okt. B. 29 März 5 Juli 11 Okt. K. Neichthal 19 Febr.  
 29 April 26 Aug. 28 Okt. K. B. 15 Juni B. Meiners 3 Mai 6 Sept.  
 K. Schweidnitz 8 März 26 Mai 27 Okt. W. Steinau a. D. 23 März  
 14 Sept. K. 23 Nov. K. B. Streblen 14 April 19 Mai 21 Juli  
 30 Sept. B. 18 Mai 29 Sept. K. 25 Juni 24 Sept. W. Striegau  
 9 März 4 Mai 24 Aug. 9 Nov. B. Strohben 22 Jan. 27 Mai  
 12 August 28 Okt. K. B. 15 Juli B. Sulau 17 Febr. 20 April  
 16 Juni 24 Aug. 19 Okt. 16 Nov. K. B. Trachenberg 4 Febr. 5 Mai  
 6 Okt. K. B. 7 Juli 1. Dez. W. Trebnitz 24 März 9 Juni 18 Aug.  
 13 Okt. K. B. 8 Dez. B. Tschirnau 4 Mai 11 August 26 Okt. K. B.  
 Wauten 28 März 22 Juni 24 Aug. 30 Nov. K. B. 2. April 12 Okt. B.  
 Witzig 9 März 8 Juni 7 Sept. 7 Dez. K. B. 10 Aug. B. Wohlau  
 13 Januar B. 11 Mai 24 Aug. 9 Nov. K. B. Wünschburg 10 Mai  
 20 September 6 Dezember K. Zoben am Berge 17 Mai 30 August  
 25 Okt. K.

27 April 16 Aug. 26 Okt. 5. 25 Febr. 23 April 11 Aug. 27 Okt. Rindowß.  
 Raubitz 16 März 3 Juli 5. Okt. Rindowß. Dießig 7 April 6 Juli  
 7 Sept. 7 Dezember Rindowß. Freiwaldaus 15 März 16 Aug. K.  
 Trenzliedt 21 Febr. 1 Juni 5. Okt. K. B. 25 Febr. 2 Juni 6 Okt.  
 Rindowß. Friedeberg am Quets 22 März 12 Juli 6 Sept. 25 Okt. K.  
 23 März 13 Juli 7 Sept. 26 Okt. Rindowß. Glogau 4 Mai 10 Aug.  
 23 Nov. K. Götlich 9 Febr. 7 Juni 6. Sept. K. Lopp. 10 Febr. 23 März  
 8 Juni 7 Sept. 9 Nov. Rindowß. Schwoßfüllschaf. Goldberg 5 Jan.  
 12 April 5 Juli 4 Okt. K. Greiffenberg 16 Febr. 14 Mai 18 Sept.  
 15 Nov. K. 17 Febr. 15 Mai 14 Sept. 16 November Rindowß. Schwo.  
 Grünberg 5 Jan. 2 Febr. 1 März 12 April 3 Mai 7 Juni 5 Juli  
 2 Aug. 6 Sept. 4 Okt. 1 Nov. 6 Dez. Schwo. 13 April 27 Juli 23 Sept.  
 Rindowß. 26 Mai Rindowß. Halbau 26 März 24 Juni 24 Sept.  
 Rindowß. 13 Aug. Rindowß. 21 Dez. K. Gannau 22 Jan. 6 Mai 19 Aug.  
 21 Okt. Rindowß. Girschberg 4 März 18 Mai 21 Juni 31 Aug.  
 7 Okt. 9 Nov. Rindowß. Schwo. 17 Mai 30 Aug. 8 Nov. K. Höhen-  
 bode 9 März 27 Juli. Rindowß. Schwo. Hoherswerda 16 Febr.  
 3 Mai 27 Sept. 11 Dez. Rindowß. 15 Mai 18 Sept. W. B. Jaur  
 23 März 22 Juni 28 Sept. 23 Nov. K. 24 März 23 Juni 29 Sept.  
 24 Nov. Rindowß. Kottobß 3 Mai 13 Sept. 18 Nov. Rindowß. B.  
 Kosenau 22 März 16 Aug. 8 Nov. Rindowß. Schwoßklein. Gell.  
 Kupferberg 20 April 6 Juli 10 Aug. 19 Okt. Rindowß. B. Kuttlau  
 7 April 7 Juli 18 Okt. Rindowß. Schwo. Rahn 21 Januar K. Tauben,  
 21 April 7 Juli 27 Okt. K. Landeshut 26 April 25 Okt. K. 27 April  
 29 Juni 7 Sept. 26 Okt. Rindowß. Lanbau 2 Febr. 14 Juni 30 Aug. K.  
 4 Febr. 10 März 16 Juni 3 Nov. Rindowß. 1 Sept. Rindowß. Leißba'er  
 Haidhaus 3 Mai 4 Okt. K. Kiebau 10 Mai 16 Aug. 15 Nov. K.  
 Kiebenhof 12 Jan. Tauben. 12 April 19 Juli 18 Okt. K. Kiegnitz  
 2 Febr. 3 Mai 2 Aug. 1 Nov. K. 3 Februar 4 Mai 3 Aug. 2 Nov.  
 Rindowß. Schwoßfüll. Löwenberg 19 Jan. 10 Mai 11 Okt. K. 20 Jan.  
 11 Mai 13. Juli 12 Okt. Rindowß. Schwo. 9 Febr. Tauben. Mohla 10 März  
 4 August 3 Nov. Rindowß. Schwo. Lorenzdorf. Schöndorfer 9 März  
 17 Aug. 12 Okt. K. Lüben 10 März 7 Juli 8 September 10 Nov.  
 K. Marcklissa 15 März 28 Juni 4 Okt. K. 16 März 29 Juni 5 Okt.  
 Rindowß. Schwoßfüll. Muskau 23 März 10 Juni 9 Okt. Rindowß. B.  
 Schwo. 16 Dez. K. Naumburg am Bober 16 März 8 Juni 25 Aug.  
 26 Okt. Rindowß. 8 Mai 10 Juli Rindowß. 21 Dez. K. Naum-  
 burg a. Quets 20 Januar Tauben. 23 März 11 Mai 5 Okt. 7 Dez.  
 K. Neusalz a. D. 14 April 4 Aug. 24 Nov. Rindowß. Schwo. 15 April  
 5 Aug. 25 Nov. K. Neustädtel 22 April 12 Aug. 14 Okt. K. Nieder-  
 Mandelsdorf 31 Mai 19 Juli K. Nieder Zibelle 25 Mai 12 Sept.  
 Rindowß. Schwo. Parchwitz 16 Febr. 10 Mai 4 Sept. 6 November K.  
 Poldrosche 28 April 16 Juni 18 Aug. 20 Okt. Rindowß. Polkwitz  
 3 Jan. 7 Febr. 6 März 3 April 1 Mai 6 Juni 3 Juli 7 Aug. 4 Sept.  
 2. Okt. 6 Nov. 4 Dez. Schwo. 9 Febr. 17 Mai 5 Juli 13 Sept. 8 Nov.  
 Rindowß. Prießbus 11 Mai 31 Aug. 30 Nov. Rindowß. Prinfenau  
 20 März 15 Mai 3 Juli 4 Sept. 6 Nov. Rindowß. 22 März 5 Juli  
 6 Sept. 8 Nov. K. Quarß 23 März 9 November K. Maderich  
 3 Mai 18 Okt. K. Reichenbach i. Ob. Lauffß 15 März 5 Juli  
 23 Sept. 8 Nov. K. Reichenwalde 24 März 28 Juni 20 Okt. Rindowß.  
 Rothenburg i. Ober Lauffß 8 März 25 Mai 15 Nov. K. Rothen-  
 burg a. Oder 24 März 28 Juni 6 Okt. 15 Nov. K. Rothwasser  
 18 März 6 Mai 6 Aug. 7. October K. Rudelsdtadt 27 April  
 15 Juni 27 Juli 12 Okt. Rindowß. Ruhland 3 Jan. 6 Febr. 5 März  
 9 April 7 Mai 4 Juni 2 Juli 6 Aug. 3 Sept. 8 Okt. 5 Nov. 3 Dez.  
 Schwo. 23 März 18 Mai 21 Aug. 23 Okt. Rindowß. Schwo. 24 März  
 19 Mai 21 August 26 Okt. 15 Dez. K. Saabor 25 März 8 Juli  
 7 Oktober 16 Dez. K. Sagan 2 März 4 Mai 3 Aug. 6 Okt. Rindowß.  
 Schlawa 1 März 17 Mai 23 August 15 Nov. Rindowß. Schwo. Schlefie  
 12 März 9 Juli Rindowß. Schwo. Schmiedeberg 2 März 18 Mai  
 7 Sept. 23 Dez. K. 3 März 19 Mai 8 Sept. 21 Dez. Rindowß. Schwo.  
 Schömberg 3 Mai 28 Juli 11 Oktober K. Schönau a. Ragbad  
 1. April 5 Juli 4 Okt. 8 Dez. K. 13 April 6 Juli 5 Okt. 7 Dez.  
 Rindowß. Schwoßschaf. Siegen. Schönberg i. Ob. L. 19 April 18 Sept.  
 1 Nov. K. Seidenberg 26 April 12 Juli 27 Sept. 6 Dez. K.  
 Sprottau 8 März 3 Mai 25 Okt. K. Wahlkott 11 April K. Warm-  
 brun 28 März K. Wiednitz 12 Mai 11 Aug. 6 Oktober Rindowß.  
 Schwo. Wiganßthal 26 April 5 Juli 18 Sept. K. Wittichenu  
 13 Jan 3 Febr. 2 März 4 Mai 1 Juni 6 Juli 31 Aug. 2 30 Nov.  
 Rindowß. Schwo. 30 März 25 Mai 8 Aug. 11 Okt. 21 Dez. Rindowß. Schwo.

**Provinz Sachsen.**

**Regierungs-Bezirk Magdeburg.** Alen 16 März 8 Juni  
 10 Aug. 12 Okt. K. W. B. 17 März 9 Juni 11 Aug. 13 Okt. K. Arendiee  
 26 Febr. 25 März 22 April 2 Juni 8 Juli 10 Sept. 13 Okt. 11 Nov. W. B.  
 8 Juni 14 Okt. 8 Dez. K. Arneburg 14 April 9 Juni 5. 15. April  
 10 Juni 1 Okt. 2 Dez. K. Aschersleben 11 März 11 Mai 29 Sept. 7 Dez.  
 Schwo. Barby 6 Mai 4 Nov. 14 Dez. K. B. 7 Mai 5 Nov. 15 Dez. K.  
 Beetzendorf 26 März 9 Nov. K. Schepfle. Bismarck 4 Febr. 10 März  
 21 April 5 Mai 23 Juni 1 Sept. 20 Okt. W. B. 3 Nov. 15 Dez. K. Burg  
 b. M. 23 März 13 Mai 17 Aug. 9 Nov. K. W. B. Rühse Schwo. 24 März  
 19 Mai 18 Aug. 10 Nov. K. Calbe a. Saale 9 Aug. 14. 11 Mai  
 7 Sept. 2 Nov. K. B. 12 Mai 8 Sept. 3 Nov. K. Coschütz 23 März  
 2 Nov. K. Dähre 17 Febr. 21 Mai 19 Okt. Rindowß. Schwoß. Dar-  
 desheim 11 März 4 Nov. K. Derenburg 12 Okt. K. W. B. Schwo.  
 Diesdorf Kr. Schwebel 8 Jan. 6 Febr. 6 Mai 18 Juni 8 Juli  
 6 Aug. 14 Okt. Rindowß. Schwoß. 16 März 10 Sept. 23 Nov. K.

**Regierungs-Bezirk Magdeburg.** Alen 16 März 8 Juni  
 11 Aug. 10 Nov. Rindowß. Volkshaus 5 Jan. 12 April 7 Juni  
 12 Juli 1 Okt. K. 13 April 12 Okt. Rindowß. Schwo. Wanzlau 24 Febr.



14 März 1 Aug. 7 Nov. R. Walsleben 22 Juni RindowSchw. 14 Sept. 26 Okt. RindowSchw. Weissensee in Thüt. 6 Juli 2 Nov. RindowSchw. West. Morbis 9 Febr. 8 Mai 19 Juli 15 Nov. R. Ziegenrück 20 Febr. 24 Sept. Schw. 3 März RindowSchw. 10 17 März RindowSchw. 18 Mai 10 Dez. Schw.

**Herzogtum Anhalt.**

Kalkenstedt 17 Febr. 20 Juli R. 21 Juli R. 5 Okt. R. Bernburg 9 März 26 Okt. R. W. 29 Juni 7 Sept. W. Köthen 2 Febr. 12 Juli R. 8 März 9 Aug. Rindow. 3 Mai 27 Sept. 13 Dez. R. Coswig 16 März 17 Aug. R. W. 4 Okt. W. 8 Nov. R. W. Seiffen 1 März 14 Juni 6 Sept. R. W. 2 März 15 Juni 7 Sept. 9 Nov. R. Gerndorf 26 Mai 29 Sept. R. Gröbzig 12 Febr. 23 April 2 Sept. 21 Okt. R. Grohalsleben 24 Febr. 1 Juli R. Grohsmühlungen 8 Sept. R. Güntersberg 10 Mai 16 Nov. R. Gärten 6 Mai R. 7 Mai 16 Nov. R. 9 Sept. R. Harzerode 2 Febr. 4 Mai 2 Juli 28 Okt. R. Hohm 21 Juni 21 Okt. R. Jehnitz 23 März 21 Juni 5 Okt. 7 Dez. R. Lindau 11 Mai 16 Nov. R. Nienburg a. S. 6 Mai 30 Sept. R. W. Oranienbaum 8 März 17 Mai 30 Aug. 15 November R. Pöhlten 13 Sept. R. Quackendorf 6 Mai 2 Sept. R. W. Madegast 16 Febr. 26 April 9 Juli 16 Sept. 9 Dez. R. W. Magusin 26 Febr. 11 Mai 24 Sept. 25 Nov. R. W. Nohlan a. C. 20 Jan. 10 Mai R. W. 1 Juli R. 23 Sept. R. W. Sandersleben 19 Febr. 6 Mai 14 Sept. R. Wulfen 11 Mai 14 Sept. R. W. Jerbitz 11 April 24 Aug. 21 Okt. R. 13 April 22 Aug. 17 Oktober 6 Dez. Schaumarkt. 15 April 23 Aug. 18 Okt. 7 Dez. R. W. 15 Sept. Schw. Jöhlen. Zerbst-Anhalt 9 Febr. 17 Juni Schaumarkt. 10 Febr. 18 Juni R. W.

**Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.**

Bernitz 16 Nov. R. W. Boizenburg 13 Febr. 19 Mai 8 Nov. R. 11 Okt. W. Brühl 11 März 22 Okt. R. W. Nigow 26 Okt. R. Gröbzig 1 März 14 Okt. R. 10 März 9 Juni 11 Aug. 10 Nov. W. W. Dargun 27 Okt. R. Dörow 9 Nov. R. Dobberitz 20 April R. Doberan 20 Aug. Buchtow 21 Sept. R. Dömitz 12 April 26 Juni 28 Aug. 9 Okt. W. 16 Okt. R. Elbena 26 März 8 Juni 30 Sept. R. W. Gadebusch 18 Febr. 7 Okt. R. Gnoien 26 März 24 Juni 13 Okt. R. Goldberg 26 März 22 Juni 2 November R. Grabow 21 Febr. R. W. 18 Sept. 12 Nov. R. 11 Nov. W. Grevesmühlen 10 Febr. 15 Juli 19 Okt. R. 15 Juni Jüll. Güstrow 18 Febr. Umischlag. 5 Mai 14 Juli 8 Sept. 29 Okt. R. Hagenow 28 April 13 Okt. R. Kirchdorf a. W. 16 Sept. R. Klüg 6 Okt. R. Krowow 21 April 7 Juli 4 Nov. R. Krowitz 24 März 27 Okt. 1 Dez. R. K. Raage 23 März 24 Juni 20 Okt. R. Rehfen 6 Juli R. Ludwigslust 3 Jan. 5 Febr. 4 März 8 April 3 Juni 1 Juli 5 Aug. 2 Sept. 7 Oktober 2 Dez. W. 6 Mai 4 Nov. R. W. Lübbchen 27 April 30 Nov. R. 25 Aug. Jüll. und Startenn. 23 Okt. R. W. Lüby 21 Oktober R. Malchin 6 Okt. R. Malchow 12 Okt. R. Marlow 4 Nov. R. Neuhofen 21 April 19 Okt. R. Neulalen 8 April 21 Okt. 8 Dez. R. Neufloster 11 Juni 21 Okt. R. Neukatt 15 März 29 Oktober R. Pashim 3 März 6 Okt. R. W. 5 Mai 8 Nov. W. 9 Nov. R. Benzin 15 Okt. R. Picher 24 März 25 Okt. R. W. 21 Juli Jüll. u. Startenn. Wau 4 März 1 Juli 26 Okt. R. Prigitz 11 Nov. R. Wedehin 4 Juni Jüll. 9 Nov. R. Nielsa 12 Febr. 10 Juni 28 Okt. 16 Dez. R. Ribnitz 20 Okt. R. Ribbel 15 März 22 Juni 2 Nov. R. 1 November W. Roitz 18 Febr. 14 Juni W. 24 Mai Pflingim. 29 Sept. R. W. Nütz 16 Sept. R. Satow 4 Juni Jüll. u. Startenn. Schwaan 16 März 8 Juli 12 Okt. R. Schmerin 25 März 30 Juni 21 Okt. R. Seerahn 5 Nov. R. Stavenhagen 8 Okt. R. Sternberg 23 März 23 Juni 19 Okt. R. Sülze 10 März 14 Juli 28 Okt. R. Teflin 16 März 26 Okt. R. Teterow 3 Nov. R. W. Wella 7 April 23 Juni 20 Okt. R. Waren 13 Okt. R. Wasin 16 Mai 23 27 Okt. R. Wismar 16 Febr. R. W. 1 Mai Pflingimarkt. 14 Okt. W. Wittenburg 26 Febr. 14 April 6 Nov. R. Zarentin 20 April 22 Okt. R. Ziegendorf 10 Aug. Jüll. u. Startenn.

**Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz.**

Feldberg 2 Juni 8 Nov. R. Friedland 19 März 2 Juli 26 Okt. R. 24 Aug. RindowStartenn. Fürstentum 4 Juni 5 Nov. R. Mirow 24 März 28 Juni 21 Okt. RindowStarten 26 März 24 Juni 22 Okt. R. Neubrandenburg 26 Febr. 7 Juli 20 Okt. R. Mitte Mai nach näherer Bestimmung. Buchmarkt für edlere Pferde, in der Woche vor Johannis nach näherer Bestimmung. W. 25 Aug. Buchtow. Neustrelitz 22 März 26 Dez. 13 Dez. W. 23 März 26 Okt. 14 Dez. R. Schöenberg (im Fürstentum Raseburg) 4 Mai 5 Okt. R. W. Stargard 11 März 4 Mai 29 Sept. 17 Dez. R. 27 Sept. W. Strelitz (Alt) 10 Febr. 10 Mai 1 Sept. 12 Okt. W. 11 Sept. 11 Mai 13 Okt. R. Weisenberg 9 März 17 Juni 16 Nov. R. Woldegk 18 Febr. 9 Juni 5 Okt. R.

**Provinz Pommern.**

Regierungs-Bezirk Stettin. Altdamm 8 Jan. 5 Febr. 4 März 15 April 6 Mai 10 Juni 15 Juli 12 Aug. 9 Sept. 7 Okt. 11 Nov. 9 Dez. BuchtowSchlachto. 8 Juni 2. 12 Nov. R. Anklam 9 März 7 Juli 7 Sept. W. 8 Juni W. 8 Sept. R. 16 23 Oktober 6 13 Nov. RindowBuchto. Bahn 23 März 4 Mai 17 Juli 13 Okt. W. 5 Mai 20 Okt. R. Cammin i. Pom. 14 April 19 Mai 25 Juli 6 BuchtoSchlachto. 26 Sept. BuchtoSchlachto. 2 Okt. R. 10 Nov. R. BuchtoSchlachto. 26 Sept. BuchtoSchlachto. 2 Okt. R. 10 Nov. R. BuchtoSchlachto. 26 Sept. BuchtoSchlachto. 2 Okt. R. 10 Nov. R. Cammin 23 März 12 Juni 17 Aug. 25 Okt. Rindow. 25 Okt. R.

Ferdinandshoj 19 März 11 Juni 20 Aug. 5 Nov. RindowSchw. Ribbickow 29 April 28 Okt. 9 Dez. R. Freienwalde in Pommern 9 März 18 Juni 19 Okt. 14 Dez. R. Gary a. D. 17 Febr. 1 Juni 5 Okt. R. Gollnow 15 Januar 12 Febr. 15 März 22 April 20 Mai 17 Juni 22 Juli 19 Aug. 16 Sept. 14 Okt. 18 Nov. 16 Dez. Buchto. Schlachto. 10 Nov. C. Ostsem. Greienberg i. Pommern 11 25 März 14 Mai 8 Juli 28 Okt. Rindow. 30 Juli Schaf. 7 Okt. R. Greienhagen 11 Febr. 14 April 8 Sept. 6 Okt. 10 Nov. 8 Dez. Rindow. 2 Juni Rindow. W. Groß Tereuth (Teden) 11 Febr. 8 Juli 8 Sept. 16 Nov. RindowSchw. 13 April 10 Juni 7 Okt. 7 Dez. R. Gülzow i. Pom. 17 März 21 April 16 Juni 11 Juli 25 Aug. 9 Nov. Rindow. 24 März 2 Juni 11 Nov. R. Jakobshagen 23 März 22 Juni 28 Sept. 27 Nov. RindowSchw. 24 März 24 Juni 24 Sept. 24 Nov. R. Jarnen 21 Okt. R. Labes 3 Febr. 16 März 1 Juni 20 Juli 12 Okt. 28 Nov. Rindow. 17 März 13 Okt. 21 Nov. R. Lohmitz 19 März 21 Okt. RindowSchw. Maffow 16 März 21 Mai 3 Sept. 3 Dez. R. 19 März 18 Mai 31 Aug. 30 Nov. Rindow. Naugard 2 Jan. 30 April 6 Aug. 3 Sept. 1 Okt. Rindow. 27 April 8 Okt. 4 Juni RindowSchw. 2 Juli Schaf. Neumary 14 April 20 Okt. RindowSchw. Nörenberg 11 März 8 Juli 21 Okt. 16 Dez. R. Pafemalt 17 März 9 Juni 18 Aug. 20 Okt. W. P. Plathe 16 März 12 Okt. 14 Dez. R. Pölitz 2 13 Jan. 16 24 Febr. 23 März 6 April 4 18 Mai 15 29 Juni 27 Juli 10 Aug. 7 21 Sept. 19 Okt. 2 30 Nov. 14 Dez. Schw. 27 Jan. 9 März 20 April 1 Juni 13 Juli 24 August 5 Okt. 16 Nov. 28 Dez. BuchtoSchlachto. 9 April 25 Juni 24 Sept. R. Prütz 17 Febr. 20 April 18 Mai 7 Sept. 26 Okt. Rindow. 19 Mai 8 Sept. R. 6 Juli 7 Dez. Fetto. Neuenwalde 23 März 6 Mai 7 Oktober Rindow. 26 März 7 Mai 5 Okt. R. Stargard i. Pom. 30 Jan. 27 Febr. 12 März 9 30 April 23 Mai 25 Juni 9 Juli 27 Aug. 1 22 Okt. 26 Nov. Rindow. 16 Juni 2. 22 Juni 9 Nov. R. Stettin 13 April 5 Okt. Topf. Swinemünde 7 Mai 9 Sept. RindowSchw. 19 Okt. RindowSchw. Treprow a. Rega 24 Febr. 9 März 13 April 11 Mai 6 Juli 17 Aug. 17 Sept. 26 Okt. Rindow. 15 April 23 Sept. R. Treprow a. Toll. 11 März 7 Okt. R. 16 Sept. Rindow. Uckermünde 7 April 16 Juni 6 Okt. W. W. Uedow 24 Aug. Jüll. 5 Okt. R. Wangerin 9 März 18 Mai 18 Okt. 14 Dez. Rindow. 10 März 14 Okt. 15 Dez. R. 14 Juli Rindow. Werben 8 Okt. R. Wollin 2 23 März 27 April 1 Juni 13 Juli 10 August 7 Sept. RindowSchw. 24 März 23 Juni 29 Sept. W. 25 März 24 Juni 30 Sept. R. 5 12 19 Okt. 9 30 Nov. RindowSchw. Schaf. Jachen 25 März 17 Juni 23 Sept. 11 Nov. R. Ziegenort 27 April 28 Sept. R. W.

Regierungs-Bezirk Köslin. Barwalde i. Pom. 10 Febr. 20 April 8 Juni 3 Nov. W. 21 April 4 Nov. 8 Dez. R. 14 Sept. W. Jüll. Belgard 26 Febr. Delz. 18 März 17 Juni 22 Juli 25 Nov. Rindow. 19 März 18 Juni 15 Okt. R. 2 Sept. RindowJungo. 6 Okt. Gänse. 14 Okt. RindowSchaf. Buchlit 12 März 11 Juni 3 Sept. 12 Nov. R. 8 Okt. W. Jüll. Budow 2 März 26 Nov. R. Bülow 10 März 16 Juni 8 Sept. RindowJungo. 10 Nov. 15 Dez. RindowJungo. Dramburg 12 März 6 Mai 21 Sept. 10 Nov. Rindow. 7 Mai 11 Nov. R. 15 Juli Rindow. Falkenberg i. Pom. 10 Febr. 28 März 13 Juli 19 Okt. 9 Nov. R. 24 März 10 Nov. R. Glowitz 19 März 9 Nov. R. W. Groß Jekin 25 März 21 Oktober W. Gr. Tchow 30 März 26 Okt. W. Kallies 17 März 11 Juni 4 Aug. 1 Dez. W. 18 März 12 Juni 6 Aug. 2 Dez. R. Körlin 18 Febr. Delz. 11 März 6 Mai 14 Okt. Rindow. 12 März 7 Mai 15 Okt. R. Kätzin 4 Febr. R. W. Delz. 8 Nov. Fetto. Kolberg 23 März 8 Juni 21 Sept. Rindow. 2 Juli Rindow. 20 Juli R. 29 Okt. RindowSchaf. Kowenurg in Pom. 18 März RindowJungo. 20 Mai RindowJungo. 29 Juli 21 Okt. 16 Dez. RindowJungo. Leba 5 April 14 Okt. R. Lubow 27 April 12 Nov. R. Neufestin 23 Jan. Rindow. 3 März 9 Juni 8 Sept. 31 Nov. Rindow. 29 Sept. W. Jüll. Polnow 18 März 24 Juni 23 Sept. 9 Dez. R. W. Polzin 3 März Oct. 10 März 16 Juni 18 Aug. 27 Okt. Rindow. 11 März 28 Okt. R. Nageburh 11 März 9 Sept. 9 Dez. R. Nügnenwalde 18 März 14 Okt. W. 17 Juni 11 Nov. R. W. Nümmelsburg i. Pom. 9 März 12 Okt. 9 Nov. R. W. Schilbein 11 Febr. 8 9 März 11 Mai 16 Sept. 2 Nov. Rindow. 14 Juli RindowSchaf. 8 Nov. R. Schlane 3 März W. 2 Juni R. W. 9 Sept. 2 Dez. R. W. 21 Okt. Fetto. Schmolzin 16 April 22 Okt. R. Stolp in Pom. 3 März 14 Juli 27 Oktober 8 FettoMageroBuchtoW. Garn. 17 März 11 August 1 Dez. FettoMageroBuchto. Tempelburg 4 März 6 Mai 1 Juni 5 August 9 Sept. 4 Nov. W. 6 März 2 Juli 10 Sept. 5 Nov. R. Teelbin 2 April 4 Nov. R. W. Janow 31 März 18 Aug. 6 Okt. 24 Nov. R. W.

Regierungs-Bezirk Stralund. Allenkichen 29 Juni R. Borth 7 Aug. Jüll. 22 Sept. R. 29 Okt. W. Bergen am Mizen 20 März W. 7 Juli R. W. 31 Juli Jüll. 29 Okt. R. W. Damgarrien 27 Febr. 12 Nov. R. 24 Sept. Gänse. Franzburg 5 März 16 Nov. R. W. 13 Aug. Jüll. 25 Sept. Gänse. Gary a. M. 1 Juli 27 Okt. R. W. Ginhalt 16 Juli R. Greifswald 5 März 16 Juni W. 28 Sept. W. 4 Nov. R. 5 Nov. Schuß. Grimmen 11 März 17 Juni 8 Okt. W. 21 Aug. Jüll. 27 Okt. R. Gülzow 16 März R. W. 20 Okt. R. Luffan 26 Sept. R. Loitz 16 März 4 Juni 7 Okt. 2 Dez. W. 11 Okt. R. Putbus 13 Juli R. 13 August W. 25 Oktober R. W. Nichtenberg 21 Sept. Gänse. 22 Okt. R. Sogard 10 April 1 Nov. R. Stralund 23 Juni 1 Dez. R. 26 Juni 4 Dez. Schuß. Tribbes 9 März 29 Okt. R. 2 Okt. Gänse. Wolanß 17 Sept. R.





